

Niedersächsisches  
Kultusministerium



# Englisch

Materialien für kompetenzorientierten Unterricht  
im Sekundarbereich I



Niedersachsen

An der Erarbeitung der Materialien für den kompetenzorientierten Unterricht auf den Niveaustufen A1 bis B1 waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Roland Köß, Hannover (Leitung)  
Dieter Haupt, Wolfenbüttel  
Klaus Mischkowski, Stadthagen  
Susanne Quandt, Hambergen  
Thomas Rahn, Wolfenbüttel  
David Roberts, Salzgitter-Bad  
Ursula Schröer, Buxtehude  
Susi E. Schult, Celle  
Dr. Wilhelm Schulte, Haren (Ems)

Titelfoto: Adobe Stock/patpitchaya  
Gestaltung: Timm Grastorf, Grastorf Kommunikationsdesign  
Druck: Unidruck

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2020)  
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Dieser Materialband kann kostenlos unter folgender Adresse heruntergeladen werden:  
[https://www.nibis.de/datenbank\\_3790](https://www.nibis.de/datenbank_3790)

# Englisch

Materialien für kompetenzorientierten Unterricht  
im Sekundarbereich I



# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Kommunikative Teilkompetenzen</b>	<b>6</b>
2.1	Hör- und Hör-/Sehverstehen	6
2.2	Leseverstehen	44
2.3	Sprechen	79
2.4	Schreiben	101
2.5	Sprachmittlung/Mediation	156
<b>3</b>	<b>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</b>	<b>191</b>
<b>4</b>	<b>Methodenkompetenz</b>	<b>195</b>
<b>5</b>	<b>Mündliche und andere fachspezifische Leistungen</b>	<b>206</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b>	<b>216</b>
6.1	Checkliste zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans	216
6.2	Unterrichtsbeobachtungsbogen für Lehrkräfte	217
6.3	Quellenverzeichnis	219



# 1 Einleitung

Der vorliegende Materialband veranschaulicht die Arbeit mit den neuen Kerncurricula Englisch für die Schuljahrgänge 5-10 (2015) und stellt eine Aktualisierung und Ergänzung des Materialbandes von 2008 dar<sup>1</sup>. Anhand von Beispielaufgaben für den kompetenzorientierten Unterricht und für Lernerfolgskontrollen wird aufgezeigt, wie die Arbeit mit den neuen Kerncurricula Englisch für die Hauptschule, Realschule, Oberschule, Integrierte Gesamtschule und das Gymnasium gestaltet werden kann. Somit ist die vorliegende Veröffentlichung eine Hilfestellung für die unterrichtliche Praxis. Die Aufgaben wurden weitgehend aus aktuellen Lehrwerken ausgewählt, um einen deutlichen Bezug zu einem zeitgemäßen Englischunterricht herzustellen.

In den Kapiteln zu den kommunikativen Teilkompetenzen Hör- und Hörsehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung finden sich Kriterienraster<sup>2</sup>, die zeigen, welche Aspekte bei der Konstruktion bzw. Auswahl von Aufgaben zu beachten sind. Dabei sind nicht vorhandene Aspekte nicht unbedingt als Ausschlusskriterium zu verstehen, erfordern aber zum Teil eine Modifikation der Aufgabe.

Die Kapitel zur interkulturellen kommunikativen Kompetenz, zur Methodenkompetenz und zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen haben aus Platzgründen nur Überblickscharakter.

Im Anhang finden sich Checklisten für einen schuleigenen Arbeitsplan und Selbsteinschätzungsbögen für Lehrkräfte. Auch diese Materialien dienen als Hilfestellung für die unterrichtliche Praxis.

---

<sup>1</sup> Niedersächsisches Kultusministerium, hg., *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I: Englisch* (Hannover, 2008), siehe [www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Materialband\\_EN\\_SI/kompetenzorientierter-eu.pdf](http://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Materialband_EN_SI/kompetenzorientierter-eu.pdf)

<sup>2</sup> Die Kriterienraster sind angelehnt an entsprechende Raster in Markus Ritter, Merle Florian, Zuzanna Lewandowska, *Materialien für den Englischunterricht*, In: Mit Ganzttag mehr Zukunft: Das neue Ganztagsgymnasium NRW: Praxisheft (Münster: Waxmann, 2015).

## 2 Kommunikative Teilkompetenzen

### 2.1 Hör- und Hör-/Sehverstehen

#### 2.1.1 Grundsätzliches zur Teilkompetenz

In unserer globalen Welt stellt das Hörverstehen einen zentralen Kommunikationsfaktor dar,<sup>3</sup> der sich durch Komplexität auszeichnet und schon deshalb ab Klasse 5 mit allen wichtigen Formaten kontinuierlich geübt werden muss, und zwar mit sukzessiv steigendem Anspruch, was z. B. die Lexik, das Sprechtempo oder die Varietäten des Englischen betrifft. Die Merkmale gesprochener Sprache, die sich oft deutlich von geschriebenen Texten unterscheiden, z. B. durch Pausen, Korrekturen, Redundanzen, Auslassungen etc., sollten den Schülerinnen und Schülern von Anfang an vermittelt werden. Folgende Formate müssen geübt werden:

- *multiple choice*
- *multiple matching*
- *short answers/table completion*

Right/wrong-Fragen sollten möglichst nur in Lernsituationen angewendet werden, da dieses Format für eine Leistungsüberprüfung nur bedingt geeignet ist.

Die gewählten Beispiele sind zwar nach Lern- und Überprüfungsformaten getrennt, da aber alle Prüfungsaufgaben auch als Lernaufgaben eingesetzt werden können (und umgekehrt), zeichnen sich die Lernaufgaben insbesondere durch das zusätzliche Material und eine stärkere Kontextualisierung mit *pre-*, *while-* und *post-listening activities* aus. Es finden sich auch bei den Prüfungsaufgaben Hinweise zur didaktischen Einbettung.

Die vorliegenden Beispiele stellen das Hörverstehen in den Mittelpunkt. Hinweise darauf, wie man visuelle Inputs (Hör-/Sehverstehen) auch in Übungssituationen anwenden kann, finden sich in den Beispielen zu den Beatles, Michelle Obama und der Familie Armas.

---

<sup>3</sup> Siehe Rita Green, *Designing Listening Tests* (London, 2017), S. 19.

## Übersicht über das Hörverhalten

Listening behaviour <sup>4</sup>	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. Listening for the overall idea	listening for gist/the main idea not explicitly stated in text	globales Hören Hauptaussage des Textes
2. Listening for main ideas	careful/detailed listening for main ideas explicitly/implicitly stated in text supporting details: linked to one idea/proposition in order to illustrate that idea, explicitly stated in text	detailliertes, genaues Hören Aussagen der einzelnen Absätze eines Textes illustrierende, unterstützende Beispiele
3. Listening for specific information	selective listening, search listening, text searching: mixture of quick listening and careful listening explicitly stated in text	„suchendes“ Hören nach spezifischen Informationen selektives Hören nach Schlüsselwörtern, Wortfeldern
4. Deduce the meaning of words	part of listening competence, „use of English“	Vokabular erschließen
5. Make inferences	infer message of text, implicitly stated in text	Inferieren von Bedeutungen, Haltungen, Einstellungen, (Sprecher-) absichten

## Übersicht über die Hörtextarten und das Hörverhalten bzw. die Hörziele

Hörtextarten	Hörverhalten / Ziel
Werbung (mit und ohne Bild), einzelne Nachrichtenteile; Durchsagen (U-Bahn, Flughafen, Geschäfte, Stadion, ...), Anweisungen	„wesentliche Aussage“ (= gist) erfassen
(längere) Nachrichten, Artikel, Reportagen, Podcasts; narrative/literarische Texte; Vorträge	careful listening/(im Detail) verstehen, die wesentlichen Aussagen (main points) erfassen und zum Lösen einer Aufgabe beitragen
Durchsagen (s.o.), Texte von bzw. für Anrufbeantworter; Telefonhotlines, z. B. über Kinoprogramme, Wetterbericht, ...	selektives Hören/„nach gewünschten Informationen durchsuchen“, „gewünschte Informationen zusammentragen“

<sup>4</sup> Idee (Organisation/Inhalt) übernommen von Claudia Harsch und Dorothea Nöth, ursprünglich aus: Ana Maria Schwartz, „Listening in a foreign language,“ in: Modules for the Professional Preparation of Teaching Assistants in Foreign Languages (ed. Grace Stovall Burkart, Washington, DC: Center for Applied Linguistics, 1998) 2003, 2004 The National Capital Language Resource Center, Washington, DC.

## Übersicht über die vorliegenden Hörverstehensaufgaben

Titel	Format	GeR-Niveau	Quelle	Seite
A school trip to Liverpool	Table completion	A2	Cornelsen, English G, Access 3, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 3, 2'40"	11
The Armas family: radio program about effects of the presidential election on illegal immigrants	Table completion	B1+	<a href="http://www.npr.org/2017/01/13/509547916/trumps-promises-of-deportations-create-uncertainty-for-n-j-family">http://www.npr.org/2017/01/13/509547916/trumps-promises-of-deportations-create-uncertainty-for-n-j-family</a> (Zugriff am 26.02.2020), 4'42"	17
The Owl and the Pussycat	Multiple choice	A1	<a href="http://storynory.com">http:// storynory.com</a> (Audio) (Zugriff am 26.02.2020), 1'36"	24
Weather report	Multiple matching	A1	Diesterweg, Notting Hill Gate 1, Workbook, S. 58, The Weather Report, Braunschweig 2007, 1'10"	26
The first day at school	Multiple choice	A1	Diesterweg, Camden Town 1, Leistungsmessung, Theme 1, Braunschweig 2005, 1'39"	28
At the Airport	Multiple choice	A2	Klett, Kompetenztestheft Englisch (Gymnasium), Klasse 7/8, (Audio und Aufgabe), Stuttgart 2007, 2'02"	30
The Nissan Figaro	Table completion	A2	<a href="http://www.listen-to-english.com">www.listen-to-english.com</a> , 3'01"	32
The flight	Table completion	A2+	CUP, Real Listening and Speaking Vol. 2, 2008, Sally Logan and Craig Thaine, S.42, Audiodatei Nr. 62, 2'29"	33
Brian's Radio Show	Table completion	A2+	Cornelsen, English G, Access 3, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 4, 2'53"	36
Exchange Year in Germany	Multiple choice	B1	Diesterweg, Camden Town 4, Lernerfolgskontrollen zu Camden Town 4, S. S.154f., 4'10"	38
Matching jobs	Multiple matching	B1	Heinle Cengage Learning, 2010, Hugh Dellar + Andrew Walkley, pre-intermediate, Outcomes, students' book, Aufgabe S.90 a + b listening, transcript S.174-175, four speakers, tracks 27-30 (R3.4), CD2, matching jobs, 2'00"	40
Meet Michelle Obama	Table completion	B1+	<a href="http://www.youtube.com/watch?v=6qTD7geUCyM">http://www.youtube.com/watch?v=6qTD7geUCyM</a> (Zugriff am 26.02.2020), 3'22"	42

## 2.1.2 Kriterienraster

Kriterien	Ja	Nein	Nein, lässt sich aber durch folgende Modifikationen erreichen
<b>Textauswahl</b>			
Eignung der Textsorte (abstrakt/konkret/vertrautes Genre?)			
Authentische Anwendungssituation mit deutlichen Merkmalen von Mündlichkeit			
Ausgewogenheit von Dichte und Redundanzen			
Sprachliche Angemessenheit (Satzbau, Stil, Grammatik, Wortwahl)			
Angemessenheit der Artikulation (Sprecherzahl, Hintergrundgeräusche, Sprechgeschwindigkeit, Akzente, Aussprache)			
Pädagogische Eignung (Themen wie Gewalt und Sexualität in Überprüfungssituationen ausklammern)			
Hördokument maximal 5 Minuten			
Eignung der Tonqualität			
Vorhandensein von Begleitmaterial (z. B. Bilder, Fotos)?			
<b>Aufgabenstellung</b>			
Kurz, verständlich und präzise			
Situative Einbettung vorhanden (u. a. Textgenre, Thema)			
Häufigkeit des Abspielens wird benannt (in der Regel 2x)			
Einlese- und Bearbeitungszeiten werden benannt			
<b>Aufgabenformate allgemein</b>			
Die Aufgabe ist nicht allein durch Weltwissen/Allgemeinwissen/Logik lösbar			
Arbeitsanweisungen sind: answer, arrange, circle, complete, fill in, match, take notes und tick			
Ein Beispiel wird vorgegeben			
Die Lösung ist eindeutig			
Keine doppelten Verneinungen oder Rechenaufgaben			
<b>Geschlossene Aufgabenformate: Items</b>			
Drei oder vier Wahlmöglichkeiten, die sich deutlich voneinander unterscheiden			
Die Distraktoren sind eindeutig falsch, aber trotzdem plausibel			
Schlüsselwörter stehen im Stamm (nicht in den Wahlmöglichkeiten)			

– Fortsetzung auf der nächsten Seite –

Die Wahlmöglichkeiten bei multiple choice ...			
... beschränken sich in Prüfungssituationen nicht auf right/wrong			
... enthalten kein „not in the text“			
... schließen sich nicht gegenseitig aus			
... haben einen ähnlichen Umfang			
Der Stamm und die Wahloptionen sind positiv formuliert			
Begriffe wie „always, never, only...“ werden vermieden			
<b>Items ....</b>			
sind klar, präzise und möglichst sprachlich einfacher als der Text			
beziehen sich nicht auf den Anfang eines Hörbeispiels			
folgen dem Textverlauf			
beziehen sich eindeutig auf eine Textpassage			
beziehen sich auf wichtige Inhalte des Hörbeispiels			
verteilen sich gleichmäßig über das Hörbeispiel			
sind unabhängig voneinander			
sind (weitgehend) unabhängig vom Inputtext formuliert			
überfrachten den Hörtext nicht mit einer zu hohen Anzahl			
<b>Halboffene Aufgabenformate</b>			
Es ist genügend Zeit für das Aufschreiben der Antworten eingeplant			

## 2.1.3 Beispiele für Lernaufgaben

### 2.1.3.1

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist, listening for detail, note taking, table completion, right/wrong-Fragen/ Dialog</i>
Titel	A School Trip to Liverpool (2'40")
Quelle	English G Access 3, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 3
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Planung einer Tagesfahrt <i>The history of Liverpool</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Hörsehaufrag: Video Clip / Song / Film zu „Penny Lane“ Schreibauftrag: <i>diary entry</i> Leseauftrag: The Beatles in Hamburg (Text strukturieren, aus Access 3, S. 51) Skills File: Listening aus Access 3, S. 149 Texte und Bilder zu Liverpool (z. B. The Beatles) Simple English Wikipedia Cover zu <i>Abbey Road</i> beschreiben lassen <a href="http://www.esolcourses.com/content/topics/songs/beatles/penny-lane-multiple-choice.html">http://www.esolcourses.com/content/topics/songs/beatles/penny-lane-multiple-choice.html</a> (Zugriff am 26.02.2020)
Ggf. Modifikation	---

#### Pre-listening activity:

1. Song: "Here Comes the Sun" (The Beatles)

<https://www.youtube.com/watch?v=bgiQD56eWDk> (Zugriff am 26.02.2020) Hörsehverstehen (3'13")

a. Schwerpunkt „Sehen“ – *Viewing for detail*, ggf. ohne Tonspur:

*Take notes about what you can see.*

*(sun, water, nature, different colours, trees, birds, islands, boats, clouds, heart, man with a guitar)*

Lehrerimpuls: *What kind of atmosphere is shown in these pictures?*

*(quiet, peaceful, beautiful, colourful nature)*

b. Schwerpunkt „Hören“ – *Listening for gist/detail*:

*Tick the right statements.*

Statements:	right	wrong
1. The singer is happy when the sun comes.		
2. Winter has been very short.		
3. There's a smile on people's faces.		
4. In this song the singer addresses a lot of people.		

### Transkription des Hörtextes: The Beatles, "Here Comes the Sun"

Here comes the sun (doo doo doo doo)  
Here comes the sun, and I say  
It's all right  
Little darling, it's been a long cold lonely winter  
Little darling, it feels like years since it's been here  
Here comes the sun  
Here comes the sun, and I say  
It's all right  
Little darling, the smiles returning to the faces  
Little darling, it seems like years since it's been here  
Here comes the sun  
Here comes the sun, and I say  
It's all right  
Sun, sun, sun, here it comes  
Sun, sun,...

#### Key:

Statements:	right	wrong
1. The singer is happy when the sun comes.	X	
2. Winter has been very short.		X
3. There's a smile on people's faces.	X	
4. In this song the singer addresses a lot of people.		X

Durch die im Anschluss gegebene Information, dass die Beatles aus Liverpool stammen, wird eine Überleitung zum Hörtext „A School Trip to Liverpool“ geschaffen.

## While-listening activity auf der Basis des Hörtexts "A School Trip to Liverpool"

### Aufgabe:

Tomorrow Tim is going on a school trip to Liverpool. He is talking with his parents about the programme. Listen to Tim and his parents and complete the programme.

26th May Trip to Liverpool	
activity	time
bus leaves (school car park)	
	10:00 am
... across the river Mersey	
	3:00 pm
	6:30 pm
pick up from ...	

### Key:

26th May Trip to Liverpool	
activity	time
bus leaves (school car park)	08:30 am
arrive in Liverpool / Beatles Story Museum	10:00 am
ferry across the river Mersey	12:00 pm
free time (at the waterfront)	3:00 pm
concert (at the Cavern Club)	4:00 pm
bus leaves Liverpool	6:30 pm
pick up from ...	8:00 pm

## Transkription des Hörtextes

- Tim: Hello! I'm home.
- Mum: Hi, Tim.
- Dad: Ah, there you are, Tim. Are you ready for your school trip to Liverpool tomorrow?
- Tim: Yes, I can't wait! Mr Kilburn gave us a programme today with all the information.
- Dad: Mr Kilburn?
- Tim: Our music teacher. He's the teacher who is taking us to Liverpool.  
You know, because we're learning about the Beatles.
- Dad: Oh, yes, of course. Well, I wanted to ask you what time you're leaving tomorrow and what time you'll be home.  
Mum and I might have to change our plans.
- Tim: OK, well ... er ... We're leaving at 8:30 am tomorrow, from the school car park.
- Dad: 8:30? That's when school usually starts, isn't it? So you can get the same bus you usually get to school.
- Tim: Yes. I can get up at seven o'clock, like always.
- Dad: And the journey to Liverpool will take about an hour and a half ...
- Tim: That's right. We'll arrive at ten o'clock, then we're going to the 'Beatles Story' museum.
- Mum: Oh, that's the museum Grandma went to. She said it was great. What are you doing after that?
- Tim: Er ... at twelve o'clock ... we're taking a ferry across the River Mersey. And we're going to eat our lunch on the ferry, so I'll need some sandwiches.
- Dad: Oh, so you'll have to get up before seven o'clock to make your sandwiches then, won't you?
- Tim: Well Dad, I thought ... you make such great sandwiches ... maybe you could ...
- Dad: OK, OK, I'll make them. You don't need to get up before seven.
- Tim: Thanks, Dad! Now, where was I? Oh yes, after the ferry trip we have some free time at three o'clock. So we can look around the waterfront. Then at 4 pm we're going to a concert at the Cavern Club.
- Dad: You're going to a club?
- Tim: Yes, but don't worry. It's a special show for school kids. From four o'clock to six o'clock. Then we're leaving Liverpool at ... er ... half past six.
- Dad: Oh. Mum and I usually go out at eight o'clock on a Friday night. But if you're leaving Liverpool this late, you'll be back at school ... at eight o'clock?
- Tim: That's right.
- Dad: OK. We can change our plans and go out on Saturday instead. Yes, don't worry: we'll meet you at school at 8 pm.
- Tim: Thanks, Dad.
- Mum: Oh, there's another thing you'll need to do, Tim. You usually have football training at five o'clock on Fridays. You'll have to phone the trainer and tell him you're not coming.
- Tim: Oh yes, I can phone the trainer now. And then I want to ask you some questions about the Beatles. You grew up in Liverpool, didn't you, Dad? Did you go to Beatles concerts when you were a teenager?
- Dad: Come on, Tim. The Beatles' last Liverpool concert was in 1965. I'm old, but I'm not that old!

## Post-listening activity

a) Strukturierungsübung:

### 1 Learn how

A text is easier to follow when it has an introduction, a body and a conclusion.

- In the **introduction**, you tell your reader what your text is about.
- In the **body**, you go into detail about your topic. You usually use several paragraphs.
- In the **conclusion**, you can give your opinion, or end with an interesting or funny fact about the topic.

a) Read these five paragraphs about the Beatles and Hamburg. On a copy, label the paragraphs introduction, body and conclusion. Decide on the right order.

**A** On their second trip they played in better clubs like the Kaiserkeller, the Top Ten and the Star Club, but the schedule was still very hard. Sometimes they started playing at 7pm and didn't finish until 7 am the next morning! In 1961 they played every night for 98 nights without a day off!

**B** They didn't earn much for their concerts, but their Hamburg experience was an important part of their training as musicians and as a band. As John Lennon said: "I might have been born in Liverpool - but I grew up in Hamburg."

**C** Many people say that the Beatles invented the modern rock band, but not everyone knows that their success began in Hamburg. Between August 1960 and December 1962, they made five trips to the city, and performed 281 times.

**D** If you go to Hamburg today, you can visit the Beatles Platz on the corner of the Reeperbahn and Große Freiheit streets. It's a popular monument to the famous band's experience in Germany.

**E** On their first trip, the Beatles performed in the Indra Club - a small and dirty place in the Reeperbahn area of Hamburg. They played four one-hour concerts each night.

b) Compare your labels. Did you label the text in the same way? Do you agree on the right order? Explain your reasons.

**Key:** introduction = C      body = E, A, B      conclusion = D

b) Schreibaufgabe:

After his trip to Liverpool Tim writes a diary entry about the concert at the club.

Skills File

SF 17 REVISION Listening

Manchmal kann es schwer sein, einem Hörtext zu folgen, weil du die Sprecher nicht sehen kannst und du dich auch noch auf die Aufgaben zum Hörtext konzentrieren musst. Die folgenden Tipps können dir beim Hörverstehen helfen.

Was kann ich vor dem Hören tun?

- Sieh dir die Aufgabenstellung genau an. Was sollst du heraushören?
- Schau nach Überschriften und Bildern zum Text. Sie können oft schon einige Fragen beantworten helfen: Wer spricht mit wem, wo sind sie, worüber reden sie?
- Überlege, was du selbst zum Thema schon weißt und welche englischen Begriffe daher im Gespräch fallen könnten.



Worauf kann ich während des Hörens achten?

- Lass dich nicht verwirren, wenn es mehrere Sprecher gibt. Versuche, die unterschiedlichen Stimmen Personen zuzuordnen. Das macht es einfacher, dem Gespräch zu folgen.
- Wenn es um generelles Hörverstehen geht, höre gezielt auf die Hintergrundgeräusche. So kannst du herausfinden, ob das Gespräch z.B. am Strand, auf der Straße oder in der Schule stattfindet.
- Sicher wirst du einiges nicht verstehen. Das ist nicht schlimm – versuche aus dem was du alles verstanden hast das Fehlende zu erschließen.

Worauf kann ich beim Hören achten, wenn es um Details geht?

- Gerade nicht in Panik, wenn du denkst, du hättest etwas Wichtiges verpasst. Konzentriere dich auf die nächste wichtige Information.
- Ignoriere Hintergrundgeräusche. Wenn du bestimmte Details heraushören sollst, sind sie unwichtig und lenken nur ab.
- Mach nur kurze Notizen, z.B. Anfangsbuchstaben, Symbole und Stichworte (➔ SF 8: Taking notes (Revision), S. 143)
- Je nachdem, welche Details du heraushören sollst, können Signalwörter helfen, dem Hörtext zu folgen und dich auf die Details zu konzentrieren:
  - Aufzählungen: *and, another, too, ...*
  - Gegensätze: *although, but, ...*
  - Gründe, Folgen: *because, so, so that, ...*
  - Vergleiche: *larger/older/... than, as ... as, more, most, ...*
  - Reihenfolge: *before, after, then, next, later, ...*



Was kann ich nach dem Hören tun?

- Vervollständige deine Notizen sofort.
- Wenn möglich, vergleiche mit einem Partner/einer Partnerin, was ihr verstanden habt.
- Wenn dir die Beantwortung einer Frage noch Schwierigkeiten macht, versuche schlau zu kombinieren.

### 2.1.3.2

Teilkompetenz	Hör-/Hör-Sehverstehen (Leseverstehen)
Niveaustufe	B1+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>reading / listening (skimming / listening for gist, scanning / listening for detail, infer meaning), table completion / interview</i>
Titel	The Armas family (4'42")
Quelle	<a href="http://www.npr.org/2017/01/13/509547916/trumps-promises-of-deportations-create-uncertainty-for-n-j-family">http://www.npr.org/2017/01/13/509547916/trumps-promises-of-deportations-create-uncertainty-for-n-j-family</a> (Zugriff am 26.02.2020)
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können zunehmend selbstständig die wesentlichen Inhalte von längeren und komplexeren Texten zu aktuellen Ereignissen und Problemen sowie zu gesellschaftlichen Themen verstehen, sofern diese an ihre Kenntnisse anknüpfen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Immigration in the past and in the present, e.g. US and Europe Mindmap: Immigration - reasons and expectations political attitudes preferred by the speakers reports on the situation of immigrants / the point of view of an immigrant</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>worldfield immigration / mindmap: hopes and dreams</i> <a href="https://www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/Immigration%20discussion%20cards.pdf">https://www.teachingenglish.org.uk/sites/teacheng/files/Immigration%20discussion%20cards.pdf</a> (Zugriff am 26.02.2020)
Ggf. Modifikation	---

**While-listening activity:**

A radio program about some effects of the presidential election on illegal immigrants.

You will hear an interview with the Armas family, who are living illegally in the States.

While listening, fill in the missing information (if not specified: one aspect is enough). Write 1 to 7 words or numbers.

You don't have to write complete sentences. There is one example (0).

You will hear the recording twice.

You have 60 seconds to look at the task. You will have 30 seconds to finalize your answers after the second listening.

0	This weekend's rally in Washington DC is about	immigrants' rights
1	One reason why Desiree Armas is a typical high school student	
2	One fact that Desiree's counselors know about her	
3	Desiree's age when the family first came to the States	
4	One statement the family made on arriving in the States	
5	The job Desiree's father Carlos had in Peru	
6	The most important aspect for Carlos in his daughters' education	
7	The effect of DACA on Desiree	
8	Why Desiree was a bit jealous of her younger sister	
9	The reason why the abolition of DACA would be a problem for the family	
10	The consequences of an illegal status for Desiree	
11	The reason why Desiree feels uneasy when checking her e-mails	

DACA = Deferred Action for Childhood Arrivals

**Key:**

0	This weekend's rally in Washington DC is about	immigrants' rights
1	One reason why Desiree Armas is a typical high school student	applies to colleges / takes a test for a driver's license
2	One fact that Desiree's counselors know about her	she lives illegally in the States
3	Desiree's age when the family first came to the States	she was 3
4	One statement the family made on arriving in the States	uncertain / difficult / hard
5	The job Desiree's father Carlos had in Peru	white-collar job with an airline
6	The most important aspect for Carlos in his daughters' education	staying in school / continuing to study
7	The effect of DACA on Desiree	was happy / cried
8	Why Desiree was a bit jealous of her younger sister	American citizen / American passport
9	The reason why the abolition of DACA would be a problem for the family	uncertain future
10	The consequences of an illegal status for Desiree	harder to get money / job / internship
11	The reason why Desiree feels uneasy when checking her e-mails	acceptance letters / her future in the States

**Transcript:**

This story is part of Kitchen Table Conversations, a series from NPR's National Desk that examines how Americans from all walks of life are moving forward from the presidential election.

In some ways, Desiree Armas is your typical high school senior. She's getting ready to take the test for her driver's license. And she's applying to colleges. But Armas has a big secret. She rides the bus an hour each way to a magnet school miles away from her family's apartment. And her friends don't know that Armas and her parents are living in the country illegally.

"Only my best friend knows. No one else in school, besides my counselors," Armas says. "That's something I don't tell anyone. Because you never know."

President-elect Donald Trump has pledged to deport millions of immigrants living in the country illegally. And that's creating even more uncertainty for thousands of families. Many of those families — including the Armases — will travel to Washington, D.C., this weekend for a rally focusing on the rights of immigrants.

Desiree Armas left Peru with her parents when she was 3. Today the family lives in a small, tidy apartment in working-class Elizabeth, N.J. Desiree's mother, Olga Armas, says the family first arrived in the U.S. in 2002 and stayed to seek a better future for their daughter. "The beginning was very hard," Olga Armas says through a translator. "It was difficult to come. We arrived here with nothing to a lot of uncertainty. No pans or pots or even a spoon."

In Peru, Olga's college-educated husband, Carlos, had a white-collar job with an airline. In New Jersey, he gets up at 4 a.m. to load pallets at a paper warehouse. When his parents died, Carlos Armas couldn't go back for their funerals.

"I withstood that because I wanted my daughters to stay in school," he says through a translator. "And my family to stay together here, that they continue to study."

Desiree is a straight-A student. So the family was thrilled when President Obama introduced a program called Deferred Action for Childhood Arrivals, or DACA, allowing immigrants who were brought to the country illegally as kids to work and attend college. As soon as Desiree was old enough to apply, Olga Armas says, the whole family went to the lawyer's office together to fill out the paperwork.

"My daughter was so happy, she cried," says Armas. "We cried, because my daughter can come out of the dark."

Desiree Armas says getting DACA made a huge difference. Her younger sister Kimberly, who was born in Florida, is a citizen. And Desiree admits, she's a little jealous.

"I see my sister's passport. And like, I don't know, something about it just gets me all like sappy for some reason, that I can't have one," she says. "But when I got my Social Security [card], it felt, like, so official. Like I was way more positive. I was more hopeful." But Armas' hopes may have suffered a setback on election night.

President-elect Trump has pledged to deport millions of immigrants living in the country illegally, although he has also said he doesn't want to break up families. And Trump has committed to rolling back President Obama's immigration policies, including DACA.

"The truth is, people are in limbo," says Olga Armas. "We don't know what will come [from] Trump's words. But everybody is talking about it, there is lots of fear."

For Olga Armas, the fear is that what her family has gained could all go away. She's volunteering with Make the Road New Jersey, an activist group that works for immigrants' rights. She's helping to bring protesters to Washington for this weekend's rally.

Without DACA, her daughter could still be accepted to college. But losing her legal status would make it harder for Desiree Armas to find the money for school, or to work at a job or internship once she gets there. She says kids with DACA want the same thing immigrants to this country have always wanted.

"What you have now, your parents had to fight for it," Armas says. "And that's what our parents are doing. That's what we are doing. Not just me, just so many other students that are hard-working — and deserve a chance to show what we got. And if you take that away from us, you will yank the dreams of future doctors and engineers and lawyers."

So Desiree Armas is anxiously watching her mailbox for two reasons. Acceptance letters from the colleges she's applied to, and news about her future in this country.

**Post-listening activity:**

Üben der Kompetenzen Sprechen und Schreiben:

**BRITISH COUNCIL**

Teaching **English**

Lesson plan

**IMMIGRATION**

**Topic**

Immigration

**Aims**

- To practise speaking skills, in the context of discussing immigration and emigration
- To practise writing skills, writing a poem about immigration and a postcard to a friend

**Age group**

12 - adult

**Level**

B1+

**Time**

60 - 90 minutes

**Materials**

1. Immigration Student workbook
2. Internet Links:  
<http://www.bbc.co.uk/news/uk-30243472> - news article looking at immigration statistics for the UK  
<http://en.wikipedia.org/wiki/Immigration> - Wikipedia page on immigration  
<http://www.theguardian.com/flash/0,,1690291,00.html> - interactive map showing immigration trends in the UK

[www.teachingenglish.org.uk](http://www.teachingenglish.org.uk)

## Immigration

### Task 1 - Thinking about reasons for emigration

There are many reasons why people choose to emigrate. Have a look at this list of possible reasons and discuss them with your group. Then try to put them into order from the most important to the last important. You can add more reasons of your own.

- To escape poverty
- To escape war
- To have better job opportunities
- To have a better education for your children
- To escape the political system
- To be with someone you love
- To escape natural disasters
- To learn a foreign language
- To have a higher quality of life
- To live in a country with a better climate

When you have finished, compare your list with the other groups' list.

### Task 2 - Immigration poem

You are going to write a poem about immigration. First, listen to the introductions that your teacher gives.

I  
M  
M  
I  
G  
R  
A  
T  
I  
O  
N

### Task 3 - Send a postcard home

Imagine you are an immigrant and have just arrived in your country to live. What are your first impressions of the place and the people? What difficulties do you think you will have?

Write a postcard to your friends back home telling them about your first impressions of the country.

**Immigration Discussion Cards**

Everybody should be able to live where they choose.  
Freedom of movement is a civil right.

People should stay and live in the country where they are born.

Immigration is one of the biggest problems of our time.

There should be more help available to immigrants to adapt to their new country.

In an ideal world nobody would need to emigrate.

People can not be 'illegal'.

Immigration makes countries more interesting and helps people become more tolerant.

## 2.1.4 Beispiele für Überprüfungsaufgaben

### 2.1.4.1

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for detail, multiple choice / poem</i>
Titel	“The Owl and the Pussycat” (by Edward Lear) (1’36”)
Quelle	<a href="http://storynory.com/">http://storynory.com/</a> (Audio) (Zugriff am 26.02.2020)
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Merkmale (Figuren und Handlungsablauf) einfacher Geschichten [...] erfassen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Übertragung des Textvokabulars auf die Situation der Schüler (z. B. <i>favourite colour, favourite place to live, favourite instruments</i> ) / Bewusstmachung des Kontextes (z. B. <i>animals in a park and in the wilderness – dogs, birds and lions, zebras</i> ) Schreiben: <i>My favourite animal</i> Sprechen: <i>Talk about your favourite animal</i>
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Show pictures of animals, landscapes and instruments</i>
Ggf. Modifikation	---

## Aufgabe:

Listen to a poem about an owl and a pussycat and tick the correct answer (a, b, c or d).

There is an example at the beginning (0).

You will hear the recording twice.

You now have 30 seconds to look at the task.

0 What colour is the boat?

- a) grey
- b) green
- c) yellow
- d) pink

1 What instrument does the owl play?

- a) violin
- b) mandolin
- c) guitar
- d) harmonica

2 What does the Pussycat want to do?

- a) marry the owl
- b) sail to the moon
- c) sing with the owl
- d) sail home

3 How long do they sail?

- a) one year and a month
- b) one year and some days
- c) one year and a half
- d) one year and a day

4 Who gives them a ring?

- a) a turkey
- b) a bird
- c) a pig
- d) a squid

5 Where does the turkey live?

- a) on a mountain
- b) in a city
- c) near a river
- d) on a hill

6 What do the owl and the pussycat do at night?

- a) they sleep
- b) they dance
- c) they look at the stars
- d) they sing a love song

**Key:** 1:c, 2:a, 3:d, 4:c, 5:d, 6:b

### 2.1.4.2

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for detail, matching / Wetterkarte</i>
Titel	Weather Report (1'10")
Quelle	<i>Notting Hill Gate 1, Workbook, S. 58 "The weather report", Braunschweig, 2007.</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Himmelsrichtungen an Deutschlandkarte üben, Adjektive von Nomen ableiten ( <i>wind – windy</i> ), Wochentage wiederholen, Temperaturen (Tag/Nacht) angeben
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	Wetterkarten aus einer deutschen Zeitung
Ggf. Modifikation	<i>Notting Hill Gate 1 neu, Welcome Teil, S.15 mit Videoclips Sprechen: You are a news reader. Talk about today's weather in Lower Saxony. Name several cities and/or regions.</i>

**Aufgabe:**

Listen to the weather report and put the first two letters of the following words into the right places on this map.

- windy = wi
- rainy = ra
- cloudy = cl
- sunny = su
- cold = co
- snowy = sn

You will hear the recording twice.

Afterwards compare your results with your partner.



**Key:** Scotland: sn / North of England: co, su / South of England: co, wi / Wales: co, cl, ra / Ireland: cl, su

### 2.1.4.3

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>multiple choice, listening for detail / Mitteilung</i>
Titel	The first day at school (1'39")
Quelle	<i>Camden Town 1, Leistungsmessung, Thema 1, Braunschweig 2005.</i>
Kompetenzbezug	Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen erfassen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Schüler stellen eigenen Stundenplan vor oder sprechen über ihren ersten Tag an der (neuen) Schule. Schreiben: <i>My first day at school/My ideal/favourite timetable</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	---
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

On the first day at school Mr. Rice talks about his subjects and the new timetable. First read the sentences below. Then listen carefully and tick the correct answers.

0 Good morning boys and girls. Welcome to

- a) Westminster School.
- b) Camden School.
- c) Acland Burghley School.

1 Mr. Rice is a

- a) German and art teacher.
- b) music and art teacher.
- c) geography and German teacher.

2 Mr Rice likes

- a) music and science.
- b) art and science.
- c) music and art.

3 Mr Rice is not good at

- a) sports and maths.
- b) science and maths.
- c) maths and history.

4 He tells the pupils to get out their timetables and

- a) a pencil.
- b) a pen.
- c) a ruler.

- 5 On Monday school starts with
- a) a geography lesson.
  - b) a German lesson.
  - c) an art lesson.
- 6 On Tuesday there is
- a) one geography lesson.
  - b) one German lesson.
  - c) no geography lesson.
- 7 School on Thursday ends with
- a) two geography lessons.
  - b) two German lessons.
  - c) one German lesson.
- 8 On Friday the students have got German in
- a) lesson 2.
  - b) lesson 3.
  - c) lesson 4.
- 9 Mr Rice tells the pupils to get out their
- a) German textbooks.
  - b) German workbooks.
  - c) homework diaries.
- 10 The first German lesson starts with a story about
- a) English schools and timetables.
  - b) German schools and pupils.
  - c) German pupils and families.

**Key:** 1: c, 2: c, 3: b, 4: a, 5: b, 6: c, 7: b, 8: a, 9: a, 10: b

#### 2.1.4.4

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist / for detail, multiple choice /</i> Durchsage
Titel	At the Airport (2'02")
Quelle	Trainingsheft Kompetenztest (Gymnasium), Klasse 7/8, S. 23, (Audio und Aufgabe), Stuttgart 2007
Kompetenzbezug	Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Durchsagen und Mitteilungen erfassen.
Anregungen zur didaktischen Ein- bettung und / oder methodischen Umsetzung	Die Schüler erstellen eigene Durchsagen nach dem Muster des Hörtextes und üben sich im <i>note taking</i> . Beschreibung von Bildinhalten
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Arbeitsblatt für eigene Durchsagen zur Verfügung stellen Bilder zum Thema „Airport“
Ggf. Modifikation	table completion als Alternative zu multiple choice

#### Aufgabe:

- *You have got 30 seconds to read the following questions.*
- *Listen to the recording.*
- *Tick [✓] the correct box.*
- *There is an example at the beginning [0].*
- *You will hear the recording twice.*

#### Format: Multiple Choice

0	This is the final call for passengers	
a	On Flight 458 to Los Angeles.	
b	On Flight 485 to Los Angeles.	✓
c	On Flight 485 to Las Vegas.	

1	The passengers are asked to ...	
a	... show their passports at gate 26.	
b	... pick up their bags at gate 26.	
c	... come to gate 26 now.	

2	Mr John Jones is called to the information desk because...	
a	... he has lost his book on the flight to Denver.	
b	... there is some information for him there.	
c	... somebody wants to pick him up there.	

3	Flight 521 to Boston will leave an hour later because ...	
a	... of bad weather.	
b	... it arrived late.	
c	... another flight is late, too.	

4	Passengers should keep their bags with them ...	
a	... when they go to the gate.	
b	... all the time.	
c	... when they go through customs.	

5	Passengers in wheelchairs should ...	
a	... make their way to the gate first.	
b	... ask for help.	
c	... wait until they are asked to board.	

**Key:** 1: c, 2: b, 3: c, 4: b, 5: a

### 2.1.4.5

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist / for detail, table completion / podcast</i>
Titel	The Nissan Figaro (3'01")
Quelle	www.listen-to-english.com
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können ausgewählten Radiosendungen und einfacheren Hörtexten mit überwiegend bekanntem Wortschatz und geläufigen Strukturen über vertraute Themen die Hauptinformationen entnehmen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Car Talk: your favourite car, driving on the left, car manufacturers, self-driving cars, usw. Arbeitsblatt mit right / wrong-Aussagen aus dem Bereich car talk zum Üben</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Wordfield mobility, Bilder und Texte zum Thema mobility</i>
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

- Read the following questions.
- Listen to the recording and complete the table with 1 – 5 words/numbers.
- There is an example at the beginning [0].
- You will hear the recording twice.

0	Where can you see a Nissan Figaro?	on a website
1	The car looks as if it was made in	
2	People with a Figaro think of themselves as	
3	The number of Figaros built was	
4	People in Japan drive on	
5	Jack Neal found a Figaro on	
6	Jack's age is	
7	The price of the car was	

**Key:**

0	Where can you see a Nissan Figaro?	on a website
1	The car looks as if it was made in	1950s
2	People with a Figaro think of themselves as	very special / superior
3	The number of Figaros built was	20000
4	People in Japan drive on	the left
5	Jack Neal found a Figaro on	internet / ebay
6	Jack's age is	3
7	The price of the car was	9000 pounds

## 2.1.4.6

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A2+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist / for detail, table completion / Dialog</i>
Titel	The Flight (2'29")
Quelle	Sally Logan and Craig Thaine, Real Listening and Speaking, Vol. 2, CUP, 2008, S. 42, Audiodatei Nr. 62
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können einem Gespräch die Hauptinformationen entnehmen (u. a. Thema, Aussagen unterschiedlicher Sprecher).
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Preparing for a flight to a foreign country: make a check list of things you have to do and think of, e.g. visa / Think-pair-share oder häusliche Vorbereitung Kompetenzschulung: dialogisches Sprechen, Schreiben (diary entry, email)</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Wordfield flying</i>
Ggf. Modifikation	Dialogerstellung <i>At the travel agency</i>

**Aufgabe:**

Adam is on holiday in South Africa. In Johannesburg, he decides to change his travel plans so he speaks to Helen, a travel agent. Listen to their conversation and complete Helen's notes.

Destination:	Cape Town		
Family name:		First name:	Adam
PREVIOUS TICKET			
Departure date:			
Flight number:			
Departure time:			
Ticket class (tick one):	budget economy: <input type="checkbox"/>	normal economy: <input type="checkbox"/>	
NEW TICKET			
Departure date:			
Flight number:			
Departure time:			
Ticket class (tick one):	budget economy: <input type="checkbox"/>	normal economy: <input type="checkbox"/>	
Extra to pay:	<input type="checkbox"/> rand		

**Key:**

Destination:	Cape Town		
Family name:	Lister	First name:	Adam
<b>PREVIOUS TICKET</b>			
Departure date:	15th		
Flight number:	SAA 235		
Departure time:	9 a.m.		
Ticket class (tick one):	budget economy: <input checked="" type="checkbox"/>	normal economy: <input type="checkbox"/>	
<b>NEW TICKET</b>			
Departure date:	18th		
Flight number:	SAA 327		
Departure time:	11.30		
Ticket class (tick one):	budget economy: <input type="checkbox"/>	normal economy: <input checked="" type="checkbox"/>	
Extra to pay:	<input type="text" value="740"/> rand		

### 2.1.4.7

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	A2+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist / for detail, table completion / Dialog</i>
Titel	Brian's Radio Show (2'53")
Quelle	<i>English G Access 3, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 4</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche einer Radiosendung über Themen von persönlichem Interesse verstehen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>planning holiday activities: sports activities, places of cultural interest, entertainment / placemat</i> Dialogerstellung <i>At the travel agency /</i> Mediation von deutschen Reisebroschüren
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>wordfield sports / mindmap sightseeing</i>
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

Listen to the radio show and take notes.

1	Sandy works at	
2	Sandy's first recommendation for an activity is	
3	The trip to the island of Inishmore lasts	
4	Three things you can see or do on Inishmore	a. b. c.
5	Sandy's next recommendation for an activity is	
6	Different kinds of music you can listen to ( <b>name two</b> )	a. b.
7	Things you can see on a mountain-biking tour through the Burren ( <b>name three</b> )	a. b. c.
8	Brian can't go on the Burren tour because he	

**Key:**

1	Sandy works at	Galway tourist information
2	Sandy's first recommendation for an activity is	boat trip to the Aran Islands
3	The trip to the island of Inishmore lasts	about one hour
4	Three things you can see or do on Inishmore	Three of the following: old churches, ancient forts/monuments, countryside, bus tour, bike tour
5	Sandy's next recommendation for an activity is	outdoor music festival
6	Different kinds of music you can listen to ( <b>name two</b> )	Two of the following: traditional Irish folk music, rock, jazz
7	Things you can see on a mountain-biking tour through the Burren ( <b>name three</b> )	Three of the following: cottages, dark forests, ruins, mountains, lakes
8	Brian can't go on the Burren tour because he	has to work

### 2.1.4.8

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>multiple choice / Interview</i>
Titel	Exchange Year in Germany (4'10")
Quelle	<i>Camden Town 4, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 8, S. 154f</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche einer Radiosendung über Themen von persönlichem Interesse verstehen (z. B. Interviews, kurze Vorträge).
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Planning an exchange year abroad: interviewing a partner about your hopes and dreams, possible problems / Dialogschulung mit Partnerwechsel Schreiben (diary entry)</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>wordfield education / mindmap travelling</i>
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

Listen to the interview with Dana about her year in Germany.

Tick the correct answers.

Only one answer is correct.

You will hear the recording twice.

- 1 Dana spent a year in Germany and wrote
  - A a movie script about her experience.
  - B a book about the exchange.
  - C a blog about her experience.
  - D a newspaper article about Germany.
  
- 2 Dana is looking forward to
  - A being a senior in high school.
  - B being home again.
  - C going to Germany again.
  - D seeing her family.
  
- 3 After a while, Dana was upset because
  - A everyone knew what she was doing.
  - B no one was interested in her.
  - C friends called her "American girl".
  - D she felt like an outsider.

- 4 Dana thought the Germans were
- A friendly and extremely open.
  - B not very friendly.
  - C polite and friendly.
  - D unfriendly and rude.
- 5 During her year in Germany, Dana
- A always felt like a stranger.
  - B did not make any new friends.
  - C felt fully accepted all the time.
  - D made some good friends.
- 6 Dana will miss
- A her exchange family and the language.
  - B her German sports club.
  - C German TV.
  - D some of her teachers.
- 7 Dana really enjoyed eating
- A burgers from McDonald's.
  - B cucumber and tomatoes.
  - C Currywurst and Döner.
  - D lunch and dinner.
- 8 Dana liked the German tradition of
- A eating fish on Fridays.
  - B eating sausage and sauerkraut.
  - C having a hot meal after school.
  - D eating currywurst for breakfast.
- 9 Dana was unhappy about
- A difficult tests.
  - B long lessons at school.
  - C strict teachers.
  - D a lot of homework.
- 10 The most important thing for Dana at school was to
- A get credits.
  - B get good grades.
  - C learn German.
  - D learn some swearwords.

**Key:** 1: c, 2: a, 3: a, 4: c, 5: d, 6: a, 7: c, 8: c, 9: d, 10: c

### 2.1.4.9

Teilkompetenz	Hörverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist / for detail, matching /</i> Monologe aus der Arbeitswelt (4 Sprecher)
Titel	Matching jobs (2'00")
Quelle	Hugh Dellar, Andrew Walkley, <i>Outcomes Pre-Intermediate, Students' Book</i> , Heinle, 2010, Aufgabe S. 90 a + b listening, transcript S.174-175, tracks 27-30 (R3.4), CD 2, matching jobs, 2:00
Kompetenzbezug	Schülerinnen und Schüler können das Wesentliche der meisten Radio- und Fernsehsendungen sowie von Audiotexten über Themen von persönlichem Interesse verstehen (z. B. Interviews, kurze Vorträge oder Nachrichtensendungen).
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Assessing the historical situation: at schools, e.g. Dickens, <i>Oliver Twist</i> and at work places, e.g. Dickens, <i>Hard Times / students' reports on modern work places</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Wordfield jobs / mindmap activities</i>
Ggf. Modifikation	---

**Aufgabe:**

1. Listen to four people talking about things they do at work.

Match the jobs to the speakers.

Tick the right box.

There is one job you do not need.

You will hear the recording once.

speaker \ job	tour operator	help-desk support worker	teacher	politician	scientist
1					
2					
3					
4					

2. Listen again and match the items to the speakers.

Tick the right box.

There is one item you do not need.

speaker \ Which Speaker ...	... describes a lucky accident?	... recently visited an airport?	... mentions the disadvantages of a job?	... deals with the financial side of a job?	... was involved with research in the countryside?
1					
2					
3					
4					

**Key:**

1.
  - 4....a tour operator
  - 2....a help-desk support worker
  - 1....a teacher
  - 0....a politician
  - 3....a scientist
  
2.
  - 3....describes a lucky accident
  - 0....recently visited an airport
  - 2....mentions the disadvantages of a job
  - 4....deals with the financial side of a job
  - 1....was involved with research in the countryside

#### 2.1.4.10

Teilkompetenz	Hör-/Hör-Sehverstehen
Niveaustufe	B1+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>listening for gist, for detail, listening and viewing, table completion, written tasks / video clip monologue</i>
Titel	Meet Michelle Obama (3'22")
Quelle	<a href="http://www.youtube.com/watch?v=6qTD7geUCyM">http://www.youtube.com/watch?v=6qTD7geUCyM</a> (Zugriff am 26.02.2020)
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend selbstständig die wesentlichen Inhalte von längeren und komplexeren Texten zu aktuellen Ereignissen und Problemen sowie zu gesellschaftlichen Themen verstehen, sofern diese an ihre Kenntnisse anknüpfen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>American politicians and their world, i.e. influence, family, etc. mindmap: The ideal politician reports on various politicians / people of general interest and their families role of the music, content of pictures and film scenes</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>wordfield people and politics / mindmap ideas and dreams, e.g. Obamacare wordfield film</i>
Ggf. Modifikation	---

**Aufgabe:**

Listen to the text spoken by Michelle Obama and answer the questions below. You will hear the recording twice. Take notes while listening.

1	Where did Michelle meet her future husband?	
2	What were Barack Obama's reasons for studying law? <b>(Name one)</b>	
3	What did Barack do as a community organizer?	
4	What fascinated Michelle while she watched and listened to Barack in the community centre? <b>(Give two ideas)</b>	a) b)
5	What does Michelle say about her social background?	
6	What values did the two grow up with? <b>(Name two)</b>	a) b)
7	What should children be able to enjoy in their lives? <b>(Name one thing)</b>	
8	What is the aim of their campaign?	

**Key:**

1	Where did Michelle meet her future husband?	law firm, place where she worked
2	What were Barack Obama's reasons for studying law? <b>(Name one)</b>	One of the following: to help the people, make the world better
3	What did Barack do as a community organizer?	talk to people, encourage them, tell them how things should be
4	What fascinated Michelle while she watched and listened to Barack in the community centre? <b>(Give two ideas)</b>	Two of the following: he was relaxed, related to people immediately
5	What does Michelle say about her social background?	middle class, modest conditions
6	What values did the two grow up with? <b>(Name two)</b>	Two of the following: speak your mind, being honest, believe in hard work
7	What should children be able to enjoy in their lives? <b>(Name one thing)</b>	One of the following: many opportunities, happiness, freedom
8	What is the aim of their campaign?	show people the world can be a better place, new hope

## 2.2 Leseverstehen

### 2.2.1 Grundsätzliches zur Teilkompetenz

Lesen findet anhand von Schulbuchtexten und Lektüren innerhalb und außerhalb des Unterrichts statt, ist als Teil der Recherche (auch im Internet) für Präsentationen notwendig oder hat in der Freizeit (Musik, Film, Computerspiele etc.) einen hohen Stellenwert.

Leseverstehen ist eine wichtige Teilkompetenz, deren Förderung und Schulung Strategien bedarf, die im Englischunterricht systematisch entwickelt werden müssen. Um diese Strategien einzuüben, sollten die in den Lehrwerken enthaltenen Lernaufgaben (2.2.3.1) und *Skills Pages* (2.2.3) sowie kooperative Lernformen angeboten werden, an denen die Lernenden die Anwendung dieser Strategien üben können (z. B. *buzz reading*, *reciprocal teaching* aus dem *Method Guide*, siehe 2.2.3.4)<sup>5</sup>. Auch die Materialien für die Abschlussprüfungen sind hilfreich, z. B. *Finale*<sup>6</sup>. Spezielle Methoden wie QAR (*question-answer-relationships*, siehe 2.2.3.2)<sup>7</sup> können im Englischunterricht zum Einsatz kommen. Manche Verlage bieten darüber hinaus spezielle Methodenhefte an (z. B. *Notting Hill Gate* Methodenheft).

Im inklusiven Englischunterricht können, besonders zum Förderschwerpunkt Lernen, speziell entwickelte Materialien zur Anwendung kommen (z. B. Inklusions- und Fördermaterialien *Workbook*). Im Trainingsheft *Besser Lesen zu Notting Hill Gate 1* und *2* finden sich zum Beispiel 10 Tipps zum Umgang mit Lesetexten<sup>8</sup> (siehe 2.2.3.3). Darüber hinaus sind unterrichtspraktische Beispiele und Materialien zum Leseverstehen in den vom Niedersächsischen Kultusministerium herausgegebenen *Materialien für Binnendifferenzierung in der Sek I* enthalten<sup>9</sup>.

Die Tabelle auf der nächsten Seite beschreibt zwei grundsätzliche Leseverhalten, die im Sekundarbereich I von entscheidender Bedeutung sind. Weitere Formen wie *making inferences* spielen in höheren Niveaustufen eine größere Rolle und sind deshalb hier nicht aufgeführt.

---

<sup>5</sup> C. Grieser-Kindel, R. Henseler, S. Möller, *Method Guide 1 und Method Guide 2: Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13* (Paderborn: Schöningh, 2016).

<sup>6</sup> Katja Werthen-Giles, *Finale: Prüfungstraining Abschluss 10. Klasse Realschule Niedersachsen* (Braunschweig: Westermann, 2016).

<sup>7</sup> Taffy Raphael, *Question-Answering Strategies for Children: The Reading Teacher*, 1982 36(2), S. 186-191 aus *Teacher's Manual: Notting Hill Gate 5*, S. 64-65.

<sup>8</sup> *Trainingsheft Besser Lesen: Notting Hill Gate* (Braunschweig: Diesterweg, 2016).

<sup>9</sup> *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht: Binnendifferenzierung im Sekundarbereich 1 Englisch*, hg. Niedersächsisches Kultusministerium, 2012. Als pdf zu finden unter <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=4470>.

## Leseverhalten

Reading behaviour	Definition in English	Deutsche Terminologie
1. <i>Skimming</i>	<i>reading for gist / <b>the main idea</b> not explicitly stated in the text / <b>main ideas</b> stated in the text</i>	globales Lesen Hauptaussage(n) des Textes
2. <i>Scanning</i>	<i>reading for specific information, reading for detail</i>	„suchendes“ Lesen nach spezifischen Informationen selektives Lesen nach Schlüsselwörtern, Wortfeldern

### 2.2.2 Kriterienraster für Textauswahl und Leseaufgaben

Kriterien	Ja	Nein	Nein, lässt sich aber durch folgende Modifikationen erreichen
Entspricht der Text/das Aufgabenformat dem <b>Kerncurriculum</b> und dem <b>GeR-Niveau</b> ?			
Ist der Text/die Aufgabe für Schülerinnen und Schüler <b>authentisch</b> und/oder <b>relevant</b> ?			
Werden in der Aufgabe unterschiedliche <b>Lerntypen</b> und <b>Intelligenzen</b> berücksichtigt?			
Gibt der Lesetext die Möglichkeit zum <b>kooperativen Lernen</b> (z. B. <i>cooperative storytelling</i> oder <i>reciprocal teaching</i> ) oder lässt sich die Aufgabe leicht abwandeln, sodass verschiedene Sozialformen Raum finden?			
Können die Schülerinnen und Schüler Texte/Aufgaben nach Interesse <b>auswählen</b> ?			
Gibt es eine <i>pre-reading task</i> und/oder visuelle Hinweise, die den <b>Kontext</b> verdeutlichen?			
Kennen die Schülerinnen und Schüler die <b>Textsorte</b> (z. B. Gebrauchsanweisung, Comic, Gedicht, etc.)?			
Sind die Schülerinnen und Schüler auf die Nutzung der <b>Lesestrategien</b> <i>skimming</i> und <i>scanning</i> vorbereitet?			
Werden nur bekannte <b>Aufgabenformate</b> verwendet ( <i>short answers, multiple choice, sequencing, multiple matching, sentence/table completion</i> und <i>true/false + evidence</i> )?			
Wird den Schülerinnen und Schülern deutlich, wer der <b>Adressat</b> des Lesetextes ist?			
Gibt es eine <i>while-reading task</i> , die den <b>Leseprozess</b> der Schülerinnen und Schüler lenkt (z. B. Markieren von <i>keywords, note taking</i> )?			
Gibt der Text ihnen Gelegenheit, sich schwierige Wörter aus dem Kontext zu erschließen ( <b>intelligent guessing</b> )?			
Gibt es <b>Unterstützungsangebote</b> (z. B. Worterklärungen als Fußnoten) oder ist die Nutzung von Wörterbüchern vorgesehen?			
Gibt es eine <i>post-reading task</i> , bei der die Schülerinnen und Schüler Informationen aus dem Lesetext in geeigneten Texten und Aufgabenformaten verwenden? ( <b>Transfer</b> )			
Ist eine <b>Ergebnissicherung</b> verbal, durch Lösungsbogen zur Selbstkontrolle und/oder ein <i>feedback sheet</i> ( <i>peer or self-evaluation</i> ) oder als Präsentation vorgesehen?			

## 2.2.3 Lernaufgabe und unterrichtspraktische Umsetzung

### 2.2.3.1 Beispiel aus *Orange Line 3*, S.30/31, *A bike tour of London*

# 1,10 A bike tour of London

## A Come on a bike tour to discover London with us!

Duration: 3 hours

Costs: £20 (adults) and £15 (children)

Times: every Friday and Saturday

Meeting time: 10 a.m.

Meeting point: South Kensington station

We will meet at South Kensington station and rent a bike. First Stop – the Science Museum!

The Science Museum has six floors of more than 300,000 science things to see. It is a great place to find out about technology from all over the world. You can see the world's oldest train, some space rockets and learn about the history of flying. You can even do some experiments yourself! There is also a 3D cinema where you can watch science films.



Next, we will ride through Hyde Park to the Portobello Road Market. This is a great place to find a souvenir, lots of antiques and old and new clothes. The market is always busy with tourists and people from London looking for bargains. There are also food stalls selling lots of different types of food, from fruit and vegetables to curries and burgers.

C Our next stop is the world famous Madame Tussauds. This wax museum is where you can meet and take a photo with stars from films, music or sport, and even members of the Royal Family. If you are brave, you could also visit the scary 'Chamber of Horrors'.



D Finally, we will ride over Oxford Street and into Green Park. This is where Buckingham Palace is. It is one of the homes of the Queen of England. The first king or queen to live there was Queen Victoria in 1837. If the Queen is at home there is a royal flag flying on the palace. You can go inside the palace to visit some rooms, but only a few days every year.

## 1 Skim the text.

### a) What type of text is it? Why?

An e-mail?      A brochure?  
A story?      A song?  
It's a ... because there is/there are ...  
It has .... / It doesn't have ....

To say what type of text it is that you are reading you have to look at the structure of the text. Each type of text has its own features. When you know them, you also know where to find certain information.

### b) What is the text about?

1. Look at the photo and the highlighted words in part A.  
What do you think this text is about?
2. Skim part B of the text. Write down the main words. Compare with a partner.

While skimming a text, concentrate on the heading first. It tells you what the text will be about.  
Photos pick up the main topic too. So look at them closely.  
Then search for keywords in the main text or in other places like lists.  
The keywords in part A have already been marked for you.

## 2 Scan the text.

### a) Answer the questions about part C.

1. What type of museum is Madame Tussauds?
2. What can you do at this museum?
3. What's a special part of this museum?

When you scan a text, you look for specific single pieces of information. Look at the questions closely and scan the text. So, if a question asks "How many...?", you need to look for a number. For a question with "Who...?", look for a name.  
The main ideas have already been marked for you in part C.

### b) Answer the questions about part D.

1. Where is Buckingham Palace?
2. Who was the first king or queen to live there?
3. What happens when the Queen is inside Buckingham Palace?

### Right there

I can find the answer in the text. The answer is in one word or one sentence. I can point at it and then write it down.



### Think & search

The answer is in the text, but not in one place. I must look at different text passages for information and put it together. When I write down the answer, I must use my own words.



### Text and me

I can find part of the answer in the text, but I must also add what I already know about the topic.



### On my own

I can find the answer using my background knowledge and experience. I must use my own ideas and give my opinion.



2.2.3.3 Beispiel aus Trainingsheft Besser Lesen Notting Hill Gate 2

Besser lesen Tipps auf Englisch

**Tip 1**

Before you read a text, look at the title and think about what it could be about.



**Tip 2**

If the text has pictures, look at them. They can give you hints about the content of the text.



**Tip 3**

When you read shorter texts you can underline all the words you know. For longer texts it can be easier to just underline any words you don't know. Sometimes you will recognise even more words if you listen to the text. You should look up all the words you don't know that seem important.



**Tip 4**

Think before you read! It often helps to think about what you already know about a topic before you read a text about it. Also think about what you know about a type of text - for example, what do you expect on a postcard or in a ghost story?



**Tip 5**

It can help to underline or mark information in a text while you read. Then you can organise the information in a table, a diagram or a word web.



**Tip 6**

Try to work out the meaning of words that you don't immediately understand from the context or the situation. Use not only your general knowledge but also what you know about the language.



**Tip 7**

There are lots of words that are similar or even the same in English and in German. It can help to look for these words when you read a text.



**Tip 8**

It can help to structure a text by underlining or marking it before you read. Think about who is talking or thinking and look out for a change of location, paragraphs, speech bubbles, ...



**Tip 9**

You should skim a long text first. Look at subheadings and pictures. Then look specifically for words and phrases that match the pictures. You don't need to read every word.

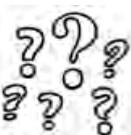


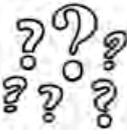
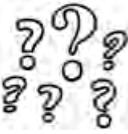
**Tip 10**

If you want to find specific information in a text, you can go through it step by step. The following questions can help:

**Who? Where?**  
**When? What?**



A Clarifier	B Summarizer
<p>Identifying what you don't understand completely and using intelligent guessing to clarify is essential to being a good reader.</p>  <p><b>Your tasks:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Read the section silently.</li> <li><input type="checkbox"/> Mark the words, phrases or parts in the passage that are unclear or difficult (at least 3). Try to figure out what they mean.</li> <li><input type="checkbox"/> Present your ideas to your partners.</li> <li><input type="checkbox"/> Discuss and clarify any other words or sections that your partners find unclear or difficult.</li> </ul> <p><b>Language support:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>One word/phrase/section that I found difficult/ I really don't understand/I can't figure out is in line/ from line ... to ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>I think it could mean ... because ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Based on the context it could mean ....</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>It is similar to ... so it could mean ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Is there a word, phrase or sentence that you would like clarified?</i></li> </ul>	<p>Being able to summarize shows that you are able to get to the heart of the text and have a good understanding of it.</p>  <p><b>Your tasks:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Read the section silently.</li> <li><input type="checkbox"/> Underline key ideas and phrases.</li> <li><input type="checkbox"/> Sum up the main points – only the gist of the section. Write down notes only.</li> <li><input type="checkbox"/> Present your summary to your group and ask if the others want to add anything.</li> </ul> <p><b>Language support:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>This section is about ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>The main idea/ideas in this section is/are ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>The most important facts/pieces of information in this section are ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Have I stated everything correctly?</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Do you have anything to add?</i></li> </ul>
C Questioner	D Predictor
<p>Asking questions helps you think about the text.</p>  <p><b>Your tasks:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Read the section silently.</li> <li><input type="checkbox"/> Write down 3 – 6 important questions about the text (who/when/where/what/why/how?).</li> <li><input type="checkbox"/> Also ask questions that make the others really think.</li> <li><input type="checkbox"/> Ask your partners to check the text if there are any disagreements about the answers.</li> <li><input type="checkbox"/> Ask the others if they have any questions of their own.</li> </ul> <p><b>Language support:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>My first question is ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Does everyone agree with that answer?</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Would you use the text to verify your answer?</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Has anyone else got a question?</i></li> </ul>	<p>Prediction calls on you to use your imagination – something you need when you read. But no wild guesses! Use evidence from the text.</p>  <p><b>Your tasks:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> Read the section silently.</li> <li><input type="checkbox"/> Make a prediction. Write down how you think the text will continue.</li> <li><input type="checkbox"/> Use clues from the text to help you find out what will happen next or what will be discussed next.</li> <li><input type="checkbox"/> Discuss your ideas with your partners.</li> </ul> <p><b>Language support:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><input type="checkbox"/> <i>I predict ... My evidence is ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>Based on ..., I predict ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>I think/I'll bet/I suppose/I imagine ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>I think I will learn ...</i></li> <li><input type="checkbox"/> <i>And you? Let's hear what you think.</i></li> </ul>

Good readers use the fabulous four!	B Summarizer
<p><b>Clarify</b></p> <p>How can you figure out difficult words, parts or ideas in a text?</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Identify what you don't understand.</li> <li>✓ Apply your knowledge of the subject and your experience.</li> <li>✓ Use the context.</li> <li>✓ Is it like a word from another language you know?</li> <li>✓ Do you recognize any part of the word or phrase?</li> <li>✓ Ask. Does it make sense?</li> <li>✓ Discuss with a friend.</li> <li>✓ Reread parts.</li> </ul>	<p><b>Clarify</b></p> <p>How can you figure out difficult words, parts or ideas in a text?</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Identify what you don't understand.</li> <li>✓ Apply your knowledge of the subject and your experience.</li> <li>✓ Use the context.</li> <li>✓ Is it like a word from another language you know?</li> <li>✓ Do you recognize any part of the word or phrase?</li> <li>✓ Ask. Does it make sense?</li> <li>✓ Discuss with a friend.</li> <li>✓ Reread parts.</li> </ul>
<p><b>Question</b></p> <p>As you read, ask questions.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ask some questions that have clear answers in the text.</li> <li>✓ Use <i>who, what, when, where, why, how, how many, what if.</i></li> <li>✓ Ask some questions that can be inferred. Check for clues in the text plus your own experience.</li> <li>✓ Use words like <i>conclude from, based on, seem to be, appear to be.</i></li> <li>✓ Ask questions to make yourself think.</li> </ul>	<p><b>Question</b></p> <p>As you read, ask questions.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Ask some questions that have clear answers in the text.</li> <li>✓ Use <i>who, what, when, where, why, how, how many, what if.</i></li> <li>✓ Ask some questions that can be inferred. Check for clues in the text plus your own experience.</li> <li>✓ Use words like <i>conclude from, based on, seem to be, appear to be.</i></li> <li>✓ Ask questions to make yourself think.</li> </ul>
<p><b>Summarize</b></p> <p>Use your own words to tell the main ideas of the text.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Think about the whole text.</li> <li>✓ Jot down the main points.</li> <li>✓ Tell them to yourself or a friend.</li> </ul> <p><i>This text is about ...</i></p> <p><i>The main ideas are ...</i></p> <p><i>The main facts are ...</i></p>	<p><b>Summarize</b></p> <p>Use your own words to tell the main ideas of the text.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Think about the whole text.</li> <li>✓ Jot down the main points.</li> <li>✓ Tell them to yourself or a friend.</li> </ul> <p><i>This text is about ...</i></p> <p><i>The main ideas are ...</i></p> <p><i>The main facts are ...</i></p>
<p><b>Predict</b></p> <p>Say what you think will happen.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Look at the title and the illustrations.</li> <li>✓ Use clues from the text.</li> <li>✓ Find passages in the text to support your ideas.</li> </ul> <p><i>I think ... because ...</i></p> <p><i>I suppose ... because ...</i></p> <p><i>Based on ..., I predict ...</i></p> <p><i>I think I will learn ... because ...</i></p>	<p><b>Predict</b></p> <p>Say what you think will happen.</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Look at the title and the illustrations.</li> <li>✓ Use clues from the text.</li> <li>✓ Find passages in the text to support your ideas.</li> </ul> <p><i>I think ... because ...</i></p> <p><i>I suppose ... because ...</i></p> <p><i>Based on ..., I predict ...</i></p> <p><i>I think I will learn ... because ...</i></p>

## 2.2.4 Überprüfungsaufgaben

Im Folgenden werden Prüfungsaufgaben vorgestellt, die aber auch als Lernaufgaben zur Entwicklung von Lesestrategien genutzt werden können. Es werden unterschiedliche Aufgabenformate in verschiedenen Jahrgängen beispielhaft dargestellt, anhand derer die zwei Leseverhalten *skimming* und *scanning* geschult werden können.

### Überblick

Reading behaviour	Skimming: Reading for gist		Scanning: Reading for specific information/Reading for detail					
	short answers	multiple choice	sequencing	sentence completion	short answers	multiple choice	multiple matching	true-false + evidence
A1+ 5/6	NHG 1 KA Trainer horse riding <i>LERNAUF- GABE</i>		Access 2 Megan's blog	NHG 2 Holiday Memories			OL2 At the beach  Access 1 Saturday in Plymouth – <i>LERNAUF- GABE</i>	NHG 1 Email (T-F+lines)
A2+ 7/8			NHG 4 Miranda's diary			ABA-2015 IGS-B-Kurs Sneaker- heads	Access 4 Goldrush	
B1+ 9/10		NHG 6 Obesity <i>LERNAUF- GABE</i>			NHG 5 Millionnaire at 17	ABA-2015 IGS E-Kurs Lego	CM 5 Skate- boarding	Read On 50 Cent (T-F-+1-7 words)

### 2.2.4.1

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>skimming short answers + scanning / poster</i>
Titel	An Event
Quelle	Bildungshaus Westermanngruppe <i>Notting Hill Gate</i> 1 Klassenarbeitstrainer 1, S. 46
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesemethode <i>skimming</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>pets → farm animals</i> <i>free time activities</i>
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Wordbank time/food and drinks/animals</i>
Ggf. Modifikation	Als Prüfungsaufgabe Tipp weglassen. Als Lernaufgabe ein Beispiel vorgeben, Text und Aufgabenanzahl kürzen oder erweitern.

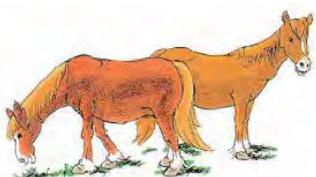
## Aufgabe: An Event

### Tipp

Schritt 1 - **Vor dem Lesen:** Sieh dir die **Überschrift** an und überlege, worum es in dem Text gehen könnte. Lies die Aufgabe(n) und überlege, was gesucht ist.

Schritt 2 - Beim **Lesen: Unterstreiche** die Informationen, die für die Aufgabe(n) gesucht werden.

Schritt 3 - **Während des Lesens:** Unterstreiche beim Lesen die gesuchten Informationen.



### Horseback riding!

**When** Friday to Sunday, August 16th to 18th  
from 10am to 6pm

**Where** Playing field at Holland Park School

**Who can come** Anybody who likes horses!

**What** jumping and horse races<sup>1</sup>

**Tickets** £12 per person / day

**Food:** pizza, popcorn, chocolate, sandwiches

**Drinks:** lemonade, tea, coffee, water

<sup>1</sup> race [reis]: Rennen

### Look at the poster and answer the questions.

*Sieh dir das Poster an und beantworte die Fragen.*

- a) What is the poster about? \_\_\_\_\_
- b) 1. What sport does the poster present? \_\_\_\_\_
2. On what days can you do this sport? \_\_\_\_\_
3. When does it start in the morning? \_\_\_\_\_
4. Where can you see the horses? \_\_\_\_\_
5. How much is a ticket? \_\_\_\_\_
6. What can you eat and drink there? \_\_\_\_\_

### Lösung:

- a) Horseback riding event
- b) 1. Horseback riding
2. Friday, Saturday and Sunday, August 16th to 18th
3. At 10am
4. At the playing field at Holland Park School
5. £12 per person / day
- Food: pizza, popcorn, chocolate, sandwiches. Drinks: lemonade, tea, coffee, water

## 2.2.4.2

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>skimming, multiple choice / report</i>
Titel	Obesity as an epidemic
Quelle	<i>Notting Hill Gate 6A, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 6A, theme 1</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>skimming</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Wordbank health issues</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Illustration (Foto, Zeichnung) zur Visualisierung
Ggf. Modifikation	Text kürzen/vereinfachen Als Prüfungsaufgabe mit mehreren Aufgaben erweitern, z. B. <i>reading for detail</i> . Ein sensibler Umgang mit der Thematik ist geboten.

### Aufgabe: Obesity<sup>1</sup> as an epidemic<sup>2</sup>

a) Read the report and tick (✓) the statement that best summarises it.

- The report gives advice to overweight children and teenagers on how they can lose weight and stop obesity.
- The report is about obesity in the USA and what people are doing to stop it.
- The report is about an unsuccessful government programme against obesity which helped just two people.

So far no state in the USA has met the nation's Healthy People 2010 goal to lower obesity rates<sup>3</sup> to 15%. The number of states with an obesity rate as high as 30% or more increased to 12 states in 2010. Thirty-six states had a rate of 25% or more; 12 of these states – most of them in the south – even had a rate of 30% or more. In 2000, no state had an obesity rate of 30% or more. In 2009, nine states had obesity rates of 30% or more. The statistics show clearly that in some parts of the population obesity is more common than in others. Non-Hispanic<sup>4</sup> blacks have the highest rates of obesity (44.1%) compared with Mexican Americans (39.3%), all Hispanics (37.9%) and non-Hispanic whites (32.6%). There is no doubt – obesity is an epidemic in America.

Among children, the epidemic is more serious than ever. Approximately 17% of children and teenagers aged 2 – 19 years are obese. Since 1980, the number of obese children and teenagers has almost tripled<sup>5</sup>. Doctors are now seeing heart disease, high blood pressure<sup>6</sup> and diabetes<sup>7</sup> in their young patients, conditions that could greatly shorten their lives. Families, doctors, schools and community groups are testing a number of new methods to try and change this deadly trend.

It is especially children from poor families who are at risk of becoming obese. In Berkeley, California, a community group called Berkeley Youth Alternatives is trying to help these children and teens. Teenagers play team sports in the organization's gym while younger children are kept moving outside for 15 minutes before returning to the gym to do exercises. The group has also developed gardens and is teaching teens and parents how to grow vegetables and use them to prepare healthy meals. It's necessary because poor communities often have little access to healthy food.

Here is an example of success: The story of eighteen-year-old Annie and her 56-year-old mother Susan shows how adults can be role models<sup>8</sup> for their children to change their eating habits and lose weight. Annie and Susan are very serious about what they choose to eat. In fact, they see it as a matter of life and death. Annie lost 75 pounds last year. She has been following the example of her mother, who lost 100 pounds some years ago and has been able to keep it off. Susan says that she decided to lose weight because she wanted to help her daughter: "It's already hard for mothers to talk to daughters in their teenage years, but nothing is a tougher topic than food and weight issues. So I realised that the best thing I could do for her was to solve my own problem. Instead of talking about it, I had to show her the solution."

When Annie was 17, her weight was 236 pounds, she couldn't walk up stairs without getting out of breath, but what was much more serious, she had signs of a type of diabetes usually seen in adults. Although her mother and a doctor tried to explain how dangerous her weight was for her health, she did not really care. But one day, while they were eating at a restaurant, her mother said to her: "Annie, if you don't fix this, you're going to die." Her mother was serious, Annie knew that for sure, so she was really shocked and went straight to the doctor. Annie's doctor said that she had three choices: She could lose weight and exercise on her own, take medicine with serious side effects<sup>9</sup>, or choose surgery<sup>10</sup> – they would take away part of her stomach to make her eat less.

At that point Annie thought: "Okay, you know what, I'm not going to take pills that make me feel bad. I'm not going to have surgery. I can't do that. This is do or die. My mother managed to lose 100 pounds, so why shouldn't I?" Annie went to San Francisco General Hospital, to the clinic for overweight children and teens. Besides educating children and their parents about eating nutritiously, the clinic team tries to find realistic ways to get these children to exercise more. It was not at all easy for Annie, and if her mother had not supported and encouraged her, she would not have been successful.

**Lösung:** The report is about obesity in the USA and what people are doing to stop it.

1 obesity – Fettleibigkeit; 2 epidemic – Epidemie, Seuche; 3 rate – Rate; 4 non-Hispanic – nicht lateinamerikanisch; 5 triple – sich verdreifachen; 6 blood pressure – Blutdruck; 7 diabetes – Zuckerkrankheit; 8 role model – Vorbild; 9 side effects – Nebenwirkungen; 10 surgery – hier: Operation

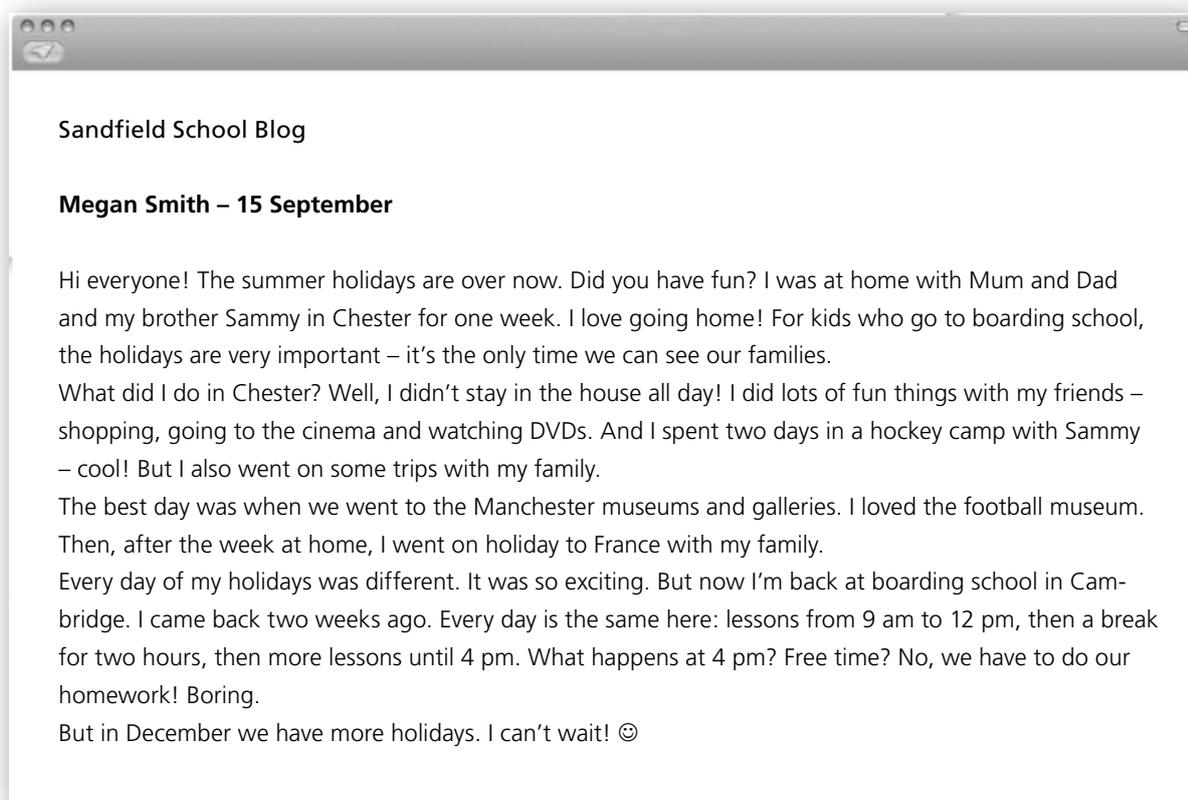
### 2.2.4.3

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A1+
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, sequencing / blog</i>
Titel	My holidays are over – Megan Smith Sandfield School Blog
Quelle	English Access 2, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 1
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>wordbank school / free time activities / holidays</i>
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	Illustration (Foto, Zeichnung) zur Visualisierung
Ggf. Modifikation	Vokabelhilfen

**Aufgabe:**

Megan is back at boarding school after her holidays. She is writing about her summer.

Read Megan's blog and put the sentences in the right order. Write the numbers in the boxes.



	Megan did sports with her brother.
	She was on holiday in France.
	Megan was at home for one week.
	Two weeks ago she came back to Cambridge.
	She did many things with her friends.
	She visited museums and galleries in Manchester.

**Lösung:**

3	Megan did sports with her brother.
5	She was on holiday in France.
1	Megan was at home for one week.
6	Two weeks ago she came back to Cambridge.
2	She did many things with her friends.
4	She visited museums and galleries in Manchester.

#### 2.2.4.4

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, sequencing / diary entry</i>
Titel	Miranda's diary
Quelle	<i>Notting Hill Gate 4A, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 4A, theme 3</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>wordbank holidays/sightseeing</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Illustration (Foto, Zeichnung) zur Visualisierung
Ggf. Modifikation	Als Prüfungsaufgabe mit weiteren Aufgaben versehen ( <i>reading for detail</i> ) oder Textlänge verändern.

#### Aufgabe:

Read Miranda's diary. Number the statements (A – D) in the order they happened.

Dear Diary,

I had such a great day today! Mom and I have talked about going to New York City for weeks.

I've always wanted to go shopping there! The stores are so big. I always find something to buy. There's so much choice – that's why I wanted to go.

I also really enjoy sightseeing, visiting parks and museums. We went to Central Park and I loved walking around the zoo there. We also had a picnic lunch. I love the park since you can enjoy nature and at the same time you are in the middle of a busy city with enormous skyscrapers. That's amazing!

The other day Mom and I talked about the project I have to do for my history class. We looked at old photos of family members and talked about their lives before they immigrated to America. That's why Mom took me to a special place today. We wanted to see if we could find our family name somewhere in the Ellis Island Immigration Museum. We walked through the same rooms immigrants had to walk through. It was a bit strange and then Mom found the name 'Flynn' on the Wall of Honor. It was quite something. I took many photos of the building outside, but you're not allowed to take any inside which is too bad. We did a lot of walking and now my feet hurt.

I love doing things with Mom. She's usually so busy but when she's relaxed she can be so much fun to be with.

- A. Miranda and her mom ate lunch in Central Park.
- B. While Miranda and her mom were in the city they went shopping.
- C. Miranda and her mom planned a trip to New York City.
- D. They visited the Ellis Island Immigration Museum.

1	2	3	4

**Lösung:**

1	2	3	4
C	B	A	D

### 2.2.4.5

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, sentence completion / dialogue</i>
Titel	Holiday memories
Quelle	<i>Notting Hill Gate 2, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 2, theme 6, S. 182/183</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken <i>scanning + sentence completion</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Talking about holidays</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte zum gleichen Thema
Ggf. Modifikation	Text oder Aufgaben kürzen/vereinfachen

#### Aufgabe: Holiday memories

Sarah, Tim and Tom have just returned from their holidays. They meet at the youth club to talk about them. Read the text.

**Sarah:** Good to see you again, boys. How are you?

**Tim:** I'm fine, thanks. The holiday in Spain was great.

**Tom:** I'm happy to be home again. My holiday wasn't that good. But how was France, Sarah?

**Sarah:** France was so cool! We took the ferry, so we had to get up at 5 am and go to Dover by train. The ferry left Dover at 8 o'clock and we arrived in Calais at half past ten. From there a bus took us to Paris. We stayed in a beautiful hotel near the famous Champs-Élysées. The French food was so good! I really like the croissants. The weather was really nice. The sun shone every day, but it wasn't too hot. And it only rained once in the evening. My favourite sight was the Louvre – an art museum. I also liked the Eiffel Tower. What about your holiday, Tim?

**Tim:** I really enjoyed my holiday in Spain. We visited some of my mum's best friends in Madrid. We stayed at their house for two weeks. We went to Spain by car. That took a really long time. First we went to Dover to take the ferry to Calais as well. And then we went on in our own car. We spent more than 16 hours in our car! But when we arrived in Spain, our friends had already prepared a very nice Spanish meal – a paella. Paella is made with a lot of veggies, fish and chicken. I really liked it. The weather was very good all the time. So we played football in the garden and went swimming in our friends' pool. I wish I had my own pool at home! I want to go there again next summer. But what about you, Tom? You don't look very happy!

**Tom:** My holiday was terrible. We were on holiday in Scotland at a campsite near Ben Nevis. When we arrived at the train station in Fort William, it started to rain. But that was not so bad because it was only our first day and we still had to go to the camp by bus. But when we woke up next morning, it was still raining. And it didn't stop until yesterday. I couldn't go swimming in the mountain lake. I couldn't play football. All I could do was read books. It was so boring!

**Complete the sentences.**

1. Sarah went to \_\_\_\_\_
2. She left Dover on a \_\_\_\_\_
3. Sarah said the museum was \_\_\_\_\_
4. Tim's car ride to Spain \_\_\_\_\_
5. For paella you need \_\_\_\_\_
6. Tim would like to \_\_\_\_\_
7. Tom went \_\_\_\_\_
8. Tom's only activity \_\_\_\_\_

**Lösung:**

1. Sarah went to Paris/France.
2. She left Dover on a ferry.
3. The Louvre was Sarah's favourite sight / is an art museum.
4. Tim's car ride to Spain was very long / took more than 16 hours.
5. Paella is a Spanish meal / is made with veggies, fish and chicken.
6. Tim would like to go to Spain again next summer.
7. Tom went camping in Scotland (near Ben Nevis).
8. Tom's only activity was reading.

### 2.2.4.6

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, short answers / newspaper article</i>
Titel	Millionaire at seventeen
Quelle	<i>Notting Hill Gate 5A, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 5A, theme 5</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken scanning + giving short answers erfolgreich anwenden
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>wordbank future dreams and plans, money and business.</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte zum Thema
Ggf. Modifikation	Anzahl der Items reduzieren

**Aufgabe:** First read the article. Then answer the questions in 1 to 7 words.

#### Millionaire at Seventeen

Ashley Qualls was quite a normal teenager before she started her Internet company at the age of 14 in December 2004. But Ashley had an interesting hobby: she liked to create MySpace layouts for her friends. Everyone in her class in high school loved her layouts, especially the girls. For this reason, Ashley decided to get her own website which only cost her eight dollars to make and called it WhateverLife.com. Teenagers all over the world loved Ashley's layouts and started downloading them for free.

The website receives a lot more visitors than the combined number of readers of popular teen magazines Seventeen, Teen Vogue, and CosmoGirl! A company that monitors\* Internet traffic reports that Whateverlife.com has more than seven million users and 60 million page views a month. Even though she was offered 1.5 million dollars and her choice of any car by one company in 2007, Ashley does not want to sell her company. In addition to her mother, some of her friends from school work for Ashley's company. It is thought that she earns at least a million dollars annually. At the age of only 17, Ashley bought her own house for \$250,000 in Southgate, Michigan, USA which she paid for in cash. She lives there with her mother Linda and her younger sister Shelby. Before getting all that money, the family lived in a one-bedroom apartment.

So, if people can download Ashley's layouts for free, how does she earn any money? Well, millions of young girls go to her website – and there are many large companies who want to sell their products to these teenagers. Some companies offered Ashley money to put adverts on her website, and she accepted. This is how most websites offering free services earn their money: their service is for free but they earn money through adverts. Google, for example, says that 97% of its income\* is from adverts – that is about \$254,000,000 a month!

\*monitor – *überwachen*; income – *hier: Einnahmen*

1. When did Ashley start WhateverLife.com? \_\_\_\_\_
2. Who were the first people to use Ashley's layouts? \_\_\_\_\_
3. How much do you have to pay for the layouts? \_\_\_\_\_
4. How many people regularly use WhateverLife.com? \_\_\_\_\_
5. What did one company offer her to sell WhateverLife.com? \_\_\_\_\_
6. Who works for Ashley? \_\_\_\_\_
7. How much money does Ashley make every year? \_\_\_\_\_
8. What has Ashley spent some of her money on? \_\_\_\_\_
9. Who are typical visitors to WhateverLife.com? \_\_\_\_\_
10. How do WhateverLife.com and Google make money? \_\_\_\_\_

**Lösung:**

1. When she was 14. / (In December) 2004.
2. People in her high school class / girls at her school / her friends
3. Nothing.
4. (More than / over) seven million users.
5. 1.5 million dollars and a car.
6. Her friends (and her mother).
7. At least a million dollars a year.
8. A house.
9. (Teenage/young) girls.
10. Through/from adverts.

### 2.2.4.7

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>multiple choice / newspaper article</i>
Titel	Sneakerheads
Quelle	Abschlussarbeiten IGS B-Kurs, 2015, Nachschreibtermin
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken <i>scanning</i> und <i>matching</i> ( <i>multiple choice</i> ) erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>talking about likes and dislikes</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Illustration zur Visualisierung
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe: Part 3 – Questions 11-17

Read the text and then mark each correct statement with a tick (✓). There is only **one** correct solution for each statement.

#### Sneakerheads

Sneakers – when you hear this word, you probably do not think of shoes for several thousand euros or standing in queues for days just to buy a pair. For Tim Schroeder, a 50-year-old shoe salesman and sneaker collector from Kassel, it is different.

Schroeder is not married, but in a long-standing relationship. His partner came to terms with this issue a long time ago and now just shakes her head, but most of the time she doesn't even notice when Tim brings new shoes home. For ordinary people, sneakers are walking shoes or sports shoes for leisure. But there are people who are practically addicted to buying these shoes and collect them.

The collectors are referred to as "sneakerheads" in the United States. It's not just buying the shoes – it's much more than that. The sneaker trend emerged in the 1980s. It started with hip-hop bands wearing basketball shoes when performing their songs.

Tim Schroeder has been collecting seriously for ten years and now owns more than 200 pairs of sneakers. He started with basketball shoes but now he is more interested in so-called "runners" or "trainers", which are special running shoes and Schroeder's favourites. Basketball shoes are not as popular in Germany as in other countries because sports such as soccer and handball have more followers.

Tim collects sneakers the way other people collect stamps. "It's all about possession, showing special pairs, and the pride of having a new pair. It's a passion."

But how come some shoes cost so much? "You can't just walk into a shoe store or order these pairs on the Internet," Tim explains. Many sneakers are limited editions and only sold in a handful of stores and not online. These stores are mainly located in large cities such as Cologne, Hamburg or Munich, but of course also in Paris, Milan, London or New York.

Original text by Jannis Haupt, Herderschule, Kassel, shortened and translated

<http://www.faz.net/frankfurter-allgemeine-zeitung/sneaker-sammler-stundenlanges-schlangestehen-fuer-den-schuhkauf-12882691.html>

11 Tim Schroeder is a shoe salesman who

A		is married.
B		is 25 years old.
C		lives in New York.
D		collects sneakers.

12 Tim's partner

A		collects limited edition sneakers herself.
B		doesn't mind him collecting shoes.
C		hates his passion for sneakers.
D		thinks collecting sneakers is stupid.

13 A sneakerhead is

A		the toe-cap of a sport shoe.
B		the boss of a shoe shop.
C		a collector of sneakers.
D		a designer of limited editions.

14 The sneaker trend started

A		in the sixties.
B		with baseball shoes.
C		with hip-hop bands.
D		eighty years ago.

15 Tim's favourite kind of sneakers are

A		runners and jumpers.
B		runners and trainers.
C		trainers and slippers.
D		trainers and jumpers.

16 Tim compares his passion to

A		driving fast cars.
B		winning the lottery.
C		playing roulette.
D		collecting stamps.

17 Some shoes are sought-after and expensive because

A		you can only buy them online.
B		they are only available in certain stores.
C		Tim Schroeder has worn them.
D		they are only produced in Italy.

**Lösung:**

- 11. D
- 12. B
- 13. C
- 14. C
- 15. B
- 16. D
- 17. B

## 2.2.4.8

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	scanning + multiple choice / report
Titel	Letter of complaint to Lego
Quelle	Abschlussarbeiten IGS E-Kurs, 2015, Haupttermin
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken <i>scanning</i> und <i>multiple choice</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Umgang mit Berichten, <i>writing letters of complaint</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Vergleichbare Berichte und Leserbriefe
Ggf. Modifikation	---

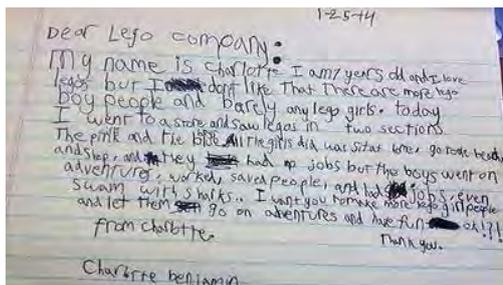
### Aufgabe: Part 3 – Questions 12-17

Read the text and then mark each correct statement with a tick (✓). There is only **one** correct solution for each statement.

#### Seven-year-old girl writes letter of complaint to Lego

Seven-year-old Charlotte Benjamin is sick to death of playing with the Lego girl. In a strongly worded letter to the company, Lego fan Charlotte set out her list of complaints.

"I am 7 years old and I love Legos but I don't like that there are more Lego boy people and barely any Lego girls," she writes. Charlotte is also bored of having to play with pink lego and all the dull things that the girl Legos are left to do.



"Today I went to a store and saw legos in two sections – the girls pink and the boys blue," she writes. "All the girls did was sit at home, go to the beach, and shop, and they had no jobs but the boys went on adventures, worked, saved people, and had jobs, they even swam with sharks," she adds.

Charlotte's father sent the letter to the editor of Sociological Pages, who later posted it to social media. Charlotte's frustrations have obviously hit a nerve. This entry has already received 1,390 likes on Twitter and 4,107 likes on Facebook and has been picked up by media around the world.

Many of the people who agree with Charlotte are mothers of young children with similar experiences. They come from places as far away as Hong Kong, Cape Town and Chicago. The roles of the Lego boy and girl figures no longer reflect the situations in the real world, they say. It's time for Lego to make a change.

It's not the first time the toy company has been criticised for its boy vs. girl practices, something the company has been attempting to address. Last year Lego released its first female lab-scientist figure – a career option that we feel Charlotte Benjamin would appreciate. Charlotte's complaint will ring true to any girl who permanently has skinned knees or spends much of her time up a tree instead of playing quietly with dolls.

Charlotte finishes her letter with the words, "I want you to make more Lego girl people and let them go on adventures and have fun, ok!?!"

Yes, Lego, and indeed any toy maker out there, more adventures for girls please, ok?

12 Charlotte Benjamin

A		says she doesn't like playing with Legos.
B		describes how pleased she is with Lego.
C		explains why she is upset with Lego.
D		advises other children not to play with Lego.

14 In the store Charlotte

A		thought the girl Legos were doing boring things.
B		saw girl Legos swimming with sharks.
C		bought a blue Lego girl.
D		was happy to see a female lab scientist figure.

16 Charlotte's criticism

A		is not shared by her father.
B		is supported by many mothers.
C		gets on many people's nerves.
D		has fewer followers on Facebook than on Twitter.

13 Charlotte wants

A		Lego girls who go to the beach.
B		Lego to offer a wider choice of female figures.
C		Lego girls to be saved from sharks.
D		to design new Lego girl figures.

15 Charlotte's complaint became a matter of world wide interest because

A		she posted it on Facebook and Twitter.
B		her dad had talked to mothers all over the world.
C		Lego published her letter on their website.
D		social media picked up the topic.

17 The Lego company

A		has offered Charlotte a free Lego adventure set.
B		has taken all pink Lego girls off the market.
C		says they know what the real world is like.
D		produces girl figures working in a technical job.

**Lösung:**

- 12. C
- 13. B
- 14. A
- 15. D
- 16. B
- 17. D

### 2.2.4.9

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, multiple matching / story</i>
Titel	At the beach
Quelle	<i>Orange Line 2, Leistungsmessung, Unit 6</i>
Kompetenzbezug	Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>adventure stories</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Vokabelhilfen (Landschaft, Personenbeschreibung)
Ggf. Modifikation	Bild 1 kann als Beispiel dienen.

#### Aufgabe: At the beach

Read the text and put the pictures in the right order.

Dave and his cat Sid are walking along the beach. There was a storm this week and there are lots of big waves in the sea today. Sid is afraid of the water and stays up on the rocks.

"Sid, stay here!" David shouts. But Sid doesn't listen. Suddenly Dave can't see Sid any more. "Sid, where are you? Sid! Sid!" No Dave is afraid. "Sid! Sid!" MIAOW! What was that?

Dave looks behind the rocks. There is no cat, but Dave sees something between two rocks. It's a smartphone, a very new one. Who lost it? Dave picks it up carefully and looks at it. Isn't this the new smartphone? There was something about it on the TV news last night. But you can't buy the new phone until next month. So what is this phone doing here?

"What can I do now? And where is Sid?" Dave thinks. He sits down on a rock and looks around. There are no other people on the beach. But what's that? There's another phone ... and another one next to it. There are even more of them next to a big rock – 34 new phones are on the beach.

That's strange! What happened? Are there any smugglers here? What will happen if they come back and see him? Dave puts the phone back on the rock. He gets up and looks at the sea. There are some big boxes swimming in the water. One box is on the beach. It's broken. There are more phones next to the box. Are there new phones in all of these boxes?

Suddenly the box on the beach starts to move<sup>1</sup>. Dave is afraid and wants to run away. But then he sees his cat come out of the box. "Sid! Don't do that again!" Dave says.

He is happy that Sid is back. Dave picks up his cat and starts to walk back home.

Then Dave sees a man standing up high on the rocks. He is wearing dark clothes. Dave starts to run. He is very scared. The man is waving and shouting, but Dave doesn't listen. He panics and runs faster with Sid in his arms. Oh, no! The man is coming down to the beach. Dave is running, but then he can hear his name: "Dave! Wait! Why are you running away?"

Dave stops and looks back. The man is his dad!

"Look, Dad, there are lots of boxes with new smartphones," Dave says.

He shows his father the broken box on the beach.

"Oh," his dad says. "That was on the news. A ship sank<sup>2</sup> four days ago and all the boxes were lost.

Let's call the police ..."

Based on: <http://www.dailylife.com.au/lifestyle/celebrity/celebrity-news/seven-year-old-girl-writes-letter-of-complaint-to-lego-about-the-lack-of-girl-options-20140203-31vw3.html>

1 to move = sich bewegen; 2 to sink, sank, sunk = sinken, untergehen

Write the numbers (1–8) in the boxes.

















LÖSUNG:

3



5



6



2



8



1



4



7



2.2.4.10

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, sequencing/multiple matching / story</i>
Titel	Saturday in Plymouth
Quelle	Access 1, S. 52-53
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken <i>scanning</i> und <i>multiple matching</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>wordbank adventure stories</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Vokabelhilfen (Landschaft, Personenbeschreibung)
Ggf. Modifikation	Als Prüfungsaufgabe andere Aufgabenformate wählen.

Aufgabe:

**Saturday in Plymouth**  
**What places in Plymouth can you remember?**

*I can remember the Hoe.*

It's Saturday. Justin and his mum are at the Barbican in Plymouth. Justin has a new video camera - a present from his dad in Boston.

5 "OK, Justin, let's go to that nice cafe. Sarah is there - and they have good cream teas."  
 "I don't like cream teas, Mum."  
 "That's OK, Justin. Then you can have an ice cream or a sandwich."  
 10 "But I don't like cafes. And you and Sarah talk, talk, talk."  
 "OK, OK, Justin. You win. Let's meet here in an hour. Look at your watch. It's 3:45 now. So meet me here at 4.45. And don't be late! OK?"  
 "Thank you, Mum!"  
 15 Mrs Skinner goes to the cafe. Justin starts to film.  
 "Hi, Dad. It's 3:46 on Saturday. and I'm in town. I'm at the Barbican. Here you can see Sutton Harbour."  
 20 There are lots of seagulls at the harbour. Justin starts to film them. "Can you see the seagulls, Dad?"

Then he films a man near the harbour. The man shouts: "Boat tours! Boat tours! See all the navy ships! Next tour in 15 minutes ..."  
 25 He films a boy and a girl. The girl has a big ice cream. Suddenly, a seagull comes down and

He films a boy and a girl. The girl has a big ice cream. Suddenly, a seagull comes down and takes it from her.  
 "Wow! That's so cool!" Justin says. "Look! I have it on camera!"  
 30 The girl's friend doesn't think it's cool - he's angry. "Don't film us," he shouts. Justin runs away.  
 There are lots of boats in the harbour. Justin starts to film them. One is a big sailing boat.  
 35 "This is my favourite boat, Dad. Maybe it can take me to the USA - to Boston and to you."  
 Near it is an old sailing boat. Justin films the boat and its name, *Blue Bird*. A small boy in a red T-shirt jumps onto the boat.  
 40 "Wow!" -Justin thinks. "His family has a sailing boat."  
 Justin looks at his watch. "Time to go back to the cafe," he thinks. Then he sees a group of people with a police officer. They look worried.  
 45 "Please find him!" a woman shouts. "He can't swim."  
 "How old is the boy?" the police officer asks.  
 "He's five years old. He has brown hair, and ...  
 50 he can't swim!"  
 "And what about his clothes?"  
 "He has a red T-shirt. jeans and white trainers. Here's a picture of him," says the woman and takes a photo from her bag. "His name is Tom."

55 "A red T-shirt ... five years old ... brown hair! Wait a minute ..." Justin thinks. He finds the *Blue Bird* on his video camera.

"Is this Tom?" he asks.

The woman and the police officer look at the picture on Justin's video camera.

60 "Yes!" shouts the woman. "That's Tom."

"Can you take us to the boat, please?" asks the police officer.

Justin takes them to the *Blue Bird*. The woman shouts, "Tom! Tom, where are you?"

65 The police officer jumps onto the boat. After a minute or two, he comes back with the boy.

"Oh, Tom!" the woman says.

70 "Hey, Mum," Tom answers. "This is a great boat. It's so cool. Why is the police officer here?"

"Never do that again!" she says and gives the boy a hug.

"Do what?" he asks.

75 Justin looks at his watch. "Uh-oh ... it's 4:47! I'm late!"

Then suddenly he sees his mother. Her friend Sarah is with her. Mrs Skinner sees Justin with the police officer.

"Oh, no, Sarah, Justin is in trouble. Hurry up!"



## 1 The story in pictures

a) Put the pictures in the right order. Check with your partner.



b) Find the scenes in the text. Take turns to read them out.

**Lösung:**

**1a:** B-C-D-A-F-E

**1b:** B 2-15 C 24-26 D 39-43 A 45-56 F 70-75 E 79-82

### 2.2.4.11

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A2
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, multiple matching / report</i>
Titel	The California Goldrush
Quelle	Access 4, Unit 3
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Interkulturelles Orientierungswissen erweitern (historische Fakten)
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte zu <i>America's past</i>
Ggf. Modifikation	Text vereinfachen/kürzen, Anzahl der Distraktoren verringern/vergrößern

#### Aufgabe:

Look at the headings (A-G) and scan the paragraphs (1-5). Find the correct heading for each paragraph and write it down. There are two more headings than you need.

- A. Finding gold in California
- B. California – from a quiet place to the biggest state
- C. What the goldrush meant to California
- D. Telling people about the gold in California
- E. People heading for California
- F. Risks and problems for people looking for gold
- G. Becoming a millionaire easily

### The California Goldrush

1.



California as it is known today is an amazing state, home to one of the world's biggest entertainment industries in Hollywood and world-famous sights such as the Golden Gate Bridge. It also has the largest population of any US state. But less than two centuries ago it was still a quiet place, with a very small population of men and women who came from Europe, so-called "Californios" (people who moved there from Spain or Mexico) and Native Americans.

There were no cities, just the deserts, green valleys and mountain tops. So what made this remote place with its tiny population the awesome state it is today? The answer is easy: gold.

2.

On January 24, 1848, a man called James W. Marshall made a surprising discovery that would change California's future. Marshall was helping the pioneer and businessman<sup>1</sup> John Sutter to build a mill<sup>2</sup> on the American River at Coloma, northeast of San Francisco, when he found something shiny in the water that looked like gold. It couldn't be ... or could it? Marshall took the shiny metal to Sutter and they tested it without telling anybody else. And yes, this was gold!

Marshall couldn't believe his luck! But Sutter wasn't too happy about it because he was worried that his huge building plans for his farming business could be destroyed if people came to the area and started looking for gold. That's why Sutter decided that nobody should find out about their important discovery. However, in what seemed like no time at all the news about the discovery of gold got out and spread very fast. It was too late – the situation was out of their control.

3.



By the end of the year, the Coloma gold discovery had been reported by a large New York newspaper and the president had also said it was true. This opened the rush on San Francisco: First people from other parts of California came to the area, then waves of immigrants from around the world began to arrive in the thousands. It was completely mad, with everybody wanting to find gold and get as rich as in their wildest dreams. At the same time, the area around San Francisco got more and more deserted as men gave up their homes and jobs and even left behind the women in order to move to the places where gold had been discovered. Quite soon San Francisco was just an empty shell – a ghost town.

4.

The journey to California was tough and the travelers were called "Forty-Niners" because it was the year 1849. Some of these Forty-Niners traveled across the sea for months while others followed dangerous trails through the jungle. Traveling overland across the United States was not any better. There was always the danger of disease and disaster. But this didn't stop people from entering the area and following the crazy goldrush.

As more and more immigrants poured into the area, John Sutter's workers left to look for gold and some of the Forty-Niners destroyed his business and stole his land. The chance of easy money brought all kinds of people to California – and not all of them were good citizens<sup>3</sup>. With hundreds of thousands of people arriving so suddenly and the population growing very fast, conflict, violence and illegal activities spread too.

5.

The goldrush changed San Francisco into the exciting city it is today. Although most of the men had left the area in 1849, by 1850 thousands of new settlers had moved there and were keen on making money in the new industry which developed around the goldrush. The city's population grew from 500 to 150,000 between 1847 and 1870. But there was also a wider effect on California as a whole. The new towns led to new social and political structures, and transport links to the state were improved. In this way, the California Gold Rush made the state what it is today. It is also the reason why California is called the "Golden State".

**Lösung:**  
1 – B  
2 – A  
3 – E  
4 – F  
5 – C

1 businessman: Geschäftsmann; 2 mill: Mühle; 3 citizen: Bürger/in

## 2.2.4.12

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning, multiple matching / magazine article</i>
Titel	Street skateboarding
Quelle	<i>Camden Market 5, S.58</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechniken <i>scanning + find headings (matching)</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>talking about free time activities</i>
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte zu ähnlichen Themen
Ggf. Modifikation	Als Prüfungsaufgabe mit Aufgaben zum <i>reading for detail</i> erweitern oder Distraktoren ergänzen. Als Lernaufgabe Text kürzen/vereinfachen.

### Lösung:

paragraph 1: A wrong picture of street skateboarders

paragraph 2: I love the city

paragraph 3: Toronto – a great place for street skateboarders

paragraph 4: Getting arrested

paragraph 5: Accidents

paragraph 6: The risks are worth it

paragraph 7: Street skateboarders becoming professionals

## 5 Street skateboarding

- a) You will read an article about Diego, a teenager from Toronto who does street skateboarding. Look at his picture. What would you like to ask him?  
 b) Now read the article. Can you find answers to your questions in the text?

### “GET OUTTA HERE YOU PUNK!”

5 “You’re destroying the property! I’ll call the cops if you don’t leave now!” Since I started street skateboarding in Toronto three years ago, I’ve heard things like that a lot. Most people see street skateboarders as useless troublemakers with no respect for public areas, but I’m just a normal 16-year-old kid who likes to hang out in the city with his friends.



months ago some friends and I got arrested when we tried some tricks on the stairs outside a city building. Although it was late and no one was there, the cops charged us with trespassing and vandalism and we had to pay a fine.

My parents aren’t too happy about my hobby because I keep hurting myself. Last year I fell down some stairs and I

20 There are lots of skateboarding parks that we could go to, but street skateboarding is cool because you don’t have to build a ramp or spend any money to do it. I have much more fun in the city because I like city noises and big buildings.

25 When I was little, we lived in the country. We moved to Toronto when I was twelve and I immediately started street skateboarding. I really get a thrill when I find good sidewalks, stairs and rails to try new tricks on. Toronto is full of them. It’s the biggest city in Canada. You could skate your whole life and there would still be lots of places you haven’t been to.

35 The problem is that street skateboarding is illegal almost everywhere in town. Two

broke my elbow. I was in a cast for seven weeks, and then when I got better and got back on my board, I broke three bones in my foot when I tried to skate down a rail. That one was bad. The doctor had to put bits of metal and a lot of screws in my foot.

So yeah, street skateboarding is dangerous and can get you arrested, but so what? The feeling I get when I make up a new trick or find a place to skate makes it all worth it. It gives me a kind of energy that I don’t get from any other sport, and I’ve met all kinds of cool people.

A lot of kids who started skateboarding on the streets have become professional skateboarders. I don’t know if I’ll ever be good enough to make skateboarding my job, but I don’t think I’ll ever stop doing it.

- c) Choose a heading for each of the seven paragraphs.

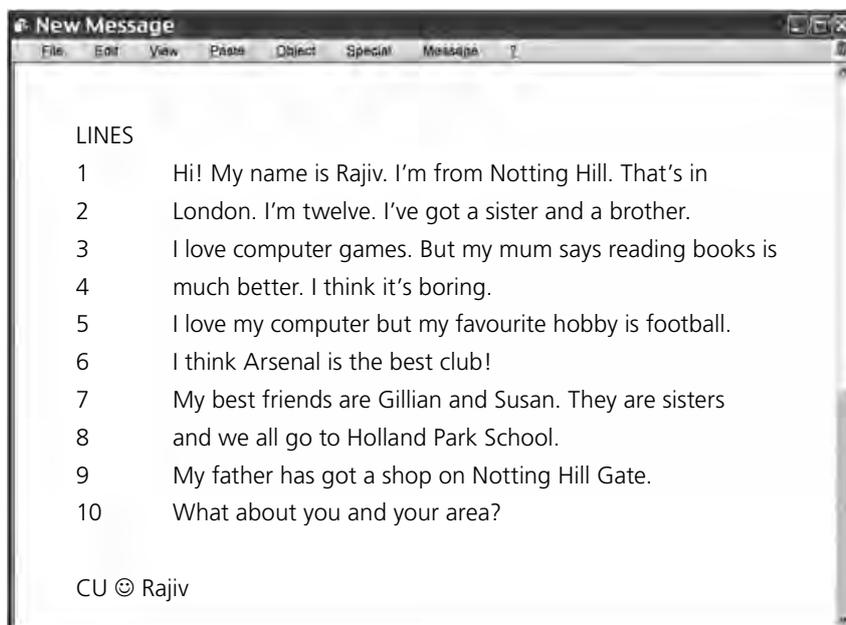
- Accidents
- The risks are worth it
- Getting arrested
- I love the city
- A wrong picture of street skateboarders
- Street skateboarders becoming professionals
- Toronto – a great place for street skateboarders

### 2.2.4.13

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	A1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning + true – false – evidence (line numbers) / email</i>
Titel	Rajiv's mail
Quelle	<i>Notting Hill Gate 1, theme 1, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>Anfangsunterricht: sich vorstellen</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte über Personen, die sich vorstellen
Ggf. Modifikation	Beispiel vorgeben

#### Aufgabe:

Read Rajiv's mail and the sentences (1-6). Are the sentences true or false? Tick (✓) the correct box. Write down the number of the line where you find the information.



		true	false	line
1.	Rajiv is from Hendon.			
2.	He is twelve.			
3.	His parents have got two children.			
4.	Rajiv thinks computer games are boring.			
5.	His best friends are two girls.			
6.	His neighbour has got a shop on Notting Hill Gate.			

**Lösung:**

1. false, line 1
2. true, line 2
3. false, line 2
4. false, line 3
5. true, line 7
6. false, line 9

#### 2.2.4.14

Teilkompetenz	Leseverstehen
Niveaustufe	B1
Aufgabenformat / Textsorte	<i>scanning + true – false – evidence / newspaper article</i>
Titel	50 Cent: millionaire rap star
Quelle	<i>Read On 6/2010, Eilers und Schünemann</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können die Lesetechnik <i>scanning</i> erfolgreich anwenden.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	<i>wordbank: musicians, business</i>
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Weitere Texte über <i>celebrities</i>
Ggf. Modifikation	Text kürzen/vereinfachen oder erweitern, Anzahl der Items verändern, Beispiel weglassen.

#### Aufgabe:

**Read the text and the statements (1-6). Are the statements true or false? Tick (✓) the correct box and give evidence from the text to support your decision. There is an example (0).**

#### 50 Cent: millionaire rap star Profile by Moya Irvine

MOST OF his fans know 50 Cent's life story. It's an amazing story of how someone born into poverty started a life of crime, but then made it to the top of the music business thanks to talent, hard work and a little bit of luck.

The rap star was born Curtis James Jackson III in Queens, New York on July 6, 1975. He never knew his father. His mother Sabrina was a drug dealer who was murdered when Jackson was just eight years old, and he was brought up by his grandparents. He lived with them along with eight aunts and uncles. Money was short, but Curtis Jackson was too young to work.

In the 1980s, crack addiction was an epidemic in black America, and although he was only 12, Curtis Jackson became part of the problem: he started dealing to get some money. He stayed out a lot, and his grandmother thought he was going to an after-school club - she had no idea he was on the streets, selling drugs.

He also took up boxing around this time. He was very successful at the sport, but he was often in trouble, as well. When he was in the tenth grade at high school, he was caught with a gun. Later, in 1994, he was arrested when police found drugs and a gun at this home. He was sent to a boot camp for six months.

Fortunately, Jackson had a real talent for music. He started by rapping with friends, and in 2000, had almost signed a contract with Columbia Records when he was hurt in a shooting. Someone fired through the window of the car he was sitting in and hit him nine times – in the hand, arm, hip, chest, legs and cheek. Today, he still speaks with a slight lisp because of the wound to his face.

After the shooting, Columbia decided not to sign him, and it was two years before he got his next big chance. That came from rap superstar Eminem, who spotted 50 Cent's huge talent. He was introduced to producer Dr Dre, and soon had a record deal. He released his first commercial album, *Get Rich or Die Tryin'* in February 2003. It went straight to number one and has now sold 13 million copies. 50 Cent's tough past is part of his image, but there's more to this gangsta rapper. He's also a very clever and successful businessman.

He invested \$1 million in a drinks company, which brought a drink called Formula 50 - named after 50 Cent - onto the market. When Coca Cola later bought the company for more than \$4 billion, 50 Cent got \$100 million. Other projects include video games, trainers and sports clothes, a body spray and even an autobiography.

He now lives with his son Marquise, who's 13, in a huge house in Connecticut that used to belong to the boxer Mike Tyson. 50 Cent clearly loves his son very much and wants to give him a better childhood than he had. In an interview with The Times earlier this year, he said: "I never knew my father. That's not at all an unusual situation in the projects!. Having a son was a wake-up call to me. You get the chance to do things better, do them right."

1 projects: Sozialwohnungen

		true	false	evidence (1 to 7 words) from the text
0.	When 50 Cent was born, his parents didn't have much money.	✓		(He was) born into poverty
1.	As a boy, 50 Cent lived with his grandparents.			
2.	His grandmother was angry because he went out to sell drugs.			
3.	50 Cent was a good boxer.			
4.	When he was ten, his teachers found out that he had a gun.			
5.	He signed a contract with Columbia on the day he was injured in a shooting.			
6.	50 Cent built a big new house in the state of Connecticut.			

**Lösung:**

		true	false	evidence (1 to 7 words) from the text
0.	When 50 Cent was born, his parents didn't have much money.	✓		(He was) born into poverty
1.	As a boy, 50 Cent lived with his grandparents.	X		was brought up by his grandparents
2.	His grandmother was angry because he went out to sell drugs.		X	had no idea he was selling drugs
3.	50 Cent was a good boxer.	X		very successful at the sport
4.	When he was ten, his teachers found out that he had a gun.		X	when he was in tenth grade
5.	He signed a contract with Columbia on the day he was injured in a shooting.		X	he had almost signed / Columbia decided not to sign him
6.	50 Cent built a big new house in the state of Connecticut.		X	used to belong to Mike Tyson

## 2.3 Sprechen

### 2.3.1 Grundsätzliches zur Teilkompetenz

In einer zunehmend globalisierten Welt kommt der Sprechkompetenz eine immer größer werdende Bedeutung zu. 80-90% jeglicher Kommunikation finden als gesprochene Kommunikation statt, etwa um Informationen auszutauschen, sich zu verabreden, zu diskutieren oder Anweisungen zu geben. Um bestimmte Sprechabsichten zu realisieren und bestimmte Sprechhandlungen auszuführen, müssen die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre kommunikativen Kompetenzen in unterschiedlichen Sprechsituationen zielführend und effektiv einzusetzen.

Die englische Sprache ist nicht nur Gegenstand des Fremdsprachenunterrichts, sondern gleichzeitig auch das Medium der Kommunikation. Im Englischunterricht ist die Redezeit der einzelnen Schülerinnen/des einzelnen Schülers jedoch oft nur sehr gering. Insofern muss im kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht der Kompetenz Sprechen ein wesentlich höherer Stellenwert zuteilwerden, z. B. durch den Einsatz von Methoden zur Erhöhung der Sprechzeit.<sup>10</sup> Hierbei muss die Kompetenz Sprechen geübt werden, indem Sprachbewusstheit erworben und angemessen erweitert wird, Redemittel bereitgestellt und angemessene, schülerorientierte Übungsformen eingesetzt werden. Seitens der Lehrkräfte muss dabei eine größere Fehlertoleranz aufgebracht werden, um die Motivation der Schülerinnen und Schüler zum Sprechen zu erhöhen.

Zur mündlichen Sprachhandlungskompetenz im Englischunterricht hat Frank Haß wesentliche Grundlagen formuliert. Die Inhalte dieses Kapitels sind in wesentlichen Teilen an seine Publikation angelehnt.<sup>11</sup>

#### Thesen zur Bedeutung der kommunikativen Teilkompetenz Sprechen

- Die höchste Form der Beherrschung einer Fremdsprache ist die mündliche Diskursfähigkeit.
- Oberstes Unterrichtsziel sollte der Erwerb mündlicher Sprachhandlungskompetenz sein.
- Die gleichwertige Gewichtung mündlicher Leistungen darf auch vor der Leistungserhebung nicht Halt machen.

#### Prinzipien zur Förderung des Sprechens im Englischunterricht

- Eine Unterrichtsstunde mit dem Kompetenzfokus Sprechen setzt diese Teilkompetenz nicht lediglich als gegeben voraus und fordert sie (zwecks einer thematischen Auseinandersetzung) ein, sondern weist in verschiedenen Phasen des Unterrichts (auch für die Schülerinnen und Schüler) klar erkennbare didaktisch-methodische Maßnahmen auf, die das Sprechen *per se* fördern, die den Lernenden zu einer Progression im Bereich dieser Teilkompetenz verhelfen und die das Sprechen in den Fokus der Betrachtung rücken.
- Die Motivation für im Unterricht eingeforderte Sprechakte richtet sich nach den (sozialen, emotionalen und intellektuellen) Bedürfnissen der Lernenden und in besonderen Situationen auch nach dem Prinzip der interkulturellen Herausforderungssituation.
- Die Sprechakte der Schülerinnen und Schüler sind prinzipiell und ultimativ darauf angelegt, Elemente von Spontaneität aufzuweisen und haben im Wesentlichen frei zu erfolgen (d. h. ohne Nutzung einer umfangreichen verschriftlichten Textstütze).
- Der Aufbau der Sprechkompetenz erfolgt schrittweise von der **Reproduktion** (Auswendiglernen von Gedichten, Lernen von Textteilen, Dialogen, *model texts*) über die **Rekonstruktion** (auf der Grundlage von Notizen) zur **Konstruktion** (freies Sprechen). Auch wenn die reproduktiven und rekonstruktiven Übungsphasen im Anfangsunterricht zunächst dominieren, sollte die konstruktive Sprachverwendung von Anfang an eingeübt werden.

<sup>10</sup> Eine Möglichkeit zusammenhängendes Sprechen zu üben ist die Methode *Storytelling*. Siehe z. B. *Englisch 5-10 23* (2013) [darin auf den Seiten 14-17: Claudia Brose, „Fantasy Storytelling: Mit Schülerzeichnungen eine Fantasy-Geschichte erzählen“] sowie *FU Englisch 121/122* (2013).

<sup>11</sup> Frank Haß, „Teaching Speaking: Zur Entwicklung mündlicher Sprachhandlungskompetenz im Englischunterricht,“ Institut für angewandte Didaktik, <http://www.angewandte-didaktik.de/index.php/test-79.html>

- Den Schülerinnen und Schülern werden im Prozess des Kompetenzerwerbs des spontanen, freien Sprechens gemäß ihrem Leistungsvermögen und Trainingsgrads (auch binnendifferenzierend) Hilfsstrukturen (*scaffolding*) bereitgestellt.
- Die Lernenden machen sich mit den Qualitätsbereichen des Sprechens vertraut: Kommunikatives Handeln, Sprachliche Flexibilität und Kohärenz/Kohäsion; Wortschatz; Aussprache, Betonung, Satzmelodie. Im Sinne einer begründeten didaktischen Reduktion müssen Unterrichtsstunden und -sequenzen auf Schwerpunkte ausgerichtet sein.
- In Stunden mit dem Kompetenzschwerpunkt Sprechen ist prinzipiell eine Maximierung der individuellen Sprechzeit der Schülerinnen und Schüler anzustreben. Der Einsatz kooperativer Lernformen bietet sich methodisch an.
- Im Rahmen von kriteriengeleiteten *peer/self-/teacher assessments* können Audio-Aufnahmen von Sprechprodukten von Schülerinnen und Schülern, die einen besonderen didaktisch-methodischen Wert haben, da diese die Möglichkeit zur fundierten Reflexion der sonst von Flüchtigkeit geprägten Sprache schaffen und sich die Lernenden vor und während der Aufnahmen den Qualitätsansprüchen ihrer Performanz besonders bewusst werden.

### 2.3.2 Kriterienraster für Sprechaufgaben

Bei der Erstellung von Sprechaufgaben und der Auswahl geeigneter Materialien sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

Kriterien	Ja	Nein	Nein, lässt sich aber durch folgende Modifikationen erreichen
Werden das <b>Kerncurriculum</b> und das <b>GeR-Niveau</b> berücksichtigt?			
Ist die Aufgabe <b>authentisch</b> ?			
Ist die Aufgabe für Schülerinnen und Schüler (inhaltlich) <b>relevant</b> ?			
Bieten die Materialien der Aufgabe vielfältige <b>Sprechanlässe</b> ?			
Liefern die Aufgabe und die verwendeten Materialien geeignete <b>Sprechimpulse</b> für Interview-, Monolog- und Dialogphasen?			
Gibt es <b>Unterstützungsangebote</b> ?			
Gibt es ein <b>feedback sheet</b> ( <i>peer or self-evaluation</i> )?			

### 2.3.3 Lernaufgabe und Planung vom Ziel her (*backward planning*)

Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts sollten am Anfang der planerischen Überlegungen die Inhalte und Formen der späteren Sprechprüfung im Mittelpunkt stehen. Ist im Prinzip festgelegt, welcher Art die Prüfungsaufgaben und -leistungen sein sollen, werden geeignete Texte, Bilder, Aufgaben und Methoden gesucht, die zur Sprechförderung geeignet sind und die die Bewältigung der in der Sprechprüfung gestellten Aufgaben vorbereiten.

Im Bereich der Redemittel können sich Lernaufgaben mit folgenden Grundsituationen der mündlichen Kommunikation beschäftigen:

- *stating your opinion*
- *asking for clarification*
- *signalling that you would like to say something*
- *adding a point*
- *buying time*
- *summarizing your point of view or your main arguments*
- *agreeing/disagreeing*

## Agreeing and disagreeing with people’s opinions

On this page, you will practise agreeing and disagreeing with somebody’s opinion.

### STEP 1 Giving your opinion

When giving your opinion, you can say

- In my opinion, ...
- In my view, ...
- I’d say ...
- Personally, I think ...
- If you ask me, ...



### STEP 2 Agreeing with an opinion

To agree, you can use expressions like

- I agree.
- That’s just how I feel.
- I couldn’t agree with you more.
- That’s so true.
- You’re right.



Listen to the five phrases in short dialogues. Say which three phrases you think sound the strongest. Give reasons.

**22** Practise different ways of expressing the opinion from the cartoon.

In my view, red is ...

**22** Practise giving opinions and agreeing.

A: In my view, red is ...

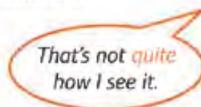
B: You’re right.

### STEP 3 Disagreeing with an opinion

Say which three expressions are the strongest.

- I don’t share your view.
- That’s nonsense.
- That’s not how I see it.
- I totally disagree.
- I don’t agree.
- I think that’s rubbish!

Listen and say what effect the words in **orange** have on the sentences.



- **Sorry**, I don’t agree.
- **I’m afraid** I don’t share your view.
- **Actually**, I think that’s rubbish.

Showing understanding for someone’s opinion before you disagree helps you to sound polite.

When you disagree, it is polite to give your own view and explain it.

- **I see what you mean**, but I don’t quite agree. Personally, I think blue is nicer. It’s a friendly colour.
- **Actually, you have a point there**, but ...
- You’re right about that, but ...

### Access to cultures

In English, people are usually less direct than in German when they disagree with someone. So be careful: being very direct when you disagree could seem rude or be hurtful.

Try not to give short answers like “No”. Be careful with strong expressions like *That’s nonsense* or *I think that’s rubbish!* Only use them if you’re sure they won’t seem rude. Be careful too when listening to someone’s views. They might say what they think politely, and then you might not notice how strongly they disagree with you.

**22** Take turns to disagree with these statements.

- Living in the country must be fun.
- Short hair looks nicer than long hair.
- It’s OK to borrow something from a friend without asking.
- A gift voucher is a good birthday present.

## 2.3.4 Ziele des Englischunterrichts im Bereich der Mündlichkeit

Die Entwicklung monologischer und dialogischer Sprechens sind im Bereich der Mündlichkeit Ziele des Englischunterrichts. Dem wird sowohl im Unterricht als auch in der Sprechprüfung Rechnung getragen. In der Sprechprüfung werden Monolog und Dialog durch das Element des Interviews ergänzt.

### 2.3.4.1 Interview

#### Ziele des Interviews

Im ersten bewerteten Teil der Sprechprüfung gewinnen die Prüfer einen ersten Eindruck der Leistung der Prüflinge. Gleichzeitig ist es Ziel des Interviews, Schülerinnen und Schülern durch Impulse, die sich auf ihre Alltagswelt beziehen, ein „Ankommen“ in der Prüfung zu ermöglichen, um ihnen zu helfen, Prüfungsängste und Sprechhemmungen abzubauen.

#### 2.3.4.1.1 Beispiel Interview

Interlocutor

In the first part of this speaking test, the interview, I am going to ask each of you some questions.

I will ask each of you each question in the following way:

Question 1: Candidate A, then Candidate B

Question 2: Candidate B, then Candidate A

Question 3: Candidate A, then Candidate B. Shall I repeat the instructions?

Beispiel Klasse 8 (A2/A2+):

The interview is about using computers and the internet.

I: How many computers and/or laptops does your family have?

I: Do you spend much time in front of your computer? Why? Why not?

I: What do you use your computer for?

I: Is spending a lot of time in front of a computer a problem? Why? Why not?

I: ...

## 2.3.4.2 Monologisches Sprechen

### Ziele monologischen Sprechens

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend in die Lage versetzt, an einen oder mehrere Partnerinnen/Partner gerichtet, Äußerungen in einer Kommunikationssituation ohne zeitliche und partnerbezogene Unterbrechung mit einem bestimmten Ziel bzw. Zweck in der Regel mit Aussagen zu einem Thema zusammenhängend zu äußern.

### Prinzipien monologischen Sprechens

Monologisches Sprechen tritt entweder auf als

- monologische Passage in interaktiver mündlicher Kommunikation oder
- als Referat / Vortrag / Präsentation.

Aufgaben und Übungen sollten einer sachlogischen Progression folgen:

- variationsloses monologisches Sprechen (Auswendiglernen und Rezitieren)
- gelenkt-variierendes monologisches Sprechen
- freies Sprechen

Leistungen im Bereich des monologischen Sprechens werden:

- in Lernsituationen sowohl mit schriftlicher Vorbereitung als auch ohne schriftliche Vorbereitung eingefordert.
- in Leistungssituationen ohne schriftliche Vorbereitung eingefordert.

Aufgabenstellungen im Bereich des monologischen Sprechens müssen transparent folgende Merkmale aufweisen:

- klare Skizzierung einer Kommunikationssituation,
- klare Formulierung einer Kommunikationsaufgabe.

### Strategien monologischen Sprechens

- Erkennen der Kommunikationsaufgabe
- Entwicklung einer oder mehrerer Redeabsichten
- Verfahren zur gedanklichen Planung und logischen Strukturierung des Inhalts der Äußerung
- Überlegungen zur lautsprachlichen Realisierung der Redeabsichten
- Dabei wird in der Regel eine Diskrepanz zwischen dem, was Schüler ausdrücken möchten und dem, was sie sagen können, deutlich. Deshalb müssen Kompensationsstrategien vermittelt und trainiert werden, z. B.:
  - Umschreibungen
  - Synonyme
  - Antonyme
  - *headwords*
  - Simplifizierung von Redemitteln

### 2.3.4.2.1 Beispiel monologisches Sprechen

#### Partner A:

Interlocutor

Look at both pictures closely. For each one:

- Describe the situation and say what the people are doing.
- Say what the people might be thinking or feeling. Give reasons.

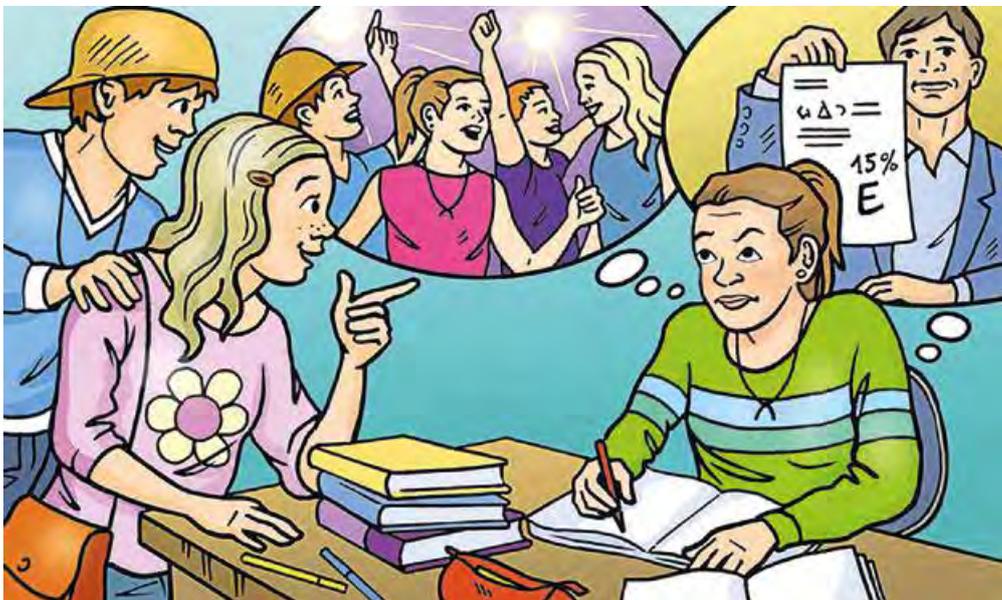
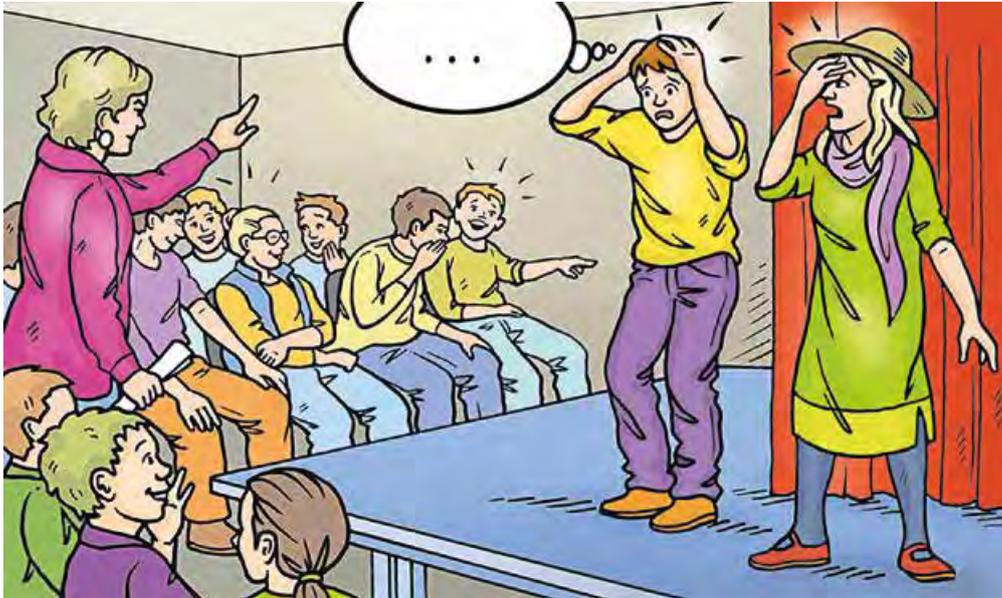


**Partner B:**

Interlocutor

Look at both pictures closely. For each one:

- Describe the situation and say what the people are doing.
- Say what the people might be thinking or feeling. Give reasons.



### 2.3.4.3 Dialogisches Sprechen (Diskursfähigkeit)

#### Ziele dialogischen Sprechens

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in zunehmendem Maße die Fähigkeit, in Unterrichts- und anderen Gesprächen emotive, referentielle, argumentative und narrative Rede intentions-, situations- und adressatengerecht anzuwenden.

#### Prinzipien dialogischen Sprechens

- Durchhalten einer fremdsprachigen Unterrichtsführung so weit wie möglich forcieren
- Schaffung echter kommunikativer Situationen (*information gap* = Kommunikationsbedürfnisse)
- Schaffung klarer situativer Kontexte, zumindest aber Beachtung von Kontextualisierbarkeit:

#### Schülerinnen und Schüler müssen wissen

- als wer
  - mit wem
  - mit welcher Absicht
  - in welcher Sprache
  - an welchem Ort
  - wann
  - mit welchem Ergebnis
- 
- sie kommunizieren sollen.

- Schrittweise Heranführung an eine freie Gesprächsführung:
  - vorgegebene Musterdialoge (lernen, interpretieren, inszenieren...);
  - Variation dieser Dialoge;
  - Zusammenstellung der relevanten Redemittel;
  - selbst variierte Dialoge erstellen.

#### Strategien dialogischen Sprechens

Schülerinnen und Schüler müssen mit den Merkmalen authentischer Diskurse und den dazugehörigen sprachlichen Mitteln vertraut gemacht werden, z. B.:

- Sprecherwechsel
- Phasenaufbau (ritualisierte Phasen; siehe den vorhergehenden Punkt)
- Berücksichtigung von „Nachbarschaftspaaren“ wie: Frage-Antwort / Rückfrage; Vorschlag-Annahme / Ablehnung; Vorwurf-Rechtfertigung / Entschuldigung ...
- Wechselseitiges *feedback*
- Floskeln und *small talk* zur Kontaktaufnahme und Aufrechterhaltung des Gesprächs
- Verständigung auf „gemeinsames Weltwissen“
- Rhetorische Strategien (z. B. Handicapsignale bei Kommunikationsschwierigkeiten, Signale der Gesprächsübernahme)
- Nutzung von *fillers*, Verstärkungspartikeln, grammatischen und stilistischen Spezifika, z. B. um aktives Zuhören zu signalisieren
- Nonverbale und paralinguistische Signale

### 2.3.4.3.1 Beispiel dialogisches Sprechen

Interlocutor

Partner A:

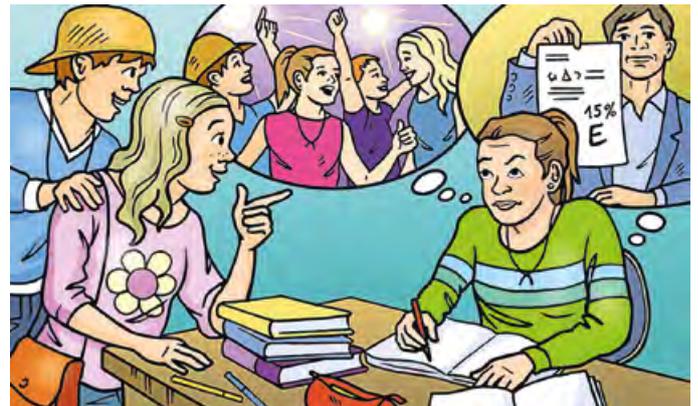
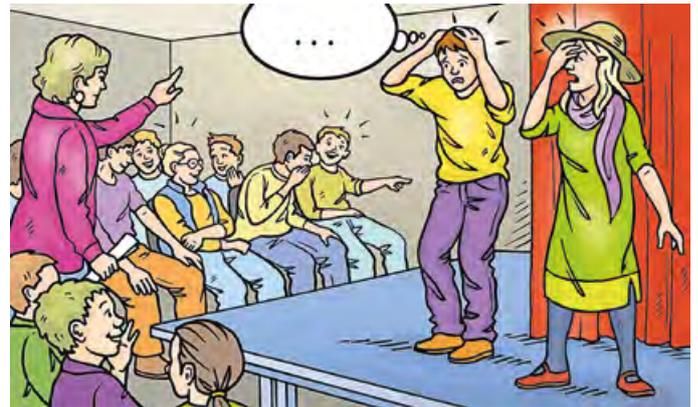
With your partner, choose one of the situations in the four pictures and create a dialogue.



Interlocutor

Partner B:

With your partner, choose one of the situations in the four pictures and create a dialogue.



**A1:** You are the coach and your partner is the player who is talking to him. The game is going badly. Give the team advice: How can they still win this game?

**A2:** You are one of the dance teachers and your partner is one of the dancers who is having problems. Give your partner advice: What should he/she do?

**B1:** You are the teacher and your partner is one of the actors. The show didn't go well. Give your partner advice: What should he/she do for tomorrow's show? Try to find a compromise.

**B2:** You are the girl at the desk and your partner is one of her friends. Explain to your partner why you can't go to the party. Try to find a compromise with your friends.

**A1:** You are the player who is talking to the coach and your partner is the coach. Explain to your partner why the game is going badly.

**A2:** You are one of the dancers who is having problems and your partner is one of the dance teachers. Explain to your partner what problems you are having.

**B1:** You are one of the actors and your partner is the teacher. The show didn't go well. Explain to your partner why you don't want to perform again tomorrow. Try to find a compromise.

**B2:** You are one of the girl's friends and your partner is the girl at the desk. Explain to your partner why she should come to the party. Try to find a compromise.

### 2.3.4.4 Die Sprechprüfung

Um dem gesteigerten Stellenwert des Sprechens Rechnung zu tragen, ist es folgerichtig, diese Kompetenz im Rahmen einer Sprechprüfung zu testen. Es handelt sich hierbei nicht um eine inhaltliche Prüfung, sondern um eine Kriterien geleitete Überprüfung der Kompetenz Sprechen anhand von geeignetem (Bild-) Material als Sprechanlass. Es wird daher kein inhaltlicher Erwartungshorizont erstellt.

Weitere hilfreiche Hinweise sind zu finden unter Materialien für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung im Sekundarbereich I – Englisch<sup>12</sup>.

Folgende Übersicht veranschaulicht die Zuordnung der Niveaustufen zu den Jahrgängen in den unterschiedlichen Schulzweigen. Die fettgedruckten Kompetenzniveaus entsprechen denen der Abschlussprüfungen in den Schulformen:

Jahrgang	Hauptschule		Realschule	Gymnasium
5	A1		A1	A1
6	A1		A1+	A1+
7	A1		A1+	A2
8	A1+		A2	A2+
9	A2		A2+	B1
10	G-Kurs <b>A2</b>	E-Kurs <b>A2+</b>	<b>B1</b>	B1+

Jahrgang	Niveaustufe IGS	
5	A1 A1+ binnendifferenzierter Unterricht ohne Kurszuweisung	
6		
	G-Kurs (binnendifferenziert oder äußere FLD)	E-Kurs (binnendifferenziert oder äußere FLD)
7	A1+	A1+
8	A1+	A2
9	A2	A2+
10	<b>A2+</b>	<b>B1</b>

<sup>12</sup> [http://www.nibis.de/uploads/redriedl/EN/Materialien\\_mdI\\_Pruefung\\_SI.pdf](http://www.nibis.de/uploads/redriedl/EN/Materialien_mdI_Pruefung_SI.pdf)

Jahrgang	Oberschule (nach Schuljahrgängen)		Oberschule (nach Schulzweigen)		
5			HS	RS	GY
6	A1+		HS A1	RS A1+	GY A1+
7	HS	RS	HS	RS	GY
8	HS A1+	RS A2	HS A1+	RS A2	GY A2+
9	HS A2	RS	HS G-Kurs A2 E-Kurs A2+	RS	GY
10	G-Kurs <b>A2+</b>	E-Kurs <b>B1</b>	HS G-Kurs A2 E-Kurs A2+	RS <b>B1</b>	GY B1+

Bei Doppeljahrgängen wird das am Ende des zweiten Jahrgangs zu erreichende Ziel genannt.

Die Kompetenzstufen der jeweiligen Klassenstufen der Z-Kurse der Oberschulen mit gymnasialem Zweig entsprechen den Vorgaben des Kerncurriculums des Gymnasiums.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Niveaustufen und die Dauer der Sprechprüfung:

Niveaustufe	Dauer bei zwei Prüflingen:	Dauer bei drei Prüflingen: <sup>13</sup>
A1/A1+	max. 8 - 10 Minuten	max. 12 Minuten
A2/A2+	max. 12 - 13 Minuten	max. 18 Minuten
B1/B1+	max. 15 - 16 Minuten	max. 23 Minuten

Das dreiteilige Aufgabenformat (Interview – Monolog – Dialog)<sup>14</sup>, die Durchführung mit Prüfer (*Interlocutor*) und Protokollant (*Assessor*) sowie die Bewertungskriterien und der Bewertungsbogen sind verpflichtende Bestandteile der Sprechprüfung.<sup>15</sup>

Vorbereitungszeiten sind nicht vorgesehen, da die Überprüfung der sprachlichen Performanz in spontanen Situationen auf einem sprachlich und intellektuell angemessenen Niveau im Mittelpunkt steht. Die Paare für die Sprechprüfungen werden gelost, die Notenbekanntgabe/Rückmeldung erfolgt zeitnah.

<sup>13</sup> Dreierprüfungen finden im Ausnahmefall statt.

<sup>14</sup> Für das Gymnasium durchgängig verbindlich, für die Oberschule nur für die Abschlussprüfungen, für die Schulformen IGS und KGS ab Jahrgang 7 verbindlich.

<sup>15</sup> In unterschiedlichen Schulformen können diese Vorgaben per Erlass anders geregelt sein.

#### 2.3.4.4.1 Die Rollen von Prüfer/in und Protokollant/in

Der Prüfer/die Prüferin moderiert die Prüfung nach einem vorher festgelegten und für alle Prüflinge identischen Verlaufsschema (*interlocutor frame*) und bewertet den **Gesamteindruck** der Prüfungsleistung (Wie gelungen ist die kommunikative Leistung?). Er/Sie bezieht sich auf einen Bewertungsbogen für den Prüfer/die Prüferin.

Der Protokollant/die Protokollantin greift in den Prüfungsablauf nicht ein, sondern konzentriert sich auf eine **detaillierte Bewertung** der Prüfungsleistung. Er/Sie bezieht sich auf einen Bewertungsbogen für den Protokollanten/die Protokollantin.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit ist ein *interlocutor frame* wichtig, von dem nicht abgewichen wird.

#### Quellen der Bewertungsbögen:

1. Bewertungsbogen für Sprechprüfungen im Sekundarbereich I als Ersatz für eine Klassenarbeit:  
**Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen im gymnasialen Bildungsgang**

hier: Aktualisierung der bestehenden Erlasse (zu 82102/6-01/09) vom 02.11.2015  
[https://www.nibis.de/sprechpruefung-im-fremdsprachenunterricht\\_9412](https://www.nibis.de/sprechpruefung-im-fremdsprachenunterricht_9412)

#### **Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen**

**hier: Sprechprüfungen im Fach Englisch und in den modernen zweiten Fremdsprachen**

Bezüge: a) Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10 der Integrierten Gesamtschule,  
RdErl. d. MK i.d.F.v. 1.8.2015,  
b) *Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5-10 Englisch* (2015),  
c) *Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Französisch Schuljahrgänge 6-10* (2017),  
*Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Spanisch Schuljahrgänge 6-10* (2017).

hier: Aktualisierung der bestehenden Erlasse mit Anlagen vom 26.04.2017  
[https://www.nibis.de/sprechpruefung-im-fremdsprachenunterricht\\_9412](https://www.nibis.de/sprechpruefung-im-fremdsprachenunterricht_9412)

2. Bewertungsbogen für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung im Sekundarbereich I:  
**Materialien für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung im Sekundarbereich I – Englisch**

hier: überarbeitete Fassung Hannover 2014, S. 35-39  
[https://www.nibis.de/englisch-im-sekundarbereich-i\\_4470](https://www.nibis.de/englisch-im-sekundarbereich-i_4470)

3. Bewertungsraster für Protokollant/in mit Bezug auf die Niveaustufen A1/A1+, A2/A2+, B1/B1+

#### **Aufgabenformate in den modernen Fremdsprachen im gymnasialen Bildungsgang**

hier: Aktualisierung der bestehenden Erlasse (zu 82102/6-01/09) vom 02.11.2015 (Gymnasium) und Anlage zur Erlassergänzung vom 26.04.2017 (IGS und KGS)

### 2.3.4.4.2

Teilkompetenz	Sprechen
Niveaustufe	A1/A1+
Aufgabenformat	<i>interview, monologue, dialogue</i> bildgesteuert
Titel	Sports
Quelle	<i>Speaking Cards Green Line 2 G 9</i> , Klett
Kompetenzbezug (monologisch)	Am Ende von Schuljahrgang 6 können sich die Schülerinnen und Schüler mit einfachen Wendungen über Menschen, Tiere, Dinge und Orte äußern (A1+).
Kompetenzbezug (dialogisch)	Am Ende von Schuljahrgang 6 können sich die Schülerinnen und Schüler auf einfache Art verständigen; die Kommunikation hängt weitgehend davon ab, dass Äußerungen in angemessenem Tempo wiederholt oder umformuliert werden. Sie können einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen und auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um vertraute Themen handelt (A1+).
Aufgabe	siehe unten

#### I. Interview (Partner A + B):

I'd like you to talk about yourself:

- What's your name?
- Where do you live?
- Tell me about your family.
- (What do you do in your free time?)
- (How do you get to school?)
- (Do you like school? Why / Why not?)

#### II. Monologue:

##### Partner A:

Talk about the picture.

- What is going on?
- Would you like to be there?
- What sport do you do?



**Partner B:**

Talk about the picture.

- What is going on?
- Would you like to be there?
- What sport do you do?



**III. Dialogue:**

**A class trip**

**Partner A and B:**

In this part of the test I'd like you to talk to each other. You are planning a trip for your class. I will give each of you a picture and some information.

Talk about your information and discuss the ideas. Try to agree on a trip for your class.

**Explore Outdoor Centre**

**1 week:** £250 with all meals

**Activities:** adventure bike riding, swimming, boating, football



**Wales Farm**

**1 week:** £125, meals extra

**Activities:** hiking, horse riding and cooking lessons; helping with farm animals



### 2.3.4.4.3

Teilkompetenz	Sprechen
Niveaustufe	A1/A1+
Aufgabenformat	<i>interview, monologue, dialogue</i> bildgesteuert
Titel	Holidays in Scotland
Quelle	<i>Speaking Cards Green Line 3 G 9</i> , Klett
Kompetenzbezug (monologisch)	Am Ende von Schuljahrgang 8 können sich die Schülerinnen und Schüler in einfach strukturierten Wendungen und Sätzen über Menschen, Lebensbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen äußern (A2+).
Kompetenzbezug (dialogisch)	Am Ende von Schuljahrgang 8 können sich die Schülerinnen und Schüler in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Themen geht. Bei der Kommunikation benötigen sie noch Hilfen des Gesprächspartners (A2+).
Aufgabe	siehe unten

#### I. Interview (Partner A + B):

The interview is about holidays.

I'd like you to answer some questions about you and your holidays.

- What do you like most about having holidays?
- Do you enjoy spending your holidays with your family? Why? / Why not?
- Where have you been or would like to go to in your holidays?
- As far as you know about Scotland, would you like to go there for your holidays?

**Monologue:**

**Partner A:**

Look at both pictures. Then:

- Describe the situation in each picture.
- Name things in the pictures that are “typically Scottish”.
- Say what is similar/different about how the pictures show the Scottish.



**Monologue:**

**Partner B:**

Look at both pictures. Then:

- Describe the situation in each picture.
- Name things in the pictures that are “typically German”.
- Say what is similar/different about how the pictures show the Germans.



**Dialogue:**

**Partner A/B (Set 1):**

You and your partner are planning a two-week trip to Scotland. You've seen these four pictures in a travel brochure:

- Discuss which places you'd like to visit and what you would like to do there. If you have other ideas, you can talk about those too.
- Discuss how long you want to stay in each place.
- Discuss what information you need to find out about these places to prepare for your trip.



**Partner A/B (Set 1):**

You and your partner are planning a two-week trip to Scotland. You've seen these four pictures in a travel brochure:

- Discuss which places you'd like to visit and what you would like to do there. If you have other ideas, you can talk about those too.
- Discuss how long you want to stay in each place.
- Discuss what information you need to find out about these places to prepare for your trip.



#### 2.3.4.4.4

Teilkompetenz	Sprechen
Niveaustufe	B1/B1+
Aufgabenformat	<i>interview, monologue, dialogue</i> bildgesteuert
Titel	<i>Music</i>
Quelle	Unveröffentlichte Aufgaben, telc gGmbH, Frankfurt am Main 2020
Kompetenzbezug (monologisch)	Am Ende von Schuljahrgang 10 können die Schülerinnen und Schüler zu Themen ihres Erfahrungs- und Interessenbereichs zusammenhängend sprechen, z. B. beschreiben, berichten, erzählen und bewerten, wobei die einzelnen Punkte logisch strukturiert aneinandergesetzt werden (B1+).
Kompetenzbezug (dialogisch)	Am Ende von Schuljahrgang 10 können die Schülerinnen und Schüler auch ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Sachverhalte, die ihnen vertraut sind und sie persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (B1+).
Aufgabe	siehe unten

#### I. Interview (Partner A + B):

Interview your partner and find out as much information as you can, for example about the following points:

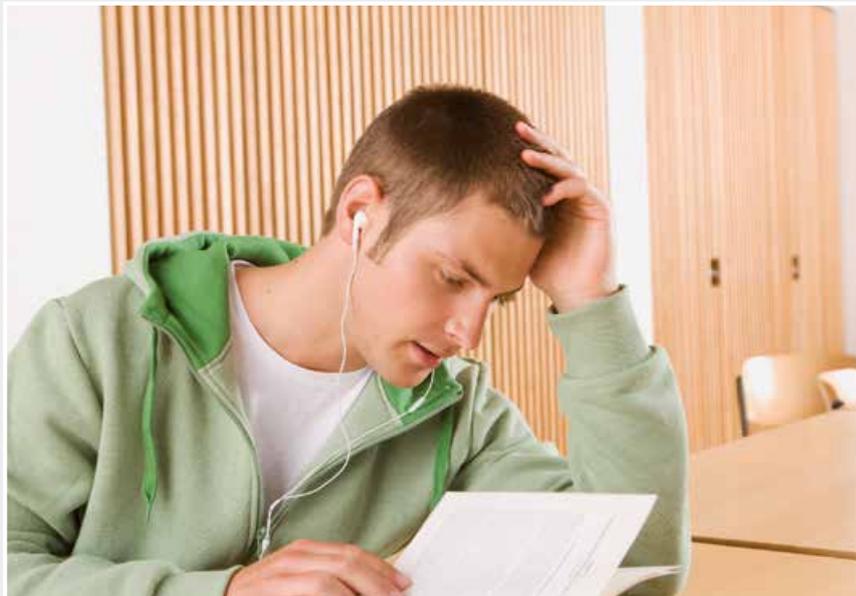
- name
- where he/she lives
- where he/she comes from
- if he/she has ever been to other countries
- how long he/she has lived in the area
- details of his/her house/flat
- details of his/her family

## Monologue

### Partner A:

Tell your partner about the information on this page. Explain how important music is for you personally.

### How important is music for you?



*"I love music. It really helps me to relax. I listen to music on my way to school, when I do homework, when I'm with my friends – practically all the time!"*

*David, 17*

## Monologue

### Partner B:

Tell your partner about the information on this page. Explain how important music is for you personally.

### How important is music for you?



*"Actually, I don't listen to music all that much. For example, doing homework while listening to music would drive me crazy. Okay, I watch MTV sometimes but I mostly prefer to meet my friends, go running (without music!) or just sit at home reading a book."*

*Marjorie, 16*

### Partner A/B:

Your headmaster has decided that it is time to improve the appearance of your school and has asked each class to say what they would like to do to make the school look better.

Discuss with your partner what needs to be done and make a list of problems. Then try to agree on the following details:

*What?*

*Who?*

*When?*

*Money?*

*Parents?*

*Teachers?*

*...*

## 2.4 Schreiben

### 2.4.1 Grundsätzliches zur Teilkompetenz

Um die komplexe Fertigkeit Schreiben prozessorientiert zu schulen, ist es notwendig, den Lernenden Strategien zu vermitteln, die den Schreibprozess unterstützen. Dazu gehört auch der Umgang mit Checklisten zur selbständigen Steuerung des Schreibprozesses sowie die Nutzung von *peer evaluation sheets* für die Überarbeitung des Schreibproduktes.

Das Prozessmodell des generischen Schreibens<sup>16</sup> teilt den Schreibprozess in vier **Phasen** auf: 1. Planung (Adressat, Genre, Thema, Sammeln und Ordnen von Ideen), 2. Entwurf, 3. Kriteriengestützte Überarbeitung, 4. Präsentation (z. B. *dramatic reading*, *gallery walk*, Klassenzeitung). Nur die zielgerichtete Überarbeitung und Evaluation von Schreibprodukten führt zu einem Kompetenzzuwachs und der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Kompetenz Schreiben.

Bei der **Aufgabenkonstruktion** oder auch bei der **Auswahl** von generischen Schreibaufgaben ist darauf zu achten, dass sowohl das Genre als auch der Adressat des Textes klar benannt werden. Zudem muss die Aufgabe authentisch und für die Lernenden inhaltlich relevant<sup>17</sup> sein. Darüber hinaus sollten bei individualisierten Schreibaufgaben die verschiedenen Lernertypen<sup>18</sup> sowie die unterschiedlichen Intelligenzen<sup>19</sup> berücksichtigt werden.

Durch die Auswahl von **kooperativen Methoden** (z. B. Schreibkonferenz) und Lernarrangements können sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig bei der Entwicklung ihrer Schreibkompetenz unterstützen. Differenzierte **Unterstützungsangebote** wie *scaffolding* (Aktivierung von Vorwissen, Anwendung von Kriterien für das Schreibprodukt, *chunks* und *phrases*) oder auch der Einsatz von Modelltexten mit Erläuterungen zu einzelnen Bausteinen des Textgenres tragen dazu bei, dass die Heterogenität der Lernenden berücksichtigt wird. Die Schülerinnen und Schüler müssen sowohl sprachlich auf die Anwendung eines adressatengerechten Registers vorbereitet werden als auch mit den textsortenspezifischen Merkmalen des jeweiligen Textgenres<sup>20</sup> vertraut sein.

Im Folgenden werden sowohl Beispielaufgaben für den **Unterricht** (2.4.2) als auch für **Lernerfolgskontrollen** (2.4.3) vorgestellt. Unter 2.4.4 sind die Bewertungsraster für die Abschlussarbeiten Englisch für den Sekundarschulabschluss I abgedruckt und mögliche **Bewertungsbögen** für Schreibaufgaben in Klassenarbeiten. Je nach Aufgabenstellung (z. B. inhaltliche Aspekte, Textgenre) müssen die Bögen modifiziert werden.

Die Bewertungsraster der Abschlussarbeiten können auch als Raster bzw. auch als Vorlagen für eigene Raster für Klassenarbeiten genutzt werden. Es müssen lediglich Anpassungen an die verschiedenen Niveaustufen und Genres vorgenommen werden.

<sup>16</sup> Siehe Wolfgang Hallet, „Generisches Lernen: Muster und Strukturen der sprachlichen Interaktion erkennen und anwenden,“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 114 (2011): 2-7.

<sup>17</sup> D. h. dass die Interessen, Erfahrungen, das Wissen und die Kommunikationsbedürfnisse der Lernenden im Sinne der Schülerorientierung berücksichtigt werden.

<sup>18</sup> Visuell, auditiv, taktil/kinästhetisch, intellektuell.

<sup>19</sup> Sprachlich-linguistisch, logisch-mathematisch, bildlich-räumlich, musikalisch-rhythmisch, körperlich- kinästhetisch, intrapersonal, interpersonal, naturalistisch, siehe das Schaubild von Howard Gardner und die Tabelle in: *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht: Binnendifferenzierung im Sekundarbereich I*, S. 37.

<sup>20</sup> Siehe z. B. [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Individualisierung\\_des\\_Lernens/HANDREICHUNG\\_ONLINE-FINAL\\_06.05.16.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Individualisierung_des_Lernens/HANDREICHUNG_ONLINE-FINAL_06.05.16.pdf).

## 2.4.2 Kriterienraster für Schreibaufgaben

Bei der Erstellung von Sprechaufgaben und der Auswahl geeigneter Materialien sind folgende Kriterien zu berücksichtigen:

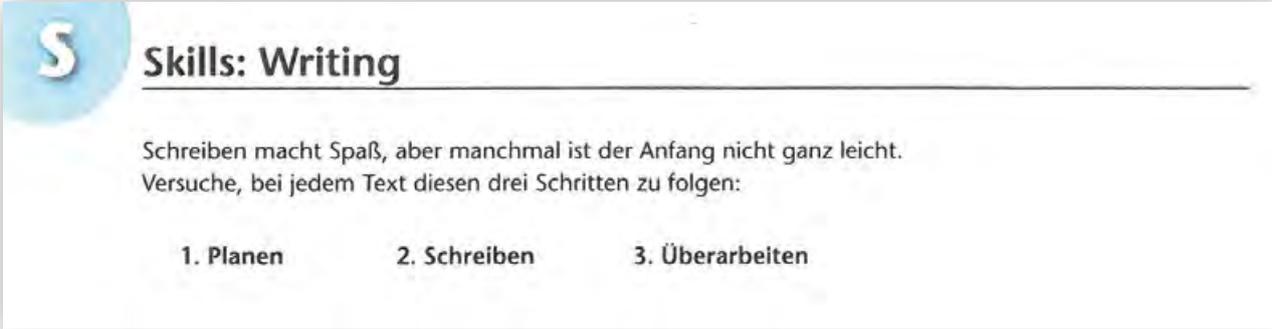
Kriterien	Ja	Nein	Nein, lässt sich aber durch folgende Modifikationen erreichen
Werden die rechtlichen Vorgaben ( <b>KC, GeR-Niveau</b> ) berücksichtigt?			
Ist die Aufgabe für Schülerinnen und Schüler <b>inhaltlich relevant</b> ? (→ Schülerorientierung)			
Ist die Aufgabe <b>authentisch</b> ? (→ Handlungsorientierung)			
Haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Aufgaben nach <b>Interesse</b> auszuwählen?			
Werden in der Aufgabe unterschiedliche <b>Lerntypen</b> und <b>Intelligenzen</b> berücksichtigt?			
Wird der <b>Adressat</b> /die <b>Adressatin</b> des Textes klar benannt? (→ Register)			
Wird das <b>Genre</b> des Textproduktes klar benannt? (→ textsortenspezifische Merkmale)			
Berücksichtigt die Aufgabe die <b>Phasen</b> des Schreibprozesses?			
1. Planung			
2. Entwurf			
3. Überarbeiten			
4. Präsentieren			
Gibt die Aufgabe die Möglichkeit zum <b>kooperativen Lernen</b> , sodass verschiedene Sozialformen zur Anwendung kommen?			
Gibt es <b>Unterstützungsangebote</b> ?			
Gibt es eine <b>checklist</b> für die Schülerinnen und Schüler mit den textsortenspezifischen Kriterien?			
Gibt es ein <b>feedback sheet</b> (peer- or self-evaluation)?			

## 2.4.3 Beispiele Lernaufgaben

### 2.4.3.1

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1
Aufgabenformat / Textsorte	Skills Page
Titel	Skills: Writing
Quelle	<i>Camden Town</i> 1, S. 134-135
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können über sich selbst und andere Personen schreiben und ausdrücken [...], was sie tun.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Einführung in die Phasen des Schreibprozesses
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	---
Ggf. Modifikation	In der Beispielaufgabe (A 1) könnten der Adressat/die Adressatin und das Genre präzisiert werden (z. B. „Write an e-mail to your English penfriend about your birthday.“) Die Tipps auf S. 135 lassen sich leicht in eine <i>checklist</i> umwandeln.

#### Aufgabe:



**S Skills: Writing**

Schreiben macht Spaß, aber manchmal ist der Anfang nicht ganz leicht.  
Versuche, bei jedem Text diesen drei Schritten zu folgen:

**1. Planen      2. Schreiben      3. Überarbeiten**

## 1. Plane deinen Text

Wie lautet die Aufgabe?

Worüber soll ich schreiben?

Was für ein Text soll es sein?  
Eine E-Mail, eine Geschichte, ...?



Write a text about your birthday.

Write about ...

- ... what you do
- ... what you eat and drink
- ... who comes to your birthday.

Sammele Ideen, z. B. in einer Tabelle oder in einem *word web*:



Schau dir passende Texte im Buch an.  
Vielleicht findest du Ideen, Wörter und Ausdrücke,  
die du nutzen kannst, z. B. in *Theme 3* auf Seite 55:

Falls du weitere Begriffe benötigst, schlage sie nach,  
z. B. im *German-English dictionary* ab Seite 214.

## 2. Schreibe den Text

Bevor du anfängst, lies die Aufgabe noch einmal  
genau durch: Hast du alle Anforderungen berücksichtigt?  
Nun kannst du anfangen – schau dir deine Planung  
an und los geht's!



My name is Marie. My birthday is on  
22<sup>nd</sup> September that is in autumn. I  
always celebrate my birthday with my  
family and my friends. We eat cake,  
soup, pasta and sweets and we drink  
water, juice, coffee, lemonade or apple  
juice every year. I do different activities.

### 3. Überarbeite deinen Text

Du kannst deinen Text alleine überarbeiten, aber es ist noch besser, wenn dir ein Partner hilft.

#### Tipp 1

Gib deinem Text einen interessanten Titel.

#### My fantastic birthday

My birthday is on 28th August. In the morning I get breakfast  
*bed and I can*  
in ~~bed~~. I ~~can~~ open my presents from my mum and dad and my sister.

My birthday is often in the summer ~~holidays~~. I don't have to go  
*holidays or I*  
to school. That's fantastic!

In the afternoon I ~~go usually~~ to the park with my family. We play games  
*I usually go*  
and have a picnic. Sometimes we have a ~~barbecue~~ there.  
*barbecue*

We always eat a big birthday cake.

In the evening there is a party at home with all my friends.  
*great*  
That's ~~nice~~ because we can listen to ~~nice~~ music and play ~~nice~~ games.  
*our favourite funny*

#### Tipp 4

Schlage Wörter im *dictionary* ab Seite 201 nach, wenn du unsicher bist.

#### Tipp 2

Verwende Wörter wie *and, but, so, because*, damit dein Text besser fließt.

#### Tipp 3

Schau im LIF-Teil nach, wenn du dir bei der Grammatik nicht sicher bist.

#### Tipp 5

Benutze nicht immer das gleiche Wort.

Jetzt kannst du deinen Text ins Reine schreiben und gestalten.

Du kannst ihn deiner Klasse präsentieren und ihn in deinem Sprachenportfolio ablegen.

#### 2.4.3.2

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1
Aufgabenformat / Textsorte	Einladungen schreiben und beantworten
Titel	Writing an invitation card
Quelle	<i>Green Line 1</i> , S. 116
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können kurze, einfache Mitteilungen schreiben.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Thema „birthday party“
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Green Line 1: Lehrerband</i> , S. 379: KV 7 (Lilly's invitation) <i>Green Line 1</i> , S. 151, Nr. 9 und 10 (Diff Pool)
Ggf. Modifikation	Die Phasen des Schreibprozesses sollten Berücksichtigung finden, z. B. mit den Hinweisen auf dem Poster aus <i>Englisch 5-10 35</i> (2016): 28.



**Writing an invitation card** → WB 79/11



a) Match the words and phrases on the right with the different parts of the invitation card.

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dear Tina,</li> <li>2. Please come to my pizza party</li> <li>3. on Saturday 17th March</li> <li>4. at 1:30 p.m.</li> <li>5. My address is 16 Rosendale Road.</li> <li>6. Let me know if you can come.</li> <li>7. Love, Lara</li> <li>8. P.S. You must wear a silly hat!</li> </ol> |  | <ol style="list-style-type: none"> <li>a) time</li> <li>b) greeting</li> <li>c) place</li> <li>d) date</li> <li>e) ending</li> <li>f) theme of party</li> <li>g) asking for a reply</li> <li>h) extra information</li> </ol> |
|--|--|--|



b) Choose a theme for a party and write an invitation card for it. Give it to your partner.



**Writing skills**

**When you write your invitation, remember:**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- who is it for?</li> <li>- what is the invitation about?</li> <li>- when does the party take place?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- where does it take place?</li> <li>- do you want to ask the person to do or bring something?</li> <li>- use a nice greeting and ending</li> </ul>
--	--



c) Write a reply to your partner's invitation.



- △ 151/9
- ▲ 151/10

**Useful phrases**

Dear ...  
 Thank you for ...  
 I would love to ... | See you on ...  
 I'm sorry, but I can't ... | I hope you have a nice party.  
 Love, ...

Say thank you.  
 Say if you can come or not.  
 Say you're sorry if you can't come.  
 Use a nice greeting and ending.



KV 7  $\Delta$  Lilli's invitation

- a) Something happened to this invitation card. Can you find the missing words? Write them down.

Sara,  
Please come to my [ ] [ ] on [ ] 1st of August at  
2:00 p.m. I want to [ ] beach volleyball with you.  
We [ ] at the volleyball court [ ] Stresemann Straße 48.  
[ ] wear shorts and bring lots of fun! [ ] [ ] [ ]  
if you can come!  
You can write an e-mail.  
[ ] , Lilli

- b) Lilli's computer has got a virus. Can you help her to find out what the e-mail is about?  
Put the sentences into the right order and write the e-mail.

- |   |   |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Can I come to the volleyball court at 2:45 p.m.? | <input type="checkbox"/> Beach volleyball is so cool and so much fun.               |
| <input type="checkbox"/> Yours, Sara                                      | <input type="checkbox"/> Thank you very much for your invitation!                   |
| <input type="checkbox"/> I'm really happy that you invited me!            | <input type="checkbox"/> Please let me know if this is OK for you!                  |
| <input type="checkbox"/> Dear Lilli,                                      | <input type="checkbox"/> I really want to come, but I have Art club until 2:30 p.m. |

---



---



---



---



---



---



---



---

Lösung: a) Dear, birthday party, Saturday, play, meet, in, Please, Let me know, Love; b) 6 - 8 - 3 - 1 - 1 - 4 - 2 - 7 - 5

## 9 Writing an invitation card → Help with Skills, p. 116/141

Which lines are part of the invitation, which are part of the reply? Write the two letters.

Dear Rob,

I'm sorry, but I can't come at 1:30.

Please come to my pizza party on Saturday 17th March at 1:30 p.m.

Thank you for your invitation.

Love, Rob

My address is 16 Rosendale Road.

Dear Lara,

Is that OK?

Let me know if you can come

Love, Lara

I would love to come a little later.

P.S. You must wear a silly hat!



## 10 What's different? → After Skills, p. 116/141

a) Compare the two texts. Which invitation is more formal<sup>1</sup>? What about the address and date? Collect some useful phrases for formal and informal<sup>2</sup> invitations.

b) Invite your teacher to an English Day in your classroom. Write a formal invitation.

Room 24

TTS

8th June

Dear Mr Parker,

We would like to invite you to our End of School Year party. It's in Room 24 on Friday 18th June at 2:00 p.m. We hope to see you there.

Yours sincerely<sup>3</sup>

Class 7a

Hi Sam

I'm having a winter party at my house on Sunday 10th December at 6:00. I hope you can come. Let me know!

Love, Zoe

## 11 Useful words → Help with Story, p. 119/211

Use **and**, **but**, **so** or **because** to make one sentence from two.

- Jay invites his friends to his party. They can't come.
- Jay is disappointed. They can't come.
- Jay is sad. His parents take him out.
- Jay thinks it's an awful birthday. It isn't.
- In the end, there's a party. Jay is happy.

1 formal [ˈfɔːml] formell | 2 informal [ɪnˈfɔːml] informell | 3 Yours sincerely [jɔːz sɪnˈsɪəri] Mit freundlichen Grüßen

# How to write a good text

Writing is a process. Follow these five steps for a good text.

## 1. Planning

Make a mind map or write ideas on little pieces of paper.

Ask yourself:

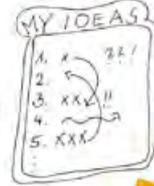
- What am I going to write about?
  - Who will read my text?
  - What is my aim?
  - What information do I need to include?
  - What sort of text am I going to write (e.g. story, letter, blog entry, newspaper article, review, advertisement ...)?
- What is typical of this text genre?

**Tip:** Look at other texts of this genre, compare what they have in common and make a list of criteria. OR check your textbook for criteria.



## 2. Organising

Put your ideas into the right order. Every genre has a specific structure.



## 3. Writing the first version

Write the first draft of the text.



**Tip:** The first version is only a rough draft. It does not need to be perfect!

## 4. Editing

### a. Check the text.

Ask yourself:

- Did I include all the relevant aspects?
- Does the text match the criteria of the text genre?
- Is the text structured in a logical way?
- Do the words I have used express what I want to say?
- Are spelling, grammar and punctuation correct?

### b. Have your text checked by your classmates, your teacher etc.

Ask them:

- What do / don't you like?
- Is everything clear to you?
- What should I leave out?
- What information is missing? What would you like to read more about?
- Which parts are well-organised / need to be re-organised?
- Are there any grammar, vocabulary or sentence structure mistakes?

## 5. Revising

Use the feedback to re-write your text.



# Finished!

Now you can present or publish your text.



### 2.4.3.3

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1+
Aufgabenformat / Textsorte	report
Titel	A report about a class trip
Quelle	<i>Access 2</i> , S. 116
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können über sich selbst und andere Personen schreiben und ausdrücken [...], was sie tun.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Vorbereitung u. a. durch Modelltext (S. 111), eine Klassenfahrt als Schreibanlass, Veröffentlichung auf der Schulhomepage
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Access 2</i> , S. 111, Writing a report <i>Access 2, Workbook</i> , S. 75, Nr. 13, Writing a report
Ggf. Modifikation	---

**Aufgabe:**

## A report about a class trip

Write a report for your school magazine about a class trip.

### STEP 1

Make a mind map or a table about your trip.  
Fill in information for the 5 Ws and *how*.

### STEP 2

Use your mind map or table to write about your trip. Organize your information in paragraphs.  
For example:

#### Paragraph 1: Introduction

- Who went on the trip?
- Where did you go? When did you go?
- How did you get there? What did you do there?
- Why did you go on the trip?

#### Paragraph 2: Activities

- What were the highlights?
- What did you do for lunch?
- Did anything exciting or surprising happen?

#### Paragraph 3: What I liked / didn't like

- Did you enjoy the trip? Why or why not?
- Would you like to go to a similar place on your next class trip?

### STEP 3

Read your text again.

- Check for spelling and grammar mistakes.
- Does your report tell the reader what happened first, next, after that, at the end?

### STEP 4

Choose one or two photos for your report.

Write captions to go with the photos.

Put together a page with your text and photos.

### STEP 5

 Swap reports with your partner.

Read his/her text and give feedback.

I really liked your report because ...

- it's interesting/clear/...
- I learned a lot about ...
- the picture(s) is/are good / go with ...

You could make your report better like this:

- Write more about what you did on your trip.
- Find better pictures to go with your text.
- Say why you went on the trip.

Coombe Dean School News - Vol. 14, no. 7

### A class trip to the Roman Baths

by Maya Sen, BSW

This year, on 7 July, the school bus took our class, BSW, on a trip to Bath. We went there because of a project on the Romans. So, of course, we had to visit the famous baths which have the name of the Roman name.

The trip to Bath took over two hours, but it was very interesting. My friends Lara, Ginny and I had some maths puzzles that Mrs Wilson gave us. They were fun.

When we arrived, we started our tour of the Roman baths. It was fantastic. I thought they were just an old swimming pool. So I was very surprised that they were so big. I didn't know that there were great big leisure centres like this in the past.

We had lunch at a park near the baths. I had a picnic with her, so we all had a picnic. Once, when Lara threw the frisbee, it went straight towards the back of Mrs Wilson's head. She was sitting on the grass with Mr Doe. "Watch out!" we shouted. In one movement, Mrs Wilson turned around, put her hand up, caught the frisbee and threw it back to Lara. Then she went on talking to Mr Doe. Cool!

In the afternoon we walked around the city centre for an hour and a half before the bus took us back to Plymouth.

I ♥ your article - very funny!



I wanted to know more about the tour.

Why didn't you put a photo in?

### STEP 6

Read your partner's feedback. Can you use it to make your text better?

introduction [ˌɪntrəˈdʌkʃn] Einleitung

## 1 Writing a report (the 5 Ws and how)

a) Read the questions.

Then find the answers in Maya's article.

Which paragraph are the answers in?

- 1 **Who** went on a class trip?
- 2 **Where** did they go?
- 3 **When** did they go?
- 4 **Why** did they go there?
- 5 **What** did they visit?
- 6 **How** did they travel?

### TIP

A good report answers the 5 Ws:

**Who? What? Where? When? Why?**

It also often answers the question **How?**

b) **You choose** Imagine you are Justin, Lucy, or Sam. Write a short report about your class trip to Tintagel.

c)  Check your partner's report. Does it answer the 5 Ws and **how**?

➔ **Workbook 13** (p. 75)

Coombe Dean School News - Vol. 14, no. 7

### **A class trip to the Roman Baths**

by Maya Sen, 8SW

*This year, on 7 July, the school bus took our class, 8SW, on a trip to Bath. We went there because we're doing a project on the Romans. So, of course, we had to visit the famous baths which give the city its name.*

*Our journey to Bath took over two hours, but it wasn't boring. My friends Lara, Ginny and I did some maths puzzles that Mrs Wilson gave us. They were fun.*

*When we arrived, we started our tour of the Roman baths. It was fantastic. I thought the baths were just an old swimming pool. So I was very surprised that they were so big. I didn't know that the Romans had great big leisure centres thousands of years ago.*

*After the tour, we had lunch at a park near the river. Ginny had her frisbee with her, so we all played for a while. Once, when Lara threw the frisbee, it went straight towards the back of Mrs Wilson's head. She was sitting on the grass with Mr Doe. "Watch out!" we shouted. In one movement, Mrs Wilson turned around, put her hand up, caught the frisbee and threw it back to Lara. Then she went on talking to Mr Doe. Cool!*

*In the afternoon we walked around the city centre for an hour and a half before the bus took us back to Plymouth.*

## EXTRA Background file

### The Roman Baths at Aquae Sulis

There is a natural hot spring in Bath where more than a million litres of hot water (46°C) comes out of the ground every day. Over 2,000 years ago, the Celts worshipped their goddess Sulis at the spring. When the Romans came to Britain in the first century AD, they built a town there and called it *Aquae Sulis*. That means *the waters of Sulis* in Latin, the Romans' language.

The Romans stayed in Britain for 400 years. During all that time, the baths at Aquae Sulis were a huge leisure centre with swimming pools, changing rooms and toilets. They had hot baths, warm baths and cold baths. There were hot rooms like saunas. Visitors could have a sauna in a hot room and then jump into a cold bath. At the *Great Bath*, a large swimming pool of hot water from the spring, Romans met friends, swam, had a massage and a snack or played games.



Compare the Roman leisure centre at Aquae Sulis with a modern leisure centre in your area. Use a mind map or chart.

**13 Writing a report** (the 5 Ws + how) → SB (p. 111) • SF13 (p. 86) 

a) Read Nina's report about her last class trip.



**Our class trip to Exeter**

by Nina Hunt

On Tuesday, 3rd June our class, 8AC, went on a trip to Exeter<sup>1</sup> by bus. Our class teacher and Mr Taylor, our history teacher, went with us. We are learning about the history of Devon and the south-west just now, so of course we had to visit Exeter, which is one of the oldest cities in England. In the morning, we took a walking tour of the city in two groups. I was in Mr Taylor's group. We had a Red Coat guide, who told us lots of interesting things about Exeter's past. He was funny too, so we all listened carefully. We saw part of the City Wall, which the Romans built. The Romans didn't get as far as Plymouth, so we don't have a city wall – I don't think. We saw St. Peter's Cathedral<sup>2</sup> and the Historic Quayside<sup>3</sup>. We went in the visitor centre there for some information and magazines. At lunchtime we had our sandwiches in a park. We saw some kids playing football, so we joined in. Mr Taylor told us a few history jokes. We didn't understand all of them – but we laughed anyway. The best joke was when Mr Taylor asked us, "Where is Hadrian's Wall<sup>4</sup>? Who knows?" One of

the boys answered "Around Hadrian's garden?" In the afternoon we visited the RAMM in Queen Street, that's the Royal Albert Memorial Museum. It's a famous museum with 16 different galleries where you can learn about different times in history. We learned about how the Romans first came to Britain and what life was like for the Britons under Roman rule<sup>5</sup> about 2000 years ago. The Romans built towns, houses and good roads in many parts of the country – so they brought good things to Britain too. It was all very interesting. After that we looked round the museum shop and bought postcards or souvenirs. On the way back to the bus, our teachers bought ice creams for everybody and we talked about our day. We said what was good about the trip and what was not so good. Most of us knew Exeter only as a good place to shop or for the theatre, but now we know lots more about the city. Yes, we learned a lot and had fun. It was a great class trip.

b) Find answers to the 5 Ws (who, where, when, why, what) + how in Nina's report.

*who? – Class 8 AC*

---

---

---

c) Nina forgot to use paragraphs. How many are there in her report? Mark the first word of each paragraph.

d) In your exercise book, write the beginning (a paragraph) of a report about your last class trip.

*On Wednesday, 9th June ... Our last class trip was ...*

#### 2.4.3.4

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1+
Aufgabenformat / Textsorte	email
Titel	An email about a hobby
Quelle	<i>Lighthouse 2, Workbook, S. 39</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können über sich selbst und andere Personen schreiben und ausdrücken [...], was sie tun. Die Schülerinnen und Schüler können nach Vorlage über sich selbst und fiktive Menschen schreiben.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Thema „Hobbies“
Aufgabe	siehe rechts
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Lighthouse 2, S. 61</i> (Aufgabe 1 zur Wortschatzvorentlastung) und <i>Lighthouse 2, Workbook, S. 84, 16b: More help</i>
Ggf. Modifikation	Bei der Aufgabenstellung „ <i>Here is a task in a test. Read the instructions.</i> “ weglassen.

**Aufgabe:**

**16 WRITING An email about a hobby**

a) Here is a task in a test. Read the instructions.

Write a short email to your English penfriend, Jimmy.

Tell him about a hobby that you have:

- what the hobby is
- three things about it (ideas: when/where you do it; who with; why you like it).

Ask Jimmy about his hobby.

Write at least 50 words

b) Now write your email.

More help p. 52

You can invent<sup>1</sup> the details if you want!

You can look at the tips in Unit 2 (on page 37 in your book)!

Handwriting practice area with 10 horizontal lines for writing an email.

How do you start a letter or email?

How many things must you say about your hobby?

Remember to ask a question.

Is your email at least 50 words?

How do you end a letter or email?

c) Look at your partner's email. You are the teacher! Tick (✓) Yes or No.

	Yes	No
1 The start of the email is OK.		
2 The email says at least three things about a hobby.		
3 The email asks a question about Jimmy's hobby.		
4 The end of the email is OK.		
5 The email has at least 50 words.		

39 16



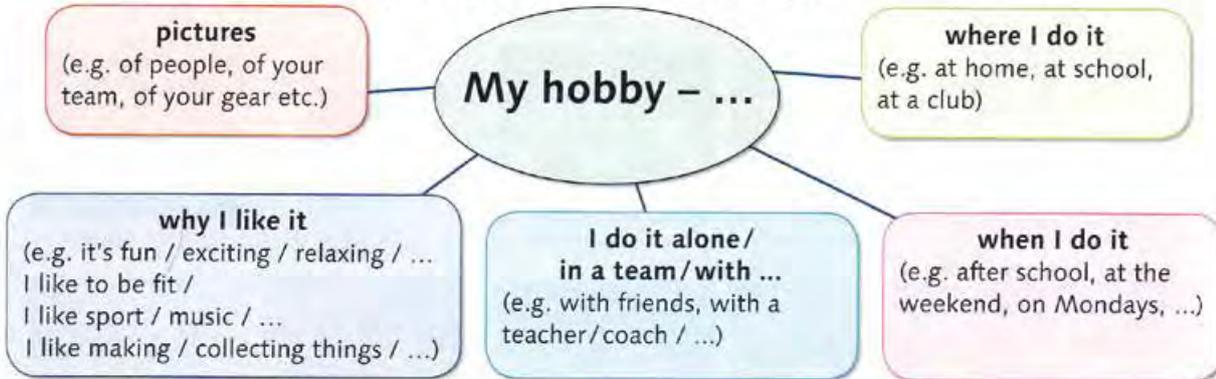
SB p. 61

<sup>1</sup> invent *erfinden*

Bei der folgenden Aufgabe handelt es sich um Zusatzmaterial zur Vorentlastung des Wortschatzes:

**1 Plan a short talk about your hobby or free-time activities**

a) First get some ideas. Copy and complete the network for you.



b) Make notes on cards.

c) What phrases do you want to use? (Look at 1c on page 60 for ideas.)



d) Do you have pictures? How can you show them? e.g. on a poster, on the computer, ...

e) Practise your talk in front of a partner or in front of a mirror.



## 16 WRITING An email about a hobby

b) Now write your email.

You can use these ideas:

I have a good hobby.

I sing	– in a group / in a choir <sup>1</sup> ...
I play the violin / guitar ...	– in an orchestra / in a band ...
I play handball ...	– in the school team ...
I make	– clothes / toys / models / cakes ...
I do	– judo / gymnastics / stuff on the computer ...
I go	– swimming / riding / skiing / walking ...
I write	– stories / songs / TV scripts ...
I go to	– a drama club / an art club / a computer club
I (...)	– every day / on Tuesdays / at the weekend / after school. – in the country / in the town centre / – at school / at the sports centre.
I do it	– with my friends / with people from school / with my step-dad.
I like my hobby because	– it's interesting / fun / exciting. – I love sport / music / the country.

### 2.4.3.5

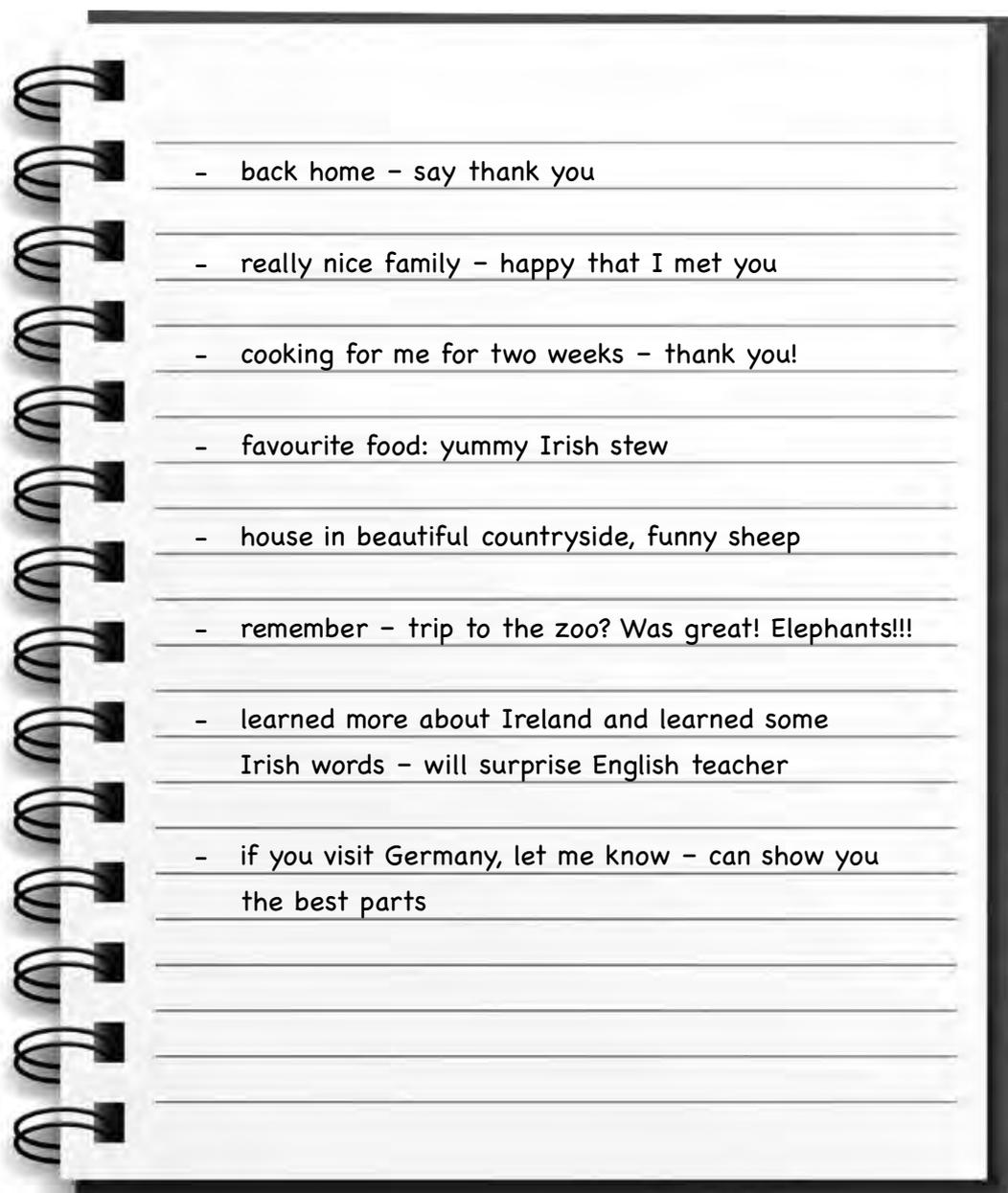
Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 2
Aufgabenformat / Textsorte	email
Titel	A thank-you email
Quelle	<i>Lighthouse 3: Fördern und fordern</i> U5.4 Niveau 1, 2, 3
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können einen Text über persönliche Anliegen und Interessen schreiben, u. a. sich für etwas bedanken oder entschuldigen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Thema „exchanges“
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Lighthouse 3</i> , S. 130, More help 2: <i>A thank-you email</i> <i>Lighthouse 3</i> , S. 166: Skills File 12 – <i>Writing an email/a letter</i>

## Aufgabe:

### A thank-you email – Niveau 1

Elke was with an Irish host family, the McClarys, for two weeks. Now she's back in Germany and wants to thank them. You're going to help Elke write a thank-you email.

a) Read her notes. What did she like about her stay? What does she want to say thank you for?



b) Now help her write her thank-you email on a separate piece of paper. You can use the following phrases:

Thank you for ... I want to say ... Best wishes, My favourite ... was ...  
I'm back at home now in ... Do you remember ... ? I thought ... was/were amazing.  
I liked ... Dear McClary family, That was great! Let me know if you ever visit Germany because ...  
I learned lots of things, for example I learned ...

**Aufgabe:**

**A thank-you email – Niveau 2**

Imagine that you went on a language exchange. You stayed with an Irish host family, the McClarys, for two weeks. Now you're back in Germany and you want to thank them.

a) Write notes. What did you like about your stay? What do you want to say thank you for? What did you learn?



Now write your thank-you email on a separate piece of paper. You can use the following phrases:

Thank you for ... I want to say ... Best wishes, My favourite ... was ...  
I'm back at home now in ... Do you remember ... ? I thought ... was/were amazing.  
I liked ... Dear McClary family, That was great! Let me know if you ever visit Germany because ...  
I learned lots of things, for example I learned ...

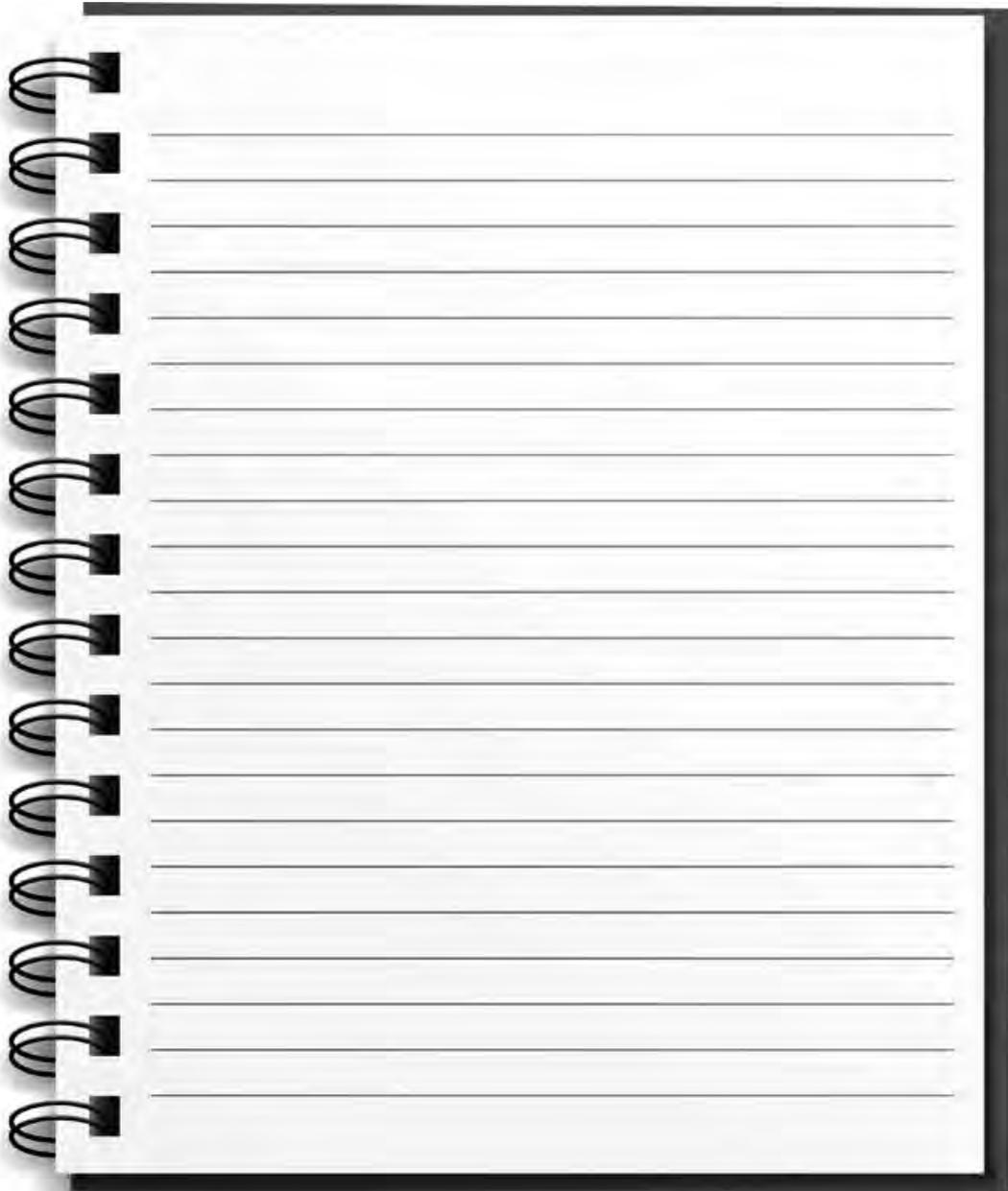
**Aufgabe:**

**A thank-you email – Niveau 3**

Imagine that you went on a language exchange. You stayed with an Irish host family, the McClarys, for two weeks. Now you're back in Germany and you want to thank them.

a) Write notes. Answer these questions:

- What do you want to say thank you for?
- What did you like about your stay?
- What did you learn?
- How are you doing back in Germany?



b) Now write your thank-you email on a separate piece of paper.

## A thank-you email – Musterlösung (im Original für Niveau 1)

*Dear McClary family,*

*I'm back at home now in Hürth and I want to say thank you. You're a really nice family and I'm happy that I met you.*

*Thank you for cooking for me for two weeks! My favourite food was the yummy Irish stew. I liked your house in the beautiful countryside. And I liked the funny sheep. Do you remember the trip to the zoo? That was great! I thought the elephants were amazing.*

*I learned lots of things, for example I learned more about Ireland and I learned some Irish words. I will surprise my English teacher at school.*

*Let me know if you ever visit Germany, because I can show you the best parts.*

*Best wishes,*

*Elke*

## A thank-you email – Beispiel für ein peer-feedback (hier: Niveau 2)



Ask a partner to read your email and to give you some feedback. Use this checklist.

Checklist			
My partner said thank you to the McClarys.			
My partner began and ended the email correctly.			
My partner wrote about something that he/she liked.			
My partner wrote about something that he/she learned.			
My partner's email was easy to understand.			

## A thank-you email – Beispiel für ein peer-feedback (hier: Niveau 3)



You can ask a partner to read your email and to give you some feedback. Use this checklist.

Checklist	😊	😐	😞
My partner began and ended the email correctly.			
My partner said thank you to the McClarys.			
My partner wrote about something that he/she liked.			
My partner wrote about something that he/she learned.			
My partner wrote about how he/she is doing back in Germany.			
My partner's email was easy to understand.			

### More help **2** A thank-you email ▶ Unit 5, p. 99

**a) You're Maïke. First use these questions to think about your time with the O'Briens:**

- Did you have a good time with the O'Briens?
- What was your favourite food?
- What did you like in Ireland?
- What did you learn?
- What was the funniest thing?
- Would you like to come back to Ireland?

**b) Use your ideas in a) to write a thank-you email to the O'Briens. These phrases can help you too:**

From: ...

To: ...

Subject: ...

Dear Nora and all ...,  
 I'm back at home now in ... / I really enjoyed ...  
 I had a great time in ... / I especially liked ...  
 The funniest thing was when ... / I learned lots of things when ... For example ...  
 Thank you for a great ... / I'd really like to ...  
 Best wishes,

## SF 12 Writing an email / a letter

### 1 (E-Mail-) Adresse und Betreff\*

Schreibe die korrekte Adresse sowie kurz und deutlich das Thema (*subject*) deiner E-Mail in die entsprechenden Felder. (Das Datum fügt das Programm automatisch ein.)

### 2 Persönliche Anrede

E-Mails an **Organisationen** beginnst du mit *Dear Mr ... / Dear Mrs ... / Dear Ms ...*. Kennst du den Namen nicht, schreibst du *Dear Sir or Madam*. An **Freunde** schreibst du z.B. *Dear Lily* oder *Hi Max*.

### 3 Beginn

Sage zunächst, warum du schreibst und worauf du dich beziehst.

### 4 Mittelteil

Hier teilst du dem Empfänger Wichtiges mit, nimmst Stellung oder beantwortest Fragen.

### 5 Schluss

Schließe deine E-Mail mit eventuellen Wünschen und freundlichen Worten ab. Welche Abschlussformel du wählst, hängt wieder davon ab, an wen du schreibst:



An **Organisationen**:

- *Yours sincerely / Best regards* (+ dein Name), wenn du oben in der Anrede einen Namen geschrieben hast
- *Yours faithfully* (+ dein Name), wenn die Anrede keinen Namen enthält

An **Freunde**:

- *Lots of love / All the best / Best wishes* (+ dein Name)



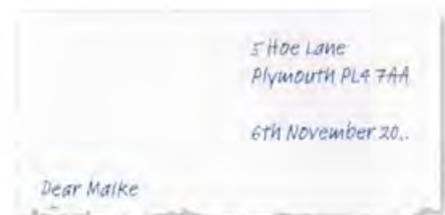
### 6 Lies deine E-Mail noch einmal durch

Auch beim Schreiben von E-Mails ist dieser letzte Schritt notwendig: Überprüfe deinen Text und korrigiere eventuelle Fehler (► *Skills file 9, p. 163*). Das ist besonders wichtig bei E-Mails an Organisationen.

(\*) In englischen **Briefen**, also in nicht-elektronischer Post, schreibst du die Adresse rechts oben und darunter das Datum.

Ein Muster für einen Brief an eine Organisation findest du hier:

► *Unit 3, p. 53*



### 2.4.3.6

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 2+
Aufgabenformat / Textsorte	report
Titel	Write a report
Quelle	<i>Access 4</i> , S. 73
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können eine kurze zusammenhängende Beschreibung von Ereignissen, Handlungen, Plänen und persönlichen Erfahrungen erstellen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Unit über Charakteristika der eigenen und fremdsprachigen Kultur und Gesellschaft am Beispiel einer Region in den USA
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Access 4</i> , S. 69: Study skills: Making an outline for a report, <i>Access 4</i> , S. 165: SF 18: Giving Feedback, <i>Access 4 Workbook</i> , S. 38: Study skills: Making an outline for a report
Ggf. Modifikation	Präsentation in Form einer Klassenzeitung

## Aufgabe:

### Write a report

A USA-German student partnership programme has asked for articles for its online magazine. The idea is to give readers a picture of life in their partner country.

Write a report about an exciting or interesting event in your home area. Here are some ideas:

- a protest against plans to cut down trees
- an exciting race
- a local festival

You can also look in local newspapers or ask your parents or teachers for ideas.

#### STEP 1

##### Get information

You choose a), b) or c).

- Go to the event yourself. Take a notebook and write down as much as you can.  
Remember: Your notes should answer important *wh*-questions.  
Take photographs.
- Interview someone who was at the event.  
Prepare questions for your interview partner. Include as many *wh*-questions as possible.
- Get your information through the media.  
Take notes from newspapers. Your notes should answer important *wh*-questions.

#### STEP 2

##### Make an outline

Use your notes from Step 1.

Outline

- Title
- Introduction

 Swap outlines. Comment on your partner's.

➔ SF 6: Making an outline (p. 157)

#### STEP 4

##### Give feedback

 Swap your outlines and your first drafts.  
Read each other's work carefully.  
Use the feedback sheet at the back of the book to assess each other's report.

➔ SF 18: Giving feedback (p. 165)

#### STEP 3

##### Write a first draft

Look back at the two articles on pp. 66–67.  
How were they different?  
Choose the better model for your report.  
Now use your outline to write the report.  
Make sure each paragraph has a topic sentence.

➔ SF 4: Structuring texts (p. 155)

#### STEP 5

##### Write a final draft

Decide what changes you would like to make.  
Then revise your first draft.  
If you can, add one or more pictures.

**EXTRA**  Read some of the other articles.

## 4 Study skills: Making an outline for a report

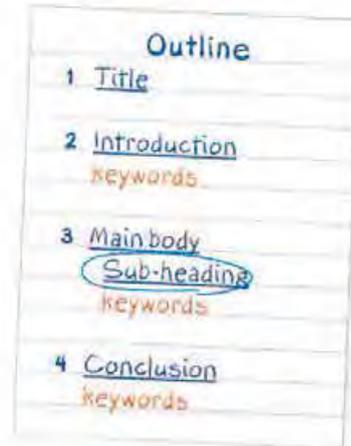
On this page, you will see how an outline helps you to structure ideas before you write a report. You will then hear what Hailey experienced one Saturday and make an outline for a report about it.

A **report** gives the facts about something that happened.

The four main parts are:

- 1 the **title**
- 2 the **introduction**
- 3 the **main body**
- 4 the **conclusion**

- In an **outline** you can use this structure to plan your report.
- You make headings for each part and then add **keywords**.
- If you have a lot of information in the **main body**, you can arrange your **keywords** under **sub-headings**.



1 **The title** tells us the topic in a few catchy words.

a) Listen as Hailey starts to describe her adventure. Think of a title for the report and use it to start your outline.

2 In a **report**, the **introduction** says briefly what happened. It can answer several *wh*-questions. In an **outline**, you write down keywords to answer questions like *When?/ Where?/ ...*, etc.

b) Listen again. Add keywords to your outline.  
Saturday ...

3 In a **report**, the **main body** gives details about events, usually in the order they happened. In an **outline**, you use keywords to list the important events.

c) Look at the **sub-headings** in the main body. Now listen to the first part of Hailey's adventure and note down the main events. Decide which sub-heading they go under.

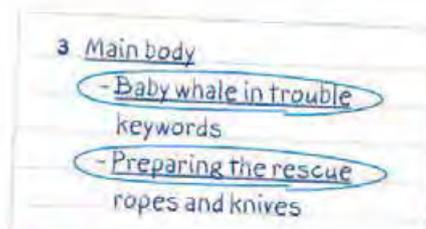
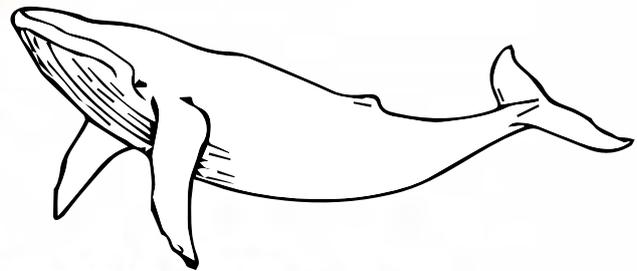
d) Listen to the rest of Hailey's adventure and write down the details. Think of two or three more sub-headings to arrange these details under.

**More help** → p. 135

4 In a **report**, the **conclusion** only needs to have one or two sentences.

In an **outline**, use keywords to write down one or two ideas for your final sentence(s).

e) Think of how you would finish the report. Add the keywords to your outline.



### Study skills

#### Making an outline

Eine Gliederung hilft mir, wenn ich ...  
Wenn ich eine Outline mache, sollte ich  
- Keywords verwenden

Überprüfe deine Ideen.

→ SF 6: Making an outline (p. 157)

## SF 18 Giving feedback

Gegenseitige Rückmeldungen sind für dich und deine Partner wichtig. Wenn du jemandem eine Rückmeldung gibst, gelten dafür grundsätzlich bestimmte Regeln, egal ob du nun Feedback zu einem Text oder einer Präsentation gibst.

Diese Dinge solltest du beachten:

- Lies den Text sorgfältig durch oder höre der Präsentation gut zu.
- Bei **Feedback zu einer Präsentation** mach dir Notizen zu den Punkten, auf die du achten sollst, z. B. Inhalt, Struktur, Sprache, Verständlichkeit des Vortrags. Wenn du einen Feedbackbogen hast, kannst du deine Notizen gleich darauf festhalten.
- Bei **Feedback zu einem Text** lies den Text noch einmal genau und achte dabei besonders auf Inhalt, Struktur, Wortwahl, Grammatik und Rechtschreibung. Wenn du einen Feedbackbogen hast, mach dir darauf Notizen (siehe rechts).
- Begründe deine Einschätzungen.
- Gib deine Rückmeldung mit **Respekt** – niemand soll sich angegriffen fühlen. Nenne zuerst Gelungenes und mache dann Verbesserungsvorschläge zu Punkten, die aus deiner Sicht noch nicht so gelungen sind.
- Wenn du eine Rückmeldung bekommst, überdenke die Vorschläge gut. **Korrigiere** die Fehler, die andere gefunden haben, und arbeite an den Stellen nach, wo du eventuell Probleme hattest.

PEER FEEDBACK CHECKLIST		😊	😐	☹️	😞
<b>Content</b>					
	Lena's text is:				
	• interesting		✓		
	• exciting				✓
	• funny				✓
	• easy to understand.		✓		
<b>Language</b>					
	You connected short sentences with linking words.		✓		
	You connected short sentences with relative clauses.		✓		
	You used different adjectives in your description of places, people and things.			✓	
	You used time phrases to show the order of events.		✓		
	You chose interesting words.			✓	
	You used adverbs.			✓	

## 15 STUDY SKILLS Making an outline for a report ♦ SB (p. 69) • SF6 (p. 72)

- a) Imagine you had a holiday in California and you have to write a report about it for school. The facts in exercise 14 can help you. Your report could also be about something exciting that happened. Before you start a report, you need an outline to structure your ideas. Read the instructions:

- 1 **Collect** your **ideas** and write notes. Choose the best ones and put them in order.
- 2 You need a **title**. Make it short and catchy. Try to think of something that sounds interesting or exciting, so that your readers will want to read your report, e.g. *My Californian adventure*.
- 3 Start your report with an **introduction** which gives answers to the 5Ws + how: **who, what, when, where, why, how**. You can change the order. An introduction will usually have just two or three sentences. Use **keywords** in your outline. For example:

*August, family, California, flew to L.A., see Hollywood*

You use the keywords to start your report. For example:

*In August, our family had a really great holiday in California. We flew to Los Angeles and stayed there for three days because we wanted to see Hollywood.*

- 4 The **body** of your report can be as long as you need it to be. Don't forget:
  - Use a **paragraph** for each new idea or subject.
  - Begin each paragraph with a general **topic sentence** which introduces the paragraph. For example:  
*The first day of the holiday was very exciting.*
  - After your topic sentence you can give details about what happened, what you did/saw, where you went, how you and others felt, etc.  
It is often good to use **time markers** to show the order of events:  
*In the morning, After breakfast, Then, After that, Next, Later, etc.*
  - You can also introduce your paragraphs with **First, Second, Third ...** to show the order of events.
  - If the body of your report is going to be long, use **sub-headings** to divide the contents. The sub-heading tells you what the paragraph is about. Here are some examples:

A good idea

A Hollywood experience

Seals on the beach

An exciting rescue

In danger

A welcome surprise

- 5 The conclusion can be short and general. Round off your topic in a positive way:  
*After three exciting weeks, it was time to go home. It was a great holiday which we won't forget.*
- b) Use the above steps to write an outline for your holiday report. Write in your exercise book.

### Outline

<u>1 Title</u>	<u>3 Main body</u>
	Sub-heading
<u>2 Introduction</u>	keywords
keywords	Sub-heading
	keywords

### 2.4.3.7

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 2+
Aufgabenformat / Textsorte	letter to a magazine / an article for the school magazine
Titel	Writing about a job
Quelle	<i>Lighthouse 5, Workbook, S. 44</i>
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte aus Themenfelder ihres Interessen- und Erfahrungsbereichs (mit Berufsbezug) verfassen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Vor-/Nachbereitung eines Praktikums, fächerübergreifende Bezüge möglich (z. B. Politik-Wirtschaft / Wirtschaft)
Aufgabe	siehe folgende Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Lighthouse 5, Workbook, S. 70: Sample Answers</i>
Ggf. Modifikation	Überarbeitung auch als <i>peer evaluation</i> möglich, Präsentation im Rahmen der Praktikumsberichte mit Publikum (Eltern, Betriebe)

**25 WRITING Writing about a job**

a) Choose task 1 or 2.

**Task 1: My first day**

Write a letter to a magazine about your first day at a job.

It can be real, or you can make up<sup>1</sup> the details.

Write about:

- ★ what the job was,
- ★ what the other people were like,
- ★ what you had to do,
- ★ how your first day went (well? / badly?),
- ★ and what happened.

**Task 2: An interesting job**

Write an article for the school magazine about an interesting job.

Write about:

- ★ what the job is,
- ★ what you have to do in this job,
- ★ the working hours and what you earn,
- ★ positive and negative things about the job,
- ★ and if you'd like this job.

b) Prepare to write. You can use a dictionary to find the name of the job. job.  
Remember the tips from unit 1:

A Structure your text – Make a plan, and make notes for each part.

B Make your text flow – Use time phrases (*first, then, ...*) and linking words (*because, cause, ...*).

C Choose your words – Don't use the same words all the time – use different words (e.g. *good, nice, great, fun, interesting, enjoyable*).  
– Show what you can do: use different verb tenses and forms (e.g. *I'd never tried that before, I was introduced to the other, next time I'll..., if I had the chance, I'd like to...*).



c) Write your letter or article in your exercise book.

Write:  about 100 words  about 150 words.

D Check your work – Is the spelling correct?  
– Are the verb forms correct?  
– Have you used the right words?  
– Have you done everything in the task?

Sample answers: p.70

<sup>1</sup> make up *erfinden*

## 25 Writing about a job

### Task 1:

I had a Saturday job in a shoe shop. I'd never worked in a shop before, but my first day went very well. First, I was introduced to the other shop assistants. I didn't feel too nervous, because everyone was so friendly. Then the manager explained everything to me and told me to watch the others. I had to listen to what they said to the customers.

At lunchtime, I went to the cafe next door with two assistants from the shop. They said that they enjoyed working there, but the shop wasn't making enough money.

After lunch, I was allowed to serve my first customer. She looked rich and she was wearing expensive clothes. I showed her lots of shoes, and in the end she bought seven pairs of expensive shoes! I couldn't believe it! The manager was extremely pleased and gave me some extra money. What a great first day!

### Task 2:

The interesting job I'd like to write about is being an acrobat in a circus. Acrobats are great, because they have a lot of skills and their performance is glamorous.

Of course, you have to work really hard and do a lot of training. You travel a lot with the circus too. I think that's a positive and a negative thing. It's interesting to see new places, but you don't see your family for a long time. However, you live with your friends in the circus.

I don't know what the working hours are, but I think they're long. You have to perform every night. You probably don't earn a lot of money, but you don't need to buy a house.

I'd love to be an acrobat, because I think it would be fun and exciting. I've been to the circus more than ten times, and it's always a fantastic show.

### 2.4.3.8

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	B1/B 1+
Aufgabenformat / Textsorte	study skills: argumentative writing
Titel	An exchange year in Australia is a good idea
Quelle	Access 5, S. 17
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können Argumente zu Problemen und Fragen zusammenstellen, gegeneinander abwägen und Stellung nehmen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Unabhängig vom Thema „Exchange Year“ einsetzbar
Aufgabe	siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	Modelltext im Sinne des generischen Lernens, textsortenspezifische Checkliste und Feedbackbogen; Access 5, Feedback sheets, S. 248-249
Ggf. Modifikation	---

## 8 Study skills: Argumentative writing

Your topic is: *An exchange year in Australia is a good idea.* Now work through the following steps.

- In an argumentative text you present arguments in writing for and against a topic.
- Before you write, it is important to collect ideas, form your opinion and structure your content.
- There are special expressions and phrases that can help you to structure and present your arguments.

### STEP 1

Brainstorm ideas and put them in a table.

For	Against
- students can learn about Australian culture	- it costs a lot of money
- ...	- ...

### STEP 2

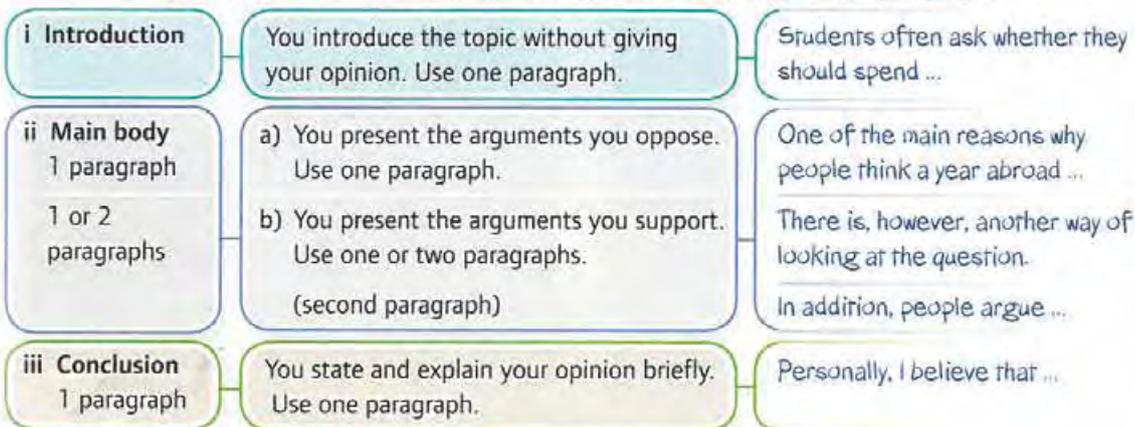
Think about

- any examples to support your arguments  
e.g. A year in Australia would cost about ... euros.
- which arguments are stronger
- whether to support or oppose the topic

Then write down your opinion in one or two sentences.

### STEP 3

Look at the argumentative text structure and the expressions that start each paragraph.



How else could you start each paragraph? Choose an alternative.

After looking at both sides of the argument, ... · A question that people often discuss is ... ·  
Furthermore, you could argue that ... · In my opinion/view, ... · It is often said that ... ·  
I would first like to look at the reasons why ... · On the one hand, some people think that ... ·  
On the other hand, people say that ... · Some people take a different view. · Some people think ...

### STEP 4

Now write your text. You may need language to

- talk about advantages \_\_\_\_\_ · A big advantage/disadvantage of ... is ...  
or disadvantages: \_\_\_\_\_ · Another/The biggest advantage/disadvantage is ...
- make comparisons: \_\_\_\_\_ · ... is much more important than ... · ... isn't quite as important as ...
- give examples: \_\_\_\_\_ · For example, ... · This is clear because ...
- order arguments and examples: \_\_\_\_\_ · In the first place, ... · Firstly/Secondly/Thirdly, ... · Finally, ...
- explain your conclusion: \_\_\_\_\_ · Although I understand the other side of the argument, I still think ...

### STEP 5

 Read your partner's text and give feedback. ➔ p. 248 Giving feedback

### Checklist: Argumentative writing

I have...	
... structured my ideas.	✓
... written an introduction.	
... used paragraphs in the main body.	
... presented my arguments for and against the topic.	
... used examples.	
... summed up my arguments in the conclusion.	
... explained my opinion in the conclusion.	
... used connectives.	
... checked the language.	

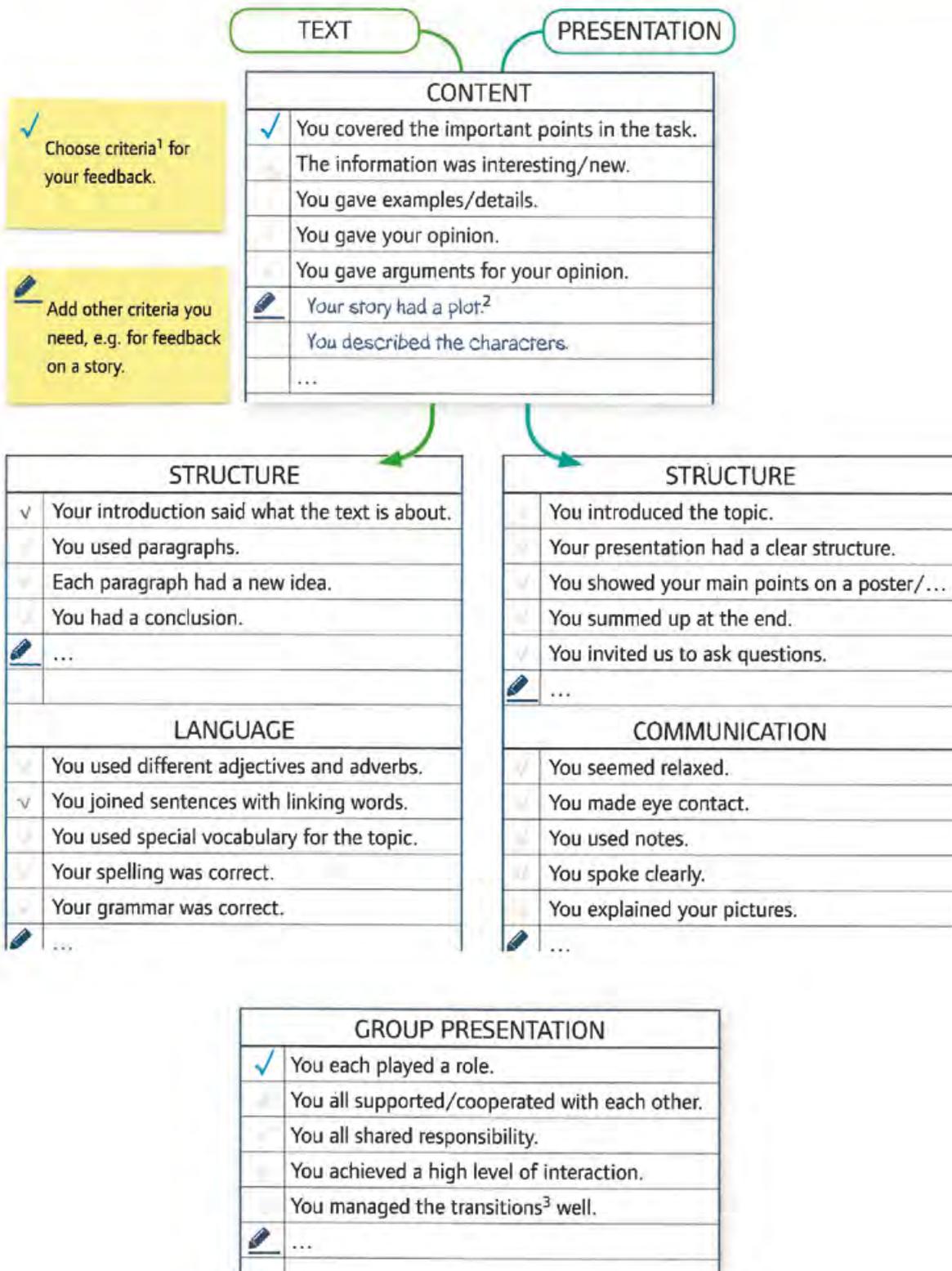
### Feedback sheet: Argumentative writing

content/structure	😊	ok	☹️	comments
You have written a suitable introduction.				
You have used logical paragraphs.				
Your arguments are convincing.				
You have used good examples.				
You have summed up your arguments in the conclusion.				
You have explained your opinion in the conclusion.				
language	😊	ok	☹️	comments
You have used appropriate connectives.				
The sentence structures are varied.				
Your choice of words is varied.				
The grammar is correct.				
Overall impression				
What I really like about your text:				
What you could do to improve your text:				

### Phrases you could use:

- What do you mean by ...?
- I think you could leave this out because ...
- Why don't you say / write / use / add ... here?
- It would be more interesting to say / write ...
- I suggest that you ...
- To make your text more convincing, you could ...

## Giving feedback to your classmates



<sup>1</sup> **criteria** (pl) [kraɪ'tɪəriə] Kriterien    <sup>2</sup> **plot** [plɒt] Handlung    <sup>3</sup> **transition** [træn'zɪʃn] Übergang

## Giving feedback to your classmates: Phrases

### TIPS

- 1 Use the criteria you chose to assess<sup>4</sup> your classmates' work.
- 2 Using emoticons can help you with your assessment. 😊 😐 😞 😡
- 3 Give details of what your classmates did well/didn't do well.
- 4 Always start with something positive. When you criticize something, suggest what your classmates could improve

The phrases below can help you when you give feedback and make suggestions.



Your introduction  
ideas was clever!  
visuals<sup>5</sup> were interesting/  
helpful!

I really liked the way you introduced your topic.  
structured your ideas.  
summed up at the end.  
explained your visuals

Here's an example of what I liked.



Your introduction  
ideas was quite good.  
visuals were quite interesting.  
mostly OK.

You structured your ideas  
explained your visuals quite well.  
summed up

Here's an example of what you did well.  
could improve.



Some of your ideas  
examples were quite good.  
visuals were interesting.  
all right.

Your introduction  
grammar was OK, but ...

You didn't (always) use linking words.  
speak very clearly.

I don't think you checked your text very carefully.  
gave very good examples.  
used enough adjectives.

Maybe you could join up these sentences.  
use captions under your visuals.



You forgot to cover the important points.  
use paragraphs.  
You didn't introduce your subject.  
sum up at the end.

You almost never used linking words.  
gave examples.  
made eye contact with us.

I don't think you did enough research.  
spent much time on your text.  
had a good conclusion.

If I were you I would start a new paragraph here.  
write the conclusion again.

<sup>4</sup> (to) assess [ə'ses] einschätzen <sup>5</sup> visuals (pl) ['vɪʒuəlz] Bildmaterialien, Anschauungsmaterialien

### 2.4.3.9

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	B 1/B1+
Aufgabenformat / Textsorte	creative writing – write an ending
Titel	Target task
Quelle	<i>Camden Town 5</i> , S. 18
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können kreative Texte schreiben.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	in Verbindung mit der Lektüre fiktionaler Texte
Aufgabe	siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Access 5, Feedback sheets, S. 248-249, siehe 2.4.3.8
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

**B10 Target task**  Portfolio  Writing, p. 142  P3  Need help? Look at pp.26/27.

Write an ending for the extract (approximately 200 words).

- Plan your text. Using your character sheets on Carlos, Sal and Mr Harris, consider ...
  - whether or not Carlos will tell Mr Harris that he has to allow a GSA,
  - how Mr Harris would react to Carlos's intervention,
  - how Sal will judge Carlos's contribution to their meeting with Mr Harris.
- Write your ending. Base your text on the language and content of the original extracts from *Getting It* (see B6, B7 and B9).
  - Read through the extracts to find synonyms for 'said'.
  - Don't forget to mention how characters other than Carlos, Sal and Mr Harris would react to the events in your ending.
-  Work with a partner. Check your partner's text and give feedback by referring to your character sheets and your findings from B8.
 

*What I liked about your ending was that ... •  
I thought you stayed true to the original by ... •  
It doesn't seem in character for Carlos to ... •*

 Speaking, p. 133
-  Group work: Read each other's versions. Choose the best one in terms of language and content. Present it in class and explain your choice.

## 2.4.4 Beispiele Überprüfungsaufgaben

### 2.4.4.1

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1
Aufgabenformat / Textsorte	email
Titel	An email to Anne
Quelle	Access 1, Leistungsmessung
Aufgabe	Siehe unten „More help“ ist als Überprüfungsaufgabe nur für differenzierte Klassenarbeiten an Gesamtschulen einsetzbar, nicht an anderen Schulformen (ggf. könnte man die Hilfestellung einbauen, aber nicht als Wahlmöglichkeit). Ausnahme: zieldifferent beschulte Kinder mit Unterstützungsbedarf Lernen
Lösung	siehe nächste Seite
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

#### Aufgabe:

**11 About me: An email to Anne**  \_\_\_\_\_/15  
More help: -3

**Anne is from Plymouth. Write an email to Anne about yourself.**

Write about:

- your town
- your birthday
- your school
- your brother(s)/sister(s)
- what you like/don't like

Then ask Anne two questions.

 ☰

Hi Anne. \_\_\_\_\_

My name is \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Bye! \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

→ FöFo: 1.2 Aufg. 3 und 1.5 Aufg. 4

© 2014 Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin.  
Alle Rechte vorbehalten.

More help

I'm from ...  
My birthday is on ...  
I'm at ...  
I have ...  
My favourite (animal/colour) ...  
I like / I don't like ...  
Are you ...?

### Lösungsvorschlag

Hi Anne,

My name is ... I'm from ... in Germany. My birthday is on ... I'm ... years old and I'm at ... School in Year ...

I have a brother and a sister.

I have a cat/dog ... I like him/her. My favourite colour is... and my favourite animal is a ...

My favourite day is ... I like ... and I'm in a ... team.

What about you? Are you in a football team? Are you at Plymstock School?

Bye!

...

#### 2.4.4.2

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1+
Aufgabenformat / Textsorte	logbook entry
Titel	An interesting day
Quelle	Access 2, Vorschläge zur Leistungsmessung, Nr. 14a
Aufgabe	Bildgestütztes Schreiben: logbook entry
Lösung	siehe nächste Seite
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

## Aufgabe:

- a) In the holidays Emma went to a summer camp on Dartmoor. Look at the picture and write Emma's logbook entry for this day. Write down what the weather was like and what things happened<sup>1</sup> on the walking tour. What did they do?

*Das Bild findet sich in den Vorschlägen zur Leistungsmessung zu Access 2*

<sup>1</sup> to happen [ˈhæpən] passieren

You can start like this:

*Wednesday, 22nd July*

*It was an exciting day today. The weather...* \_\_\_\_\_

---

---

---

---

## Lösungsvorschlag

Wednesday, 22nd July

It was an exciting day today. The weather was great. It was sunny and warm. So we went on a walking tour on Dartmoor.

Two hours later we stopped at a little river. Ben played near the river. Suddenly Ben fell into the water.

It looked very funny. We laughed. Poor Ben – he got wet. Mr Smith, Antonio and Mira played football. After that we had a picnic. Paul took photos of us. We didn't watch our rucksacks and a horse ate our picnic food!

On the way home it started to rain. We all got wet and cold. We went back by bus.

### 2.4.4.3

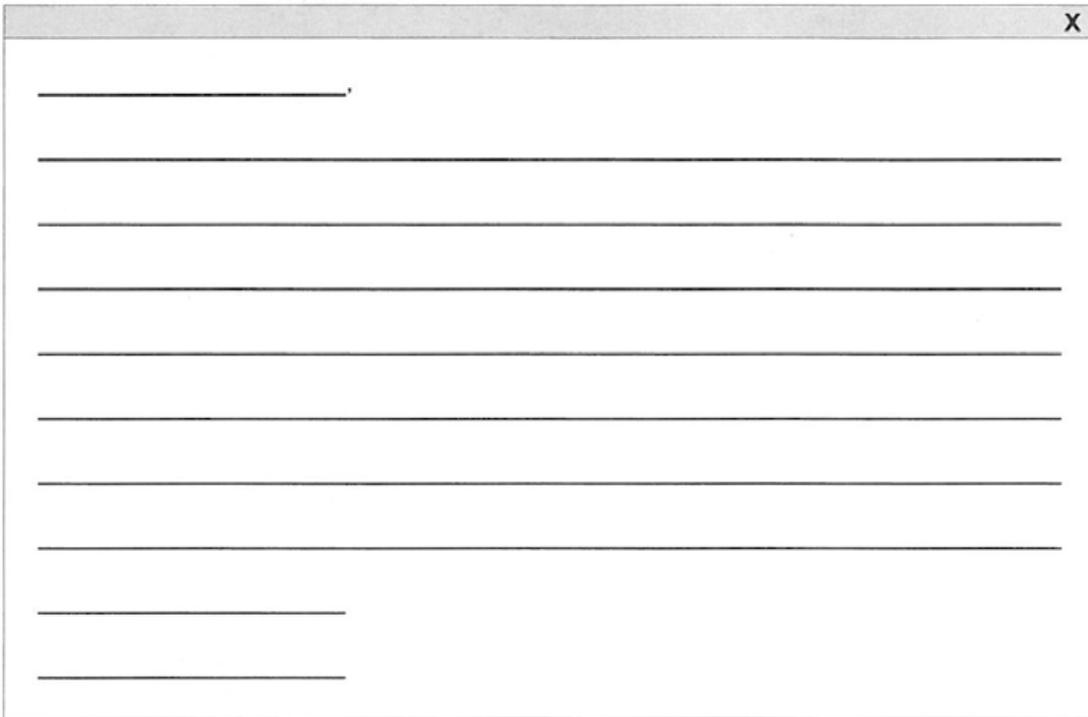
Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 1+
Aufgabenformat / Textsorte	email
Titel	Your new friend in England wants to know more about the place where you live
Quelle	<i>Orange Line 3, Leistungsmessung Unit 1, Station 2, Nr. 3</i>
Aufgabe	Write an email to him or to her.
Lösung	siehe rechts
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

**Aufgabe:**

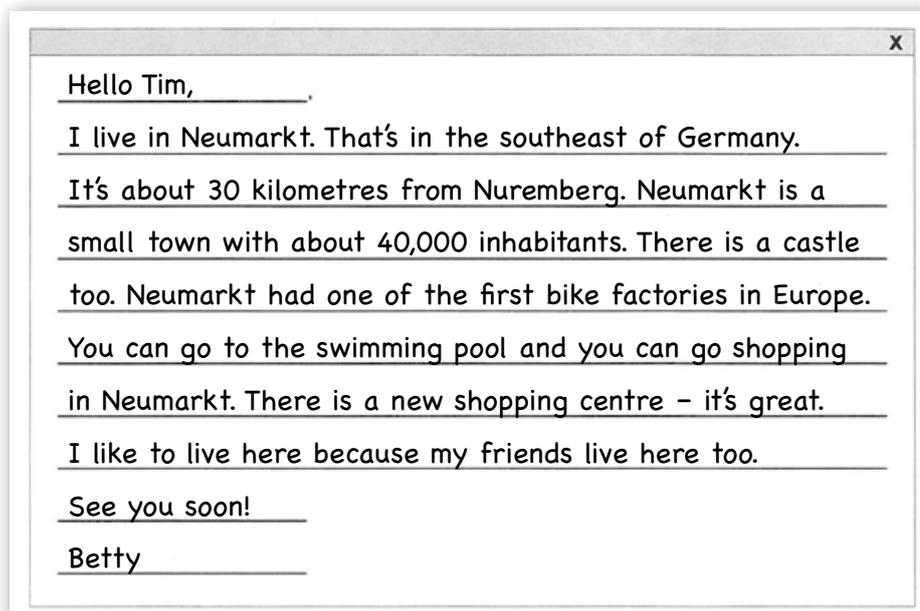
**Your new friend in England wants to know more about the place where you live. Write an e-mail to him/her. Write about 75 words.**

Tell your friend:

- the name of the place and where it is
- the size of the place / the number of inhabitants
- something about the history of the place
- what you can do there (write about 2 activities)
- if (= ob) you like to live there and why.



**Lösungsbeispiel:**



Hello Tim, \_\_\_\_\_.

I live in Neumarkt. That's in the southeast of Germany. \_\_\_\_\_

It's about 30 kilometres from Nuremberg. Neumarkt is a \_\_\_\_\_

small town with about 40,000 inhabitants. There is a castle \_\_\_\_\_

too. Neumarkt had one of the first bike factories in Europe. \_\_\_\_\_

You can go to the swimming pool and you can go shopping \_\_\_\_\_

in Neumarkt. There is a new shopping centre - it's great. \_\_\_\_\_

I like to live here because my friends live here too. \_\_\_\_\_

See you soon! \_\_\_\_\_

Betty \_\_\_\_\_

#### 2.4.4.4

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 2
Aufgabenformat / Textsorte	blog entry
Titel	The big day
Quelle	<i>Lighthouse 4</i> , Klassenarbeitstrainer, S. 20
Aufgabe	siehe unten
Lösung	siehe nächste Seite
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

#### Aufgabe:

#### **4** WRITING **The big day**

\_\_\_/15

Jason is an American exchange student in your class. He's writing a blog about his year in Germany. Write his blog entry about his first day at your school.

Write about 120 words.

You can write about:

- getting up
- getting to school
- finding the new class
- the other kids
- your new timetable
- the lessons
- the teachers
- lunch
- clubs
- how you felt
- your German
- what's different in Germany
- ...

You can start like this:

## My exchange year in Germany



MY BLOG



Hi guys,

I promised to write about my first day at my new German school.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### Lösungsvorschlag:

Hi guys,

I promised to write about my first day at my new German school.

It was hard getting up so early. School starts at 7.30 a.m.! But the school is very close to my new home, so I can walk there.

I was nervous about finding my class, but it was easy. My teacher was already waiting for me. She gave us our timetables and I couldn't believe it! School finishes twice a week at 1 o'clock! That's very different from my school back home, but it's cool. I could join a club like soccer, or maybe the science club.

There is no school cafeteria, so you have to bring your own school lunch or go to town and buy a snack. A few people asked me to get a snack with them. They seem to be nice!

We had a doner kebab – yummy!

So far, I can say I'm having an awesome time here in Germany.

Until next time!

Jason

#### 2.4.4.5

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	A 2+
Aufgabenformat / Textsorte	article for a school magazine
Titel	German festivals
Quelle	<i>Camden Town 4</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 30, S. 157f
Aufgabe	Write an article for the school magazine. <i>Den letzten bullet point weglassen! („Make sure that ...“)</i>
Lösung	siehe unten
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

#### Aufgabe:

##### German festivals

You are attending an American high school on an exchange and are invited to write an article for the school magazine about festivals in Germany.

- Choose a special holiday (e.g. Christmas, New Year's Eve, Easter) or some other festival or celebration in your area (e.g. Carnival).
- Explain what happens and what makes this festival special, especially for young people.
- Make sure that you use the typical structure of a newspaper article and some of the techniques of a professional newspaper article.

#### Lösung:

##### Inhalt:

Der/Die Schüler/in

- wählt ein Festival/eine Veranstaltung zum Beschreiben aus und begründet diese Wahl
- gestaltet den Artikel ansprechend für die intendierte Leserschaft (*young people*)

##### Sprache:

Der/Die Schüler/in

- leitet den Artikel mit einer kurzen Überschrift im *present tense* ein
- strukturiert den Artikel mit klaren Absätzen
- verwendet Adjektive, um das Interesse des Lesers zu halten
- beruft sich auf Zitate
- beantwortet die 5 *wh*-Fragen im Einführungsabsatz

#### 2.4.4.6

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	B 1
Aufgabenformat / Textsorte	film review
Titel	A film review
Quelle	angelehnt an: <i>Camden Market 6</i> , Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 13
Aufgabe	siehe unten
Lösung	siehe unten
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

#### Aufgabe:

##### A film review

**Your school website has a new feature, it recommends films and TV series in English. Write a short review of a film or an episode of a TV series you have recently seen. Write at least 120 words about**

- the topic of the film,
- the main characters,
- the acting,
- any special features (soundtrack, pictures, ...),
- what you liked/didn't like about the film,
- who you think would like to watch the film, too.

#### Lösungsvorschlag:

Toy Story 3 is the third animated film about a boy called Andy and his toys. In the film he is 17 and therefore he goes to college. He decides to clear up his toys. The toys accidentally end up in a dangerous situation. After lots of drama, action, love and funny moments, Woody, Andy's favourite toy, helps save the others. It is very clever how they use a computer to make the images because the animations seem so real. The voices were really good and fitted the animations perfectly. I liked how the film made me feel lots of different emotions. I think both adults and young people would enjoy watching the film because there is something for everyone.

#### 2.4.4.7

Teilkompetenz	Schreiben
Niveaustufe	B1/B 1+
Aufgabenformat / Textsorte	Argumentative text
Titel	13 Clubs and events, Aufgabe a)
Quelle	Access 5, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 1
Aufgabe	Siehe unten „More help“ ist als Überprüfungsaufgabe nur für differenzierte Klassenarbeiten an Gesamtschulen einsetzbar, nicht an anderen Schulformen (ggf. könnte man die Hilfestellung einbauen, aber nicht als Wahlmöglichkeit). Ausnahme: zieldifferent beschulte Kinder mit Unterstützungsbedarf Lernen
Lösung	siehe übernächste Seite
Bewertungshinweise	siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in Kapitel 2.4.5

#### **Aufgabe:**

Write an argumentative text for your school magazine. The topic: "Is participating in a club (e.g. music, cooking, sports) a great hobby or just a waste of time?"

Before you start writing your text, collect arguments for and against being a club member.  
Write about 200 words and remember to use typical expressions to structure your text.

**Step 1**

Collect arguments for and against in a table.

For	Against

**Step 2**

Form your opinion and write it down.

**Step 3**

Structure and write your text.

Introduction:

Write one paragraph about an interesting club / event that leads on to your topic.

Main body:

Use a paragraph for each argument.

First present the arguments you oppose.

Then present the arguments you support.

Conclusion:

Sum up your findings and your own opinion in one paragraph.

**Typical expressions**

A question that people often discuss ...

Furthermore, you could argue that ...

On the one hand, ... On the other hand, ...

Some people think ...

A big / the biggest advantage / disadvantage is ...

Firstly, ... Secondly, ... Thirdly, ...

**Lösungsvorschlag:**

The students write an argumentative text in which they ...

<b>use the appropriate form and language.</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• use a clear structure: introduction, main body, conclusion .....</li> <li>• give arguments for and against, including examples and details .....</li> <li>• express their opinion .....</li> <li>• use typical expressions .....</li> </ul>	
<b>introduce the topic.</b>	
<p>A question that people often discuss ... ..</p> <p>People often say that / ask whether ... ..</p> <p>So the question is ... ..</p> <p>...</p>	
<b>give arguments for and against joining a club.</b>	
<p><b>Arguments against joining a club</b></p> <p>A big / the biggest disadvantage of joining a club is ... (e.g. takes a lot of time for training and competitions; less time for school, family and friends; pressure from team, trainer and parents; negative effect on grades at school; bullying). .....</p> <p>It is often said that ... ..</p> <p>Furthermore, you could argue that ... ..</p> <p>...</p> <p><b>Arguments for joining a club</b></p> <p>A big / The biggest advantage of joining a club is ... (e.g. make friends; do things together; support and learn from each other; solve problems; be successful). .....</p> <p>On the one hand, ... On the other hand, ... ..</p> <p>Some people think ... ..</p> <p>...</p>	
<b>reach a conclusion and express their opinion.</b>	
<p>In conclusion, ... ..</p> <p>Personally, I believe / think that ... ..</p> <p>...</p>	

## 2.4.5 Bewertung

### 2.4.5.1 Bewertungsraster Abschlussarbeiten Niveaustufe B1

Bewertungsraster A für einen *short article* (ca. 50 Wörter)

Punkte	Deskriptoren
5	Alle inhaltlichen Elemente werden angemessen und überzeugend ausgedrückt. Die Mitteilung wird eindeutig formuliert.
4	Alle inhaltlichen Elemente werden angemessen bearbeitet. Die Mitteilung wird im Allgemeinen eindeutig formuliert.
3	Alle inhaltlichen Elemente sind enthalten. Die Mitteilung wird nicht durchgängig verständlich formuliert oder ein inhaltlicher Aspekt wird ausgelassen, die anderen aber eindeutig formuliert.
2	Zwei Aspekte fehlen oder sind nicht verständlich formuliert. Insgesamt ist die Mitteilung nur teilweise verständlich.
1	Der Inhalt ist kaum relevant oder schwer verständlich.
0	Das Thema wird verfehlt oder die Mitteilung ist unverständlich.

Bewertungsraster B für eine *email* (ca. 80 Wörter)

Punkte	Deskriptoren
9 oder 10	Es liegt ein fast fehlerfreier, sehr kohärenter, detailreicher Text vor. Die Aufgabe ist ausführlich, strukturiert und klar gelöst. Die Verwendung eines variablen Wortschatzes und Satzbaus ergänzt den Eindruck einer gelungenen Arbeit.
7 oder 8	Es liegt ein kohärenter Text vor, der in angemessener Länge Details darstellt und die Aufgabe erfüllt. Die seltenen, z.T. wiederkehrenden Fehler stören das Verständnis des Inhalts nicht. Wortschatz und Satzbau sind z. T. abwechslungsreich.
5 oder 6	Es liegt ein weitgehend kohärenter Text vor, in dem die Aufgabe gelöst wird, wenngleich einzelne Aspekte zu kurz oder gar nicht ausgeführt werden. Sprachliche Verstöße beeinträchtigen gelegentlich das Verständnis der Aussagen. Es überwiegen einfache Satzmuster.
3 oder 4	Es liegt ein Text vor, in dem die Aufgabe nur teilweise erfüllt wird. Einige Aspekte werden nicht berücksichtigt. Wortschatz und Syntax sind einfach und kurz. Der Text ist nicht immer kohärent. Die sprachlichen Verstöße erschweren das Verständnis des Textes.
1 oder 2	Es liegt ein Text vor, in dem die Aufgabe ansatzweise gelöst wird. Der innere Zusammenhang des Textes ist selten erkennbar und die zahlreichen sprachlichen Verstöße schränken das Verständnis des Textes ein.
0	Es liegt ein Text vor, in dem die Aufgabe nicht gelöst wird. Der Text ist inkohärent und die zahlreichen Verstöße machen das Verständnis unmöglich.

Angesichts der Kürze der sprachlichen Leistung werden Inhalt und Sprache zusammengefasst.

Es können keine halben Punkte vergeben werden.

Bewertungsraster C für einen *article* (ca.120 Wörter)

Punkte	Deskriptoren Aufgabenstellung (Inhalt)	Deskriptoren Sprache
7,5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgabe wird vollständig gelöst.</li> <li>Alle Aspekte werden eindeutig, detailliert und differenziert dargestellt.</li> <li>Wiederholungen und Abschweifungen sind gering.</li> <li>Der Text ist kohärent und logisch gegliedert.</li> </ul>	<p>Das Lesen des Textes bereitet keine Mühe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sehr klar formulierter Text</li> <li>Logischer Textaufbau durch Verwendung von Konnektoren und Eindeutigkeit in den Bezügen</li> <li>Differenzierte und zutreffende Lexik und Idiomatik</li> <li>Sichere Verwendung verschiedener grammatischer Strukturen</li> <li>Vereinzelte Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie beruhen auf der Verwendung anspruchsvoller sprachlicher Mittel und beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit.</li> </ul>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgabe wird vollständig gelöst.</li> <li>Alle wesentlichen Aspekte werden eindeutig und differenziert dargestellt.</li> <li>Unklare Stellen, Wiederholungen und Abschweifungen sind gering.</li> <li>Der Text ist überwiegend logisch gegliedert.</li> </ul>	<p>Das Lesen des Textes bereitet wenig Mühe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Weitgehend klar strukturierter Text mit angemessener Lexik</li> <li>Sichere Verwendung grammatischer Strukturen</li> <li>Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie beruhen auf der Verwendung anspruchsvoller sprachlicher Mittel und beeinträchtigen nicht die Verständlichkeit oder: Fast fehlerfreier Text, der nur eine geringe Bandbreite sprachlicher Mittel zeigt.</li> </ul>
4,5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgabe wird weitgehend vollständig gelöst.</li> <li>Die Aspekte werden undifferenziert und einfach dargestellt.</li> <li>Unklare Stellen, Wiederholungen und Abschweifungen häufen sich.</li> <li>Bleibt ein Aspekt unbeachtet, müssen die anderen ausführlich und differenziert dargestellt werden.</li> </ul>	<p>Das Lesen des Textes bereitet einige Mühe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammenhänge im Text sind im Großen und Ganzen nachvollziehbar.</li> <li>Einfache Lexik</li> <li>Teilweise unsichere Verwendung grammatischer Strukturen</li> <li>Vereinzelte grobe Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie, die die Verständlichkeit beeinflussen.</li> </ul>
3	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgabe wird nicht vollständig gelöst.</li> <li>Einige Darstellungen sind sehr ungenau oder falsch.</li> <li>Der Text ist z. T. inkohärent.</li> <li>Der Text ist kurz (&lt; als 90 Wörter).</li> </ul>	<p>Das Lesen des Textes bereitet große Mühe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Zusammenhänge im Text sind oftmals unklar.</li> <li>Einfache, z. T. ungenaue Lexik</li> <li>Fehlerhafte grammatische Strukturen</li> <li>Gehäufte grobe Normverstöße in den Bereichen Grammatik und Orthografie erschweren die Verständlichkeit.</li> </ul>
1,5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Aufgabe ist (sehr) unvollständig gelöst.</li> <li>Die Aspekte werden fehlerhaft dargestellt.</li> <li>Viele unklare Stellen, Wiederholungen, unverständliche Abschweifungen</li> <li>Der Text ist zu kurz (&lt; als 50 Wörter).</li> </ul>	<p>Das Lesen des Textes bereitet außerordentliche Mühe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Text ist weitgehend unzusammenhängend formuliert.</li> <li>Unzureichende Lexik</li> <li>Gravierende Normverstöße im gesamten Text, die die Verständlichkeit stark einschränken</li> </ul>
0	Der Bezug zur Aufgabe ist nicht erkennbar.	Gravierende Normverstöße im gesamten Text, die die Verständlichkeit verhindern.

## 2.4.5.2 Bewertungsbögen Klassenarbeiten Sek I

Eine Bewertung von Schreibleistungen mit Punkten ist an Gymnasien nicht vorgesehen. Stattdessen werden Bewertungsbögen (siehe unten) oder Wortgutachten verwendet.

1. Inhalt					
Der Inhalt entspricht ... der Aufgabenstellung.					
voll und ganz	überwiegend	im Wesentlichen	teilweise	kaum	nicht
Der Inhalt ist ...					
zutreffend	überwiegend zutreffend	im Wesentlichen zutreffend	teilweise zutreffend	kaum zutreffend	keine bewertbaren Inhalte
vollständig	fast vollständig	etwas unvollständig	unvollständig	sehr unvollständig	
aussagekräftig	überwiegend aussagekräftig	im Wesentlichen aussagekräftig	teilweise aussagekräftig	kaum aussagekräftig	
(ggf.) präzise	(ggf.) überwiegend präzise	(ggf.) im Wesentlichen präzise	(ggf.) teilweise präzise	(ggf.) unpräzise	
(ggf.) kreativ/originell	(ggf.) überwiegend kreativ/originell	(ggf.) im Wesentlichen kreativ/originell	(ggf.) teilweise kreativ/originell	(ggf.) wenig kreativ/originell	
(ggf.) fundiert (zeigt sehr großes Wissen, z. B. landeskundlich, thematisch)	(ggf.) überwiegend fundiert (zeigt großes Wissen)	(ggf.) im Wesentlichen fundiert (zeigt angemessenes Wissen)	(ggf.) teilweise fundiert (zeigt etwas Wissen)	(ggf.) nicht fundiert (zeigt nur wenig/kein Wissen)	
Die Gedankenführung ist ...					
überzeugend und schlüssig	überwiegend überzeugend und schlüssig	angemessen überzeugend und schlüssig	teilweise überzeugend und schlüssig	kaum überzeugend und schlüssig	nicht überzeugend und schlüssig
<b>Note Inhalt (40%):</b>					
2. Kommunikative Textgestaltung					
Der Text ist ... gegliedert (z. B. durch <i>connectives</i> , <i>paragraphs</i> ).					
klar	überwiegend klar	angemessen	teilweise	kaum	nicht
Die Textsorte wird ... berücksichtigt.					
durchgängig	fast durchgängig	angemessen	teilweise	kaum	nicht
Die Situation und der Adressat werden ... berücksichtigt.					
durchgängig	fast durchgängig	angemessen	teilweise	kaum	nicht
3. Ausdrucksvermögen					
Die Wortwahl ist ...					
sehr treffsicher	überwiegend treffsicher	angemessen treffsicher	teilweise treffsicher	selten treffsicher	nicht treffsicher
sehr abwechslungsreich	überwiegend abwechslungsreich	angemessen abwechslungsreich	teilweise abwechslungsreich	selten abwechslungsreich	nicht abwechslungsreich
Der Satzbau ist ...					
sehr funktional	überwiegend funktional	angemessen funktional	teilweise funktional	selten funktional	nicht funktional
sehr abwechslungsreich	überwiegend abwechslungsreich	angemessen abwechslungsreich	teilweise abwechslungsreich	selten abwechslungsreich	nicht abwechslungsreich
Der Text ist ... eigenständig.					
sehr	deutlich	angemessen	nur teilweise	selten	nicht
4. Sprachrichtigkeit					
Insgesamt kommt es ... zu Fehlern im Bereich der Lexik.					
kaum	selten	manchmal	häufig	sehr häufig	fast durchgängig
Insgesamt kommt es ... zu Fehlern im Bereich der Grammatik.					
kaum	selten	manchmal	häufig	sehr häufig	fast durchgängig
Die Rechtschreibung ist ... sicher.					
insgesamt	weitgehend	meistens	teilweise	kaum	nicht
5. Kommunikative Gesamtleistung					
Der Text ist ... lesbar und verständlich.					
problemlos	weitgehend	meistens	mit Mühe	nur mit viel Mühe	nicht
Er erfüllt seinen kommunikativen Zweck ...					
voll	weitgehend	im Wesentlichen	teilweise	kaum	nicht
<b>Note Sprache (60%):</b>					
Besonders gelungen:					
Vor allem zu verbessern:					
<b>Gesamtnote:</b>					

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entspricht voll und ganz der Aufgabenstellung</li> <li>inhaltlich richtig, vollständig und aussagekräftig</li> <li>ggf. originell und kreativ</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung überwiegend beachtet</li> <li>inhaltlich überwiegend richtig, vollständig und aussagekräftig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung im Wesentlichen beachtet</li> <li>inhaltlich im Wesentlichen richtig, weitgehend vollständig und aussagekräftig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung teilweise beachtet</li> <li>inhaltlich teilweise lückenhaft oder falsch</li> <li>wenig aussagekräftig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung nur in Ansätzen beachtet</li> <li>inhaltlich häufig lückenhaft oder falsch</li> <li>wenig aussagekräftig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung nicht beachtet</li> <li>inhaltlich falsch</li> </ul>
<b>Textaufbau</b> (textsortenspezifisch adressatenorientiert)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist klar</li> <li>Text ist erkennbar gegliedert</li> <li>textsortenspezifische Merkmale und der Adressat wurden beachtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist klar und meist schlüssig</li> <li>textsortenspezifische Merkmale und der Adressat wurden überwiegend beachtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist insgesamt klar</li> <li>Textsorte und Adressat wurden teilweise beachtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist oft nicht klar</li> <li>Textsorte und Adressat wurden nicht ausreichend beachtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist an vielen Stellen nicht klar</li> <li>Textsorte und Adressat wurden nicht beachtet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedankengang ist kaum nachvollziehbar</li> <li>Textsorte und Adressat wurden nicht berücksichtigt</li> </ul>
<b>Ausdrucksvermögen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>angemessene Verwendung von Wortschatz und Strukturen, die situationsbezogen und differenziert verwendet werden, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>angemessene Verwendung von Wortschatz und Strukturen, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz und Strukturen reichen weitgehend aus, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz und Strukturen reichen an einigen Stellen nicht aus, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz und Strukturen sind sehr begrenzt und reichen an mehreren Stellen nicht aus, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wortschatz und Strukturen sind so begrenzt, dass sie nicht ausreichen, um die Aufgabe zu bearbeiten</li> </ul>
<b>Korrektheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vereinzelte orthografische und/oder grammatische Fehler, die die Verständlichkeit nicht beeinträchtigen</li> <li>treffsichere Verwendung von Lexik</li> <li>korrekte Verwendung komplexerer Strukturen</li> <li>Verständlichkeit ist stets gewährleistet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mehrere überwiegend geringfügige orthografische, grammatische und/oder lexikalische Fehler, die die Verständlichkeit nicht wesentlich beeinträchtigen</li> <li>komplexere Strukturen mit vereinzelt, die Kommunikation kaum beeinträchtigenden Fehlern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gehäuft geringfügige und einzelne grobe (orthografische, grammatische und/oder lexikalische) Fehler, welche die Verständlichkeit beeinträchtigen</li> <li>besonders bei komplexen Strukturen beeinträchtigen</li> <li>einfache Strukturen werden überwiegend korrekt verwendet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gehäuft grobe grammatische, orthografische und/oder lexikalische Fehler, die die Verständlichkeit beeinträchtigen</li> <li>Lexik wird teilweise korrekt verwendet</li> <li>einfache Strukturen werden meist korrekt verwendet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gehäuft gravierende grammatische, orthografische und/oder lexikalische Fehler, welche die Verständlichkeit auch bei einfachen Strukturen stark einschränken</li> <li>es treten viele elementare Fehler auf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>zahlreiche gravierende Fehler im Bereich der Orthografie, Grammatik und Lexik, die die Verständlichkeit beeinträchtigen</li> </ul>

Bewertungsraster Sekundarbereich I von einer IGS

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<b>Lesbarkeit</b>	flüssig lesbar	problemlos verständlich	akzeptabel	eingeschränkt	stark eingeschränkt	kaum verständlich
<b>Wortschatz</b>	reichhaltig, variabel, treffsicher	umfangreich, überwiegend treffsicher	teilweise begrenzt, angemessen	eingeschränkt, einfach, nicht immer angemessen	sehr einfach, sehr eingeschränkt, häufig nicht treffend	unzulänglich, nicht treffend
<b>Konnektoren</b>	reichhaltig, variabel, treffsicher	umfangreich, überwiegend treffsicher	teilweise begrenzt, angemessen	wenige, wiederholend und nicht immer angemessen	sehr wenige, häufig nicht treffend	nicht vorhanden
<b>Satzbau</b>	komplex und abwechslungsreich, sehr sicher	meist komplex und abwechslungsreich, sicher	klar und übersichtlich, meist sicher	einfach und zu gleichförmig, teilweise unsicher	sehr einfach und durchgehend zu gleichförmig, häufig unsicher	stark fehlerhaft und unzulänglich
<b>Anzahl und Schwere der Verstöße</b>	sehr wenige, leichtere	wenige, eher leichtere	einige, teils leichtere / teils schwerwiegendere	vermehrt vorhanden, vermehrt schwerwiegende	zahlreich, überwiegend schwerwiegende	zu zahlreich, zu schwerwiegende
<b>Kommunikation insgesamt</b>	→ ausgesprochen gelungen	→ gelungen	→ meist gelungen	→ eingeschränkt gelungen	→ häufig behindert	→ stark behindert

In diesen Bereichen sind Dir besonders viele Fehler unterlaufen:

Rechtschreibung       Lexik       Grammatik

Zur Verbesserung Deiner Leistungen solltest Du vor allem:

---

Besonders gut kannst Du schon:

---

Im Sekundarbereich II werden folgende Bewertungsraster verbindlich für die Teilkompetenzen Schreiben und Sprachmittlung verwendet: Siehe Erlass vom 07.05.2018: "Kombinierte Aufgaben in den modernen Fremdsprachen Englisch, Französisch und Spanisch im Zentralabitur ab 2021"

[https://nibis.de/uploads/1gohrgs/za2021/2018\\_Erlass\\_ZA\\_Bewertung\\_FS.pdf](https://nibis.de/uploads/1gohrgs/za2021/2018_Erlass_ZA_Bewertung_FS.pdf)

# Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung in den Fremdsprachen<sup>1</sup>

Kategorie Kriterien	sehr gut (15-13 Punkte)	gut (12-10 Punkte)	befriedigend (09-07 Punkte)	ausreichend (06-04 Punkte)	mangelhaft (03-01 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
<b>kommunikative Textgestaltung</b> Textaufbau Textsortenspezifik Situationsangemessenheit und Adressatenbezug (Register)	<ul style="list-style-type: none"> <li>durchgängig zielgerichteter, strukturierter und kohärenter Text</li> <li>besonders überzeugende Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>durchgängig situationsangemessen, gelungener Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weitgehend zielgerichteter, strukturierter und kohärenter Text</li> <li>weitgehend überzeugende Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>weitgehend situationsangemessen, gelungener Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>noch zielgerichteter, strukturierter und kohärenter Text</li> <li>im Wesentlichen gelungene Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>Situationsangemessenheit und Adressatenbezug im Wesentlichen gegeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ansatzweise strukturierter und kohärenter Text</li> <li>ansatzweise vorhandene Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>Situationsangemessenheit und Adressatenbezug ansatzweise erkennbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weitgehend unstrukturierter und inkohärenter Text</li> <li>weitgehend fehlende Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>weitgehend fehlende Situationsangemessenheit und weitgehend fehlender Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>unstrukturierter, inkohärenter Text</li> <li>keine Umsetzung der geforderten Textsortenmerkmale</li> <li>keine Situationsangemessenheit, kein Adressatenbezug</li> </ul>
<b>Ausdrucksvermögen, Verwendung sprachlicher Mittel</b> Eigenständigkeit Wortschatz Idiomatik Satzbau Umgang mit Materialien/ Belegtechnik	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz sind reichhaltig und werden treffsicher und variabel verwendet</li> <li>durchgängig angemessene Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>durchgängig variabler und funktionaler Satzbau unter Verwendung angemessener komplexer Strukturen</li> <li>funktionale Verwendung und korrekte Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>korrekte Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz werden weitgehend treffsicher und variabel verwendet</li> <li>weitgehend angemessene Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>weitgehend variabler und funktionaler Satzbau unter Verwendung komplexer Strukturen</li> <li>weitgehend funktionale Verwendung und korrekte Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>weitgehend korrekte Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>im Wesentlichen eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz werden im Wesentlichen treffsicher und variabel verwendet</li> <li>im Allgemeinen angemessene Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>teilweise variabler und funktionaler Satzbau unter Verwendung angemessener Strukturen</li> <li>Verwendung und Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>Verwendung und Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>im Allgemeinen korrekte Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ansatzweise eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz sind eingeschränkt und wenig variabel</li> <li>gelegentliche Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>der Aufgabe noch angemessener Satzbau</li> <li>Verwendung und Einbettung von Zitaten in den Textfluss ansatzweise funktional und korrekt</li> <li>ansatzweise korrekte Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kaum eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz sind deutlich eingeschränkt und nicht variabel</li> <li>kaum Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>teilweise sprachuntypischer Satzbau</li> <li>Verwendung und Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>funktionale und meist nicht korrekt</li> <li>falsche Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine eigenständige Darstellung</li> <li>sowohl allgemeiner als auch themenspezifischer Wortschatz sind stark eingeschränkt</li> <li>keine Verwendung idiomatischer Strukturen</li> <li>sprachuntypischer Satzbau</li> <li>keine funktionale Verwendung und Einbettung von Zitaten in den Textfluss</li> <li>fehlende Kennzeichnung von Zitaten/Textverweisen</li> </ul>

<sup>1</sup> Die Bewertung der sprachlichen Leistung erfolgt auf der Grundlage der in der Tabelle genannten Kriterien ganzheitlich über die in der linken Spalte genannten Teilaspekte hinweg; es werden also keine Einzelnoten zu diesen Teilaspekten gebildet. Die Gewichtung der einzelnen Kriterien innerhalb der Kategorien hängt von den Anforderungen der jeweiligen Aufgabenstellung ab.

## Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung in den Fremdsprachen

Kategorie Kriterien	sehr gut (15-13 Punkte)	gut (12-10 Punkte)	befriedigend (09-07 Punkte)	ausreichend (06-04 Punkte)	mangelhaft (03-01 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
<b>Sprachrichtigkeit</b> Lexik Grammatik/Syntax Orthografie Verständlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• hohes Maß an lexikalisches, grammatischer, syntaktischer, orthografischer Korrektheit</li> <li>• wenige sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lexikalisch, grammatisch, syntaktisch und orthografisch weitgehend korrekt</li> <li>• sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lexikalisch, grammatisch, syntaktisch und orthografisch im Wesentlichen korrekt</li> <li>• vermehrte sprachliche Verstöße beeinträchtigen die Verständlichkeit geringfügig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche lexikalische, grammatische, syntaktische und orthografische Verstöße</li> <li>• eine recht hohe Zahl sprachlicher Verstöße beeinträchtigt die Verständlichkeit nicht erheblich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufung lexikalischer, grammatischer, syntaktischer und orthografischer Verstöße</li> <li>• eine hohe Zahl sprachlicher Verstöße beeinträchtigt die Verständlichkeit erheblich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Häufung elementarer sprachlicher Verstöße</li> <li>• Verständlichkeit ist nicht mehr gegeben</li> </ul>
<b>Gesamteindruck</b> Aufgabenerfüllung	Die sprachliche Leistung entspricht in besonderem Maße den Anforderungen der Aufgabe.	Die sprachliche Leistung entspricht in vollem Maße den Anforderungen der Aufgabe.	Die sprachliche Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen der Aufgabe.	Die sprachliche Leistung entspricht trotz vorhandener Mängel im Ganzen noch den Anforderungen der Aufgabe.	Die sprachliche Leistung entspricht nicht den Anforderungen der Aufgabe. Es ist jedoch erkennbar, dass Grundkenntnisse vorhanden sind.	Die sprachliche Leistung entspricht nicht den Anforderungen der Aufgabe.

# Hinweise zur Bewertung der inhaltlichen Leistung in den Fremdsprachen

Kategorie Kriterien	sehr gut (15-13 Punkte)	gut (12-10 Punkte)	befriedigend (09-07 Punkte)	ausreichend (06-04 Punkte)	mangelhaft (03-01 Punkte)	ungenügend (00 Punkte)
<b>Aufgabenerfüllung</b> Umsetzung der Aufgabenstellung Textsortenspezifik Situations- und Adressatenbezug	<ul style="list-style-type: none"> <li>präzise Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden überzeugend umgesetzt</li> <li>durchgängig situationsangemessen, gelungener Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weitgehend präzise Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden weitgehend umgesetzt</li> <li>weitgehend situationsangemessen, gelungener Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nachvollziehbare Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden teilweise umgesetzt</li> <li>Situationsangemessenheit und Adressatenbezug teilweise gegeben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>noch nachvollziehbare Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden ansatzweise umgesetzt</li> <li>Situationsangemessenheit und Adressatenbezug ansatzweise erkennbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>kaum nachvollziehbare Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden kaum umgesetzt</li> <li>kaum situationsangemessen und weitgehend fehlender Adressatenbezug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine nachvollziehbare Ausführung der im Sinne der Aufgabenstellung relevanten Informationen</li> <li>textsortenspezifische Merkmale werden nicht umgesetzt</li> <li>keine Situationsangemessenheit, kein Adressatenbezug</li> </ul>
<b>Kulturspezifik</b> (insbesondere bei Sprachmittlung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>präzise Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>nachvollziehbare Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>keine Erläuterung relevanter kulturspezifischer Aspekte</li> </ul>
<b>Text- und Problemverständnis</b> Durchdringung der Textvorlage Problemverständnis / ggf. Einordnung in größere Zusammenhänge	<ul style="list-style-type: none"> <li>hoher Grad der Durchdringung der Textvorlage</li> <li>differenziertes Problemverständnis, ggf. unter überzeugender Einordnung in größere Zusammenhänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>weithin durchdringende Textvorlage</li> <li>differenziertes Problemverständnis, ggf. unter sinnvoller Einordnung in größere Zusammenhänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textvorlage im Wesentlichen durchdrungen</li> <li>Problemverständnis vorhanden, ggf. unter nachvollziehbarer Einordnung in größere Zusammenhänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textvorlage im Ansatz durchdrungen</li> <li>Problemverständnis ansatzweise vorhanden, ggf. unter noch nachvollziehbarer Einordnung in größere Zusammenhänge</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textvorlage kaum durchdrungen</li> <li>Problemverständnis kaum vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Textvorlage nicht durchdrungen</li> <li>Problemverständnis nicht vorhanden</li> </ul>
<b>Darstellung und Gliederung</b> Umsetzung des Operators Selbstständigkeit und Differenziertheit der thematischen Entfaltung Schlüssigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen den Erfordernissen des Operators</li> <li>eigenständige und gesprochen differenzierte Darstellung</li> <li>durchgängig klare und logische Ausführungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen im Wesentlichen den Erfordernissen des Operators</li> <li>im Wesentlichen eigenständige und differenzierte Darstellung</li> <li>im Wesentlichen klare und logische Ausführungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen ansatzweise den Erfordernissen des Operators</li> <li>ansatzweise eigenständige und differenzierte Darstellung</li> <li>ansatzweise klare und logische Ausführungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen kaum den Erfordernissen des Operators</li> <li>kaum eigenständige und differenzierte Darstellung</li> <li>kaum zusammenhängende Ausführungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen nicht den Erfordernissen des Operators</li> <li>keine eigenständige und differenzierte Darstellung</li> <li>zusammenhanglose Ausführungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausführungen entsprechen nicht den Erfordernissen der Aufgabe.</li> </ul>
<b>Gesamteindruck</b>	Die inhaltliche Leistung entspricht in vollem Maße den Anforderungen der Aufgabe.	Die inhaltliche Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen der Aufgabe.	Die inhaltliche Leistung entspricht trotz vorhandener Mängel insgesamt noch den Anforderungen der Aufgabe.	Die inhaltliche Leistung entspricht kaum den Anforderungen der Aufgabe.	Die inhaltliche Leistung entspricht nicht den Anforderungen der Aufgabe.	Die inhaltliche Leistung entspricht nicht den Anforderungen der Aufgabe.

## 2.5 Sprachmittlung

### 2.5.1 Grundsätzliches zur Teilkompetenz

Sprachmittlung ist eine komplexe integrative Kompetenz, die sowohl die Beherrschung rezeptiver als auch produktiver Fertigkeiten beinhaltet. Dabei handelt es sich nicht um eine wortgetreue Übertragung eines Textes in die Fremdsprache (Übersetzung), sondern um die adressaten-, sinn- und situationsgerechte Übermittlung von jeweils relevanten Informationen von der deutschen in die Zielsprache und umgekehrt. Sprachmittlung kann schriftlich oder mündlich erfolgen, in diesem Kapitel liegt der Schwerpunkt auf der schriftlichen Mediation, da diese Teilkompetenz insbesondere in den höheren Jahrgängen eher schriftlich überprüft wird.

Die Lernenden benötigen ein Spektrum geeigneter Methoden, um die kommunikative Absicht herauszufiltern und in die andere Sprache zu übertragen. Voraussetzung für die erfolgreiche Bewältigung von Sprachmittlungsaufgaben sind das Beherrschen von Wortschließungs- und Kompensationsstrategien sowie die Fähigkeit zur gezielten Informationsentnahme. Diese **Strategien** (z. B. Markieren, Annotieren, *paraphrasing*, Kompensation, Zusatzinformationen einholen, Weltwissen nutzen, absatzweise Zusammenfassen) müssen im Unterricht geübt werden. Um die sprachliche Äußerung inhaltlich zutreffend, situationsangemessen und adressatengerecht (z. B. Wahl des Registers) wiederzugeben, ist es notwendig, dass die Lernenden über ein gesichertes Repertoire an Textsorten sowie deren Merkmale verfügen, eine relativ neutrale Position einnehmen und keine eigene Meinung äußern. Der zielgerichtete Wörterbucheinsatz ist für eine sinnvolle sprachliche und inhaltliche Übertragung häufig hilfreich. Sprachmittlung erfordert von den Lernenden ein hohes Maß an Sprachbewusstheit und setzt eine Sensibilität für soziale Konventionen und Höflichkeitsformen ebenso voraus wie interkulturelle kommunikative Kompetenz.

Bei der **Konstruktion** oder **Auswahl** einer Mediationsaufgabe ist zu berücksichtigen, dass die Aufgabe eine sinnvolle situative Einbettung sowie einen relevanten situativen Kontext (*real world task*) aufweist. Schwierigkeit und Länge des Input-Textes müssen

so komplex sein, dass die Aufgabe bezüglich des Sprachniveaus eine Herausforderung im Sinne einer positiven Überforderung darstellt.<sup>21</sup> Damit eine gezielte Informationsentnahme möglich ist, sollte der Ausgangstext genügend Redundanzen (Informationsüberschuss) aufweisen. Insbesondere in Überprüfungsaufgaben sind provokante Themen zu vermeiden. Zudem muss geprüft werden, ob der Ausgangstext kulturspezifische Aspekte beinhaltet, die von den Lernenden erläutert werden können und ihnen somit ermöglichen, ihre interkulturelle kommunikative Kompetenz unter Beweis zu stellen. Illustrationen können den Zugang des sprachlichen Materials erleichtern. Für den Unterricht bietet sich folgende Phasierung an: 1. Aktivierung des Vorwissens durch eine *pre-task*, 2. Durchdringen der Aufgabe und des Input-Textes, 3. Mentale Übertragung in die Zielsprache, 4. Adressatengerechte Formulierung in der Zielsprache, 5. Überarbeitung des Ergebnisses. Ein ausreichendes Angebot von **Unterstützungsangeboten** (z. B. Spiegeltexte, *language support*, *scaffolding*, Unterteilung in einzelne *steps*/Teilaufgaben, Illustrationen) fördert das kleinschrittige Erlernen der Kompetenz und zudem ein individualisiertes Lernen.

Die folgenden Beispiele beinhalten sowohl **Lernaufgaben** (2.5.3) als auch Aufgaben für **Lernerfolgskontrollen** (2.5.4). Ein Kriterienraster, das einen Überblick über alle Aspekte bietet, die bei Mediationsaufgaben zu beachten sind, ist den Aufgaben vorangestellt (2.5.2). Unter 2.5.5 sind mögliche **Bewertungsbögen/Bewertungsraster** für die Kriterien gestützte Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben in Klassenarbeiten abgedruckt. Je nach Aufgabenstellung müssen die Bögen ggf. modifiziert werden (z. B. inhaltliche Aspekte, Adressat, Textgenre). Eine Bewertung mit Punkten ist bei den Abschlussarbeiten Englisch für den Sekundarschulabschluss I vorgesehen, wie das entsprechende Beispiel in 2.5.5. zeigt.<sup>22</sup>

<sup>21</sup> In der Hauptschule/Oberschule können die Vorlagen auch recht kurz sein (z. B. Hinweisschilder, siehe erste Lernaufgabe [2.5.3] oder das Beispiel AbA HS 10 im Kapitel 2.5.4).

<sup>22</sup> Wertigkeit: 8 von 80 Punkten bei der AbA RS, 10 von 80 Punkten bei der AbA HS 10.

## 2.5.2 Kriterienraster für schriftliche Mediationsaufgaben

Kriterien	Ja	Nein	Nein, lässt sich aber durch folgende Modifikationen erreichen
Werden die rechtlichen Vorgaben ( <b>KC</b> ) berücksichtigt?			
Ist die Aufgabe für Schülerinnen und Schüler <b>inhaltlich relevant</b> (altersgerechte Themen, Vermeidung von Texten zu emotional sensiblen Themen oder Tabuthemen)?			
Ist die Kommunikationssituation (situativer Kontext) <b>authentisch</b> ? (→ Handlungsorientierung)			
Wird der <b>Adressat</b> /die <b>Adressatin</b> des Textes klar benannt? (→ Register)			
Wird die <b>Zielsetzung</b> der Aufgabe klar benannt? (→ Situationsbezug)			
Wird das <b>Genre</b> des Textproduktes klar benannt? (→ textsortenspezifische Merkmale)			
Gibt es <b>kulturspezifische Aspekte</b> , die erläutert werden müssen? (→ interkulturelle kommunikative Kompetenz)			
Enthält der Ausgangstext genügend <b>Redundanzen</b> /Informationsüberschuss? (→ Textverkürzungsstrategien)			
Gibt die Aufgabe die Möglichkeit zum <b>kooperativen Lernen</b> , sodass verschiedene Sozialformen zur Anwendung kommen?			
Gibt es <b>Unterstützungsangebote</b> ?			
Gibt es eine <b>checklist</b> für die Schülerinnen und Schüler?			
Gibt es ein <b>feedback sheet</b> ( <i>peer or self-evaluation</i> )?			

## 2.5.3 Beispiele Lernaufgaben

### 2.5.3.1

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Mündliche Sprachmittlung: E → D, D → E
Titel	Signs
Quelle	Access 1, S. 111
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen mündlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Üben von paraphrasing / siehe tip box, S. 111
Aufgabe	Siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Access 1, Workbook, S. 76/77, Camden Town 1, S. 137, Skills page
Ggf. Modifikation	---

#### Aufgabe:

### 4 Signs

a)  You're on a visit to Plymouth. Some of your friends don't understand the signs. Explain in German what they mean. Take turns.

1 

2 

3 

4 

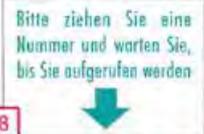
5 

6 

b)  You have some English visitors. They don't understand the signs. Explain in English what they mean. Take turns.

**TIP**  
When you don't know an English word, try to find another word. Like this:  
You don't know *ausziehen*?  
*Schuhe ausziehen* / is the same as  
*Du darfst keine Schuhe tragen!*  
In English:  
You can't wear your shoes.

7 

8 

9 

10 

11 

12 

13 

[More help](#) → p.137  
→ [Workbook](#) 11 (p. 69)

# 5 Skills Training: Mediation

## 1 From Plymouth to Dartmoor → SF 10 (p. 81)

- a) You are in London with your family. You would like to go to Dartmoor National Park for a weekend, to Dartmoor Zoo too. How do you get there and how long does it take? **Mark** only the important information to answer the question in b).

Dartmoor National Park is in Devon in south-west England, about 230 miles (340 kilometres) from London.

- The best way to get there is to travel by train from London Paddington to Plymouth. Trains go every hour and you arrive three to three and a half hours later. From Plymouth you can take a bus to the

village of Sparkwell, where Dartmoor Zoo is. It's just five miles (8 kilometres) from Plymouth and the bus ride is short – only thirty-two minutes. The bus stops in front of the zoo. Of course you can go by car, but lots of tourists like the train and bus better. The park is always open. Its area is almost 1 000 km<sup>2</sup>. Its walking trails are 730 km long!

- b) How do you get there? Finish the answer in German in your own words.

*Am besten fährt man mit der Bahn*

**TIP:** Don't translate<sup>1</sup> the English text into German. Just say what is important.

## 2 A poster → SF 10 (p. 81)

What does the poster mean? **Circle** A, B or C.

- A Wenn du den Zoo oder das Aquarium besuchst, zahlst du für den Besuch jeweils nur den halben Eintrittspreis.  
 B Wenn du beide Attraktionen besuchst, zahlst du nur den halben Eintrittspreis.  
 C Wenn du beide Attraktionen besuchst, zahlst du für einen Besuch den vollen und für den anderen den halben Preis.

7602

## 3 English signs → SF 10 (p. 81)

What do these signs mean? Answer your little brother's questions in German.

1  2  3 

**TIP:** You don't have to understand every word. Look at the **pictures**. You can often guess new words (*prohibited, caution, slippery*).

- 1 Ihr seid im Park: Können wir hier Fußball spielen?

*Nein, können wir nicht. Man*

- 2 Ihr sitzt im Bus: Darf ich dein Handy benutzen?

- 3 Ihr seid im Tinside Lido: Was bedeutet das Schild?

7603

4 German signs → SF10 (p. 81) 

An English cousin is visiting you. He/She doesn't understand the signs. Say in English what is important in short sentences with words you know.

**TIP:**  
 1 For German 'man' use *you* or *we*.  
 2 For German 'erlaubt/ verboten' use *can* and *can't*.



- 1 Can we go on the playground<sup>1</sup>? – \_\_\_\_\_
- 2 Can the dog go with us? – \_\_\_\_\_
- 3 The lake looks nice. Let's go swimming! – \_\_\_\_\_

5 Let's go to a musical! → SF10 (p. 81) 

At a theatre in Plymouth your family would like to see the musical *Oliver*, but your little brother doesn't know what it is about. Read his questions and **mark** the important text parts. Then answer the questions in German.

The setting is a town near London in the 1830s. Oliver Twist, an unhappy 9-year-old boy without parents or a home, lives in the workhouse<sup>2</sup> with many other poor children. They have to work hard for very little food. They are cold and hungry. One day Oliver asks for more food for all the children, but Mr Bumble, the head of the workhouse, gets very angry and punishes him. Oliver runs away to London. A boy called Jack Dawkins takes Oliver to live with an old man called Fagin and a gang of young boys. Oliver doesn't know that Fagin teaches the boys to be thieves. Oliver doesn't want to be a thief, but he has to work for Fagin – with the others as a thief on the streets. One day Oliver has to steal from a friendly old man called Mr Brownlow. A police officer catches Oliver, but Mr Brownlow helps him. He tells the police he knows that Oliver is a good person. Oliver is sick, so Mr Brownlow takes him home. The good housekeeper, Mrs Bedwin, gives him food and new clothes. For the first time in his life, Oliver is happy. But Fagin and his bad friends find him and take him back with them. Life gets very scary and dangerous for Oliver because he has to steal from a big house in the country – with the brutal murderer Bill Sykes ...



- 1 Warum ist Oliver im Armenhaus? – \_\_\_\_\_
- 2 Warum wird Oliver von Mr Bumble bestraft? – \_\_\_\_\_
- 3 Was passiert mit Oliver in London? – \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_
- 4 Wird Oliver als Dieb erwischt? Was passiert mit ihm? – \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

<sup>1</sup>playground ['pleɪgraʊnd] *Spielplatz*    <sup>2</sup>workhouse ['wɜ:khaʊs] *Armenhaus*    77

## Skills: Mediation

Du kannst schon sehr viel auf Englisch verstehen. Deshalb kannst du anderen Menschen helfen, die nicht Englisch sprechen. Hier sind einige Hinweise:

1. Es kommt nicht darauf an, dass du alles wörtlich übersetzt.  
Es ist wichtiger, den Sinn wiederzugeben. Außerdem lassen sich manche Dinge gar nicht wörtlich übersetzen.



2. Bilde einfache Sätze, wenn du den Sinn wiedergibst.

### WILLIAM ELLIS SCHOOL

*At William Ellis School most of our students stay for our after-school activities.*

*An der William-Ellis-Schule gibt es Nachmittagsaktivitäten. Viele Schüler nehmen daran teil.*

3. Versuche, dich an Redewendungen zu erinnern:

*Wollen wir Fußball spielen?*



4. Denke daran, dass sich die Wortstellung im Englischen und im Deutschen unterscheidet.

*Samstags **gehe** ich **immer** schwimmen.*

*On Saturdays I **always** go swimming.*

5. Wenn dir ein Wort nicht einfällt, kannst du es umschreiben.  
Beispiel: Du weißt nicht, was „Geschenk“ heißt:  
“You give it to a friend. It’s for a birthday.”

### 2.5.3.2

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	skills training, E → D, D → E
Titel	Festivals
Quelle	Access 2, Workbook, S. 68/69
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen mündlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Aufgabe 1: Markieren Aufgabe 2: Üben von <i>paraphrasing</i> Aufgabe 3: Markieren, Wortschließungstechniken Aufgabe 4: Markieren, <i>paraphrasing</i> , <i>language support</i>
Aufgabe	Siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	---
Ggf. Modifikation	---

## 5 Skills Training: Mediation

### 1 New Year's Eve in London → SF 12 (p. 86)

- a) You are in London on New Year's Eve with your family and you want to watch the fireworks. You see this poster. **Mark** the most important information to answer your family's questions in b). First read the questions.

### London welcomes the New Year!



→ with a grand fireworks display at the London Eye, on the south bank of the Thames. It's fantastic – and it's free! After Big Ben strikes midnight, the fireworks begin. For at least ten minutes, you can watch a wonderful show of light and colour. But you won't be alone. Every year there are crowds of about a quarter of a million people from all over the world who want

to celebrate the big event. So get there early, even if it means a long wait! You have the best views from Westminster Bridge and the north bank of the Thames, opposite the London Eye. But you can see the display from most high buildings all across the city.

DON'T MISS IT!

**TIP:** Read the questions first. In the text mark only the **facts**<sup>1</sup>. Leave out<sup>2</sup> words and sentence parts that don't answer the questions.

**TIP:** Remember that **pictures** can help you to guess what you don't know. The picture shows you that the London Eye is a big wheel. You can guess words from the context too, for example "bank": the north and south banks of a river must mean "Ufer".

- b) Now answer your family's questions in German.

- 1 Wo findet das Feuerwerk statt? \_\_\_\_\_
- 2 Wie lange dauert es? \_\_\_\_\_
- 3 Wann sollten wir dort sein? \_\_\_\_\_
- 4 Wie viele Menschen werden dort sein? \_\_\_\_\_
- 5 Wo sieht man alles am besten? \_\_\_\_\_

6801 

### 2 Explaining words (Paraphrasing)

Here are some German words from exercises in this unit. Explain them in English.

- 1 Eisverkäufer: It's a person who sells ice cream at a (kind of) stall.
- 2 Maske: \_\_\_\_\_
- 3 Achterbahn: \_\_\_\_\_
- 4 Losbude: \_\_\_\_\_
- 5 Imbissbude: \_\_\_\_\_

**TIP:** These phrases can help:  
 It's a person/someone who/that ...  
 It's a thing/something which/that ...  
 It's a place/thing where (you can) ...  
 It's like/similar to ...  
 It's a kind of stall/ride/...

6802 

### 3 Diwali<sup>1</sup> → SF 12 (p. 86)

When you are in London, your friend Prita tells you about the Hindu festival of Diwali. Your family wants to know what Prita tells you. Read their questions below and **mark** the important parts in the text. Then answer the questions in German in your exercise book.



Every year in October or November we celebrate Diwali, the festival of lights, for five days. The fourth day is the start of the Hindu new year, and it's our most important festival. We decorate our homes and fill them with light, with oil lamps, colourful lanterns and candles. There are fireworks and bonfires, and always music and dancing. On Diwali Day we get up early. We visit family and friends and wish them 'Happy Diwali'. We eat special Indian food and wear our best traditional clothes. We make flower garlands<sup>2</sup> and give small presents of special Diwali sweets, fruits or candles. The story of Diwali celebrates how good triumphs over bad and how light triumphs over darkness. I think it's a nice festival.

- 1 Was bedeutet „Diwali“ und wann wird es gefeiert?
- 2 Wie feiert man Diwali?
- 3 Welche Bedeutung hat das Fest?

**TIP:** You can often guess **words** from the context, a similar German word or from a part of a word you know. What do *decorate*, *oil*, *lanterns*, *triumph* and *darkness* mean?

6903



### 4 Germany's biggest festival → SF 12 (p. 86)

You are at the *Oktoberfest* in Munich with some visitors from England. You find some interesting information on a flyer. Tell your friends in English two facts each about: 1) visitors to the *Oktoberfest*, 2) how much visitors eat or drink, 3) what fun things you can do there, 4) *Oktoberfest* in other countries. Write in your exercise book. First **mark** important parts in the text.

#### Das Oktoberfest in Zahlen

Mit einer jährlichen Besucherzahl von 6–7 Millionen ist das Münchner Oktoberfest das größte Volksfest der Welt. Das erste Oktoberfest fand im Jahr 1810 statt, als Kronprinz Ludwig von Bayern heiratete. Wusstest du ...?

- 5 Laut Statistik kommen 70 % der Besucher aus Bayern<sup>3</sup>, 15 % aus anderen Teilen von Deutschland und 15 % aus Europa, USA, Australien und Japan. Während der 16 Festtage werden eine halbe Million Brat-hähnchen, 440 000 Würstchen und 25 Tonnen<sup>4</sup> Fisch verspeist. Über 7 Millionen Liter Bier<sup>5</sup>, Tee, Kaffee und Wasser werden getrunken.
- 10 Gäste werden von 1 600 Kellnerinnen und Kellnern bedient. Es gibt 80 Fahrgeschäfte. Zu den Favoriten gehören das Riesenrad und die größte mobile Achterbahn<sup>6</sup> der Welt! Sie hat fünf Loopings! Im Fundbüro liegen jedes Jahr ca. 4 000 Sachen, vor allem Brillen und Handys – und 35 000 Bierkrüge verschwinden jedes Jahr!
- 15 Das Fest ist so beliebt, dass es in anderen Ländern auch kleine Oktoberfeste gibt, z. B. in Cincinnati/Ohio, in China, Russland, Brasilien und Vietnam!

**TIP:** Make **short** sentences.

Say things in a **different way** with words you know. For example:

- 70%: *seventy out of a hundred*
- eine halbe Million: *five hundred thousand*

You can use umbrella words like *food*, *meat*, *rides*, *countries*.

**TIP:** You can begin your sentences like this:

*It says here ... (Hier steht ...)*

*There is/are ...*

*Every year visitors/people/tourists come from .../They eat/drink/lose*

6522



<sup>1</sup>Diwali [di:'wa:lɪ]   <sup>2</sup>garlands ['gɑ:ləndz]   *Garlanden*   <sup>3</sup>Bavaria [bə'veəriə]   <sup>4</sup>tonnes of ... ['tʌnz əv]

<sup>5</sup>litres of beer ['lɪ:təz əv biə]   <sup>6</sup>roller coaster ['rəʊlə,kəʊstə]

2.5.3.3

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Mündlich, D → E
Titel	Talking about films and film stars
Quelle	<i>Lighthouse 4</i> , S. 97
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen mündlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Eingebettet in Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Lieblingsstars
Aufgabe	Siehe unten
Ggf. Zusatzmaterial	Spiegeltext: englischer Text über einen englischen/amerikanischen Filmstar <i>Lighthouse 4</i> , S. 139 More challenge
Ggf. Modifikation	---

**Aufgabe:**

**9 MEDIATION Talking about films and film stars**  
 Emily, 16, from Alabama, is your guest. She has seen a poster in your sister's room and wants to know about this film star. Read the article and answer Emily's questions.



Who is that good-looking guy?      How old is he, and where was he born?      Which films made him famous?

What's his nationality?

His name isn't typically German. Why's that?

What kind of films is he usually in?      Has he won any awards?      Has he had an international breakthrough yet?

More challenge | p. 139

Elyas M'Barek wurde am 29.05.1982 in München geboren, wo er auch aufwuchs. Sein Vater stammt aus Tunesien, seine Mutter aus Österreich. Bekannt wurde Elyas 2006 mit der ARD-Serie „Türkisch für Anfänger“. Für die Darstellung des Machos Cem Öztürk erhielt er den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Bester Hauptdarsteller Serien“.

2008 spielte er den türkischen Jungen Sinan im Kinofilm „Die Welle“ nach dem gleichnamigen Roman von Morton Rhué. In den Jahren 2012 und 2013 war Elyas M'Barek in mehreren deutschen Kinofilmen auf der Leinwand zu sehen. Besonders erfolgreich war er dabei mit dem nach der TV-Serie benannten Blockbuster „Türkisch für Anfänger“ sowie mit der Komödie „Fack ju Göhste“, die mehr als sieben Millionen Zuschauer hatte und damit erfolgreichster deutscher Kinofilm des Jahres 2013 wurde.

Sein internationaler Durchbruch gelang Elyas im gleichen Jahr an der Seite Ben Kingsleys in der Verfilmung des Bestsellers „Der Medicus“. Hier zeigte er in der Rolle des Karim sein Talent auch für traurige Rollen.

Der Schauspieler ist österreichischer Staatsangehöriger und lebt bis heute in seiner Geburtsstadt München.

**More challenge 8 More about Elyas** ▶ Unit 4, p. 97

Your sister Laura is a big fan of Elyas M'Barek. She has lots of posters of him in her room. Emily wants to chat to her, but Laura isn't good at English. Help the girls to keep the conversation going.

Emily — Wow, I really like your posters. What a good-looking guy! You must be a real fan, Laura.

You — Emily sagt, ...

Laura — Na klar, er ist der tollste Schauspieler Deutschlands! Ich habe jede DVD gekauft. Mein absoluter Lieblingsfilm ist „Türkisch für Anfänger“. Das ist einer der lustigsten Filme, die ich je gesehen habe!

You — My sister thinks that he's ...

Emily — Oh, I love comedies too. But I really go for science fiction and fantasy films. 'Avatar' is my all-time favorite movie. What about you and your sister?

You — ...

Laura — Mir sind lustige und romantische Filme lieber. Aber „Avatar“ finde ich auch super, vor allem die Spezialeffekte in 3D. Und die spannende Story, die ja auch ein bisschen romantisch ist.

You — ...

Emily — Do you know the 'Pirates of the Caribbean' films here in Germany? Those films are terrific too!

You — ...

Laura — Na klar kennen wir die. Johnny Depp ist großartig als Captain Sparrow. Die Filmmusik ist richtig cool; die hatte ich sogar als Klingelton.

You — ...

Emily — Yeah, that's true. It was composed by Hans Zimmer. He's fantastic! I've got lots of his film music on my cell phone.

You — ...

### 2.5.3.4

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Mündlich, D → E
Titel	School rules (cultural differences)
Quelle	Access 4, S. 81
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen schriftlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Interkulturelles Lernen Arbeit mit Spiegeltext (MPHS School Rules) Einsatz kooperativer Lernformen
Aufgabe	Die Aufgabe befindet sich hinter dem Abschnitt <i>Skills File</i> .
Ggf. Zusatzmaterial	Access 4, Skills File 12 Cultural differences, S. 161
Ggf. Modifikation	---

#### SF 12 Cultural differences

Wenn du anderen Menschen hilfst, Texte oder Gehörtes zu verstehen, kann es neben Wortschatzproblemen auch noch andere Schwierigkeiten geben. Diese sind häufig in **kulturellen Unterschieden** begründet. Um hier helfen zu können, musst du dir beim Sprachmitteln bewusst machen, dass dein Gegenüber evtl. bestimmte Dinge nicht weiß, die für dich selbstverständlich sind, oder dass er/sie dich nicht sofort versteht, obwohl du den Inhalt korrekt übertragen hast.

Dinge, die häufig zu **Missverständnissen** führen, sind z. B.

- **Temperaturen:** 30 Grad bei uns sind heiß, in den USA eher kalt, weil in den USA Temperaturen in Fahrenheit angegeben werden, nicht in Celsius.
- **Längenangaben/Geschwindigkeit:** Bei uns wird das metrische System verwendet (Meter, Kilometer usw.), in den USA das *imperial system* mit *inch*, *yard* und *mile*. Das kann auch bei Geschwindigkeitsangaben zu Verwirrung führen, denn 75 *mph* (Meilen pro Stunde) sind z. B. ca. 120 km/h.

Am besten ist es, wenn du immer noch mal höflich nachfragst, ob dein Gegenüber alles verstanden hat. Wenn du dann feststellst, dass es zu einem Missverständnis gekommen ist, dann kannst du folgende Dinge probieren:

- Frage höflich nach, wo das Missverständnis ist.
- Versuche, das Missverständnis durch eine neue Erklärung zu beseitigen.
- Ergänze deine Erläuterung evtl. mit **Hintergrundinformationen**: Es kann sein, dass du bestimmte Dinge, die für dich völlig normal sind, erklären musst (wie z. B. Mülltrennung oder das Benutzen des Nahverkehrs).
- Sei auch offen für die Erklärungen, die du evtl. im Gegenzug bekommst – hier kannst du Dinge über das Land deines Gegenübers lernen.

## Aufgabe:

You are going to explain your school rules to an exchange student at your school.

Remember: Rules in other countries are often different from those in your country. For example, school rules might be stricter or less strict. If you know about the other country, it will be easier to explain what your guests need to know.

-  Work in groups of four. Each student notes key information on one topic from the MPHS rules.
-  In German, tell your group what you found out about your topic. Use your notes.
-  Compare the MPHS school rules with yours. Do they deal with similar points? Are they stricter or less strict?  
 Read these rules if you aren't sure what your school rules are.
-  Partner A: Tell your American guest about the rules at your school. Partner B: You are the American guest. Listen to A and ask questions.



### Mediation skills

When you explain something to visitors from another country

- expect questions that may sound strange
- before you answer, think of what you know about the visitor's country
- point out what is different in Germany.

➔ SF12: Cultural differences (p. 161)

## MPHS School Rules

### LATE PASS

Date \_\_\_\_\_

EXCUSED     UNEXCUSED

Name \_\_\_\_\_

Time of Arrival \_\_\_\_\_

Instructor \_\_\_\_\_

### Lateness

A student who misses the first five minutes of a class will not be allowed to attend that class without a pass from a teacher or the central office. A student who misses the first fifteen minutes of a class will be marked as "late". A student who is marked "late" ten times must attend two sessions at the end of the school day from 3:30 – 5:00. A letter will be sent to the parents.

### Classroom rules

- 1 No food or drinks are allowed.
- 2 No book bags are allowed.
- 3 Cell phones should be turned off when you enter the classroom.
- 4 MP3 players, tablets and other electronic equipment can be used in the classroom only with a teacher's permission.

### Lockers and locker searches

Although each student will be given a school locker, the lockers are the property of the school. The school wishes to make sure that all lockers are taken care of. For this reason, teachers may check that lockers are clean and that nothing has been stolen. These checks can take place at any time without the student's permission.

### Leaving the school grounds

Students who need to leave the school building or grounds during the school day for any reason must have written permission from their parents.

Before they leave, they must also go to the principal's office and get permission to leave.

### 2.5.3.5

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Mündlich, D → E
Titel	Dos and don'ts in Australia
Quelle	<i>Green Line 5</i> , S. 93
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen schriftlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Interkulturelles Lernen, z. B. <i>critical incidents</i>
Aufgabe	<i>Green Line 5</i> , S. 93
Ggf. Zusatzmaterial	Checkliste und Feedbackbogen zur veränderten Aufgabe b
Ggf. Modifikation	Änderung der Aufgabenstellung: statt „video chat“ → „email“; mögliche Erweiterung: Aufgabe b) → statt „Do you agree with the article?“: „Write another email and tell your friend about intercultural tips for travelling in Germany.“

Die Aufgabe befindet sich in *Green Line 5*, Seite 93.

### Checklist: Mediation

I have...	
covered the important points in the task.	✓
summed up the relevant information.	
explained cultural differences where necessary.	
considered the situation.	
remembered who I'm writing for.	
paraphrased words I don't know/found synonyms or opposites.	
joined sentences with linking words.	
checked my grammar.	

### Feedback sheet: Mediation

content/structure	😊	ok	☹️	comments
You have given the relevant information.				
You have explained cultural differences so that your Australian friend will understand them.				
Your mail includes a greeting, a first sentence, a last sentence and you have signed off.				
You start a new paragraph for each new topic.				
The order of ideas is logical.				
language/structure	😊	ok	☹️	comments
You have used suitable everyday English.				
You have used appropriate linking words to connect your sentences.				
Your grammar is correct.				
Overall impression				
What I really like about your text:				
What you could do to improve your text:				

### 2.5.3.6

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Mündlich, E → D , Webseite
Titel	Volunteer in India – summer programme
Quelle	<i>Lighthouse 6</i> , S. 24
Kompetenzbezug	Die Schülerinnen und Schüler können in Alltags- und Begegnungssituationen schriftlich zu vertrauten Themen Texte sinngemäß von der einen in die andere Sprache übertragen.
Anregungen zur didaktischen Einbettung und / oder methodischen Umsetzung	Einbettung in ein Modul „Berufsorientierung/English for jobs“. Anmerkung: Die enge Steuerung durch die Fragen ist eine ideale Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen A2/A2+
Aufgabe	Siehe nächste Seite
Ggf. Zusatzmaterial	<i>Skills File Mediation, Lighthouse 6</i> , S. 182/183 Auch diese Skills File bietet eine gute Unterstützung für die Abschlussprüfungen am Ende von Klasse 10.
Ggf. Modifikation	---

**4 MEDIATION Everyone can do something**

a) You're planning to do some volunteering work in India in the summer holidays. Read the information on this website.

## Volunteer in India – summer programme

Delhi, the capital city of India, is famous for its bazaars, historical monuments, religious buildings, amazing food ... and a lot more. But the city is also well known for its poverty and street children. By joining our summer programme in Delhi this summer you can get to know this great world city – and you can make a difference. "Everyone can do something," Mother Teresa once said.




**The Jama Mashid Market, New Delhi**

<b>Travel:</b>	Volunteers book their own tickets to Delhi. They are picked up from the Indira Gandhi International Airport in Delhi by our local staff and brought to their accommodation in the city.
<b>Accommodation:</b>	This is provided in the volunteer house in Delhi. Here volunteers have Wi-fi internet access and modern facilities. Accommodation is free.
<b>Meals:</b>	Volunteers are served two Indian meals daily (breakfast and dinner). Typical meals include dal (lentils), curry, rice, vegetables, salad and roti (Indian bread). Volunteers can buy bottled water at local markets.
<b>Duties:</b>	1) School work and fun activities at day care centres for street children, <b>or</b> 2) Work at the 'Elephant village', feeding the elephants, cleaning the premises, bathing the elephants.
<b>Highlights:</b>	Get to know the city of Delhi and its people. Visit local bazaars and street markets. Take a free trip to the city of Agra and the famous Taj Mahal palace.
<b>Minimum age:</b>	17 years or younger if you are accompanied by an adult
<b>Dates:</b>	<i>Arrival in Delhi:</i> June 27th <i>Departure:</i> July 20th
<b>Costs:</b>	\$1199 + \$225 administration fee (US dollars)

b) Your parents have some questions. Answer them in German.

- 1 Wohin willst du? Und wie kommst du dorthin?
- 2 Wie lange wirst du dort bleiben?
- 3 Und was für Arbeit ist das?
- 4 Wieviel verdienst du?
- 5 Wie bist du untergebracht?
- 6 Was ist mit dem Essen?
- 7 Geht das mit unter 18 Jahren überhaupt?
- 8 Welche Argumente sprechen dafür?

**PITZOR EXAM!**

- Think about who you are mediating for, what they need to know, and why.
- Choose the information that you need – don't translate everything.
- Don't translate word for word.

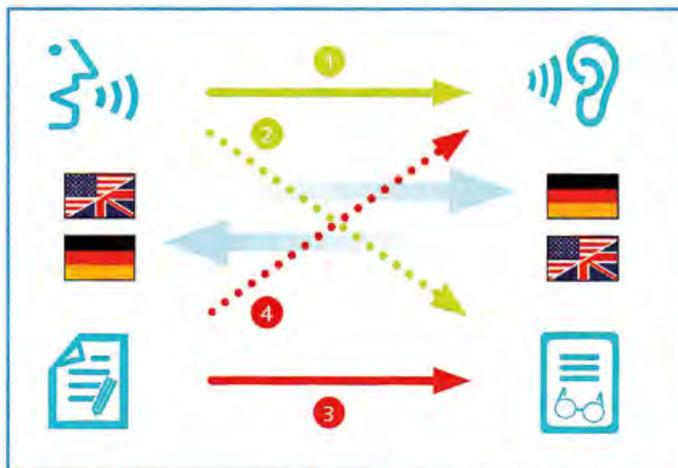
► Skills file 12, pp. 182–183

## SF 12 MEDIATION COURSE ▶ Unit 1, p. 24 ▶ Unit 2, p. 44 ▶ Unit 3, p. 68

**Mediation** (auch: Sprachmittlung) bedeutet, zwischen Sprecher/innen unterschiedlicher Sprachen zu vermitteln und Informationen in der jeweiligen Sprache wiederzugeben.

### 1 Worum geht es?

- Du gibst englische Informationen mündlich **auf Deutsch** wieder, wie im Beispiel rechts.
- Oder du vermittelst deutsche Informationen **auf Englisch**, z.B. wenn bei dir an der Schule ein Austauschschüler zu Gast ist. Das kann mündlich geschehen (im Gespräch mit Anderen) oder auch schriftlich, wenn du dem Gastschüler z.B. eine Nachricht schreibst.
- Die unterschiedlichen Möglichkeiten von *mediation* (Deutsch ↔ Englisch, mündlich / schriftlich) fasst dieses Schema zusammen:



### 2 Worauf musst du achten?

- *Mediation* ist keine Übersetzung. Gib also nur das **Wesentliche** sinngemäß wieder, lasse unwichtige Informationen weg.
- Verwende kurze und einfache Sätze.
- Wenn du **schriftliche Informationen** sprachmitteln sollst:
  - **Scanne** den Text gezielt nach den notwendigen Informationen. ▶ SF 7.2
  - Ist der Text länger und du brauchst viele Informationen daraus, **markiere** die wichtigsten Textstellen und mach dir ggf. **Notizen** in deinen eigenen Worten. ▶ SF 7.6
- Wenn du **mündliche Informationen** sprachmitteln sollst:
  - **Höre zielgerichtet** auf die notwendigen Informationen. ▶ SF 6
- Bei längeren Hörtexten und umfangreichen Informationen mach dir **kurze Notizen** während des Hörens. Überlege anschließend, wie du sie am besten in der anderen Sprache wiedergeben kannst.

**Freund:** Können wir hier parken? Was sollen wir machen?

**P** Have you paid and displayed?

**Du:** Ja. Wir sollen einen Parkschein lösen und ihn sichtbar ins Auto legen.

#### Beispiele:

- 1 Einem englischsprachigen Reisenden in Deutschland sagst du, was eben in der Bahnhofsdurchsage Wichtiges zu hören war.
- 2 Bei einem Telefonat mit einem englischen Jobanbieter machst du Notizen, die du einem Freund mailst.
- 3 Du mailst einer künftigen Gast-schülerin die wichtigsten Inhalte eurer Schulordnung auf Englisch.
- 4 Du erklärst eine schriftliche Information mündlich in der anderen Sprache, vgl. das Beispiel im Foto oben.

Wenn du schriftlich sprachmittelst, achte darauf, dass dein Text in der anderen Sprache nicht länger als ca. 40% des Originaltexts ist.

### 3 Paraphrasieren (Umschreiben unbekannter Wörter)

Manchmal fällt es schwer, Inhalte auf Englisch wiederzugeben, z.B. wenn dein Wortschatz nicht ausreicht oder dir manche Wörter im Stress nicht gleich einfallen. Dann nutze das Umschreiben (*paraphrasing*). Die folgenden **Strategien** helfen dir.

- Umschreibe mit Wörtern, die eine ähnliche oder die **gleiche Bedeutung** haben (Synonyme) oder mit **Vergleichen**:  
*It's the same as ... / It's (very) similar to ... / It works like ...*
- Umschreibe mit **gegensätzlichen** Wörtern (Antonymen):  
*It's the opposite of ...*  
Seine Eltern leben getrennt. – *His parents don't live together.*  
Der See ist künstlich angelegt. – *The lake is not a natural one.*
- Umschreibe mit dem **Oberbegriff** statt der einzelnen Unterbegriffe (das hilft dir auch, dich kurz zu fassen):  
Wir müssen noch ein paar Tulpen und Osterglocken kaufen.  
– *We need (to buy) some flowers.*  
Oh nein, Fahrradventil und Schlauch sind kaputt!  
– *She's angry because she can't ride her bike.*
- Umschreibe mit **Unterbegriffen**, wenn du den Oberbegriff nicht kennst:  
Haben wir ausreichend Geschirr für die Party heute Abend?  
– *Are there enough plates and glasses, etc. for the party?*
- Umschreibe mit einer näheren Erläuterung, z.B. in **Relativsätzen**. ▶ *language file 28, p. 201*  
*It's somebody / a person who is known for ...*  
*It's something that you use for ...*  
*It's a place that ... / where ...*
- Oft hilft das Prinzip **Keep it simple**. Fällt dir eine einfache Erklärung des gesuchten Begriffs ein? Diese kannst du dann leicht auf Englisch formulieren, z.B.  
Selbstbedienung – *no waiter / waitress*  
Vollsperrung der A20 bis 24 Uhr  
– *The A20 motorway will be (completely) closed till midnight.*  
Schienenersatzverkehr  
– *There is no train, so we have to take the bus instead.*



### 4 Kulturelle und regionale Unterschiede

- Manche ‚typisch deutschen‘ Alltagsdinge oder Traditionen wird dein Gegenüber eventuell nicht kennen. Hierfür gibt es im Englischen meist gar keinen direkten Begriff. Du musst dann erklären, was du meinst. Typische Beispiele:
- **Rosenmontag** – *It's the last day of carnival and very special for people in the Rhine area. It's a holiday. People celebrate and wear costumes, and there are parades in the streets.*
- **Schultüte** – *It's a kind of special bag kids are given on their first day at school. There are sweets in it and little things you need at school, like pens and exercise books.*
- Natürlich wird es für dich auch Unbekanntes geben, wovon dein Gegenüber ganz selbstverständlich spricht. Dann frage höflich nach und bitte um eine Erklärung:
- *I'm sorry, I'm afraid I don't know this tradition / rule / habit / meal ...*  
*Could you please explain it?*  
*I've never done / eaten ... this before. Could you help me, please?*



## 2.5.4 Beispiele Überprüfungsaufgaben

### 2.5.4.1

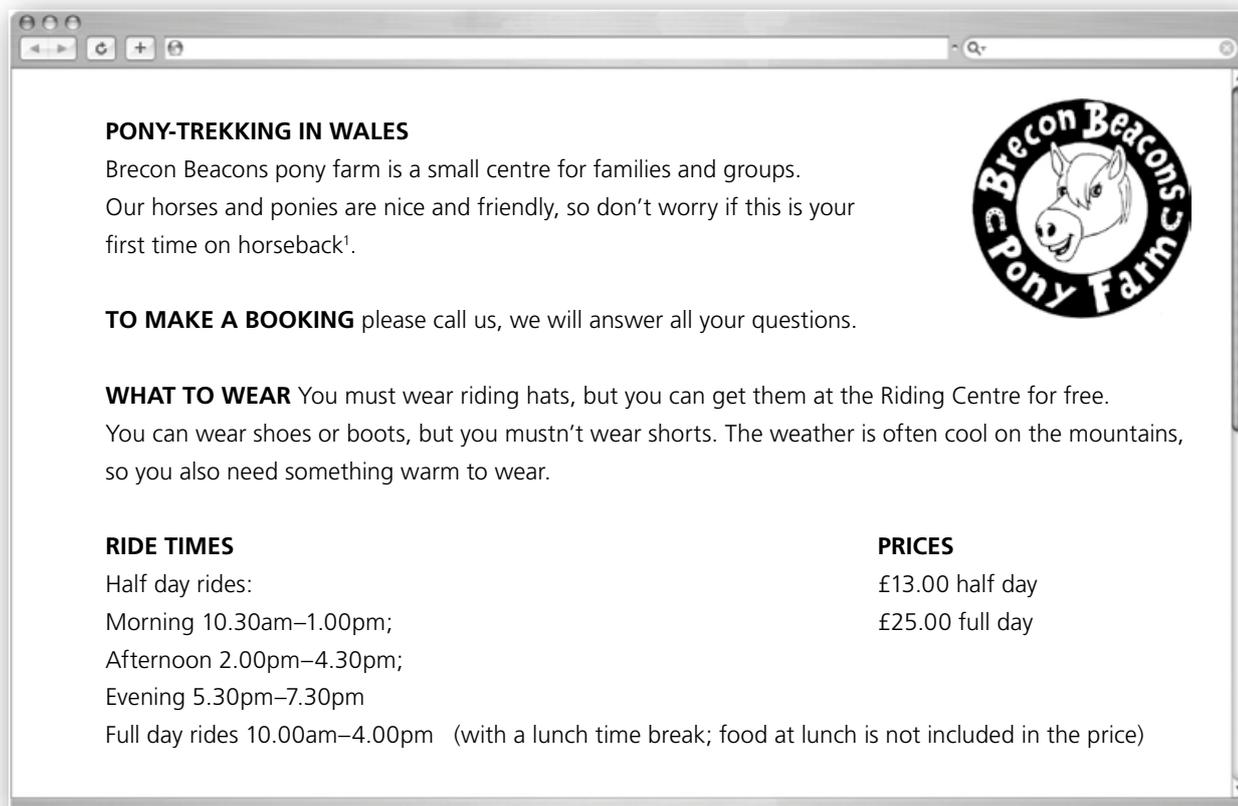
Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Fragen der Großmutter beantworten, E → D
Titel	Pony-trekking in Wales
Quelle	<i>Camden Town 1: Lernerfolgskontrollen, S. 68</i>
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe nächste Seite
Bewertungshinweise	Siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in 2.5.5 für gymnasiale Lerngruppen
Ggf. Modifikation	Statt der fünf Fragen und der Arbeitsanweisung „ihre Fragen beantworten“: „ihr sagen, was bei einem halbtägigen Besuch zu beachten ist (Buchung, Kleidung, Kosten)“.

#### Aufgabe:

#### SPRACHMITTLUNG: Pony-trekking in Wales

**Your grandmother wants to give you a holiday on a pony farm as a present. So you look at a pony-trekking website in Wales. As your grandmother does not speak English you must read the information and answer her questions.**

*Deine Großmutter möchte dir einen Urlaub auf einem Ponyhof schenken. Deshalb siehst du dir eine Webseite für Ponyreiten in Wales an. Weil deine Großmutter kein Englisch spricht, musst du die Informationen lesen und ihre Fragen beantworten.*



**PONY-TREKKING IN WALES**

Brecon Beacons pony farm is a small centre for families and groups.  
Our horses and ponies are nice and friendly, so don't worry if this is your first time on horseback<sup>1</sup>.

**TO MAKE A BOOKING** please call us, we will answer all your questions.

**WHAT TO WEAR** You must wear riding hats, but you can get them at the Riding Centre for free.  
You can wear shoes or boots, but you mustn't wear shorts. The weather is often cool on the mountains, so you also need something warm to wear.

**RIDE TIMES**

Half day rides:  
Morning 10.30am–1.00pm;  
Afternoon 2.00pm–4.30pm;  
Evening 5.30pm–7.30pm  
Full day rides 10.00am–4.00pm (with a lunch time break; food at lunch is not included in the price)

**PRICES**

£13.00 half day  
£25.00 full day



<sup>1</sup> on horseback: auf dem Pferd

1. Pony-Trekking – na, ich weiß nicht, ob das nicht zu schwierig ist. Du reitest doch noch gar nicht so lange.

---

2. Aber den ganzen Tag im Sattel, das ist bestimmt zu viel.

---

3. Und was kostet das für einen halben Tag?

---

4. Was steht denn da von „cool“?

---

5. Und wie bucht man?

---

**Lösung:**

**SPRACHMITTLUNG: Pony-trekking in Wales**

Lösungsvorschlag (individuelle Lösungen sind zu erwarten):

1. Die Pferde und Ponys dort sind sehr brav; auch Anfänger können sie ohne Probleme reiten.
2. Man kann auch halbe Tage reiten.
3. Ein halber Tag kostet 13 Pfund.
4. In den Bergen kann es kühl sein, deshalb soll man warme Kleidung mitbringen.
5. Man soll da anrufen, sie beantworten dann alle weiteren Fragen.

**Erwartungshorizont für die modifizierte Aufgabenstellung:**

- Anrede der Oma
- Buchung: anrufen, um Fragen zu klären
- Kleidung: Reiterhelme müssen getragen werden, aber sie können vor Ort ausgeliehen werden; Schuhe oder Stiefel sind erlaubt, kurze Hosen sind jedoch verboten
- Kosten gemäß Aufgabenstellung (13 Pfund für einen halben Tag)

### 2.5.4.2

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	email, D → E
Titel	School clubs
Quelle	<i>Green Line 2: Vorschläge zur Leistungsmessung, S. 20</i>
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe unten
Bewertungshinweise	Siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in 2.5.5

#### **Aufgabe:**

#### **Mediation: School clubs**

*Your class and a class in England are exchanging information about the clubs at your schools. Use the information below from your school's website and write an email to them in English where you describe the clubs in your own words.*

In unserer Schule gibt es fünfzehn AGs. Einige finden sogar in der Mittagspause statt. In der Buch-AG (mittwochs um 12 Uhr) schlägt jede Woche jemand ein neues Buch vor und alle lesen es bis zum nächsten Mal. Dann diskutieren alle über das Buch und sagen, was sie davon halten. Die beliebteste AG ist die Schülerzeitschrift-AG (donnerstags um 13 Uhr). Zuerst entscheiden sich die Mitglieder, welche Artikel und Fotos sie verwenden wollen. Dann führen sie Interviews, schreiben Artikel, machen lustige Fotos ... Alle lesen unsere Zeitschrift sehr gern!

Hi students in 6B! You've got some great clubs at your school! We do too! ...

---

---

---

---

---

---

#### **Lösungsvorschlag:**

... There are 15 clubs at our school. Some meet in the lunch break. There's the Book Club, where one person makes a suggestion for a new book every week. Everyone reads the book and then they discuss it the next week. The most popular club is the School magazine Club. It meets on Thursdays at 1 o'clock. First the members decide which articles and pictures they want to use. Then they do interviews, write articles and take funny pictures. Everyone loves our school magazine!

### 2.5.4.3

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Notizen für eine Präsentation, E → D
Titel	An earthquake exercise
Quelle	<i>Lighthouse 4: Klassenarbeitstrainer</i> , S. 30
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe nächste Seite (aus: <i>Lighthouse 4, Klassenarbeitstrainer</i> S. 18).
Bewertungshinweise	Punkte: siehe Aufgabe

#### Aufgabe:

**5 MEDIATION An earthquake exercise**

Dear students and teachers,  
Please read the following points carefully. They will give you information about what to do in our earthquake exercises. As the chance of an earthquake in California is relatively high, we have to do an exercise every two months.

As soon as you hear the alarm you should do the following:

- ① Drop to the ground and take cover under a desk or a table and hold on to something, e.g. a table-leg. Turn your face away from the window. Stay like this for at least two minutes.
- ② While you are under the table you should look around and think about the situation in a real earthquake. What can happen in the room where you are at the moment? Are there any heavy things that could fall on you or your classmates?
- ③ A very important point is how to communicate with your family or friends during or after the emergency. The rule is: 'Text first, talk second.' This means that you should always text before you make a phone call.

After the two minutes under the table you should talk about your experience in class. Discuss how you can change the room so that nothing can fall and hurt someone. Also talk about what you will do when the earthquake has stopped.



**DROP!**

**COVER!**

**HOLD ON!**

Du hast die Informationen über Erdbeben-Übungen aus dem Handbuch einer kalifornischen Schule von einem Freund aus den USA zur Verfügung gestellt bekommen, weil du eine Präsentation über Erdbeben halten willst. Fasse die wichtigsten Punkte stichwortartig auf Deutsch zusammen.

Zweck des Handbuchs:	_____ (1P)
Vorgehen während einer Übung:	
1. Schritt:	_____ (5P)
2. Schritt:	_____ (3P)
3. Schritt:	_____ (2P)
Nach der Übung:	_____ (3P)

**Lösungsvorschlag:**

- Zweck des Handbuchs:  
Anleitung/Orientierung für Erdbeben-Übung (1 P)
- Vorgehen während einer Übung:
1. Schritt: auf den Boden gehen, Schutz unter dem Tisch suchen, an etwas festhalten (z. B. Tischbein), Gesicht zum Fenster wegrehen, so zwei Minuten bleiben (5 P)
2. Schritt: (in dieser Zeit/unter dem Tisch) Raum überprüfen: Was kann im Ernstfall passieren? Gefahr durch fallende Gegenstände? (3 P)
3. Schritt: wichtige Regel: Familie per SMS informieren oder anrufen (2 P)
- Nach der Übung:  
Klassengespräch über Erfahrungen während der Übung: Muss etwas im Raum verändert werden? Was passiert nach dem Erdbeben? (3 P)

#### 2.5.4.4

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	online chat, D → E
Titel	Christmas markets
Quelle	<i>Camden Town: Klassenarbeitstrainer 4, S. 63-64</i>
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe Lösungsvorschlag
Bewertungshinweise	1 Punkt für jede richtige Antwort, siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in 2.5.5 für gymnasiale Lerngruppen

#### Aufgabe:

##### Text production: online chat (mediation)

Your partner school is planning an exchange with students from New York. Your partner will visit you just before Christmas. In an online chat, he asks you about the Christmas markets in Germany. You know that there will be one near your home and you want to tell him about it.

*Write this part of the online chat (about 150 words).*

*Use the information given on this page.*



#### Lösungsvorschlag:

... You're right, it's great that you will be here before Christmas! And of course we will visit one of the Christmas markets. There are different ones, you know. There are really huge and famous ones like in Nuremberg, but there are also smaller ones. And there is one right next to our house! It takes place in the town center, in the market square, so there are also many shops around. Most of the stalls only sell drinks, and the drinks are usually alcoholic (but at least they'll be warm). Some stalls sell Christmas decorations. I'm not sure if they will impress you – American decorations flash a lot more and are brighter than ours. There are things to see, too, like real sheep next to the baby Jesus, or "real" angels. If we go on Sunday, we can even meet Santa Claus, but I guess we're too old to have fun there. But we will certainly walk around, look at the stalls, get something to drink and maybe listen to the music. Yes, there's a live concert, too! I bet you don't have that at your Christmas markets!

2.5.4.5

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	Die Aufgabenstellung muss ergänzt werden: "Write an email", D → E
Titel	Nick Hornby
Quelle	Camden Market 6: Vorschläge für Lernerfolgskontrollen, S. 19
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe unten
Bewertungshinweise	Siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in 2.5.5

**Aufgabe:**

**Mediation: Nick Hornby** 

Your English exchange partner is a Nick Hornby fan and wants to know all about him. He/She has found this on the Web but doesn't quite understand it. Give him/her information about

- what kind of event it is,
- which book will be presented,
- who will be reading,
- where it is,
- if he/she will be able to understand it,
- how you can get tickets (2 options).

**Gewinnen Sie 5 x 2 Freikarten für die Lesung von Nick Hornby im Admiralspalast !!!**

Das dürfen Sie auch in diesem Jahr nicht verpassen: Nick Hornby liest mit einem bekannten deutschen Schauspieler aus seinem aktuellen Werk.

Im letzten Jahr las der englische Erfolgsautor zusammen mit Matthias Schweighöfer aus seinem Buch „Slam“ vor. Nach dem großen Erfolg des letzten Jahres liest dieses Jahr Jasmin Tabatabai die Rolle der Annie in Hornbys jüngstem Buch „Juliet, Naked“, einem hinreißenden Roman über Rockmusik, Liebe und die Schwierigkeiten dazwischen. Wie üblich schafft Nick Hornby es, gleichzeitig witzig, spannend, aber auch nachdenklich und anrührend über zwischenmenschliche Beziehungen zu schreiben.



**Wir verlosen 5 x 2 Freikarten im Wert von jeweils 12,50 € für die Lesung am 10. November um 20.00 Uhr im Admiralspalast, Berlin.**

**E-Mail an:** [geschenkt@tip-berlin.de](mailto:geschenkt@tip-berlin.de)  
**Kennwort:** Juliet Naked  
**Einsendeschluss:** 3. November

**Falls Sie keine Karte gewinnen und Nick Hornby trotzdem erleben möchten, können Sie auf [www.tip-berlin.de](http://www.tip-berlin.de) Karten bestellen. Eintritt für Erwachsene: 12,50 €, für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: 10,00 €**

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Im Anschluss an die Lesung haben Sie Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Autor.

**Lösungsvorschlag:**

It is a book-reading event. Nick Hornby's latest book 'Juliet, Naked' is being presented. Nick Hornby will be reading from the book with Jasmin Tabatabai. The book reading is taking place in the Admiralspalast Berlin. You will be able to understand it because it is in English. You can get tickets to the event either by winning them or by buying tickets from [www.tip-berlin.de](http://www.tip-berlin.de). (Die SuS erhalten für jede richtige Antwort einen Punkt.)

#### 2.5.4.6

Teilkompetenz	Sprachmittlung
Aufgabenformat / Textsorte	email
Titel	So is(s)t's richtig
Quelle	Access 5, Vorschläge zur Leistungsmessung, Unit 2
Aufgabe	Siehe unten
Lösung	Siehe nächste Seite
Bewertungshinweise	Siehe Bewertungsraster/Bewertungsbögen in 2.5.5

#### Aufgabe:

Your family is going to host an exchange student next month. In her last email, she told you that she was a little nervous because she had heard that there were lots of rules that tell you how to behave during meals. You have found the following text from a brochure. Read the text and underline all information on how to behave during meals. Then write an email to your exchange student in which you list the basic rules of German table manners<sup>1</sup>.

## So is(s)t's richtig

Ihr kennt das bestimmt auch – eure Mutter ruft euch zum Essen und schon geht der Stress los: Ihr wollt einfach nur so schnell wie möglich wieder zurück an euren Computer, eure Mutter ist sauer, weil ihr das Essen nur so in euch reinschaufelt und euer Vater meckert über euer schlechtes Benehmen.

Nicht unbedingt schneller, aber auf jeden Fall stressfreier geht es, wenn man sich an einige Grundregeln hält. Dazu gehört vor allem, dass man erst anfängt zu essen, wenn alle etwas auf dem Teller haben, auch wenn das bedeutet, dass man vielleicht einen Moment warten muss. Bevor es dann aber wirklich losgeht, wünscht man sich einen guten Appetit. Messer und Gabel sind gleich-berechtigte Partner, also benutzt beides! Wenn man aufrecht sitzt und die Ellenbogen nicht aufstützt, ist das eigentlich ganz einfach.

Dazu passt auch, dass das Essen zum Mund, nicht der Mund zum Essen geführt wird. Schmatzen und Schlürfen geht natürlich gar nicht ... solche Geräusche will wirklich niemand hören. Wenn ihr etwas haben möchtet, das ihr aber nicht erreichen könnt – zumindest nicht ohne mit dem Ärmel die Bratensoße auf dem Nachbarteller aufzusaugen – lasst euch helfen. Eure Mutter wird euch auch einen dritten Nachschlag bestimmt nicht verweigern. Erst wenn alle fertig sind, steht man auf und kann (endlich) wieder zurück an den Computer. Halt! Ganz so schnell geht es dann doch nicht. Erst wird gemeinsam der Tisch abgeräumt und arbeitsteilig alles wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt.

**Haltet euch an diese Grundregeln, überrascht eure Eltern und sorgt für stressfreies Essen – davon haben alle was!**

<sup>1</sup> table manners [ 'teɪbl məːnəz ] Tischmanieren

**Lösungsvorschlag:**

individuelle Lösungen

**Erwartungshorizont**

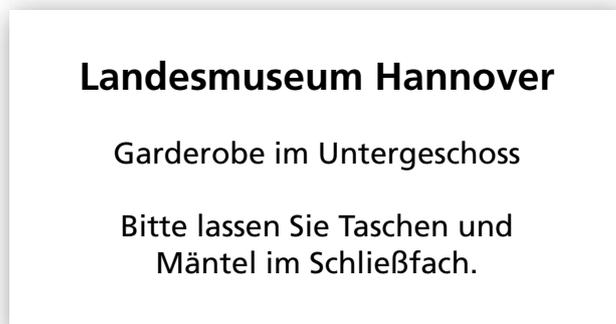
The students ...

<b>use the appropriate form and language.</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Greeting: Dear ... / Hi ... ..</li><li>• Introduction: Yesterday I found an article ... / Here is some information that might help you ... / .. I've got the answers to your questions ... / Here are the basic rules ... ..</li><li>• Main part: drawing up a list of basic rules of German table manners ..</li><li>• Ending: There is no need to be afraid of German table manners / German table manners are very easy / ... ..</li><li>• Complimentary close: Yours ... / See you ..</li><li>• use informal and polite language ..</li><li>• use imperatives and modal auxiliaries ..</li></ul>	
<b>list and explain the basic rules of German table manners.</b>	
only start eating when everyone has their food ..	
say "Enjoy your meal" before you start eating ..	
sit straight ..	
eat with knife and fork ..	
move the fork to the mouth and not the other way around ..	
you should not eat noisily ..	
if you can't reach something, ask for help ..	
when everybody's finished you are supposed to help clear the table and clean the kitchen ..	
...	

2.5.4.7 Beispiele für zwei der kürzeren Mediationsaufgaben der Abschlussarbeiten 2017 HS 10 (G-Kurs/A2)

2.

You are in Hanover with students from your partner school in Bulgaria and you want to visit the Landesmuseum.  
Explain this sign to them



\_\_ / 2 P.

3.

Auf einer Studienfahrt nach London nehmt ihr die U-Bahn. Am Fenster klebt diese Notiz. Erkläre deinem Sitznachbarn, was dort steht.



\_\_ / 2 P.

**Lösungen:**

Nr.	<b>Mögliche Lösungen (sinngemäße Antworten sind als richtig zu bewerten)</b> Rechtschreibfehler führen nicht zu Punktabzug, wenn die phonetische Korrektheit gegeben ist.
2	<b>Landesmuseum</b> a) Cloakroom in the basement (1 Punkt) b) Leave bags and coats in a locker (1 Punkt)
3	<b>Studienfahrt</b> a) Bitte das Gepäck immer bei sich führen (1 Punkt) b) und unbewachte Gegenstände (oder verdächtiges Verhalten) an einen Mitarbeiter melden (1 Punkt, ein Aspekt reicht)

### III. Mediating

#### Wir heißen Flüchtlinge willkommen

Im Rahmen eines Sozialprojekts für die Schule machst du ein Praktikum bei der Abteilung für Flüchtlingshilfe des Deutschen Roten Kreuzes. Eine Flüchtlingsfamilie kommt an und Rami, der 16-jährige Sohn, spricht gut Englisch. Der DRK Mitarbeiter, dem du zugeteilt bist, kann aber kein Englisch. Nach dem allerersten Informationsaustausch musst du zwischen den beiden vermitteln. Die Familie musste bei der Flucht alles zurücklassen, deshalb fragt der DRK Helfer zuerst, was sie benötigen.

DRK Helfer: Braucht die Familie Kleider oder andere Sachen?

You (1): \_\_\_\_\_

Rami: We have all the clothes we need, but my father and my sister need bicycles so they can get into town.

You (2): \_\_\_\_\_

DRK Helfer: Das können wir organisieren. Hat die Familie sich schon für einen Deutschkurs angemeldet?

You (3): \_\_\_\_\_

Rami: Yes, we have, but it's not for my younger sisters and brothers. Are there any activities they can do?

You (4): \_\_\_\_\_

*Der DRK Helfer gibt dir einen Flyer (nächste Seite) mit relevanten Informationen.*

*Mache zwei passende Vorschläge.*

You (5): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
[Frage Rami dann, ob du auch nach Aktivitäten für ihn und seine Eltern suchen sollst.]

You (6): \_\_\_\_\_

Rami: That sounds great! Yes, my father was a chef in a restaurant and he's really interested in food. Me, I would like to do something where I can meet German people my age.

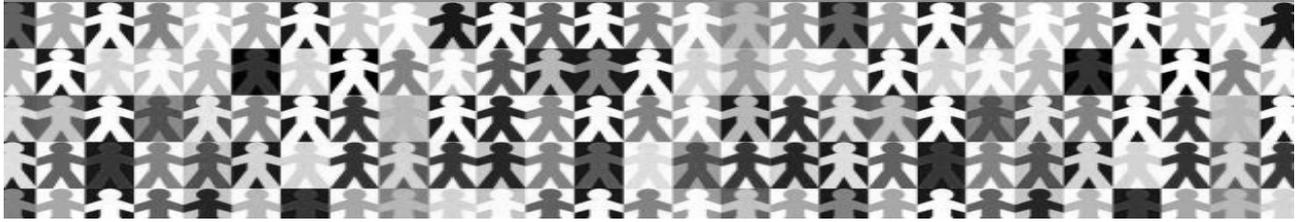
[Mache zwei passende Vorschläge aus dem Flyer.]

You (7/8): \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_ / 8 P.

# Wir heißen Flüchtlinge willkommen!



**Mittwoch, 25. Mai 2016, 17.00 bis 19.00 Uhr:**

Interkultureller Treffpunkt „Café Mosaik“: Wenn aus Fremden Freunde werden – Begegnung zum gemeinsamen syrisch–orientalischen Kochen mit Flüchtlingen und Flüchtlingsbegleiter/innen

**Mittwoch, 1. Juni 2016, 19.00 bis ca. 21.30 Uhr:**

Begegnung mit Flüchtlingen und Flüchtlingsbegleiter/innen, beginnend mit einem gemeinsamen Abendessen.

**Sonntag, 5. Juni 2016 um 19:30 Uhr**

Ensemble LOTFI – persisches Konzert



**Dienstag 7. Juni 2016, 17 Uhr**

Theaterprojekt für interessierte junge Frauen und Männer (16 – 21)

Wir möchten mit jungen Flüchtlingen und jungen Menschen, die Flüchtlinge unterstützen wollen, zusammen ein Theaterprogramm entwickeln, das ihre Lebenswirklichkeit und auch ihre Geschichte und Geschichten künstlerisch verarbeitet und darstellt. Wir spielen mit Sprache und Sprachen. Wir setzen uns szenisch mit Freude und Leid auseinander.

Die Theatergruppe trifft sich wöchentlich dienstags zwischen 17 und 19 Uhr.

## Aktivitäten für Kinder

Gemeinsam mit den Kindern machen wir Ausflüge, gehen Schwimmen, machen Spaziergänge, veranstalten Grillpartys, besuchen Spielplätze und gehen zum Bauern Obst pflücken.



## Quellen:

<http://fluechtlinge-willkommen-in-duesseldorf.de/2015/04/nuetzliches-aktuelles-terme/>

<http://fkasyl-ostfildern.de/arbeitsfelder/freizeitgestaltung/>

[http://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/531976/Bild/105408https://www.recklinghaeuser-](http://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/531976/Bild/105408https://www.recklinghaeuser-zeitung.de/storage/sc/lokales/recklinghausen/1139209_m3t1w624h350v9312_210_0008_958655_RZL_Gruene.jpg?version=1434370797)

[zeitung.de/storage/sc/lokales/recklinghausen/1139209\\_m3t1w624h350v9312\\_210\\_0008\\_958655\\_RZL\\_Gruene.jpg?version=1434370797](http://www.tk.de/centaurus/servlet/contentblob/531976/Bild/105408https://www.recklinghaeuser-zeitung.de/storage/sc/lokales/recklinghausen/1139209_m3t1w624h350v9312_210_0008_958655_RZL_Gruene.jpg?version=1434370797)

## 2.5.5 Bewertung

Die folgenden Raster und Bögen stellen Beispiele für die Bewertung von Sprachmittlungsaufgaben dar. Im Sekundarbereich II sind die gleichen Raster Grundlage für die Bewertung wie die im Kapitel Schreiben (Kapitel 2.4) abgedruckten Raster. Alternativ können Textgutachten verfasst werden.

### 2.5.5.1 Bewertung Abschlussarbeit 2016 RS (B1)

#### III. MEDIATING

##### Wir heißen Flüchtlinge willkommen

Grundsätzlich ist beim Mediating jede Lösung akzeptabel, durch die der **Empfänger** die Mitteilung **versteht und daraufhin angemessen reagieren** kann. Das schließt auch umgangssprachliche Lösungen ein. Für jede inhaltlich richtige sowie verständliche Information / Aussage wird ein Punkt vergeben. Es gibt keine halben Punkte.

##### Lösungsbeispiele:

*Bei 5, 7 und 8 haben die vorgeschlagenen Aktivitäten den Interessen der Personen zu entsprechen.*

(1): Do you / Does your family need clothes or other things / stuff? // Is there anything you need?

(2): Sie brauchen keine Kleidung, aber (zwei) Fahrräder (, um in die Stadt zu kommen).

(3): (That's) No problem. // They can organise that. // They'll take care of that.  
He wants to know if you have enrolled / signed up for a German course / class.

(4): Sie haben sich / sind angemeldet. Er möchte wissen, ob es irgendwelche Aktivitäten / etwas für seine kleinen Geschwister gibt.

(5): Your brothers and sisters / They can go on trips / pick fruit / go swimming / have barbeques / go to the playground.

(6): Do you want me to look for something you and your parents can do? // Are you and your parents looking for something to do / activities as well?

(7): Your father could go to Café Mosaik.

(8): You could go to the theatre project / (Persian) concert.

### 2.5.5.2 Beispiel für einen Bewertungsbogen Mediation Klasse 10 Gymnasium

Im Sinne der Aufgabenstellung <b>wesentliche Informationen</b> ( <i>inhaltliche Aspekte ergänzen!</i> ) werden ... <b>wiedergegeben</b> .					
alle	fast vollständig	angemessen	teilweise	kaum	nicht

Der <b>Situations- und Adressatenbezug</b> (z. B. <i>amerik. Jugendlicher</i> ) wird... <b>beachtet und deutlich</b> .					
präzise	nahezu präzise	im Wesentlichen	nur ansatzweise	nicht	

Die Darstellung enthält ... der durch die Aufgabenstellung geforderten <b>Merkmale einer E-Mail</b> (Begrüßungsformel, Einleitung mit Bezug zur letzten E-Mail, Schluss mit persönlicher Ansprache, Schlussformel). ( <i>der Textsorte entsprechend anpassen</i> )					
alle	die meisten	einige	wenige	sehr wenige	keine

<b>Darstellung und Gliederung</b> sind ...					
klar und logisch.	weitgehend logisch und zusammenhängend.	überwiegend logisch und zusammenhängend.	in Ansätzen logisch und zusammenhängend.	wenig zusammenhängend.	zusammenhangslos.

Die <b>Zielsprache</b> wird ... verwendet.					
nahezu durchgängig korrekt und treffsicher	weitgehend korrekt und treffsicher	überwiegend korrekt	in Teilen korrekt	zumeist fehlerhaft und nicht immer verständlich	durchgehend fehlerhaft und vielfach unverständlich

Die <b>sprachlichen Erfordernisse der Aufgabenstellung</b> werden ...					
beachtet und nahezu durchgängig umgesetzt.	weitgehend vollständig beachtet und umgesetzt.	überwiegend beachtet und umgesetzt.	teilweise beachtet und umgesetzt.	ansatzweise beachtet und umgesetzt.	weder beachtet noch umgesetzt.

<b>Sprachliche Mängel</b> ...					
sind geringfügig und beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.	sind erkennbar, aber beeinträchtigen die Verständlichkeit nicht.	liegen vereinzelt in Form von groben und mehreren geringfügigen Fehlern vor und beeinträchtigen die Verständlichkeit an mehreren Stellen, wobei zentrale Aussagen jedoch erfassbar bleiben.	sind zahlreich und beeinträchtigen die Verständlichkeit so, dass einzelne Aussagen nicht erfassbar sind.	liegen so zahlreich vor, dass die Verständlichkeit des Textes eingeschränkt ist.	liegen in einer derartigen Anzahl und Massivität vor, dass der Text unverständlich ist.

Der <b>thematische und funktionale Wortschatz</b> wird ... verwendet.					
idiomatisch und treffend	angemessen	überwiegend angemessen	nur lückenhaft	kaum	nicht

Die <b>Aspekte der Aufgabenstellung</b> werden ... <b>beachtet</b> .					
alle	weitgehend	überwiegend	teilweise	ansatzweise	nicht

2.5.5.3 Bewertungsraster, angelehnt an Access 5, Vorschläge zur Leistungsmessung

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>entspricht voll und ganz der Aufgabenstellung</li> <li>inhaltlich überwiegend richtig, vollständig und aussagekräftig</li> <li>erkennt und erläutert interkulturelle Unterschiede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung überwiegend beachtet</li> <li>inhaltlich überwiegend richtig, vollständig und aussagekräftig</li> <li>erkennt und erläutert überwiegend interkulturelle Unterschiede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung im Wesentlichen beachtet</li> <li>inhaltlich größtenteils richtig und vollständig im Allgemeinen</li> <li>wenig aussagekräftig</li> <li>erkennt und erläutert größtenteils interkulturelle Unterschiede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung teilweise beachtet</li> <li>inhaltlich teilweise lückenhaft und/oder fehlerhaft</li> <li>wenig aussagekräftig</li> <li>erkennt und erläutert teilweise interkulturelle Unterschiede</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung nur kaum beachtet</li> <li>inhaltlich häufig lückenhaft oder falsch</li> <li>nicht aussagekräftig</li> <li>erkennt und erläutert interkulturelle Unterschiede nicht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufgabenstellung nicht beachtet</li> <li>inhaltlich bruchstückhaft/falsch</li> <li>erkennt und erläutert interkulturelle Unterschiede nicht</li> </ul>
<b>Situationsangemessenheit (textsortenspezifisch/adressatenorientiert)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>textsortenspezifische Merkmale wurden vollständig beachtet</li> <li>Adressat wurde umfassend berücksichtigt</li> <li>Situation wurde eindeutig erkannt und entsprechend gemittelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>textsortenspezifische Merkmale wurden überwiegend beachtet</li> <li>Adressat wurde überwiegend berücksichtigt</li> <li>Situation wurde überwiegend erkannt und entsprechend gemittelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>textsortenspezifische Merkmale wurden im Wesentlichen beachtet</li> <li>Adressat wurde im Wesentlichen berücksichtigt</li> <li>Situation wurde im Wesentlichen erkannt und entsprechend gemittelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>textsortenspezifische Merkmale wurden teilweise beachtet</li> <li>Adressat wurde teilweise berücksichtigt</li> <li>Situation wurde teilweise erkannt und entsprechend gemittelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>textsortenspezifische Merkmale wurden kaum beachtet</li> <li>Adressat wurde nicht immer berücksichtigt</li> <li>Situation wurde kaum erkannt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>geforderte Textsorte wurde nicht umgesetzt</li> <li>Adressat wurde nicht berücksichtigt</li> <li>Situation wurde nicht erkannt</li> </ul>
<b>Ausdrucksmöglichkeiten in der Zielsprache</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verfügt über die in der Aufgabe geforderte Bandbreite an Lexik und Grammatik</li> <li>verwendet die zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel souverän und treffsicher</li> <li>verwendet verschiedene Satzverknüpfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verfügt überwiegend über die in der Aufgabe geforderte Bandbreite an Lexik und Grammatik</li> <li>verwendet die zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel überwiegend souverän und treffsicher</li> <li>verwendet überwiegend verschiedene Satzverknüpfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verfügt im Wesentlichen über die in der Aufgabe geforderten sprachlichen Muster</li> <li>verwendet die zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel im Wesentlichen souverän und treffsicher</li> <li>verwendet nur einfache Satzverknüpfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>verfügt über elementare sprachliche Muster</li> <li>verwendet die zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel nicht immer souverän und treffsicher</li> <li>verwendet elementare Satzverknüpfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lexik deutlich eingeschränkt, häufige Wiederholungen</li> <li>verfügt nur über sehr elementare sprachliche Muster</li> <li>unsicher in der Verwendung der zur Verfügung stehenden sprachlichen Mittel</li> <li>Satzverknüpfungen sind nur gelegentlich vorhanden, überwiegend mit demselben Konstruktor</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>erforderliche Lexik ist nicht vorhanden</li> <li>verfügt über keine sprachlichen Muster</li> </ul>
<b>Korrektheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>vereinzelte orthografische und/oder grammatische Fehler</li> <li>die Verständlichkeit ist stets gewährleistet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mehrere geringfügige orthografische und/oder grammatische Fehler, die die Verständlichkeit nicht wesentlich beeinträchtigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>mehrere geringfügige und einzelne grobe orthografische und/oder grammatische Fehler, die die Verständlichkeit nicht wesentlich beeinträchtigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gehäuft geringfügige und mehrere grobe orthografische und grammatische Fehler, welche die Verständlichkeit auch bei elementaren Strukturen beeinträchtigen und zum Teil verhindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>gehäuft grobe orthografische und grammatische Fehler, welche die Verständlichkeit auch bei elementaren Strukturen beeinträchtigen und zum Teil verhindern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Text ist so fehlerhaft, dass er nicht verstanden werden kann</li> </ul>

#### 2.5.5.4 Bewertungsraster aus *Praxis Englisch*, 5 (2016)

VERMITTLUNGSSITUATION	+++	++	+	+/-	-	--	VERMITTLUNGSSITUATION
Präzise wird die Situation und der Adressat – unter Beachtung von Kulturspezifika – berücksichtigt.							Die Situation und der Adressat werden nicht berücksichtigt; Kulturspezifika bleiben unbeachtet.
Kommentar:							
INHALT	+++	++	+	+/-	-	--	INHALT
Alle wesentlichen inhaltlichen Informationen werden in vollem Umfang und stringent vermittelt.							Sehr wenige relevante inhaltliche Informationen werden vermittelt und/oder die Vermittlung ist wenig plausibel.
Kommentar:							
TEXTFORM	+++	++	+	+/-	-	--	TEXTFORM
Alle charakteristischen Textmerkmale wurden treffend umgesetzt.							Die charakteristische Textform ist nicht erkennbar.
Kommentar:							
STRUKTURIERUNG	+++	++	+	+/-	-	--	STRUKTURIERUNG
Alle charakteristischen Textmerkmale wurden treffend umgesetzt.							Die charakteristische Textform ist nicht erkennbar.
Kommentar:							
REGISTER	+++	++	+	+/-	-	--	REGISTER
Die sprachliche Umsetzung ist durchgängig situations- und adressatenangemessen.							Die sprachliche Umsetzung berücksichtigt weder die Situation noch den Adressaten in angemessener Weise.
Kommentar:							
AUSDRUCKSVERMÖGEN	+++	++	+	+/-	-	--	AUSDRUCKSVERMÖGEN
Treffsicherer, variationsreicher, idiomatischer Wortschatz							Überwiegend ungenauer, stereotyper, unangemessener Wortschatz
Kommentar:							
SPRACHRICHTIGKEIT	+++	++	+	+/-	-	--	SPRACHRICHTIGKEIT
Die Zielsprache weist kaum Verstöße gegen die sprachliche Norm auf; die Verständlichkeit ist nicht beeinträchtigt.							Mehrfache gravierende Verstöße gegenüber der zielsprachlichen Norm schränken die Verständlichkeit erheblich ein.
Kommentar:							

### 3 Interkulturelle Kommunikative Kompetenz (IKK)

Die IKK soll Schülerinnen und Schüler befähigen, vor dem Hintergrund der eigenen kulturellen Identität fremdsprachliche Äußerungen zu deuten, zu werten und zu beurteilen.<sup>23</sup> Sie sollen sich der eigenen Identität im Vergleich zu anderen kulturspezifischen Denk- und Lebensweisen, Werten und Normen bewusst werden und lernen, mit kulturellen Differenzen umzugehen. Ziel ist die Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen.

Da der Begriff Kultur einer ständigen Umdeutung und Neuorientierung unterliegt, gibt es keine absoluten und unveränderlichen kulturellen Werte in einer pluralistischen Gesellschaft. Das heißt jedoch nicht, dass der Begriff der Kultur beliebig wäre. Ohne einen Standpunkt, ohne Enkulturation können auch Differenzen nicht erkannt, geschätzt, toleriert oder abgelehnt werden. Aufgabe des Unterrichts ist es, der Stereotypenbildung entgegenzuwirken, da ein statisches Kulturverständnis zu Missverständnissen und Konflikten führen kann.<sup>24</sup>

Im Fremdsprachenunterricht muss die IKK von Anfang an Gegenstand des Unterrichts sein, wobei sie an andere Kompetenzen angeknüpft wird, zum Beispiel an die Sprachmittlung und Sprachbewusstheit. Themen sind zum Beispiel: das Leben in einer Familie und in der Schule; Höflichkeit; Feiertage; Geschichten, Mythen, Legenden und Lieder aus der englischsprachigen Welt; Englisch als Weltsprache: erste Annäherungen an Varietäten; Vermeidung von Kommunikationsfehlern; Perspektivenwechsel: sich in eine andere Person hineinversetzen; ungewohnte Erfahrungen aushalten; Stereotypen; die Sprache und ihre Wirkung untersuchen: Register, Textsorten, Varietäten. Eine Möglichkeit der methodischen Umsetzung sind Rollenspiele und Präsentationen, um die Lernenden an interkulturelle Begegnungssituationen heranzuführen, ohne sie zu überfordern. Es ist zu bedenken, dass sich vor allem jüngere Schüler nicht in jede Person eines anderen Kulturkreises hineinversetzen können.

Aufgaben zur Schulung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz

- enthalten oft Themen, in denen das Aufeinandertreffen zweier oder mehrerer Kulturen dargestellt wird und die trotz Differenzen ein Aushandeln ermöglichen
- konfrontieren die Lernenden mit für sie neuen Themen und Sachverhalten
- verlangen soziokulturelles Hintergrundwissen
- fordern einen bewussten Perspektivenwechsel
- regen die Schülerinnen und Schüler dazu an, sich der eigenen Perspektive bewusst zu werden und sie zu reflektieren
- können eine binationale/bikulturelle oder globale Ausrichtung haben (siehe die unten nachzulesenden Ausführungen zum Lernbereich Globale Entwicklung).<sup>25</sup>

Die folgende Checkliste für IKK-Aufgaben gibt einen Überblick über die vielfältigen Aspekte, die bei der Schulung der IKK im Unterricht eine Rolle spielen.

<sup>23</sup> Siehe *Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10: Englisch*, S. 29.

<sup>24</sup> In ihrem Artikel „*Critical Incidents: Zwischen Cultural Awareness und kultureller Reduktion*“ zeigt Vera Busse anhand praktischer Beispiele, wie man einer Stereotypisierung vorbeugen kann. *Praxis Fremdsprachenunterricht 2* (2017): 13-17.

<sup>25</sup> Siehe Bernd Tesch, et al., *Bildungsstandards aktuell: Englisch/Französisch in der Sekundarstufe II* (Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2017), S. 53-55.

## Checkliste für IKK-Aufgaben

### Schülerinnen und Schüler involvieren

- ✓ Können die SuS sich anhand der Texte einbringen und sich an der Auswahl der Texte beteiligen?
- ✓ Werden offene, problemorientierte Fragen an das Thema gestellt bzw. gemeinsam entwickelt?
- ✓ Können SuS sich mit dem Thema zuvor inhaltlich u. sprachlich vertraut machen (z. B. Aktivieren kulturspezifischen Wortschatzes u. Diskurskompetenzen, erste Recherchearbeiten)?
- ✓ Werden SuS über die Ziele der Aufgabe informiert und wird der Prozess offen gelegt (z. B. *advance organizer*)?

### Eigene kulturelle und sprachliche Praktiken wahrnehmen und reflektieren

- ✓ Werden die SuS zunächst angeregt, eigene kulturelle Vorstellungen und Erfahrungen zu aktivieren, und ist dabei für Wahlfreiheit gesorgt?
- ✓ Wird es den SuS ermöglicht, das Potenzial der eigenkulturellen Vielfalt in der eigenen Klasse zu entdecken, zu erkennen und zu reflektieren?
- ✓ Werden angemessene Methoden eingesetzt, um SuS bei der Bewusstmachung und Reflexion zu unterstützen (z. B. Interviews, Bilder, Fragebogen)?

### Andere sprachliche und kulturelle Praktiken wahrnehmen und reflektieren

- ✓ Hilft ein entdeckender Zugang den SuS dabei, fremdkulturelle Praktiken zu erkennen und Fragen zu stellen?
- ✓ Ermöglichen literarische Texte / Filme einen Zugang zur Fremdkultur u. eine Distanzierung von eigenen Problemen?
- ✓ Wird die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Vorstellungen und Praktiken auf der Basis eigener Erfahrungen, Überlegungen und Recherchen durchgeführt?
- ✓ Wird das Expertenwissen einzelner SuS sowie das Potenzial von Lernertexten und interkultureller Begegnungen genutzt?
- ✓ Werden Kriterien für einen strukturierten Zugang zu Texten zusammen mit den SuS entwickelt?

### Kulturelles Orientierungswissen zur richtigen Zeit bereitstellen

- ✓ Wird vermieden, kulturelles Orientierungswissen gleich zu Beginn einer Lernaufgabe als faktischen Input zu geben (damit das Entdecken und die Aushandlung nicht eingeengt werden)?
- ✓ Wird SuS Zeit gegeben, das eigene Vorwissen zu aktivieren (Hausaufgabe, Partner-/Gruppenarbeit)?
- ✓ Wird SuS Raum im Unterrichtsdiskurs gegeben für ihr Wissen, das sie haben?
- ✓ Wird nicht nur Faktenwissen vermittelt, sondern auch kulturelle Konzepte bewusst gemacht?

### Eigen- und fremdkulturelle Praktiken vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede feststellen

- ✓ Wird von Anfang an ausreichend sprachlicher *task support* aufgebaut?
- ✓ Werden SuS vor dem Vergleich zunächst zum Verstehen der fremdkulturellen Konzepte und Kontexte angeleitet und werden erst eigenkulturelle Erfahrungen aktiviert?
- ✓ Wird der Vergleich auf Basis von Kategorien durchgeführt, die zusammen mit den SuS entwickelt worden sind?
- ✓ Werden die SuS über mehrere Schritte angeleitet (eigenkulturelle Erfahrungen sammeln, Texte genau lesen und verstehen, dann erst interpretieren und vergleichen)?

### Eigen- und fremdkulturelle Praktiken bewerten, begründen und eine eigene Position finden

- ✓ Werden die SuS anhand gemeinsam entwickelter Kategorien zu einer kritischen Auseinandersetzung angeregt?
- ✓ Wird die Äußerung von Vorurteilen/Stereotypen zugelassen u. mit den SuS bearbeitet als Chance zur Ausbildung interkultureller Kompetenz?
- ✓ Wird in der Auseinandersetzung mit Texten ein kulturwissenschaftlicher Ansatz verfolgt (historische Perspektive, *roles of ethnicity, class, gender*)?
- ✓ Wird SuS die Möglichkeit gegeben, sich emotional mit interkulturellen Fragestellungen auseinanderzusetzen (z. B. räumliche Darstellung, *freeze frame*, Rollenspiel)?
- ✓ Wird SuS Raum gegeben, über den interkulturellen Lernprozess – auch in der L1 – zu reflektieren?

**Diesterweg**

westermann

verkürzt aus: Müller-Hartmann/ Schocker/ Pant (Hg.): Lernaufgaben Englisch aus der Praxis. Kompetenzentwicklung in der Sek. I. Braunschweig: Diesterweg, 2013

Die IKK wird nicht in Leistungssituationen überprüft, kann aber z. B. bei Aufgaben zur Sprachmittlung durchaus eine Rolle spielen. Zudem gibt es verschiedene Instrumente zur Selbstevaluation und sie kann Gegenstand der Portfolio-Arbeit sein.<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Instrumente zur Selbstevaluation sind z. B. *Référentiel pour les compétences culturelles dans les enseignements de langues* (Beacco et al. 2004) siehe <http://www.coe.int/t/dg4/Linguistic/Source/Education%20plurilingue%20et%20interculturelle.pdf>; INCA = Intercultural Competence Assessment, sechs Kompetenzelemente (Empathie, Offenheit gegenüber anderen Kulturen, Wissenserwerb, Kommunikationsbewusstsein, Ambiguitätstoleranz, Verhaltensflexibilität) (Leonardo-Projekt) siehe <https://ec.europa.eu/migrant-integration/librarydoc/the-inca-project-intercultural-competence-assessment?lang=de>; LOLIPOP Online-Sprachenportfolio, drei Dimensionen (Wissen, Fertigkeiten, Einstellungen) (Sokrates-Projekt) siehe [https://tu-dresden.de/gsw/slk/msz/MSZ-Mitarbeiter/antje-neuhoff/ressourcen/dateien/dateien-lolipopsymposium2008/TUD-Konferenz\\_20-06-08-Neuhoff.pdf?lang=de](https://tu-dresden.de/gsw/slk/msz/MSZ-Mitarbeiter/antje-neuhoff/ressourcen/dateien/dateien-lolipopsymposium2008/TUD-Konferenz_20-06-08-Neuhoff.pdf?lang=de); REPA = Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen (Candelier et al. 2004) siehe <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20476419.html>

## Lernbereich Globale Entwicklung als Aufgabe des Englischunterrichts

Das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat international und auch in Deutschland in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen: Das wird nicht nur in der Agenda 2030<sup>27</sup> deutlich, sondern zeigt sich auch in der Erweiterung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und im Nationalen Aktionsplan zum UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE, die bei der Umsetzung der 17 Handlungsfelder für nachhaltige Entwicklung helfen sollen. Diese sind Folgende:



Damit das globale Lernen im Unterricht einen Platz findet, hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam mit der Kultusministerkonferenz der Bundesländer und dem Kooperationservice Engagement Global, Service für Entwicklungsinitiativen gGmbH, Bonn, einen "Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung"<sup>28</sup> erarbeitet, der Schulen darin unterstützen soll, weltweite ökonomische, politische, soziale und ökologische Zusammenhänge fächerübergreifend zu vermitteln.

Für den Unterricht ist die zweite aktualisierte und erweiterte Auflage 2016 des *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung* besonders gut nutzbar, denn es werden neben den konzeptionellen Grundlagen, den schulischen Rahmenbedingungen und pädagogisch-didaktischen Herausforderungen elf Kernkompetenzen im Bereich Erkennen, Bewerten, Handeln definiert, Themenbereiche genannt und Anregungen für die Erstellung von Curricula gegeben. Das umfangreiche vierte Kapitel beinhaltet Unterrichtsbeispiele und Anregungen für die Umsetzung in Fächern, Fach- und Bildungsbereichen und stellt den jeweiligen Beitrag des Faches zum Lernbereich Globale Entwicklung dar. Es werden fachbezogene Kompetenzen benannt und geeignete Themen vorgeschlagen.<sup>29</sup>

<sup>27</sup> Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN: [https://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](https://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html) und [https://www.bmz.de/de/zentrales\\_downloadarchiv/g20/Hamburg\\_Update\\_zum\\_G20-Aktionsplan\\_zur\\_Agenda\\_2030.pdf](https://www.bmz.de/de/zentrales_downloadarchiv/g20/Hamburg_Update_zum_G20-Aktionsplan_zur_Agenda_2030.pdf).

<sup>28</sup> ISBN 978-3-06-065687-5. Für die Gratisbestellung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung kann der link [http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel/back\\_link/search](http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel/back_link/search) genutzt werden.

<sup>29</sup> Der Fachbeitrag Neue Fremdsprachen befindet sich auf den Seiten 156-175 des OR.

Es steht eine große Menge hilfreicher Materialien zur Verfügung, um den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht anschaulich zu vermitteln<sup>30</sup>. Um allen Beteiligten den Zugang zu diesen Angeboten zu erleichtern und die vielfältigen Akteure miteinander zu vernetzen, fördert das BMZ das Internetportal "Globales Lernen"<sup>31</sup>. Für den Englischunterricht sind als Einstiegsmaterial z. B. Videoclips<sup>32</sup>, Beispiele von Jugendlichen<sup>33</sup> und Comics<sup>34</sup> geeignet. Daraus resultierender Projektunterricht (wenn möglich fächerübergreifend) sollte folgende Qualitätskriterien erfüllen (in Klammern Verweise auf den Orientierungsrahmen):

1. Das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung ist übergeordnet (Werteorientierung). (S. 87)
2. Es besteht Bezug zu mindestens einem der 17 Sustainable Development Goals. (S. 49-50)
3. Hat das Projekt Bezug zur Lebensrealität der Jugendlichen (Lebenswelt-/ Kontextbezug)? (Kapitel 2)
4. Welche individuellen und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten ergeben sich als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung? (S. 92-93)
5. Ist eine lokal-globale Dimension erkennbar – welche? (Analyse von Entwicklungsprozessen auf unterschiedlichen Handlungsebenen) (S. 43-44)
6. Welche Kooperationspartner werden mit einbezogen? siehe [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)
7. Auf welche Kernkompetenzen beziehen sich die für das Projekt definierten Kompetenzen? Sind die drei Kompetenzbereiche abgedeckt? (Kapitel 3.3 und 3.5)
8. Wie lässt sich das gewählte Projektthema den 21 Themenbereichen des Orientierungsrahmens zuordnen? (Kapitel 3.6)
9. Ist eine sinnvolle Verknüpfung des gewählten Themas mit den formulierten Kompetenzen erkennbar (S. 101-103)?
10. Welche Rolle spielt der Umgang mit Vielfalt? Bietet das Projekt die Möglichkeit zur Entwicklung vielfältiger Sichtweisen durch Perspektivenwechsel? (S. 87)
11. Ist das Projekt (zumindest in Teilen) kontrovers angelegt?
12. Bietet das Projekt Möglichkeiten zu aktiven und selbstorganisierten Lernformen?
13. Werden die Themen und Kompetenzbereiche schon in anderen Projekten der Schule abgedeckt? (S. 99)
14. Whole School Approach: Wie lassen sich Projekte und projektorientierter Unterricht mit unterrichtsergänzenden Schwerpunkten verzahnen? (Kapitel 5)<sup>35</sup>

---

<sup>30</sup> Alan Maley, Nik Peachey, *Integrating Global Issues in the Creative English Language Classroom: With Reference to the United Nations Sustainable Development Goals*. British Council 2017. Free download: <http://teachingenglish.britishcouncil.org.cn/article/integrating-global-issues-creative-english-language-classroom>.

<sup>31</sup> [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de)

<sup>32</sup> „We The People“ for The Global Goals – You Tube <https://www.youtube.com/watch?v=RpqVmvMCmp0>  
Global Goals cinema advert: <http://worldslargestlesson.globalgoals.org/cinema/>

<sup>33</sup> Zum Beispiel „changemakers“, zu finden auf <http://worldslargestlesson.globalgoals.org/>.

<sup>34</sup> <http://margreetdeheer.com/eng/globalgoals.html>

<sup>35</sup> Erstellt von einer Arbeitsgruppe auf der 54. Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen im Mai 2016, [www.bag-englisch.de](http://www.bag-englisch.de).

## 4 Methodenkompetenz

Aufbauend auf dem Kapitel 3.2 des KC I, 2015 (Methodenkompetenz) sollen hier nun einige praxisbezogene, ergänzende Anregungen für die Arbeit im Bereich

4.1 Medienkompetenz und

4.2 Sprachlernkompetenz / Sprachbewusstheit

gegeben werden. Dabei wird die Terminologie aus den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache und aus dem Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe verwendet. Diese Darstellung erhebt aus verständlichen Gründen, i. e. Umfang und Zielsetzung des Materialbandes, keinen Anspruch auf Vollständigkeit in Bezug auf Aspekte der Methodenkompetenz.

### 4.1 Medienkompetenz

Die Entwicklung im Bereich der modernen Medien zeichnet sich durch Schnellebigkeit und sehr unterschiedliche Bedingungen vor Ort aus; insofern werden in diesem Materialband nur Anregungen gegeben, die an allen Schulen umgesetzt werden können. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, ist das Konzept des *digital classroom*<sup>36</sup> geeignet, den Ansprüchen an das Informationszeitalter im Englischunterricht gerecht zu werden.

Insbesondere eignen sich sogenannte *Edu Apps* (*educational apps*) als digitale Lernszenarien besonders gut für den Englischunterricht, da sie sich dem Lernstand der jeweiligen Nutzer individuell anpassen. Der Einsatz von *Edu Apps* erfolgt nach dem Prinzip des *Bring your own device* (BYOD), d. h. die Lernenden arbeiten mit eigenen Geräten, etwa dem Smartphone oder einem Tablet, was der Schule hohe Anschaffungskosten erspart.

Die digitalen Technologien sollten moderat und zielgerichtet eingesetzt sowie mit bewährten Unterrichtsbestandteilen verknüpft werden, daher spricht man hierbei von *blended learning*. Der Einsatz moderner Medien befähigt die Lernenden zu

- aktiver Wissensaneignung (erst Informationsbeschaffung, dann interaktive Kommunikation, schließlich Präsentation)
- selbstständiger und lösungsorientierter Bearbeitung von Aufgaben und Problemstellungen
- kritischer Reflexion von Wirkung und Funktionsweisen von Medien (z. B. Werbung, Filmkritik, *political cartoons*)

Geschult werden dabei die funktionale kommunikative Kompetenz, die interkulturelle kommunikative Kompetenz, die Sprachlernkompetenz und die Sprachbewusstheit.

Der Vorteil des BYOD-Konzeptes besteht darin, dass eine aufwändige technische Infrastruktur in der Schule nicht erforderlich ist, da fast alle Lernenden inzwischen über ein Handy oder Tablet verfügen. Somit findet das Lernen immer häufiger mobil statt, die Lernenden sind in zunehmendem Maße zeitlich und örtlich ungebunden.

Gleichzeitig verändert sich die Rolle der Lehrkraft, sie steht als sog. *facilitator* mit ihren technischen und fachlichen Kenntnissen zur Verfügung, lernt aber auch von den Lernenden. Viele *Edu Apps* sind intuitiv bedienbar, was den wechselseitigen Kompetenztransfer erleichtert.

Zur qualitativen Weiterentwicklung von Lernprozessen sind digitale Medien besonders gut geeignet, etwa im Rahmen von Telekollaborationsprojekten, Blog- und Podcastprojekten. Hierbei werden durch den *integrated skills*-Ansatz neben der *electronic literacy* vielfältige fremdsprachliche Prozesse unterstützt. Das übergeordnete Lernziel ist stets die Entwicklung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz. Die scheinbar unendlich große Anzahl von verfügbaren Apps macht es erforderlich, dass die Lehrkraft die Charakteristika einer App vor dem Einsatz genau kennt.<sup>37</sup>

Mögliche Elemente des *digital classroom* sind:

- eBooks
- Book rental via Kindle
- iPads
- Open Source software
- iTunesU
- Digital cameras, projectors, and headphones

Mit der intuitiv nutzbaren Edu App „**Spreaker**“ beispielsweise können Lernende podcasts erstellen, etwa in Form von einer Filmkritik oder selbst zu schreibenden Drehbüchern. Die Lernenden konzentrieren sich weniger auf die technische Seite, sondern auf den Gebrauch der Fremdsprache. Der zu entwickelnde Diskurs kann in einer fachspezifischen, prozessorientierten Kommunikation beliebig häufig wiederholt und verbessert werden, bis das gewünschte Endprodukt erstellt ist. Erforderlich ist hierbei eine sehr klare Aufgabenstellung, die sowohl analoge als auch digitale

<sup>36</sup> Die Ausführungen beziehen sich auf Torben Schmidt, Thomas Strasser, „Digital Classroom,“ *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 144 (2016): 2-7.

<sup>37</sup> Eine Auflistung von Apps erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da einerseits die Anzahl unüberschaubar groß ist und andererseits die Entwicklung sehr schnell voranschreitet.

Elemente enthält. Die Lernenden können somit sowohl im Klassenraum als auch zuhause an der Aufgabe arbeiten, sodass die Nutzung der App integraler Bestandteil des Unterrichts und kein Bonus ist. Mittels Kommentarfunktion findet eine Reflexion über das Endprodukt statt, da sowohl Mitschüler (*peer editing*) als auch die Lehrkraft Bewertungen abgeben können.

Edu Apps eignen sich weiterhin sehr gut zum Vokabellernen. Ein Beispiel ist die App „**Quizlet**“, die auf *study sets* basiert. Es handelt sich hierbei um Sätze von Vokabeln, die von den Lernenden auch selbst erstellt werden können. Die *text-to-speech*-Funktion fügt die Lautgestalt einer Vokabel hinzu, und es gibt etwa über sogenannte *flashcards* Interaktionsmöglichkeiten. Außerdem bietet die App spielerische Möglichkeiten (*gamification*) und Quizwettbewerbe in den Aufwärmphasen.

Grenzen ergeben sich durch die eher konventionellen *drill*-Muster, größere lexikalische Einheiten sind kaum vermittelbar. Insofern werden derartige Apps keine zentrale Rolle im Unterricht spielen, bieten den Lernenden jedoch gute Möglichkeiten des selbstständigen Lernens. Weitere Apps zum Vokabellernen sind u. a.:

www.myloern.com  
www.cobocards.com  
www.vokker.net  
www.dict.cc  
www.dict.leo.org

Ein Beispiel für den Einsatz von Edu Apps ist das Erstellen eines *video report*. In dem folgenden Beispiel erforschen die Lernenden, inwiefern ihre Schule behindertengerecht ist.<sup>38</sup>

### **Video report:**

#### **Writing a video script**

*You are going to make a video report that shows whether your school premises are accessible for everybody.*

Write a script to prepare your video reports and follow the instructions.

#### **Covering information**

Include names of the production team members, your topic and the date of the script.

### **Film location**

The video shoot must take place at one location only. Decide on your location and write it down, including reasons for your decision. Which of the places you found at your school demonstrate the issue best?

### **Structure of the video shoot**

Make notes about what you want to say at each stage. Decide who does the reporting and who does the recording. Each team member must speak at least once.

#### **a. Introduction**

Introduce yourselves.

- Who are you?
- Where are you reporting from?
- What will your report be about?

#### **b. Central issue of the report**

Explain the central accessibility issue you want to address.

Show and explain the example at your location:

- What is the issue?
- How can you explain the issue at your location?

#### **c. Additional examples to gain insight**

Refer to other places on the school premises which are relevant to your topic.

Explain how they are related and whether they are positive or negative examples.

#### **d. Actions to be taken**

Make detailed suggestions how your specific issue can be improved on:

- What needs to be improved?
- How could this be realized?
- Who is responsible?
- What could be a first step?

#### **e. Conclusion**

Summarize your report in one or two sentences.

Tell the audience the central message you want to leave with them.

Im Sinne des peer editing stellen sich die Lernenden ihre jeweiligen Ergebnisse vor und bewerten diese anhand eines Fragebogens.

<sup>38</sup> Das Beispiel ist entnommen aus Thomas Raith, Simon Seeger, „Accessibility on Our School Premises: Mit Bring Your Own Device (BYOD) eine Video-Reportage erstellen,“ *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch* 144 (2016): 26-31.

## Video report feedback sheet

1. Watch the video report and tick what you think is true.
2. Add further criteria for a good video report.

Language: The presenters...	😊😊	😊	😞	😞😞
... speak clearly, loudly and slowly.				
... make eye contact with the audience.				
... use language correctly.				
... include topic-related vocabulary...				

Content: The producers...	😊😊	😊	😞	😞😞
... communicate the topic in an understandable way.				
... use pictures to support the meaning of the spoken words.				
... develop a coherent and logical structure.				
...				

Persuasive power: The video...	😊😊	😊	😞	😞😞
... starts with an introduction that catches the audience's attention.				
... includes convincing examples of accessibility.				
... shows realistic ways of taking action.				
... ends with a convincing conclusion.				

## Anhang:

Aus der Vielzahl von im Unterricht einsetzbaren Apps seien folgende Beispiele exemplarisch genannt; inwiefern die Apps sinnvoll und hilfreich sind, muss selbstverständlich geprüft werden:

FutureMe:	Lernende schreiben Briefe an ihr zukünftiges Ich. Üben von letter writing.
Penzu:	Einfaches Tool zum Schreiben eines Tagebuches.
Storybird:	Digitales Erzählen und Verfassen von Geschichten.
Animoto:	Erstellen von Videos.
Staged Project:	Erstellen von Zeichentrickfilmen.
Voice Thread:	Bilder und Dokumente hochladen, um Geschichten zu verfassen.
Domo Animate:	Animationen
Little Bird Tales:	App zum Aufzeichnen von gesprochener Sprache.
Vocaroo:	App zum Aufzeichnen von gesprochenen Texten.
Soundcloud:	App zum Aufzeichnen von Sprache und anderen Soundeffekten.
Quixey:	Suchmaschine zum Finden von Apps.
TeacherTube:	Unterrichtsmaterialien (Videos, Audios, Dokumente, Fotos).
SchoolTube:	Plattform zum Austausch von selbst erstellten Videos.

## 4.2 Sprachlernkompetenz / Sprachbewusstheit

Im Folgenden werden beide Aspekte zusammen behandelt, da sie, wie in den neueren Bildungsstandards veranschaulicht, lateral zu den weiteren Kompetenzen und in einem engen Verhältnis zueinander stehen. Beide bilden kompetenzspezifische Strategien und Arbeitstechniken ab. Die Fähigkeit, selbstgesteuertes und kooperatives Sprachlernverhalten als Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen und für ein lebenslanges Sprachenlernen zu entwickeln, zielt auf eine Weiterentwicklung von Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit ab. Das Hauptziel ist dabei die Entwicklung von Diskursfähigkeit, die bereits in der Sekundarstufe I ihre altersgemäßen Anfänge hat.

### Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz zielt auf eine sich kontinuierlich entwickelnde Fähigkeit und Fertigkeit der Schülerinnen und Schüler ab, sich die Fremdsprache bzw. Fremdsprachen anzueignen. Dies kann bereits in der Klasse 5 mit dem Einsatz eines einfach gehaltenen *portfolio* oder eines *logbooks* beginnen, in dem die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen zunehmend reflektieren und selbständig gestalten. Auch kann dies konsequenterweise zu einem stärker individualisierten wie auch differenzierten Unterricht führen. Ein *portfolio* zeigt die zu übenden Fertigkeiten auf (*skills pages*), dokumentiert durch Abheften die eigenen Produkte, enthält Feedbackbögen in Form von Selbst- oder Fremdevaluation und konkrete Reflexionen wie z. B. das Schreiben eines *portfolio letters*. Leistungsmessungen und ihre Evaluation sollten hier ebenfalls gesammelt werden, um Entwicklungen im Leistungsbereich aufzeigen zu können.<sup>39</sup>

Das folgende *logbook*<sup>40</sup> verdeutlicht dessen mögliche Handhabung und Funktion, wobei hier bereits Ansätze eines *feedback* deutlich werden, die durch ein weiteres Beispiel anschließend ergänzt werden.

### **My logbook Year x** **How to keep a logbook – some musts:**

- First impression:**
- A cover with a name and class/course
  - Use an exercise book or a folder (put in a lot of lined pages)
  - Leave margins
  - A nice/tidy impression
  - A nice/decent handwriting
- Structure:**
- Day and date
  - Jump a line when entering a new activity
  - Warm-up activity
  - Share homework
  - Activities during the lessons
  - New words/expressions written in a framed box
  - Talks and presentations (cue cards, comments)
  - Transparent punched pocket for useful expressions
  - It must be easy for the reader to follow what has happened during a lesson (content/process/thoughts)
  - Homework for the next lesson
  - Reflection on/evaluation of work: Today I've learned something about... I think today's work/task xxx was easy/difficult/interesting/boring/helpful/hard to follow/good/xxx, because...  
I especially participated in..., because...  
I liked/disliked..., because...
  - At the back of the logbook: worksheets, "At the moment I'm reading..." (stories/newspaper articles/magazines/books...)/date of report to group or class

Look at the example and keep a log while you work in class! Your folders will be collected and commented on. If you want to write something to me, please feel free to do so. I will write my answers into your logbooks!



Yours,  
xxx

<sup>39</sup> Siehe [https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_sprachlit/englisch/gym/bp2004/fb1/einf/portfolio/](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/englisch/gym/bp2004/fb1/einf/portfolio/).

<sup>40</sup> Das logbook wird in den 9. Klassen der IGS verwendet und wurde uns freundlicherweise von S. Quandt zur Verfügung gestellt.

**Beispiel:**

**MY ENGLISH LOGBOOK 20xx**

Date: \_\_\_\_\_  
DAY OF THE WEEK      MONTH      DATE

Today's lesson: \_\_\_\_\_

We did the following warming-up: \_\_\_\_\_

Reflection: 0 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 \_\_\_\_\_

What I learned from it: \_\_\_\_\_

I shared my homework with  
Reflection: \_\_\_\_\_

Peer reflection: \_\_\_\_\_

• I worked on \_\_\_\_\_

• We did group work on \_\_\_\_\_

• We had a discussion about \_\_\_\_\_

• I read \_\_\_\_\_

• I listened to \_\_\_\_\_

• I wrote a text on \_\_\_\_\_

• I did research on \_\_\_\_\_

• I presented \_\_\_\_\_

• Feedback I got from class mates: 0 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10 \_\_\_\_\_

Words and expressions I learned today:

ENGLISH	GERMAN

I LEARNED SOMETHING ABOUT \_\_\_\_\_

I LEARNED HOW TO \_\_\_\_\_

I think this lesson was  easy  difficult  hard to follow  boring  interesting  successful

All in all it was 0 - 1 - 2 - 3 - 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 - 10

because \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Things to remember: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

homework: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

bring: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

do: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Ein *Feedback* zu geben ist ebenfalls ein Lernprozess, der kontinuierlich geübt werden muss und je nach Bezugspunkt unterschiedlich gestaltet sein wird. Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler wie auch die Lehrkräfte gehalten, sich sachlich und respektvoll zu äußern. Dieser Lernprozess muss möglicherweise im Unterricht erst initiiert werden, bevor er anschließend weiter gepflegt werden kann, da dies vielen Schülerinnen und Schülern ungewohnt sein wird. Selbstverständlich haben auch *Feedback*-Bögen für Lehrerinnen und Lehrer ihre Berechtigung in einem kompetenzorientierten Unterricht.

Die folgende Darstellung eines Schülerinnen- und Schüler-*Feedback*-Bogens ist grundlegender Natur<sup>41</sup> und stellt eine von vielen Möglichkeiten dar.

FEEDBACK for presentations  
 Have presenters tried hard enough?  
 Have they done a good job?

<b>BODY LANGUAGE</b>  Make us listen	eye-contact	given
	gestures	clear
	posture	upright
	voice	loud & clear
	smiles	frequent
<b>LANGUAGE</b>  Make listening easy	simple	sentences
		vocabulary
	grammar	tenses
		correct
	pronunciation	understandable
		acceptable
<b>SUBSTANCE</b>  Make sense	correct	complete
	(written) structure	time
		easy to read
		clear
	speaking time	all right
delivery	interactive	

<sup>41</sup> Siehe <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/englisch/unterrichtsmaterialien-nach-kompetenzen/sprechen/feedback>; die vorhandene Darstellung wurde modifiziert.

Ein weiteres Beispiel für einen *Peer Feedback*-Bogen:

Name:	1	2	3
<b>Content</b> (interesting, correct/faulty easy/difficult to understand, ...)			
<b>Language</b> understandable grammatically correct choice of words linkage words fillers, etc.			
<b>Presentation</b> (ppt, prezi, poster, pictures, real objects, ...)			
<b>body language</b> eye contact posture ...			
<b>my personal comment</b> (positive statement)			
<b>my personal recommendation</b>			

## Sprachbewusstheit

„Alle Formen und Arten von Sprachbewusstheit lassen sich unter dem Oberbegriff ‚Nachdenken über Sprache und Sprachen‘ zusammenfassen, unter Einschluss von kognitiven, affektiven, sozialen und performativen, auch von interkulturellen und sprachpolitischen Aspekten.“<sup>42</sup>

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die relevanten Dimensionen von Sprachbewusstheit.<sup>43</sup>

Learner awareness (Who and Why?)	Subject matter awareness (What?)	Learning process awareness (How?)
attitudes	language systems	activity evaluation/task evaluation
beliefs	language varieties	strategy
cultural context	similarities and differences between first and target languages	evaluation self-assessment
expectations	social appropriacy	goal-setting
learning approach	cultural appropriacy	learning monitoring
learning style	pragmatics	monitoring progress
motivation	cultures etc.	organizing (time, resources, environment)
needs		awareness and exploitation of available resources etc.
political context		
preferred environment		
experiences with languages etc.		

Die beiden folgenden Beispiele zeigen auf, wie Sprachbewusstheit am Beispiel von Satzgliedern, Sprichwörtern und Leseverstehen bereits in der Sekundarstufe I vermittelt werden kann.<sup>44</sup>

<sup>42</sup> Bernd Tesch u. a., hg., *Bildungsstandards aktuell: Englisch/Französisch in der Sekundarstufe II*, IQB, (Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2017), S. 201.

<sup>43</sup> In Anlehnung an Barbara Sinclair, „Learner Autonomy: The Next Phase?“, *Learner Autonomy, Teacher Autonomy: Future Directions* (Longman, 2000), S. 9, zitiert nach Hélène Martinez, „Nachdenken über Sprachbewusstheit: Plädoyer für ein erweitertes Verständnis,“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht: Basisheft 4* (2015): 8.

<sup>44</sup> Siehe Ursula Behr, „Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz: Ihre Bedeutung für das Sprachenlernen,“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht: Basisheft 4* (2015): 13.

### Beispiel: Satzglieder

Ich mag Biologie. I like biology. J'aime la biologie. Я люблю биологию.

- Lies die Beispielsätze in den Sprachen, die du kennst.
- Finde heraus, wie die Sätze in den einzelnen Sprachen aufgebaut sind. Bestimme dazu die Satzglieder und ihre Stellung im Satz.
- Markiere die Satzglieder mit unterschiedlichen Farben.
- Vergleiche in den Sprachen den Satzbau.
- Zu welchem Ergebnis kommst du?
- Vergleiche dein Ergebnis mit dem eines Partners.
- Besprecht, welche Funktion die von euch ermittelten Satzglieder haben.
- Prüfe, ob es Unterschiede in den Sprachen gibt.

### Beispiel: Sprichwörter

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst. First come, first served. Qui premier arrive, premier engrène.  
Первому гостю первое и место.

- Vergleiche die Sprichwörter der Sprachen, die du kennst.
- Welche Unterschiede findest du heraus?
- Erkläre, wie du vorgegangen bist.
- Vergleiche dein Ergebnis mit dem eines Partners.

### Beispiel: Leseverstehen

- Arbeitet in der Gruppe. Überlegt gemeinsam, wie ihr vorgeht, um einen längeren Text lesen und verstehen zu können.
- Formuliert Lesetipps.
- Schreibt auf, welche Möglichkeiten es gibt, unbekannte Wörter zu erschließen.
- Lest nun den vorgegebenen Text aufmerksam durch.
- Ordnet euch unbekannte Wörter den verschiedenen Erschließungsmöglichkeiten zu:
  - Ähnlichkeiten mit der deutschen Sprache
  - Ähnlichkeiten mit Wörtern in anderen Sprachen
  - Kontext
  - Wörterbuch.

Darüber hinaus können selbstverständlich Texte herangezogen werden, in denen es um das Erkennen regionaler und sozialer Varietäten, das Erkennen unterschiedlicher Register, den Zusammenhang zwischen Sprache und sozio-kulturellen Phänomenen, einen Vergleich verschiedener Sprachen oder die Frage nach der Steuerung und Beeinflussung durch Sprache geht; dies wird allerdings eher bei älteren Schülern praktikabel sein.<sup>45</sup> Abschließend wird ein Beispiel auf der Ebene der Lexik und Syntax vorgestellt.

### Raten und Erschließen von Wortbedeutungen

"Get me my *wogger*," the carpenter said. "I want to make this hole wider." Joe went out, and *ganded* after a few minutes, during which the carpenter had been waiting *noggedly*, cursing the *carrodity* of young boys. "I'm very *glippy*, but I can't find it," Joe said.

<i>wogger</i> :	agent, instrument, tool
<i>ganded</i> :	verb, past tense, intransitive verb
<i>noggedly</i> :	adverb to "he waited"
<i>carrodity</i> :	noun, abstract, + young boys
<i>glippy</i> :	adjective (to be), (+but)

<sup>45</sup> Bernd Tesch u.a., hg., *Bildungsstandards aktuell: Englisch/Französisch in der Sekundarstufe II*, IQB, (Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2017), S. 211f.

## 5 Mündliche und andere fachspezifische Leistungen

Leistungsfeststellungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldung über die erworbenen Kompetenzen. Mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen kommt eine besondere Bedeutung zu, da diese laut Kerncurricula mit einem höheren Gewicht in die Gesamtbewertung eingehen als die Leistungen in schriftlichen Lernkontrollen. Eine Trennung von Lern- und Leistungssituation ist zu gewährleisten, damit in der Lernsituation Fehler für den Sprachlernprozess nutzbar gemacht werden können.

Die jeweiligen Kerncurricula der unterschiedlichen Schulformen enthalten Vorgaben zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen. In den *Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule Schuljahrgänge 5-10*<sup>46</sup> werden Vorschläge hierzu gemacht. So kann es sich bei den mündlichen bzw. den fachspezifischen Leistungen beispielsweise um Präsentationen, szenische Darstellungen und Projektarbeit handeln. Insbesondere mündlich präsentierte fachspezifische Leistungen bieten sowohl leistungsschwächeren als auch Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in sehr leistungsdifferenten Lerngruppen die Möglichkeit von Erfolgserlebnissen im Englischunterricht. Unterrichtsdokumentationen in Form von Lerntagebüchern, Portfolios und Protokollen, die das selbstgesteuerte Lernen unterstützen, können nach Beschluss der Fachkonferenz ebenfalls als mündliche und fachspezifische Leistungen gewertet werden.

Der Fachkonferenz obliegt die Aufgabe, Art, Inhalt, Anzahl, Bewertung und Gewichtung der fachspezifischen Leistungen festzulegen sowie die Verankerung möglicher Formate für die einzelnen Jahrgangsstufen im schuleigenen Arbeitsplan sicherzustellen<sup>47</sup>. Um für Verbindlichkeit und Transparenz zu sorgen, erarbeitet die Fachkonferenz verbindliche Deskriptoren für die einzelnen fachspezifischen Leistungen, die auch den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern bekannt sind<sup>48</sup>.

Kontextualisierte Vokabel- und Grammatiktests gehören ebenfalls in die Kategorie mündliche und andere fachspezifische Leistungen<sup>49</sup>. Geeignete Formate sind z. B. Versprachlichen von Bildern, Vervollständigen von Mindmaps, Ergänzen von Lückentexten (*gap texts*), *odd one out*, *crossword completion*, *chunks*, *matching*, *definitions and descriptions*, *jumbled sentences (word order)*, Oberbegriffe (*umbrella words*), *synonyms and antonyms*, *read and draw*.

### 5.1 Beispiel für die Bewertung mündlicher und fachspezifischer Leistungen

Für die Bewertung von mündlichen Leistungen erarbeitet die Fachkonferenz ein verbindliches transparentes Raster, das unter der Rubrik „Vereinbarungen und Absprachen“ im Fachkonferenzordner für alle Fachkolleginnen und Fachkollegen zugänglich gemacht werden sollte.

<sup>46</sup> Siehe <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/materialbandleistungsmessungobs.pdf>

<sup>47</sup> siehe Anhang Checkliste zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans

<sup>48</sup> Siehe 5.1.

<sup>49</sup> Siehe die Erlasse „Schriftliche Arbeiten in den allgemein bildenden Schulen“, „Hausaufgaben an allgemeinbildenden Schulen“, „Die Arbeit in den Schuljahrgängen 5 bis 10...“ (der einzelnen Schulformen).

**Wie werden meine Unterrichtsbeiträge im Fach Englisch in die mündliche/fachspezifische Note einbezogen?**

Mitarbeit im Unterricht (EA/PA/GA)	Kommunikative Kompetenzen (Hör-/Hör-Sehverstehen, Lesen) (Sprechen, Schreiben) (Sprachmittlung)		Präsentationen im Unterricht	Überprüfung sprachlicher Mittel	Kompetenz/ Note
Ich liefere häufig sehr gut durchdachte Beiträge und löse auch komplizierte Probleme. Ich erledige meine Hausaufgaben fast fehlerlos, vollständig und zuverlässig.	Ich verstehe auch lange und schwierigere gesprochene und gelesene Texte.	Ich kann mich auch bei neueren Themen mündlich und schriftlich frei, flüssig und überwiegend korrekt im Englischen äußern.	Meine Präsentationen sind sehr klar, originell, fachlich stets korrekt, medial optimal aufbereitet und frei gehalten.	Die Aufgaben bei Wortschatz- oder Grammatiküberprüfungen bereiten mir keinerlei Schwierigkeiten.	<b>Erreicht/ sehr gut</b>
Ich beteilige mich regelmäßig am Unterricht mit guten Beiträgen. Meine Hausaufgaben erledige ich fast immer vollständig und zuverlässig.	Ich verstehe lange gesprochene und gelesene Texte.	Ich kann mich auch bei neueren Themen mündlich und schriftlich relativ frei, flüssig und korrekt im Englischen äußern.	Meine Präsentationen sind klar, sinnvoll gegliedert, fachlich korrekt, durch sinnvolle Bildimpulse ergänzt und meist frei gehalten.	Die Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen. Auch die meisten Problemaufgaben kann ich lösen.	<b>Erreicht/gut</b>
Ich beteilige mich regelmäßig, wenn auch nicht immer, unaufgefordert am Unterricht. Meine Hausaufgaben sind ab und zu unvollständig oder ich vergesse sie.	Längere gesprochene und gelesene Texte verstehe ich meist.	Auch bei neueren Themen kann ich mich mündlich und schriftlich im Englischen äußern, wobei ich sprachliche Hilfen benötige, um mich flüssig und korrekt auszudrücken.	Meine Präsentationen sind gut verständlich und gegliedert, fachlich meist korrekt, durch sinnvolle Bildimpulse ergänzt, aber nur z.T. frei gehalten.	Die meisten Aufgaben bereiten mir keine Schwierigkeiten.	<b>Teilweise erreicht/ befriedigend</b>
Meistens muss ich zur Mitarbeit aufgefordert werden. Meine Hausaufgaben sind sehr kurz und oft vergesse ich sie auch.	Die meisten gesprochenen und gelesenen Texte verstehe ich.	Nur bei mir bekannten Themen kann ich mich mündlich und schriftlich im Englischen äußern, allerdings meist nicht frei, flüssig und korrekt.	Ich präsentiere in der Regel verständlich, gegliedert, fachlich meist korrekt und hier und da durch Bildimpulse ergänzt. Freies Präsentieren fällt mir schwer.	Etwa die Hälfte aller Aufgaben kann ich lösen, Problemlöseaufgaben fallen mir aber schwer.	<b>Teilweise erreicht/ ausreichend</b>
Ich arbeite selten freiwillig mit und kann auf Nachfragen keine richtigen Antworten geben. Ich vergesse meine Hausaufgaben häufig oder mache sie zu oberflächlich.	Es fällt mir schwer, gesprochene und gelesene Texte zu verstehen.	Es fällt mir auch bei mir bekannten Themen schwer, mich mündlich und schriftlich im Englischen zu äußern.	Meine Präsentationen sind oft schwer verständlich und z.T. fachlich nicht korrekt, sinnvolle Bildimpulse setze ich selten oder gar nicht ein und freies Reden fällt mir schwer.	Die Aufgaben kann ich nur zu einem geringen Teil lösen.	<b>Nicht erreicht/ mangelhaft</b>
Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	Ich erreiche nicht die Anforderungen einer mangelhaften Leistung.	<b>Nicht erreicht/ ungenügend</b>
Ich beurteile meine eigene mündliche Leistung mit der Note:	Eigener Kommentar:		Kommentar des Lehrers:		

## 5.2 Beispiel für Deskriptoren für die Bewertung einer fachspezifischen Leistung

### 5.2.1 Acting out a scene

Name: \_\_\_\_\_

Topic: At the tourist information centre \_\_\_\_\_

Date: \_\_\_\_\_

Deskriptoren	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte		Noten	
		Einzel	Gruppe	Einzel	Gruppe
<b>A Arbeit in der Gruppe</b>					
Zusammenarbeit mit dem Partner	1				
Engagement und Beitrag zum Ergebnis	1				
<b>B Inhalt</b>					
Szene gemäß Arbeitsauftrag richtig wiedergeben	5				
<b>C Sprache</b>					
Verwendung höflicher Redewendungen	5				
Verständlichkeit und sprachliche Flexibilität	5				
Wortschatz	5				
Aussprache, Betonung, Satzmelodie	5				
<b>Gesamt max.:</b>	<b>27</b>				

#### Notenschlüssel:

27-25 → 1    24-22 → 2    21-18 → 3    17-14 → 4    13-07 → 5    06-0 → 6

## 5.2.2 Rückmeldungen zu einer Powerpoint Präsentation und einem Portfolio

Jahrgang 9 (NHG 5A Theme 1: Going to extremes)

Do a power point presentation on an extreme sport and show it in class on the date mentioned below. The presentation portfolio and the ppp in print has to be handed in by xxx

<b>A good ppt presentation should</b>				
• have 10-15 slides with good titles				
• have interesting pictures to support your talk				
• have little text in form of key words				
• have a big typo, so everyone can read it				
• be well structured				
• be easy to understand				
<b>You should</b>				
• speak about your topic 5-10 minutes (don't just read out the text, explain it!)				
• structure your text and give a lot of information				
• use cue cards with notes on them just for reference (don't read out lengthy texts!)				
• present your slides in correct English and use adequate vocabulary to explain your ppp				
• try to speak loudly, clearly and slowly				
• talk fluently and look at your classmates (eye contact)				
• speak with emphasis and feeling				
• make it exciting and interesting to listen to you (facial expression, gestures, body language) and look at the ppp (design)				
• present extra material (things to involve your audience e.g. quiz) or ask questions				
	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

### Student (20%) and Teacher Assessment of ppp (30%)

Was it done as stated above?

Please comment: 1 = I agree entirely; 2 = I agree 3 = I don't entirely agree 4 = I disagree

### Teacher Assessment of presentation portfolio (50%)

A good ppt presentation should	1	2	3	4
You handed in your presentation portfolio: • Your texts are written in correct English • Your written script contains all information needed for the presentation				
Your portfolio shows when and how you worked on the project, one can see the progress				
The portfolio is easy to match with the ppp				

### 5.3 Beispiele für Vokabel-/Grammatiktests

Lücken ergänzen:

#### Vocabulary Test No. 2

A Name: \_\_\_\_\_

1. In the USA pupils are called \_\_\_\_\_ .
2. You must wear \_\_\_\_\_ dress at the homecoming dance.
3. The \_\_\_\_\_ always has to do the first dance with her partner.
4. To become a cheerleader you have to go to a \_\_\_\_\_ .
5. Every student from 8th to 10th \_\_\_\_\_ can take part.
6. The \_\_\_\_\_ of the football team thanked his \_\_\_\_\_ .
7. In the USA every student must \_\_\_\_\_ to the flag every morning.
8. The cheerleader \_\_\_\_\_ funny rhymes at the football match.
9. I'd like to \_\_\_\_\_ Harry but I afraid to ask him.
10. Look at this picture. Can you \_\_\_\_\_ a caption?

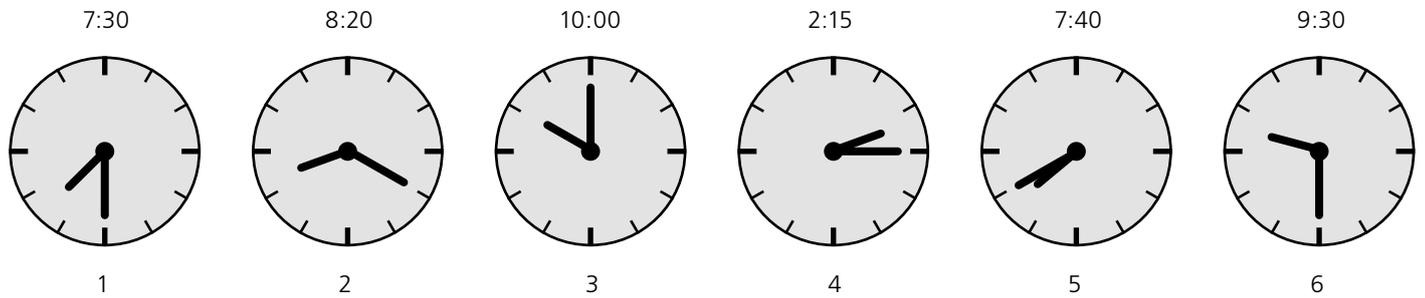
Schüler – Auswahlverfahren – sich verabreden – Treue – rhythmisch rufen; singen – geloben – ausdenken – formell –  
Ballkönigin – Kapitän – Anhänger – Klasse

\_\_\_ /10 Punkte

Bilder versprachlichen:

**A. Uhrzeiten**

Wie spät ist es auf diesen Uhren? Schreibe es in der Form „Es ist zwanzig nach fünf“ auf.



1. \_\_\_\_\_

2. \_\_\_\_\_

3. \_\_\_\_\_

4. \_\_\_\_\_

5. \_\_\_\_\_

6. \_\_\_\_\_

Offene Aufgabe:

**B. What do you do every day?**

Write down a list of 10 things that you do every day.

1.	2.
3.	4.
5.	6.
7.	8.
9.	10.

Chunks:

**Match them.**

Match the words that go together. Be careful: there are more words than you need.

- |             |                          |
|-------------|--------------------------|
| 1. receive  | A in emergency           |
| 2. get on   | B fuel                   |
| 3. run on   | C the environment        |
| 4. pick up  | D a call                 |
| 5. turn off | E someone from somewhere |
| 6. care for | F somebody's nerves      |
|             | G the lights             |
|             | H ringtone               |

1.	2.	3.	4.	5.	6.

\_\_\_/6

Vocabulary Test No. \_\_\_\_\_ Name: \_\_\_\_\_

Write the English words on the lines.

Use these words:

- Wohnung
- Schuppen
- Schild
- Dach
- Katze
- Hund
- oben, im oberen Stock
- unten, im unteren Stock
- Laden
- Haus
- Mutter
- Vater
- Bruder
- Schwester
- Mädchen



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Vocabulary Test No.

Name:

**Odd one out. One word is wrong. Which one? Say why** (in German):

*mother - aunt - sister - dad*

Warum nicht: \_\_\_\_\_

*house - garden - flat - shed*

Warum nicht: \_\_\_\_\_

*dog - cat - tiger - mouse*

Warum nicht: \_\_\_\_\_

**Wordstar "School":**

Write a word on every tip of the star.



**Green advice**

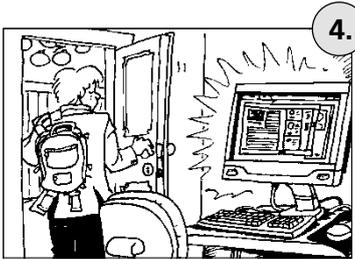
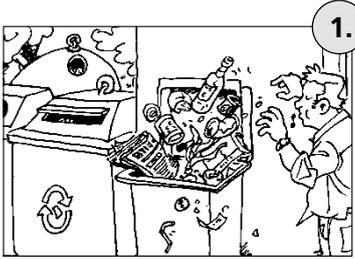
Look at the pictures of people. What would somebody who acts green say?



**Example 1:** Go by foot for short trips.

or

**Example 2:** Don't take the car for short trips.



1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_
6. \_\_\_\_\_

\_\_\_/6

Good luck! Your score: \_\_\_/X points

Excellent      Fine      Okay      Just okay      Try harder      Failed

## 6 Anhang

### 6.1 Checkliste zur Erstellung eines schulinternen Lehrplans

Thema	erledigt
<b>Unterrichtseinheiten:</b>	
Zeitliche Zuordnung zu den Jahrgangsstufen mit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema bzw. Struktur</li> <li>• Kompetenzen</li> <li>• regionalen Bezügen</li> <li>• Aspekten zur inneren Differenzierung</li> <li>• Abstimmung mit dem Fachcurriculum der Grundschule</li> </ul>	
<b>Schulbücher, Unterrichtsmaterialien und Fachsprache</b>	
Absprachen <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Einführung</li> <li>• zur Zuordnung zu den Jahrgängen</li> <li>• zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache</li> <li>• zu fachbezogenen Hilfsmitteln</li> </ul>	
<b>Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung</b>	
Absprachen <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Anzahl und Verteilung schriftlicher Lernkontrollen (einschließlich Sprechprüfungen)</li> <li>• zur Konzeption der schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen</li> <li>• zur Bewertung der schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen</li> <li>• zum Verhältnis der schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote (IGS: Aussagen im Lernentwicklungsbericht)</li> <li>• zur Teilnahme an nicht verbindlichen Vergleichsarbeiten</li> </ul>	
<b>Fachübergreifende und fachverbindende Aspekte</b>	
Die Fachkonferenz <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet diese Aspekte des Fachcurriculums heraus</li> <li>• stimmt das Fachcurriculum mit den schuleigenen Konzepten zur Berufsorientierung und Berufsbildung ab</li> <li>• stimmt das Fachcurriculum mit dem schuleigenen Mediencurriculum ab</li> <li>• stimmt das Fachcurriculum mit dem schuleigenen Förderkonzept ab</li> <li>• initiiert die Nutzung außerschulischer Lernorte</li> <li>• fördert die Teilnahme an Wettbewerben</li> <li>• initiiert Beiträge zur Gestaltung des Schullebens</li> <li>• trägt zur Entwicklung des Schulprogramms bei</li> </ul>	

## 6.2 Unterrichtsbeobachtungsbogen für Lehrkräfte

Klasse	Stunde/Zeit	Lehrkraft				Thema
Merkmalsbereich	Indikatoren	++	+	-	--	* Beobachtungen/Kommentare
<b>Unterrichtsklima und Motivation</b>	<p>Die Lehrkraft verfügt über personale Kompetenz (Authentizität, Souveränität).</p> <p>Die Lehrkraft geht wertschätzend mit den Schülerinnen und Schülern um.</p> <p>Die Lehrkraft achtet auf sozialkompetentes Verhalten der Schülerinnen und Schüler (z. B. Einhalten von Regeln, Übernahme von Verantwortung).</p> <p>Die Lehrkraft sorgt für ein lernförderliches Unterrichtsklima.</p> <p>Die Lehrkraft nutzt Rituale zielführend für den Fremdspracherwerb.</p> <p>Die Lehrkraft motiviert für die Unterrichtsinhalte bzw. die Aufgaben.</p>					
<b>Ziel- und Strukturklarheit für die Schülerinnen und Schüler</b>	<p>Die Lehrkraft sorgt dafür, dass die Ziele des Unterrichts transparent sind.</p> <p>Die Leistungserwartungen sind nachvollziehbar definiert.</p> <p>Der Lernprozess ist deutlich strukturiert.</p> <p>Eine zielführende Progression findet statt.</p> <p>Die Lernschritte sind sinnvoll verknüpft.</p> <p>Die Arbeitsanweisungen sind klar, unmissverständlich und plausibel.</p>					
<b>Unterrichtsorganisation durch Lehrkraft</b>	<p>Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die intendierte Schwerpunktsetzung wird umgesetzt.</p> <p>Die Unterrichtszeit wird als echte Lernzeit genutzt.</p> <p>Die Lehrkraft geht flexibel mit Schülerbeiträgen um.</p> <p>Die Lehrkraft reagiert angemessen auf Lernschwierigkeiten.</p> <p>Die Lehrkraft verfügt über eine angemessene Frage- und Impulstechnik.</p> <p>Die Lehrkraft setzt Methoden effektiv ein.</p> <p>Die Lehrkraft setzt Medien effektiv ein.</p> <p>Die Lehrkraft setzt Sozialformen effektiv ein.</p> <p>Der Präsentation der Ergebnisse wird Raum gegeben (<i>fakultativ</i>).</p> <p>Die Arbeitsergebnisse werden strukturiert gesichert.</p>					

	<p>Die Lehrkraft sorgt für eine differenzierte Rückmeldung (Lehrerfeedback / Schülerfeedback).</p> <p>Die Lehrkraft sorgt für einen geordneten Verlauf der Unterrichtsstunde.</p> <p>Sie interveniert angemessen bei Unterrichtsstörungen.</p>					
<b>Individualisierung</b>	<p>Die Lehrkraft fördert die Übernahme der Verantwortung der Schüler für den eigenen Lernprozess.</p> <p>Es gibt ein vorbereitetes differenziertes Unterrichtsangebot.</p> <p>Die Lehrkraft fördert gezielt einzelne Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die Lehrkraft geht differenziert und unterstützend mit Lernschwierigkeiten wie z. B. Unter- oder Überforderung um.</p>					
<b>Fachspezifische Kompetenz der Lehrkraft</b>	<p>Die Lehrkraft verfügt über die erforderlichen fachlichen Qualifikationen.</p> <p>Die Lehrkraft ist sprachliches Vorbild.</p> <p>Die Lehrkraft fördert Einsprachigkeit.</p> <p>Die Lehrkraft fördert die kommunikative Kompetenz.</p> <p>Die Lehrkraft ermöglicht den Schülerinnen und Schülern angemessene Redeanteile.</p> <p>Die sprachlichen Leistungen der Lernenden werden gewürdigt.</p> <p>Die Lehrkraft gibt Impulse zur Verbesserung des sprachlichen Handelns.</p> <p>Die Korrektur sprachlicher Verstöße ist angemessen.</p> <p>Die Lehrkraft fördert die Sprachlernkompetenz der Schülerinnen und Schüler.</p>					
<b>Kompetenzzuwachs der Schülerinnen und Schüler</b>	<p>Die Lernprozesse bauen auf dem Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler auf.</p> <p>Die gestellten Aufgaben entsprechen dem Niveau der Lerngruppe.</p> <p>Die gestellten Aufgaben sind herausfordernd.</p> <p>Der Unterricht führt zur Erweiterung der angestrebten Kompetenz/Teilkompetenzen.</p> <p>Das Gelernte wird reflektiert.</p> <p>Das Gelernte ist anschlussfähig/nachhaltig, d. h. Grundlage für weitere Lernprozesse.</p>					

\*Fazit/Gesamteinschätzung der Unterrichtsrealisierung:

**++ = stark ausgeprägt    + = ausgeprägt    - = in Ansätzen erkennbar    -- = nicht erkennbar**

**Beurteilungsbogen s. o. ergänzt durch Kommentar zum Entwurf** (z. B. Die gestellten Aufgaben entsprechen dem Niveau der Kerncurricula. Antizipation von Lernschwierigkeiten, Medieneinsatz, Auswahl der Materialien) **und zur Reflexion der Stunde**

## 6.3 Quellenverzeichnis

### 1. Allgemeines

- Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/bs\\_ms\\_kmk\\_erste\\_fremdsprache.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/bs_ms_kmk_erste_fremdsprache.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Behr, Ursula. „Sprach(en)bewusstheit und Sprachlernkompetenz: Ihre Bedeutung für das Sprachenlernen.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht: Basisheft 4* (2015): 11-13.
- Brose, Claudia. „Fantasy Storytelling: Mit Schülerzeichnungen eine Fantasy-Geschichte erzählen.“ *Englisch 5-10 23* (2013): 14-17.
- Busse, Vera. „Critical Incidents: Zwischen Cultural Awareness und kultureller Reduktion.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht: Basisheft 2* (2017): 13-15.
- Green, Rita. *Designing Listening Tests: A Practical Approach*. London: Palgrave Macmillan, 2017.
- Grimm, Nancy, Michael Meyer, Laurenz Volkmann. *Teaching English*. Tübingen: Narr Francke, 2015.
- Grieser-Kindel, Christin, Roswitha Henseler, Stefan Möller. *Method Guide 1: Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2016.
- . *Method Guide 2: Methoden für den Englischunterricht Klasse 5-13*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2016.
- Haß, Frank, hg. *Fachdidaktik Englisch: Tradition – Innovation – Praxis*. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen, 2016.
- . „Teaching Speaking: Zur Entwicklung mündlicher Sprachhandlungskompetenz im Englischunterricht.“ Institut für angewandte Didaktik. <http://www.angewandte-didaktik.de/index.php/test-79.html> (Zugriff am 10.02.2020)
- Hallet, Wolfgang. „Generisches Lernen: Muster und Strukturen der sprachlichen Interaktion erkennen und anwenden.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 114* (2011): 2-7.
- Martinez, Hélène. „Nachdenken über Sprachbewusstheit: Plädoyer für ein erweitertes Verständnis.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht: Basisheft 4* (2015): 7-10.
- Maley, Alan, und Nik Peachey. *Integrating Global Issues in the Creative English Language Classroom: With Reference to the United Nations Sustainable Development Goals*. London: British Council, 2007. [https://englishagenda.britishcouncil.org/sites/default/files/attachments/pub\\_29200\\_creativity\\_un\\_sdg\\_v4s\\_web.pdf](https://englishagenda.britishcouncil.org/sites/default/files/attachments/pub_29200_creativity_un_sdg_v4s_web.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Kerncurriculum für das Gymnasium Schuljahrgänge 5 – 10: Englisch*. Hannover, 2015. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/en\\_gym\\_si\\_kc\\_online.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/en_gym_si_kc_online.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Kerncurriculum für die Realschule Schuljahrgänge 5 – 10: Englisch*. Hannover, 2015. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc\\_englisch\\_rs.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_englisch_rs.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Kerncurriculum für die Hauptschule Schuljahrgänge 5 – 10: Englisch*. Hannover, 2015. [http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc\\_englisch\\_hs.pdf](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_englisch_hs.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Kerncurriculum für die Oberschule Schuljahrgänge 5 – 10: Englisch*. Hannover, 2015. <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kcobsenglisch.pdf> (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I: Englisch*. Hannover, 2008. [www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Materialband\\_EN\\_SI/kompetenzorientierter-eu.pdf](http://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/englisch/Materialband_EN_SI/kompetenzorientierter-eu.pdf) (Zugriff am 29.01.2020)

- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Materialien für den mündlichen Teil der Abschlussprüfung im Sekundarbereich I: Englisch*. Hannover, 2012. [http://www.nibis.de/uploads/redriedl/EN/Materialien\\_mdI\\_Pruefung\\_SI.pdf](http://www.nibis.de/uploads/redriedl/EN/Materialien_mdI_Pruefung_SI.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht: Binnendifferenzierung im Sekundarbereich I: Englisch*. Hannover, 2012. [https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/bolhoefer/Materialband\\_Differenzierung.pdf](https://www.nibis.de/uploads/1gohrgs/files/bolhoefer/Materialband_Differenzierung.pdf) (Zugriff am 29.01.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Materialien für kompetenzorientierten Unterricht im Sekundarbereich I: Englisch*. Hannover, 2008. <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=9046&vorschau=1> (Zugriff am 10.02.2020)
- Niedersächsisches Kultusministerium, hg. *Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule, Schuljahrgänge 5 – 6, Deutsch – Englisch - Mathematik*. Hannover, 2015. <http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/materialbandleistungsmessungobs.pdf> (Zugriff am 10.02.2020)
- Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, hg. Engagement Global im Auftrag der KMK und des BMZ. Bonn, 2016.
- Raith, Thomas, und Simon Seeger. „Accessibility on Our School Premises: Mit Bring Your Own Device (BYOD) eine Video-Reportage erstellen.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 144 (2016): 26-31.
- Ritter, Markus, Merle Florian, Zuzanna Lewandowska. *Materialien für den Englischunterricht*. Ganz In: Mit Ganzttag mehr Zukunft: Das neue Ganztagsgymnasium NRW: Praxisheft. Münster: Waxmann, 2015. Auch online: [http://www.pedocs.de/volltexte/2017/14029/pdf/Ritter\\_et\\_al\\_2015\\_Materialien\\_fuer\\_den\\_Englischunterricht.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2017/14029/pdf/Ritter_et_al_2015_Materialien_fuer_den_Englischunterricht.pdf) (Zugriff am 10.02.2020)
- Schmidt, Torben, und Thomas Strasser. „Digital Classroom.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 144 (2016): 2-7.
- Tesch, Bernd, et al. Bildungsstandards aktuell: *Englisch/Französisch in der Sekundarstufe II*. IQB. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2017.
- Thaler, Engelbert. *Englisch unterrichten: Grundlagen – Kompetenzen – Methoden*. Berlin: Cornelsen, 2012.

## 2. Lehrwerke und Zusatzmaterialien

- Camden Market 5*. Braunschweig: Bildungshaus Westermanngruppe, 2017.
- Camden Market 6, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2013.
- Camden Town 1*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2013.
- Camden Town 1, Leistungsmessung*. Braunschweig: Diesterweg, 2005.
- Camden Town 1, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2012.
- Camden Town 4, Klassenarbeitstrainer*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2016.
- Camden Town 4, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen*. Braunschweig: Diesterweg, 2015.
- Camden Town 5*. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2018.
- English G Access Band 1*. Berlin: Cornelsen, 2013.
- English G Access Band 1, Vorschläge zur Leistungsmessung*. Berlin: Cornelsen, 2014.
- English G Access Band 1, Workbook*. Berlin: Cornelsen, 2014.
- English G Access Band 2*. Berlin: Cornelsen, 2014.

*English G Access Band 2, Workbook.* Berlin: Cornelsen, 2014.

*English G Access Band 2, Vorschläge zur Leistungsmessung.* Berlin: Cornelsen, 2014.

*English G Access Band 3.* Berlin: Cornelsen, 2015.

*English G Access Band 3, Vorschläge zur Leistungsmessung.* Berlin: Cornelsen, 2015.

*English G Access Band 4.* Berlin: Cornelsen, 2016.

*English G Access Band 4, Workbook.* Berlin: Cornelsen, 2016.

*English G Access Band 5.* Berlin: Cornelsen, 2017.

*English G Access Band 5, Vorschläge zur Leistungsmessung.* Berlin: Cornelsen, 2017.

*Green Line 1,* Stuttgart: Ernst Klett, 2014.

*Green Line 1, Lehrerband.* Stuttgart: Ernst Klett, 2014.

*Green Line 2, Vorschläge zur Leistungsmessung.* Stuttgart: Ernst Klett, 2015.

*Green Line 2 G 9, Speaking Cards.* Stuttgart: Ernst Klett, 2015.

*Green Line 3 G 9, Speaking Cards.* Stuttgart: Ernst Klett, 2016.

*Green Line 5.* Stuttgart: Ernst Klett, 2018.

*Lighthouse Band 2.* Berlin: Cornelsen, 2013.

*Lighthouse Band 2, Workbook.* Berlin: Cornelsen, 2013.

*Lighthouse Band 3.* Berlin: Cornelsen, 2014.

*Lighthouse Band 3, Fördern und fordern.* Berlin: Cornelsen, 2014.

*Lighthouse Band 4.* Berlin: Cornelsen, 2015.

*Lighthouse Band 4, Klassenarbeitstrainer.* Berlin: Cornelsen, 2015.

*Lighthouse Band 5, Workbook.* Berlin: Cornelsen, 2016.

*Lighthouse Band 6.* Berlin: Cornelsen, 2017.

*Notting Hill Gate 1 für Klasse 5 an Gesamtschulen, Workbook 1.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2007.

*Notting Hill Gate 1 für Klasse 5 an Gesamtschulen, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 1.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2007.

*Notting Hill Gate 1 für Klasse 5 an Gesamtschulen, Klassenarbeitstrainer 1.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2007.

*Notting Hill Gate 2 für Klasse 6 an Gesamtschulen, Trainingsheft Besser lesen 2.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2016.

*Notting Hill Gate 2 für Klasse 6 an Gesamtschulen, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 2.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2016.

*Notting Hill Gate 4A für Klasse 8 an Gesamtschulen, differenzierende Ausgabe Advanced course, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 4A.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2010.

*Notting Hill Gate 5A für Klasse 9 an Gesamtschulen, differenzierende Ausgabe Advanced course, Teacher's manual 5A.*  
Bildungshaus Schulbuchverlage, 2011.

*Notting Hill Gate 5A für Klasse 9 an Gesamtschulen, differenzierende Ausgabe Advanced course, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 5A.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2011.

*Notting Hill Gate 6A für Klasse 10 an Gesamtschulen, differenzierende Ausgabe Advanced course, Vorschläge für Lernerfolgskontrollen 6A.* Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage, 2012.

*Orange Line 2, Leistungsmessung.* Stuttgart: Ernst Klett, 2015.

*Orange Line 3.* Stuttgart: Ernst Klett, 2016.

*Orange Line 3, Leistungsmessung.* Stuttgart: Ernst Klett, 2016.

*Outcomes Pre-Intermediate, Students' Book.* By Hugh Dellar and Andrew Walkley. Andover: Heinle, 2010.

*Real Listening and Speaking 2.* By Sally Logan and Craig Thaine. Cambridge: CUP, 2008.

*Trainingsheft Kompetenztest Englisch (Gymnasium), Klasse 7/8.* Stuttgart: Ernst Klett, 2007.

Unveröffentlichte Aufgaben, telc gGmbH, Frankfurt am Main 2020.

Abschlussprüfung zum Erwerb des Sekundarabschlusses I IGS G-Kurs Englisch Schuljahrgang 10, Schuljahr 2014/ 2015, Nachschreibtermin. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium, 2015.

Abschlussprüfung zum Erwerb des Sekundarabschlusses I IGS E-Kurs Englisch Schuljahrgang 10, Schuljahr 2014/ 2015, Haupttermin. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium, 2015.

Abschlussprüfung zum Erwerb des Sekundarabschlusses I Realschule Englisch B1, Schuljahrgang 10, Schuljahr 2015/ 2016, Haupttermin. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium, 2016.

Abschlussprüfung zum Erwerb des Sekundarabschlusses I Hauptschule Englisch G-Kurs A2, Schuljahrgang 10, Schuljahr 2016/ 2017, Haupttermin. Hannover: Niedersächsisches Kultusministerium, 2017.

### 3. Fachzeitschriften

„Beware! How to Cope.“ *Praxis Englisch 5* (2016).

„Creative Writing.“ *Englisch 5 bis 10 13* (2011).

„Digital Classroom.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 144* (2016).

„Global Education.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht 5* (2012).

„Hören.“ *Englisch 5 bis 10 17* (2012).

„Hören – Sehen – Verstehen.“ *Praxis Fremdsprachenunterricht 4* (2011).

„Klassenarbeiten und Klausuren.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 133* (2015).

„Life Skills.“ *Englisch 5 bis 10 36* (2016).

„Mediation.“ *Englisch 5 bis 10 24* (2013).

„Moderne Medien.“ *PRAXIS Fremdsprachenunterricht 4* (2010).

„Peer Feedback.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch 130* (2014).

ReadOn 6 (2010).

„Sachtexte verstehen.“ *Englisch 5 bis 10* 33 (2016).

„Schreiben fördern.“ *Englisch 5 bis 10* 35 (2016).

„Speaking Activities.“ *Englisch 5 bis 10* 23 (2013).

„Sprechaufgaben.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 116 (2012).

„Telling Stories.“ *Der fremdsprachliche Unterricht Englisch* 121/122 (2013).

#### 4. Nützliche Links

British Council und BBC. <http://www.teachingenglish.org.uk/> (Zugriff am 04.02.2020)

Bundesarbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen. [www.bag-englisch.de](http://www.bag-englisch.de) (Zugriff am 04.02.2020)

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. „Ziele für nachhaltige Entwicklung.“  
[https://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030\\_agenda/index.html](https://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html) (Zugriff am 29.01.2020)

Council of Europe Language Policy Portal.

<http://www.coe.int/t/dg4/Linguistic/Source/Education%20plurilingue%20et%20interculturelle.pdf> (Zugriff am 29.01.2020)

Eine Welt Internet Konferenz – Globales Lernen. [www.globaleslernen.de](http://www.globaleslernen.de) (Zugriff am 04.02.2020)

Europäische Webseite für Integration.

<https://ec.europa.eu/migrant-integration/librarydoc/the-inca-project-intercultural-competence-assessment?lang=de>  
(Zugriff am 04.02.2020)

Fallstudie Language On-Line Portfolio Project (LOLIPOP): Ein neues webbasiertes Europäisches Sprachenportfolio.

[https://tu-dresden.de/gsw/slk/lisk/msz/MSZ-Mitarbeiter/antje-neuhoff/ressourcen/dateien/dateien-lolipopsymposium2008/TUD-Konferenz\\_20-06-08-Neuhoff.pdf?lang=de](https://tu-dresden.de/gsw/slk/lisk/msz/MSZ-Mitarbeiter/antje-neuhoff/ressourcen/dateien/dateien-lolipopsymposium2008/TUD-Konferenz_20-06-08-Neuhoff.pdf?lang=de) (Zugriff am 04.02.2020)

Interkulturelle Kompetenzen im Unterricht. <https://www.goethe.de/de/spr/mag/20476419.html> (Zugriff am 04.02.2020)

*Into Europe*-Handbücher, *guidelines for item writers* etc. zu den Kompetenzen Listening, Reading, Speaking, Writing.

[http://www.lancaster.ac.uk/fass/projects/examreform/Pages/IE\\_Writing.html](http://www.lancaster.ac.uk/fass/projects/examreform/Pages/IE_Writing.html) (Zugriff am 04.02.2020)

Free English Lessons Online (z. B. Listening). [www.esolcourses.com](http://www.esolcourses.com) (Zugriff am 04.02.2020)

Link zu Informationen zur Sprechprüfung im Fremdsprachenunterricht auf dem NiBiS-Server.

<http://www.nibis.de/nibis.php?menid=9412> (Zugriff am 10.02.2020)

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/sprachen-und-literatur/englisch/unterrichtsmaterialien-nach-kompetenzen/sprechen/feedback> (Zugriff am 04.02.2020)

Mac Millan Education - Überblick Life Skills. [www.macmillanenglish.com/uploadedFiles/wwwmacmillanenglishcom/Content/Campaigns/life-skills/The-Life-Skills-Handbook.pdf](http://www.macmillanenglish.com/uploadedFiles/wwwmacmillanenglishcom/Content/Campaigns/life-skills/The-Life-Skills-Handbook.pdf) (Zugriff am 04.02.2020)

Moderne Fremdsprachen auf dem niedersächsischen Bildungsserver. <http://www.nibis.de/nibis.php?menid=831>  
(Zugriff am 29.01.2020)

*Orientierungsrahmen der Kultusministerkonferenz*. [http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel/back\\_link/search](http://www.cornelsen.de/lehrkraefte/reihe/r-7807/ra/titel/back_link/search)  
(Zugriff am 29.01.2020)

“Primary and Secondary Continuity in Foreign Language Teaching“ (u. a. “bridging tasks“ zur Gestaltung des Übergangs von der Primarstufe in die Sekundarstufe) <http://prisecco.ph-freiburg.de> (Zugriff am 04.02.2020)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, hg. *Textsortenspezifisches Schreiben im Englischunterricht der Sekundarstufe I Materialien zum selbstständigen Lernen*. Berlin, o. J.

[https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Individualisierung\\_des\\_Lernens/HANDREICHUNG\\_ONLINE-FINAL\\_06.05.16.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/unterrichtsentwicklung/Individualisierung_des_Lernens/HANDREICHUNG_ONLINE-FINAL_06.05.16.pdf) (Zugriff am 29.01.2020)

The Global Goals of Sustainable Development. <http://margreetdeheer.com/eng/globalgoals.html> (Zugriff am 04.02.2020)

Lehrer\*innen-Fortbildung Baden-Württemberg.

[https://lehrerfortbildung-bw.de/u\\_sprachlit/englisch/gym/bp2004/fb1/einf/portfolio/](https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/englisch/gym/bp2004/fb1/einf/portfolio/) (Zugriff am 04.02.2020)

'We The People' for The Global Goals. <https://www.youtube.com/watch?v=RpqVmvMCmp0> (Zugriff am 04.02.2020)

<http://storynory.com> (Zugriff am 10.02.2020)

<http://www.youtube.com/watch?v=6qTD7geUCyM> (Zugriff am 10.02.2020)



Herausgeber  
Niedersächsisches Kultusministerium

Schiffgraben 12  
30159 Hannover

Internet  
[www.mk.niedersachsen.de](http://www.mk.niedersachsen.de)

Gestaltung  
**Grastorf Kommunikationsdesign**

Druck  
**Unidruck Hannover**

2020